Die „Abendpost" veröffentlicht heute 188 Kleine Anzeigen.

Abendpost

1 Cent (12 Seiten) — Chicago, Dienstag, den 31. Dezember 1907. —5 Uhr-Ausgabe. — 19. Jahrgang.—No. 309

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 188 Kleine Anzeigen.

☞ Des Neujahrstages wegen wird die „Abendpost" morgen, Mittwoch, nicht erscheinen.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Sylvesterfreude.

New Yorker lassen sie sich nicht durch mageren Geldbeutel vergällen.

New York, 31. Dez. Trotz der Geschäftskrise, deren Folgen hier noch fühlbar sind, feiert New York heute Nacht den Einzug des neuen Jahres wahrscheinlich in einem Maße, wie es noch nie zuvor der Fall gewesen! Schon Monate im Voraus sind alle Tafeln in den fashionablen Restaurationen und Hotels für Privatpartien belegt worden, und wer sich keinen Sitz im Voraus bestellt hat, wird es an diesen Plätzen heute Abend schwer finden, zu speisen. Besonders umfassende Vorbereitungen wurden in den großen Restaurationen für die Unterhaltung der Gäste getroffen; an den meisten dieser Plätze aber wurde angekündigt, daß an diesem Abend kein anderes Getränk servirt wird, als Champagner.

Im Plaza-Hotel, wo eine Anzahl „Sterne" der beiden großen Opern residiren, wird Nathan Franko's Orchester spielen, und um Mitternacht wird Enrico Caruso das Glockenlied aus den berühmten „Glocken von Corneville" singen. Caruso hatte bei der Hotelleitung besonders um die Erlaubniß hierzu nachgesucht. Jeder andere Gast wird ein kleines Glöckchen erhalten, und es wird angenommen, daß während jenes Gesanges alle diese Glöcklein geläutet werden. Mme. Nordica, Scotti und andere Gesangesgrößen werden ebenfalls zugegen sein, und man erwartet eine recht zaubervolle Stunde.

Eine interessante versuchsweise Neuerung hat die Leitung des „Kafé Martin" für diesen Abend angekündigt: nämlich die Verordnung, welche sonst den Damen das Rauchen hier untersagt, wird für diese Zeit aufgehoben werden. Bis jetzt hatten noch nie in New York Frauenspersonen öffentlich geraucht; aber New York europäisirt sich eben immer mehr, und das obige Beispiel mag fernerhin vielfache Befolgung finden.

Uebrigens sind nicht blos in den fashionablen, sondern auch in den volksthümlichen Restaurationen der Querstraßen und der Geschäftsstadt ganz ungewöhnlich viele Tische im Voraus für Privatpartien belegt worden. Man schätzt, daß allein an diesen Speiseplätzen mehr als eine halbe Million Personen das alte Jahr ausscheiden sehen wird!

Die Theater, welche in diesem Winter keinen sonderlichen geschäftlichen Erfolg hier gehabt haben, kündigen für heute Abend enorme Billettverkäufe an. Kurzum, die Festlichkeiten werden in jeder Hinsicht die größten sein, welche New York jemals gesehen hat.

Es scheint auch gute Aussicht, daß das neue Jahr bald in dem peinlichen Mietherstreik der Ostseite Frieden bringen wird; wenigstens sind schon Vergleichsunterhandlungen mit einer Anzahl Hausbesitzer im Ganze.

Arbeit und Geschäfte.

Millville, N. J., 31. Dez. 3000 Glasflaschenbläser haben hier die Arbeit wieder aufgenommen, nachdem sie zehn Tage lang hatten feiern müssen. Es ist sehr unwahrscheinlich, daß vor dem ersten Juli noch eine Betriebsstockung in diesen Glasanlagen eintreten wird; ja die Fabrikanten dürften es bis dahin schwierig haben, die Aufträge mit den vorhandenen Arbeitskräften zu bewältigen.

Aber zu einer Einigung zwischen den organisirten Fensterglasarbeitern und dem betreffenden Fabrikantenverband wird es allem Anschein nach nicht so schnell kommen. Die gemeinschaftlichen Konferenzen sind einstweilen abgebrochen worden, nachdem sie zwei Wochen ergebnißlos geführt worden waren.

Lowell, Mass., 31. Dez. Die hiesige Anlage der Merrimack-Wollfabriken wird auf mehrere Monate geschlossen. Alle vorhandenen Bestellungen werden in den Anlagen der Gesellschaft zu Tilton, N. H., ausgeführt.

Die Gesellschaft erklärt ihr Vorgehen mit der Weigerung der Arbeiter, auf ein Doppelwebstuhl-System einzugehen, dessen Einführung angekündigt wurde, als letzte Woche diese Anlagen, nachdem sie einen Monat lang geschlossen gewesen, den Betrieb wieder aufnahmen.

Holyoke, Mass., 31. Dez. Eine weitere Betriebseinschränkung in den Anlagen der „American Writing-Paper Co." dahier ist in Kraft getreten und soll unbestimmte Zeit dauern. In 9 Fabriken, welche insgesammt etwa 2000 Leute beschäftigen, ist neuerdings die Thätigkeit eingestellt worden.

Geheimniß bleibt ungelöst!

Newark, N. J., 31. Dez. Frau Agnes Young von Brooklyn, N. Y., deren Person man in der, in einem benachbarten Sumpf unter Anzeichen von Ermordung gefundenen Leiche erkannt haben wollte, ist wohl und munter und erklärt das schriftlich. Sie kann nicht verstehen, daß Frau Hull, mit welcher sie wirklich bekannt ist, behaupten konnte, die Leiche sei die ihrige!

Der Pettibone-Prozeß.

Die Vertheidigung verzichtet auf Reden.

Boise, Idaho, 31. Dez. Im früheren Mord-, jetzigen Verschwörungsprozeß gegen George A. Pettibone (ein Seitenstück des Haywoodprozesses) erklärte die Vertheidigung ihre Beweisaufnahme für beendet. Ferner erklärte sie sich bereit, ohne Plaidoyer den Fall den Geschworenen zu unterbreiten.

Bahnunglück.

Helena, Mont., 31. Dez. Westlich von unserer Stadt wurde ein Extragüterzug, der ostwärts fuhr, unkontrollirbar, da die Luftbremsen an einem Hügel den Dienst versagten, und 40 beladene Waggons stürzten aus dem Geleise. 3 Bremser wurden verletzt, darunter 2 schwer.

Der Unfall war der malerischste, welcher in der Geschichte der Northern Pazifikbahn vorgekommen ist.

Ausland.

Im Hardenprozeß.

Heute hielten die Anwälte Reden.—Staatsanwalt beantragt 4 Monate für Harden.

Berlin, 31. Dez. Die Verhandlungen im kriminellen Prozeß gegen den „Zukunft"-Herausgeber Harden wegen Beleidigung des Grafen Kuno v. Moltke wurden heute Vormittag wieder aufgenommen.

Zunächst fragte der vorsitzende Richter den Grafen Kuno v. Moltke, ob er wegen der besagten „Zukunft"-Artikel als Befehlshaber und aktives Mitglied der Armee abgedankt habe. Der Graf antwortete mit einem nachdrücklichen „Ja".

Nunmehr waren die Plaidoyers der Anwälte an der Reihe.

Der Staatsanwalt Dr. Isenbiel hielt die erste Rede. Er beantragte, Harden eine Gefängnißstrafe von 4 Monaten aufzuerlegen. Dann führte er aus, Harden habe angenommen, daß in der Nähe der Person des Kaisers eine Gruppe Männer existire, deren Einfluß nachtheilig für die Interessen des Vaterlandes sei, und den er selber zu verscheuchen sich berufen gefühlt habe. Unter den Mitgliedern dieser Gruppe seien Fürst Philipp zu Eulenburg und Graf Kuno v. Moltke gewesen.

Harden habe diese zwei Männer angegriffen und seine Angaben auf das bloße Wort eines hysterischen Weibes, der Frau v. Elbe, früheren Gattin v. Moltkes, gestützt, sowie auf Angaben ihrer Mutter, Frau v. Heyden, welche ganz unglaubwürdig seien; und daraufhin habe er erklärt, daß diese Männer mit abnormen Neigungen behaftet seien.

„Graf v. Moltke", sagte der Staatsanwalt weiter, „der von Harden mit Schmutz überschüttet wurde, verläßt diesen Gerichtshof vollkommen gereinigt; er ist ohne ein Flecken, ein Edelmann vom Scheitel bis zur Sohle! Auch der Fürst zu Eulenburg ist in gleichem Maße gerechtfertigt.

Ich weiß nicht, was der Kaiser zum Grafen v. Moltke gesagt hat; aber wahrscheinlich sagte er ihm: „„Gehen Sie, Moltke, reinigen Sie sich und treten Sie dieser Giftschlange auf den Kopf!""

Berlin, 31. Dez. Der Staatsanwalt sagte in seiner Rede im Hardenprozeß weiter:

„Ich glaube schon, daß die Artikel des Angeklagten, wie immer, aus rein politischen Absichten hervorgegangen sind, — aber in diesem Fall hat er dem Vaterlande nicht nur keinen Dienst erwiesen, sondern es geschädigt, und er hat daher Strafe verdient. Er wollte gleich Ikarus einen hohen Flug machen, aber er hat sich die selbstgemachten Flügel verbrannt und ist in ein Meer von Lügen hinabgestürzt."

Zum Schlusse bemerkte der Staatsanwalt noch, daß ihm ein Brief zugegangen sei, welcher ihn mit dem Tode bedrohe, falls der Spruch des Gerichtshofes ungünstig für Harden ausfalle. Er fühle sich verpflichtet, auf diesen Brief aufmerksam zu machen; im Uebigen lache er nur über die Drohung.

Nach dem Staatsanwalt ergriff der Hauptvertheidiger Hardens, Dr. Bernstein, das Wort. Er ließ alle Vorfälle des ersten und des zweiten Prozesses Musterung passiren und hob hervor, es sollte Harden jedenfalls etwas zugute gehalten werden für die öffentlichen Dienste, die er in seiner Laufbahn schon geleistet habe. Harden, sagte er weiter, habe keinen Grund gehabt, das Wort der Frau v. Elbe zu bezweifeln; und die Aeußerungen des Altreichskanzlers Bismarck über die Liebenberger Affären, sowie die Angaben des Professors Schweningr über den Grafen v. Moltke hätten einen großen Eindruck auf ihn machen müssen.

„Man hat," fuhr der Vertheidiger fort, „den beanstandeten Stellen in den fraglichen Artikeln einen falschen Sinn gegeben, indem man sie aus ihrem allgemeinen Zusammenhang herausriß. Harden hat einfach die Wahrheit gesagt, und dafür will man ihn leiden lassen!"

Am Schlusse protestirte der Vertheidiger entschieden dagegen, daß seinem Klienten eine Haftstrafe auferlegt werde.

Darauf vertagte sich der Gerichtshof bis Donnerstag. Alsdann wird Harden zu seiner eigenen Vertheidigung das Wort ergreifen.

Berlin, 31. Dez. Dr. Sello, welcher im Hardenprozeß den Nebenkläger Grafen Kuno v. Moltke vertritt, hielt ebenfalls eine Ansprache, aber nur eine kurze. Er sagte, Harden habe sich zu einem bedauerlichen Akt bereden lassen, und schilderte Moltke als einen Mann von äußerst zarter und mitfühlender Natur.

Dann sprach noch Graf v. Moltke in eigener Sache. Er sagte, er habe die Armeeuniform ausgezogen, weil er sie nicht beschmutzt sehen wollte, und versicherte, es bestehe kein Zirkel in der Umgebung des Kaisers, ausgenommen die geliebte und geehrte kaiserliche Familie.

Prosit Neujahr!

Bombe in die Börse!

Mindestens 18 Personen werden verletzt.

Rom, 31. Dez. Eine gewaltige Explosion erschreckte die Personen im Zentrum der Stadt; ihr folgte ein gellender Verzweiflungsschrei aus der Effektenbörse.

Es wurde festgestellt, daß die Explosion durch eine Dynamitbombe verursacht wurde. Mindestens 18 Personen sind verletzt.

Man vermuthet, daß die Bombe in der Absicht geworfen wurde, die Geschäftsabwicklung zu Ende des Monats an der Börse zu verhindern.

Die 18 Verletzten sind die, welche bis jetzt aus den Trümmern gezogen wurden; aber noch viele andere sind verschüttet.

Das ganze Dach des Börsengebäudes stürzte bei der Explosion zusammen.

Rom, 31. Dez. Die berichtete Explosion in der Effektenbörse, welche im Herzen der Stadt liegt, ereignete sich kurz vor 4 Uhr Nachmittags und rief weithin große Bestürzung hervor. Polizei und Feuerwehr, sowie Truppen trafen alsbald auf dem Schauplatz ein; die Truppen und Polizisten besetzten alle Zugänge. Sie hatten es leicht, die Volksmassen zurückzudrängen, da diese, in Befürchtung weiterer Explosionen, sich ohnedies schleunig zerstreuten. Ambulanzen mit Aerzten kamen von allen Seiten herbei und nahmen sich der Verwundeten an, deren Zahl noch nicht festgestellt ist.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

An Nantucket, Mass., vorbei: Staatendam, von Rotterdam nach New York; Kroonland und Finland, von Antwerpen nach New York.
St. John: Tunisian von Liverpool.
Triest: Sofia Hohenberg von New York.
Genua: Manuel Calvo von New York; Montibello von New Orleans.
Havre: Sardinian, von St. John und Halifax nach London.
Plymouth: Pennsylvania, von New York nach Hamburg.

Für morgen abgangsfällig:

New York: Adriatic nach Southampton.

Die Altersgrenze.

Soll bei der Polizei und Feuerwehr wie in der Armee und Flotte gezogen werden.

In einer Konferenz zwischen dem Mayor, dem Feuerwehr- und dem Polizeichef, an der auch Präsident Lower von der Zivildienst-Kommission und Gesundheitskommissär Evans theilnahmen, ist beschlossen worden, für die Mitglieder der Polizei und der Feuerwehr eine Altersgrenze einzuführen, nach deren Ueberschreitung sie aus dem Dienst scheiden sollen. Wie in der Armee und in der Flotte soll die Altersgrenze hinter dem 62. Jahr gezogen werden. Nach angestellten Erhebungen hat die Stadt gegenwärtig 356 Polizeibeamte, die das 62. Lebensjahr hinter sich haben. So viele mit einem Schlage zu pensioniren geht freilich nicht an, weil dazu nicht die erforderlichen Mittel vorhanden sind. Es soll indessen eine Auslese gehalten werden. Der Polizeichef, der Gesundheits-Kommissär und ein noch zu bestimmender Arzt sollen die fraglichen alten Herren auf ihre Tauglichkeit untersuchen und dann der Zivildienst-Kommission Bericht erstatten.

Friedberg verhaftet.

Nathan Friedberg, früher Abtheilungsvorsteher der Firma Spiegel, May, Stern Co., 272 Franklin Str., der seine Arbeitgeber um $2100 bestohlen haben soll, wurde gestern Abend verhaftet, nachdem die Polizei mehrere Wochen auf ihn gefahndet hatte. Die Polizei sagt, Friedberg habe eingestanden, Gelder veruntreut zu haben, aber nicht in der gegebenen Höhe.

Am Dasein verzweifelt.

In der Wohnung seines Schwagers Christopher Peterson, Nr. 740 Belleforte Ave., Oak Park, nahm gestern Abend der arbeitslose Fuhrmann Charles Daniel, River Grove, in einem Anfalle von Schwermuth Karbolsäure. Der Unglückliche, der Frau und drei Kinder hat, fand Aufnahme im Hospital zu Oak Park. Er wird voraussichtlich genesen.

In die frische Luft.

Gesundheits-Kommissär Evans räth allen Personen, die an einem Grippe-Anfall leiden — und er schätzt deren Zahl in der Stadt zur Zeit auf etwa 200,000 Personen — das außergewöhnlich günstige Wetter heute zu einem langen Spaziergange zu benutzen. Er ist bekanntlich ebenfalls Patient und will die vorgeschriebene Kur auch selber benutzen.

Das sah er nicht voraus.

Der „Astrologe und Wahrsager" Edward St. John verhaftet.

Unter der Anklage, durch Versandt seiner „Geschäfts"-Reklamen die Post zu betrügerischen Zwecken mißbraucht zu haben, wurde heute der „Astrologe und Wahrsager" Edward St. John verhaftet und dem Bundeskommissär Mark A. Foote vorgeführt. Er betheuerte, keine schwindelhafte Reklame versandt zu haben, und erwirkte durch seinen Anwalt W. Knox Haynes einen Aufschub der Verhandlungen bis zum 10. Januar.

Der Mann soll in Wirklichkeit John H. Carson heißen. Seine „Geschäftsräume" befinden sich Nr. 12 Sheldon Place. Er wohnt Nr. 643 Park Ave. In seiner Reklame behauptet er angeblich, seinen Kunden mit unfehlbarer Sicherheit die Zukunft enthüllen zu können. Er habe das Erdbeben in San Franzisko, sowie den russisch-japanischen Krieg vorausgesagt. Auch kündigt er an, daß das Jahr 1909 eine große Finanzpanik bringen wird. In den nächsten zehn Jahren werde es Krieg geben zwischen zwei mächtigen europäischen Nationen und im Jahre 1911 Krieg zwischen den Vereinigten Staaten und einer fremden, mächtigen Nation.

Der Häftling steht bis zur Verhandlung unter $2000 Bürgschaft.

Flüchtling wird festgenommen.

Der probeweise aus der Besserungsanstalt in Mansfield, Ohio, entlassene Frank Scala, der unter Polizeiaufsicht steht, wurde gestern von Leutnant Smith von der Bezirkswache in South Chicago verhaftet und nach Mansfield zurückgeschickt, wo er den Rest einer Strafe, die wegen Einbruchs und Diebstahls über ihn verhängt worden war, verbüßen muß. Scala hatte sein Versprechen, den Staat Ohio nicht zu verlassen, nicht gehalten.

* Chef Ball von der Sanitär-Abtheilung des Gesundheitsamtes stellt für kommendes Jahr strenge Durchführung der Kontrolbestimmungen in Aussicht, die kürzlich vom Stadtrath in Bezug auf die Bäckereien angenommen worden sind.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen; langsam steigende Luftwärme, Mindesttemperatur heute Abend in der Nähe des Gefrierpunktes. Veränderlicher Wind.
Illinois und Indiana: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen. Langsam steigende Luftwärme.
Nieder-Michigan: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen. Geringer Wechsel in der Luftwärme.
Wiskonsin: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen. Heute Abend etwas wärmer.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 28 Grad, Nachts 12 Uhr 21 Grad, Morgens 6 Uhr 22 Grad, Mittags 12 Uhr 38 Grad.

Zeigte die Zähne.

Ueberrumpelte Einbrecher wechselten 50 Schüsse mit den Häschern.

Niemand verwundet.

Die Ladeneinrichtung wurde aber mit Kugeln gespickt und mehrere Schaukästen wurden zertrümmert.—Raubüberfälle in Schankwirthschaften.

Die Detektivesergeanten Tracy und McCann und die Polizisten Stokes und Durand fanden heute früh gegen 4 Uhr während ihrer Runde die Thür des Ladens des Zigarrenhändlers M. Baumgartel, Nr. 93 22. Straße, offen. Das kam ihnen natürlich verdächtig vor. Sie betraten den Laden, zündeten Licht an und sahen auf dem Ladentisch aufgestapelt 50 Kisten Zigarren, eine Menge Kautabak und fünf Dutzend Meerschaumpfeifen. Sie glaubten schon, die Einbrecher verscheucht zu haben, als drei Schüsse fielen. Die Diebe hatten in einer Kammer eine Zuflucht gesucht. Die Häscher suchten Deckung hinter dem Ladentisch und erwiderten das Feuer. Insgesammt wurden etwa 50 Schüsse abgegeben, ehe die Einbrecher ihre Munition verknallt hatten und nach kurzem Kampfe dingfest gemacht werden konnten.

Die Schaukästen waren zertrümmert, die Spinde und der Ladentisch mit Kugeln gespickt, aber weder die Raubgesellen, noch einer der Beamten verwundet worden.

In der Wache an der 22. Straße gaben die Häftlinge ihre Namen an als Robert Reeves und Charles Rothenberg. Jener ist 23, dieser 24 Jahre alt.

„Hände hoch!"

Wm. Hinrichs hatte heute früh eben seine Wirthschaft Nr. 546 West Chicago Ave. geöffnet, als vier mit Revolvern bewaffnete Räuber über die Schwelle traten und „Hände hoch!" befahlen. Ehe er noch dem Befehl Folge leisten konnte, versetzte ihm einer der Schnapphähne mit dem Revolverkolben einen Hieb, der ihn betäubte. Als er wieder zu sich kam, waren die Banditen über alle Berge. Sie hatten den Kassenapparat um den aus $3 bestehenden Inhalt geplündert.

Fünf Minuten später fielen in John Fitzpatricks Wirthschaft, Nr. 68 W. Erie Straße, zwei Raubgesellen über den Schankkellner Daniel Lewis her, sperrten ihn in den Keller, plünderten den Kassenapparat um den aus $5 bestehenden Inhalt und suchten dann das Weite. Es gelang ihnen, unbehelligt zu entkommen.

Angeschossen.

Otto Schrader, Spezialpolizist der Chicago & Northwestern-Bahn, überrumpelte gestern Abend auf den Geleisen an Michigan Straße zwei Kohlendiebe bei der Arbeit. Als sie seiner ansichtig wurden, gaben sie Fersengeld. Er jagte einem der Ausreißer eine Kugel in das linke Knie. Trotzdem schleppte sich der Verwundete nach dem Northland-Hotel, Nr. 26 N. Clark Straße, wo er später verhaftet wurde. Er gab an, Andrew J. Graham zu heißen. Sein Kumpan hatte sich an Ort und Stelle ergeben. Er heißt James Dwyer und ist 22 Jahre alt.

Die Noth gelindert.

Die nothleidende Familie Orre, Nr. 951 Seminary Ave., wurde heute vom Countyagenten mit Brennmaterial und Lebensmittel versorgt. Das Familienoberhaupt Knudson Orre ist seit drei Wochen krank und arbeitslos. Seine Frau ist gleichfalls leidend. Der älteste, Nachts arbeitende, Sohn war bisher die einzige Stütze der aus sechs Köpfen bestehenden Familie. Sein geringer Lohn reichte aber nicht, sie vor Noth zu schützen.

Fiel unter die Räuber.

Michael Kane, Nr. 139 Milton Ave., wurde gestern Abend an Locust Straße und Milton Ave. von fünf Wegelagerern überfallen. Zwei der Räuber setzten ihm Revolver auf die Brust und zwangen ihn, die Arme hochzustrecken. Ihre Spießgesellen durchwühlten seine Taschen und nahmen ihm die goldene Uhr und seine aus $4 bestehende Baarschaft ab. Das Raubgelichter entkam unbehelligt.

Im Garn.

Der 27jährige Wm. Tersnow wurde gestern Abend verhaftet, nachdem er versucht hatte, dem Kassirer in der Schnittwaarenhandlung Nr. 726 W. 18. Straße eine Clearing-House-Anweisung aufzuhalsen, die ursprünglich auf $1 lautete, die er aber durch Hinzufügung einer Null in eine solche über $10 umgewandelt hatte. Die Polizei behauptete, daß er derselbe Bursche ist, der kürzlich im Laden der Banke Tea & Coffee Company zwei ähnlich „gedokterte" Geldanweisungen umsetzte.

Zu spät.

J. J. O'Brien, Angestellter einer Bank in Grafton, N. Dakota, brannte mit der 18jährigen Florence McKenzie, Tochter eines Direktors jener Bank, nach Chicago durch, wo das Pärchen sich gestern in die Rosenfesseln der Ehe schmieden ließ. Nachdem O'Brien im Victoria-Hotel, wo er mit der jungen Frau abgestiegen war, einen auf die Bank in Grafton gezogenen Check über $200 flüssig gemacht hatte, traf vom Papa McKenzie eine Depesche des Inhalts ein, daß er sich auf der Fahrt nach Chicago befinde, um die Trauung zu verhindern.

Die Neuvermählten warteten seine Ankunft nicht ab. Sie zogen es vor, noch gestern Abend die Heimreise, auf dem Umwege über Seattle, Wash., anzutreten.

Der neueste Kreuzzug.

Die Einwurfsmaschinen sollen mit Stumpf und Stiel ausgerottet werden.

Sämmtliche verfügbare Häscher der Hauptwache und 20 Detektives anderer Bezirke machen heute Jagd auf Einwurfsmaschinen, die Hilfspolizeichef Schuettler mit Stumpf und Stiel ausrotten soll. Louis S. Isham erwirkte heute vom Stadtrichter Newcomer 53 Haussuchungsbefehle, die den vorerwähnten Schergen zur Vollstreckung übergeben wurden. Sie sind gerichtet gegen im Geschäftsviertel gelegene Wirthschaften und Zigarrenläden. Mit Beschlag belegt sollen auch sämmtliche Einwurfsmaschinen werden, die bisher geduldet wurden, sofern sie dem Glücksspiel in irgend einer Art dienen.

Man erfuhr später, daß Isham ein Privatdetektive ist, der von einem Herrn Van Meter beauftragt worden ist, auch Belastungsmaterial gegen Geschäftsleute zu sammeln, welche sogenannte Bildermaschinen in ihren Lokalen haben. Herr Van Meter hat auch den Anwalt Whitman engagirt, der bei der gerichtlichen Belangung der fraglichen Personen mitwirken soll. Die Haftbefehle, welche Isham verlangte, sind ihm von Stadtrichter Newcomer übrigens verweigert worden; dagegen stellte dieser ihm Haussuchungsbefehle aus, auf die hin nun nach anstößigen Bildermaschinen gefahndet werden kann.

Gegenseitiges Versprechen.

Weitere Enthüllungen in der Schadenersatzklage von Frau M. A. Noake.

Die Anwälte von Frau Maud Noake, 3227 Madden Str., die ihren Schwager, John T. Noake, auf $10,000 Schadenersatz für ein angeblich gebrochenes Eheversprechen verklagt hat, reichten heute im Gericht eine Erklärungsschrift zu der Klage ein. Dieser Schrift zufolge wurde das angebliche Versprechen im Juni 1906 gegeben, und zwar war es ein gegenseitiges, d. h. beide Theile verpflichteten sich, ledig zu bleiben, bis es ihnen ziemlich erscheinen würde (Frau Noake war noch nicht lange Wittwe), die Ehe einzugehen. Am 1. November 1907 sagte Frau Noake dann angeblich ihrem Schwager zu, binnen kurzer Frist seine Frau zu werden. Trotzdem, heißt es in der Schrift, heirathete der Beklagte am 28. Dezember zu Unrecht eine andere Person, Jean Wallace. Die Klage soll am 13. Januar zur Verhandlung kommen.

Postbetrieb am Neujahrstage.

Einer heute vom Postmeister Daniel A. Campbell veröffentlichten Bekanntmachung zufolge werden Eilbriefe morgen am Neujahrstage vom Hauptpostamte aus bis 11 Uhr Abends bestellt werden. Die Abtheilung für postlagernde Sendungen und für den Kleinverschleiß von Postwerthzeichen sowie das Auskunftsbüro im Hauptpostamte werden den ganzen Tag geöffnet sein. In der ganzen Stadt findet nur eine einmalige Bestellung am Morgen statt. Die Briefkästen werden ebenfalls nur einmal entleert, und zwar ebenfalls am Morgen. Die Zweigpostämter werden für den gewöhnlichen Betrieb bis zehn Uhr Vormittags geöffnet sein. Die Abtheilung für Einschreibesendungen, Postanweisungen, Großverschleiß von Postwerthzeichen und die Verwaltungsabtheilung werden geschlossen sein.

Marion Grey.

Kam heute nicht vor Gericht. — Ihr Fall bis Donnerstag verschoben.

Marion Grey, die junge Heirathsvermittlerin aus Elgin, die unter der Anklage des Mißbrauchs der Post zu betrügerischen Zwecken steht, war heute, als ihr Fall vor Bundesrichter Landis aufgerufen wurde, nicht anwesend. Die Verhandlung wurde daher auf Donnerstag verschoben. Die neulich von Richter Bethea ihr beigegebenen Vertheidiger Sodman und Haight theilten dem Richter mit, sie hätten ihre Klientin im Gericht anzutreffen geglaubt, sie sei aber nicht gekommen und hätte ihnen auch keine Nachricht zukommen lassen.

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
188
Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Vogeler's

KLETTENWURZEL OEL

(Burdock Root Oil.)

zur Beförderung des Haarwuchses,

und zur Verschönerung, Erhaltung und Wiederherstellung der Haare.

Seit Jahren ist dieses erprobte und bewährte Naturmittel rühmlichst bekannt. Die von vielen Aerzten ausgestellten Empfehlungen über dessen Güte, Kraft und Wirkung überheben uns allen ferneren Anpreisungen.

Das Klettenwurzel-Oel reizt die Kopfhaut zu neuer und gesunder Thätigkeit an, reinigt sie von Schorf und Schuppen, verhindert das Ausfallen und frühe Grau werden der Haare, heilt die Krankheiten, die oft auf dem Kopfe erscheinen und erzeugt einen schönen und neuen Haarwuchs. Auch giebt es dem Haar ein üppiges, glänzendes Ansehen wie es noch durch kein anderes Mittel dieser Art geschehen ist.

Preis, 50c. die Flasche. In allen Apotheken oder direkt von

St. Jacobs Oil, Limited - Baltimore, Md.

Durchlaucht Elena.

Von Klaus Rittmann.

(12. Fortsetzung u. Schluß.)

So glücklich hatte Helene sich gefühlt während dieser letzten Monate als selbsternannte heimliche Prinzessin von Savoyen-Modena, so recht tiefinnerlich befriedigt! Wie ein seidenweicher Mantel hatte der selbstgeschaffene fürstliche Nimbus sie umhüllt. Sie war sich wirklich als ein Wesen von feinerm Stoff erschienen, als etwas Auserlesenes, Respektheischendes. Die Verlobung mit Oskar hatte sie nie ernst genommen. Sie hatte ihn gern, den hübschen Jungen, gewiß, aber vor allem war es doch die Einträglichkeit dieses Brautstandes, die ihr behagte. Oskar war doch der allergläubigste unter ihren vertrauensseligen jungen Freunden. Der gute Oskar! Im Stillen hatte sie schon das Ende dieses ehrsamen Liebesbundes ins Auge gefaßt. Als bleibende Zukunftsposition — Frau Stegemann? Ach nein. Lenchen hatte ganz andere Pläne gehabt, kühne, wundervolle Pläne! Und nun brach das grausame Schicksal über sie herein und zertrümmerte dieses strahlend reizende Zukunftsluftgebilde! Nun wurde von neuem der so schön in aufsteigender Linie sich vorwärtsschlängelnde Lebenspfad des talentvollen jungen Mädchens durch finstere Schranken abgesperrt.

Nun zogen von neuem die grauen, leeren Jahre, die Jahre dumpfen Leidens herauf; und jetzt waren sie noch viel schwerer als einst zu überstehen, jetzt, wo Helene so verwöhnt und verweichlicht war durch das gute Leben.— Fröstelnd duckte sie sich zusammen, wenn sie an all die bittern Entbehrungen dachte, die ihr bevorstanden; ach, und neulich erst hatte der Arzt gesagt, daß ihre Lunge nicht ganz gesund wäre, daß sie sich sehr, sehr schonen müßte — —; o Gott, und nun die harten Gefängnißjahre! So viele starben hinter diesen festen Mauern. — Helene brach von neuem in Thränen aus. Von Angst und Aufregung gefoltert, sprang sie empor und lief, wie ein Thier im Käfig, in dem engen Zimmer auf und ab. Nein — nein, nein, sie wollte nicht, sie konnte nicht, man durfte sie nicht wieder einsperren!

Ach Gott, wie thöricht war sie gewesen, wie dumm und tollkühn. Aber nein, es wäre ja alles geglückt, ungehindert hätte sie noch viele Monate lang ihre Rolle spielen können und dann vielleicht, wenn sie spürte, daß der Boden zu heiß wurde, wäre sie einmal ganz unvermerkt aus Berlin verschwunden. Alles wäre geglückt, wenn der tückische Zufall ihr nicht diesen entsetzlichen Chemiker in den Weg geworfen hätte. Wie sie ihn haßte, diesen Menschen, diesen kalten, bösen Gesellen, der ihr noch mit freundlicher Miene den Hof gemacht, ihr Liebenswürdigkeiten über ihr feines Literaturverständniß gesagt hatte, damals, während er schon seine Ränke zu ihrem Verderben spann!

Laut schluchzte sie auf. Und dann kam der Gedanke über sie, wie anders sich ihr Leben gestaltet haben würde, wenn ein Mann wie Franz Feldner sie geliebt hätte, ein Mann mit festem Willen und scharfem Blick — — sie stellte sich sein hübsches, kluges, spöttisches Gesicht vor, die ruhig überlegene Art, mit der er heute er gegen sie ausgesagt hatte — und ihre Hände ballten sich vor Wuth. Wie sie ihn haßte, haßte!

Und dann, ganz unvermittelt, sprangen ihre Gedanken auf die Mutter über, ihre arme alte Mutter, die hatte noch Gutes von ihr gesagt — trotz allem! — Wie sie sich immer so brav gehalten hätte und immer eine liebevolle Tochter gewesen wäre. — ein Wort, das die alte Frau heute ein Wort, das die alte BFrau heute gesprochen, wie ein jäh einbrechender Lichtstrahl durch die Seele der Gefangenen. Wie hatte die Mutter doch gesagt? Am Ende bildet sich das Mädchen alles wirklich selber ein? So was kommt ja vor. Ein kühl abweisendes Lächeln war die Antwort gewesen.

Aber in Helenens elastischem Gemüth wurden diese schüchtern hingeworfenen Zweifelsworte auf einmal zum gierig ergriffenen Hoffnungstau. Das Irrenhaus — aus dem Irrenhaus zu entweichen, das konnte doch nicht so schwer sein.

Das Irrenhaus! Stundenlang lag sie noch wach. Ihr Geist arbeitete wie eine bis zum Springen überheizte Maschine. — Dann schlief sie einen kurzen tiefen Schlaf.

Am zweiten Verhandlungstage zeigte sich in dem Verhalten der Angeklagten eine auffallende Veränderung. Ihre bisherige finstere Wortkargheit machte einem anspruchsvollen, gereizten Wesen Platz.

„Herr Präsident, in diesem Tone spricht man nicht mit einer Dame meines Standes," erwiderte sie dem Vorsitzenden, als er eine nicht eben schmeichelhafte Frage an sie richtete. Ihre Augen blitzten, und mit einer königlichen Geste richtete sie den Oberkörper empor. Dann fuhr sie fort, im Tone leidenschaftlicher Entrüstung über die schmachvolle Lage zu schelten, in die man sie versetzt hatte.

Und als man sie zur Ruhe verwies, begann sie mit halblauter Stimme, gedämpft leidenschaftlich auf ihren Rechtsbeistand einzureden.

Von neuem wurde sie zur Ruhe verwiesen. Aber jetzt bat der Rechtsanwalt um das Wort und theilte mit, daß die Angeklagte ihn soeben allen Ernstes ersucht hätte, an den König von Italien zu telegraphiren, der ein Mitglied des Hauses Savoyen sicher nicht im Stiche lassen würde. Diese Bitte bestärkte ihn, den Rechtsanwalt, in seinem — schon mehrfach während der Voruntersuchung gefaßten — Zweifel, ob man es nicht vielleicht mit einer geistig Abnormen zu thun hätte. Er stellte daher den Antrag, die Beschuldigte von einem Sachverständigen auf ihren Geisteszustand hin untersuchen zu lassen.

Der Gerichtshof zog sich zur Berathung zurück, und es dauerte wohl eine halbe Stunde, bis der Beschluß gefaßt war. Er lautete, daß dem Ersuchen des Rechtsanwalts stattgegeben werden sollte.

Und noch einmal triumphirte Lenchen Schwetke. Am nächsten Tage bereits wurde sie zum Zweck einer gründlichen Beobachtung für die Zeit von sechs Wochen in einer Irrenanstalt untergebracht.

* * *

Oskar Stegemann befand sich seit Ausbruch der Katastrophe, die seinem Bräutigamsglück ein so jähes Ende bereitet hatte, in einer bejammernswerthen Verfassung. Sein Herz erholte sich schnell von dem Schlage — es war ja nicht Helene Schwetke, die er geliebt hatte, sondern das Phantasiegebilde Elena, und einem Nebelbilde weint man nicht lange nach. Um so schwerer krankte sein verwundetes Selbstgefühl. Der Fluch der Lächerlichkeit, die Rolle des Gefoppten! Er zeigte sich jetzt nur noch auf der Straße, wenn er auf das Amtsgericht oder zum Mittagsessen ging. So fest war er überzeugt, daß seine Person und sein kleines lächerliches Schicksal jetzt den Mittelpunkt des Interesses für die Berliner Gesellschaft bildete, so fest, daß er vor jedem neugierigen oder aufmerksamen Blick des ersten besten Vorübergehenden nervös zusammenzuckte. Seine Freunde mied er ängstlich. Auch sie gehörten ja zum Theil zur Schar der Gefoppten, aber was bedeutete ihr Mißgeschick gegenüber dem seinen? Sie konnten immer noch so thun, als ob sie die reizende Durchlaucht nie wirklich ernst genommen hätten. Er dagegen? Zu offenkundig war, trotz der nicht offiziellen Form, seine Verlobung geworden, zu brennend hatte man ihm sein märchenhaftes Glück geneidet — zu hohnlachend mußte jetzt die Schadenfreude sein. In jedem Wort, in jedem Zeitungssatz, in jeder harmlosen Wendung der an ihn gerichteten Briefe witterte der arme Junge einen versteckten Spott. Zu einem solchen Grade stieg seine Reizbarkeit, daß sie an Verfolgungswahnsinn grenzte. Und dieser klägliche Zustand milderte sich erst, als er auf seine Bitte, kurze Zeit nach der Strafkammerverhandlung, einem Amtsgericht im fernsten Winkel Ostpreußens zur Beschäftigung überwiesen wurde.

Sein äußerlich und innerlich robusterer Papa stellte sich auf einen anderen Standpunkt. Er trotzte dem Bannfluch des Spottes. Allabendlich saß er seine zwei Stunden am Stammtisch des „Goldenen Löwen" ab, ließ alle versteckten und offenen Hänseleien ungerührt über seinen breiten Buckel herabregnen und gab gemüthlich lächelnd zu, daß er ein alter Esel gewesen wäre. So brach er dem Hohn die Spitze ab.

Und um seiner klatschlustigen Wittenwalder Gevatterschaft einen neuen Unterhaltungsstoff zu liefern — vielleicht aber auch, weil der Nasenstüber, den das Schicksal ihm ertheilt, seine Meinung über gewisse Lebensfragen in erfreulicher Weise umgestimmt hatte — lud er Ende Juni die ganze Honoratiorengesellschaft zu einem solennen Verlobungsfest ein.

Franz Feldner hatte die für seine Bestrebungen so vortheilhafte Gemüthsverfassung des alten Herrn nachdrücklich wahrgenommen. Nun hielt er sein Glück sicher und wohlgeborgen im starken Arm.

Und die alte Tischlerswittwe saß in steif strotzender schwarzer Seide auf ihrem Ehrenplatz neben dem Hausherrn. Herr Stegemann ertrug sie mit freundlicher Herablassung. Da sie kaum ein Wort redete und kaum aß noch trank, fand sie keine Gelegenheit, durch unfeine Manieren Anstoß zu erregen. Sie saß nur immer glückselig lächelnd da, in den Anblick ihres bewunderten Sohnes versunken, und streichelte respektvoll die steifen Seidenfalten über ihren Knien.

Ja, ihr Franz. Der erreichte, was er wollte. Das schönste und reichste Mädchen von Wittenwalde wurde die Seine. Und jetzt erhob sich sein Vorgesetzter, der Direktor der chemischen Produktenfabrik, und hielt eine Rede, in der er die Vortrefflichkeit und hohe Begabung des jungen Mannes derartig rühmte, daß es ein Mutterherz wohl mit Stolz erfüllen konnte.

Diese Rede bildete den Glanzpunkt des Festes, und sie gewann um so größere Bedeutung, als der Direktor später in vertraulicher Weinstimmung dem Brautvater mittheilte, daß man den jungen Feldner schon längst in Aussicht genommen hätte für die glänzend bezahlte und angesehene Stellung des technischen Fabrikleiters.

Herr Stegemann war zufrieden mit sich und der Welt, so zufrieden, daß auch ein Abschnitt des „Berliner Tageblatt", den ihm sein Schwager, der Stadtrath, nach Tische mit spöttischem Lächeln zusteckte, seine rosige Stimmung nicht zu trüben vermochte.

Das Zeitungsblatt berichtete, daß die wegen Betrugs angeklagte und zur Untersuchung ihres Geisteszustandes im Irrenhause untergebrachte Helene Schwetke gestern in früher Morgenstunde aus dem Gewahrsam der Anstalt entflohen war. In den Kleidern einer Wärterin hatte sie die Anstalt verlassen. Der Portier selber hatte ihr die Hausthür geöffnet, ohne sie zu erkennen, und bis jetzt war noch kein Anhalt gefunden über die Richtung, die die Flüchtige eingeschlagen haben mochte.

„Diese Kanaille", murmelte Herr Stegemann, „und mein schönes Geld nimmt sie mit." Ein gewisses Vergnügen empfand er aber doch, daß die geriebene Person auch andere kluge und vorsichtige Leute getäuscht hatte —, daß sie sogar der strafenden Justiz ein Schnippchen schlug.

Ihre Spur suchte man vergebens. Sie blieb wie von der Erde verschwunden.

* * *

Später, nach Jahren, als der junge Direktor Franz Feldner einmal im Auftrage seiner Aktiengesellschaft nach Südamerika reisen mußte, traf er auf der Promenade zu Buenos Aires in einem feschen Atuomobil an der Seite eines kleinen schwärzlichen Herrn eine rothblonde Dame, die, mit raffinirtem Schick gekleidet, vornehm blasirt von ihrem Sitz herunterschaute und bei Feldners Anblick wie in starrem Entsetzen die Augen aufriß.

Betroffen blieb Franz stehen. Erinnerungen tauchten in ihm auf — merkwürdige Erinnerungen —

„Wer war die rothblonde Dame?" fragte er seinen Begleiter, einen jungen deutschen Vizekonsul.

„Gräfin Wildburg, eine Oesterreicherin, die vor etwa zwei Jahren hier aufgetaucht ist; hat, glaub' ich, eine romantische Vergangenheit, spielt eine große Rolle unter der jugendlichen Gesellschaften von Buenos Aires. Der junge Mann soll ihr Verlobter sein; Jacinto Valero heißt er, einer der reichsten Bankiers von ganz Argentinien."

Franz Feldner überlegte, ob er der interessanten Gräfin näher nachforschen sollte; aber dann gab er den Gedanken auf. Er fühlte sich nicht berufen, noch einmal als Detektiv aufzutreten. Mochte Jacinto Valero auf anderem Wege zur Erkenntniß gelangen. Oder auch nie. Vielleicht wurde er sehr glücklich als Ehegatte der romantischen Gräfin Wildburg? —

(Ende.)

— Manchmal muß man das Herz auf der Zunge haben, wenn man es auf dem rechten Fleck haben soll.

Hand-Sapolio reinigt absolut befleckte Finger, beseitigt nicht nur jede Spur von Schmutz, sondern auch jede trockene, halb-todte Haut, welche die Hände entstellt, und zwar in solch gelinder, zuträglicher Weise, daß es die bleibende Haut verschönert.

Ich kurierte selbst meinen Bruchschaden,

Ich werde Ihnen zeigen, wie Sie den Ihrigen kurieren können und zwar unentgeltlich!

Seit Jahren war ich hilflos und mußte das Bett hüten, wegen eines doppelten Bruchschadens. Ich versuchte unzählige verschiedene Arten von Bruchbändern und Apparaten. Einige davon peinigten mich, andere waren geradezu gefährlich, und keins konnte den Bruch in seiner Lage zurückhalten. Die Aerzte erzählten mir, ich könne keine gründliche Heilung erwarten ohne in eine chirurgische Operation einzuwilligen. Ich täuschte sie aber alle und kurierte mich selbst vollständig und auf immer durch eine einfache Methode, die ich entdeckte. Jedermann kann sie anwenden; ich werde mit Vergnügen die Kur unentgeltlich einem Jeden brieflich mittheilen, der mir deswegen schreibt. Füllen Sie folgendes Coupon aus und schicken Sie es mir noch heute. Ich werde Ihnen die Kur umgehend zustellen.

Freie Bruchschaden Kur-Coupon

Capt. W. A. Collings, Box 236, Watertown, N. Y.

Geehrter Herr: Bitte senden Sie mir gefl. Ihre neue Entdeckung für die Heilung von Bruchschaden.

Name ....

Adresse ....

Kasernenhofmauern.

Von Freiherrn v. Schlicht.

Der Urlaub war zu Ende. Ein ganzes Jahr hatte der Oberleutnant in Berlin zubringen dürfen, um sich auf das Dolmetscherexamen vorzubereiten, das orientalische Seminar zu besuchen und Vorlesungen aller Art zu hören. Diese Beurlaubung, noch dazu mit vollem Gehalt, war eine große Auszeichnung gewesen, einflußreiche Verbindungen hatten sie ihm verschafft, nicht in letzter Linie seine glänzende Konduite. Er war ein ausgezeichneter Offizier, er hatte die Kriegsakademie mit ausgezeichnetem Erfolg besucht, und wenn er trotzdem noch nicht im Generalstab, in der großen Buhle saß, so sprachen da allerlei andere Gründe mit. An seinen militärischen Fähigkeiten lag es nicht.

Das Jahr in Berlin war zu Ende. Es war im Fluge vergangen. Mit wieviel Hoffnungen war er damals nach der Residenz gefahren. Er war felsenfest davon überzeugt gewesen, sein ganzes Leben würde sich fortan anders gestalten. Er hatte das große Etwas für sich erhofft, das nach unserer Meinung für uns alle in der Luft liegt, das wir täglich und stündlich erwarten und erhoffen, und das den wenigsten jemals zutheil wird.

Und nun? Eine Zeit, reich an schönen Erinnerungen, lag hinter ihm. Er hatte seine Kenntnisse bereichert, sein Wissen vermehrt, sein Blick hatte sich im Verkehr mit klugen Angehörigen der verschiedensten Berufszweige geweitet, aber das große Etwas, das sein Leben anders gestalten sollte, war ausgeblieben.

Im ewigen Einerlei des Dienstes würden die Tage und Wochen, die Monate und die Jahre nun wieder dahingehen.

Er war Soldat mit Leib und Seele, aber trotzdem schauderte er jetzt bei dem Gedanken an die Zukunft zusammen, als er nun, in die Kissen seines Abtheils zurückgelehnt, seiner Garnison entgegenfuhr.

Er sah die kleine Stadt im Geiste vor sich. Die war so stolz darauf, mit ihrer Einwohnerzahl bereits das zwanzigste Tausend überschritten zu haben. Zwanzigtausend Menschen, die sich fast alle gegenseitig kannten, von denen kaum einer ein höheres Interesse hatte als das Thun und Treiben des liebsten Nächsten. Die öden, leeren Straßen tauchten vor ihm auf, die altmodischen Häuser, die armselige Beleuchtung, die Abends um 9 Uhr schon halb ausgelöscht wurde, das kleine Provinzialtheater, in dem die Vorstellungen zu gut waren, um ausgelacht, und doch nicht gut genug, um ernst genommen zu werden. Dann die Restaurants. Das Offizierkorps verkehrte nach alter Sitte nur in zwei Lokalen. Ging man nicht in das eine, dann ging man in das andere, in eines ging man sicher. Wie wollte man auch wohl sonst die langen Abende verbringen? Gesellschaften gab es fast keine, nur die üblichen Peccos: Bouillon in Tassen, Kalbsrücken mit Beilage, Butter und Käse. Dazu aus dem Kasino der billigste Mosel, kalter schlechter Rothwein, Kommißunterhaltung, tödtlichste Langeweile!

Dann die Kameraden! In der Hauptsache brave, liebe Menschen, aber meistens im Kadettenkorps groß geworden, einseitig gebildet, ohne Interessen, ohne Verständniß dafür, daß es außerhalb des Kasernenhofes auch noch eine Welt gäbe. Was wußten sie auch von der! Bekam einer Urlaub, dann fuhr er zu den Eltern und auf dem Rückweg ein oder zwei Tage nach Berlin. Arkadia-Säle, „Moulin rouge", das waren die Erinnerungen, die sie mitbrachten, von denen sie monatelang zehrten, von denen sie nicht müde wurden, Abend für Abend im Kasino zu erzählen. Neugierig und voller Spannung lauschte dann die Jugend, die Berlin noch nicht kannte. Gab es wirklich solche Herrlichkeiten auf der Welt? Die Schilderungen und der Schaumwein erhitzten die Phantasie, die Köpfe glühten, die Begierde wurde erweckt, man empfand das Leben in der Kleinstadt doppelt und dreifach schwer.

Und über den Kameraden die Vorgesetzten. Männer, die vom frühen Morgen bis späten Abend um ihre Existenz kämpften, die selbst bei Nacht den Gedanken an das ihnen allen drohende Schreckgespenst „Abschied" nicht los wurden. Keinen Tag waren sie sicher, jede Besichtigung, der geringste Zufall konnte ihnen das Genick brechen. Und was dann? Mit Weib und Kind auf die geringe Pension angewiesen, in vollster Manneskraft zur Unthätigkeit verurtheilt. Das Los winkte ihnen allen, früher oder später. So kämpften sie mit allen Mitteln, um für sich und die Ihrigen die Stunde der Verabschiedung so weit wie nur irgend möglich hinauszuschieben.

Allen voran sein Hauptmann, ein armer Teufel, verheirathet, eine kranke Frau, fünf Kinder, nicht einen Groschen Vermögen. Das Gehalt mußte reichen, wenn irgend möglich, mußte man noch sparen für spätere Zeiten.

Ein trauriges Los, ein beklagenswerthes Sicksal, und doch hatte kaum einer im ganzen Regiment Mitleid mit ihm, so groß war die Abneigung, die alle gegen ihn hegten. Er war falsch, mißtrauisch und mißgünstig, ein Schmeichler nach oben, ein Tyrann nach unten. Er hatte nur zwei Freunde im Regiment, aber zwei mächtige: den Kommandeur und den Adjutanten, bei denen machte er sich lieb Kind, bei allen Vorstellungen schnitt er glänzend ab. Immer wieder wurde er den anderen als ein leuchtendes Vorbild hingestellt.

Seine Leute zitterten vor ihm, seinen Offizieren machte er das Leben zur Hölle. Er gab nie Anlaß zu einer Beschwerde, dazu war er zu vorsichtig, zu feige, aber mit seinem Hohn und seinem Sarkasmus, mit der grausamen Freude, sie alle seine Macht fühlen lassen zu können, peinigte er sie oft bis aufs Blut.

Heute vor einem Jahr hatte sich der Leutnant bei ihm beurlaubt gemeldet. In den graugrünen Augen des Vorgesetzten hatte es vor Neid und Mißgunst aufgeblitzt, daß dem Jüngeren eine solche Auszeichnung zutheil wurde. Der andere ging ein Jahr nach Berlin, der hatte ein sorgenfreies und frohes Jahr vor sich, er selbst mußte auf dem Kasernenhof zurückbleiben, weiter exziren lassen und weiter kämpfen um das tägliche Brot.

Dann hatte er dem Offizier die Hand gereicht, eine lange, schmale, weiche Hand, und dem Leutnant war es gewesen, als hätte ihn eine Natter berührt.

Herzliche Worte waren gefolgt: Wie es ihn freue, daß gerade ein Offizier seiner Kompagnie ein so ehrendes Kommando erhielte, wie er sicher sei, daß der das in ihm gesetzte Vertrauen stets rechtfertigen werde, dann die Bitte, hin und wieder ein Lebenszeichen von sich zu geben, ihn nicht ganz zu vergessen.

Mit einem „Auf frohes Wiedersehen" hatte er seinen Offizier entlassen.

Morgen sollte dieses Wiedersehen nun stattfinden. Die Hoffnung des Oberleutnants, zu einer anderen Kompagnie versetzt zu werden, hatte sich nicht erfüllt. Bisher hatte er nur auf dem Papier bei der königlich Zweiten gestanden, wie der Bataillonsadjutant ihm schrieb, an den er sich deswegen wandte, nun mußte er auch einmal bei ihr Dienst thun, wenigstens zwei Jahre, dann wollte man weiter sehen.

Die Angst überfiel ihn, ihm graute förmlich. Und doch gab es kein Entrinnen. Mit jeder Radbrehung kam er seinem Schicksal näher und näher, unaufhaltsam fuhr er seiner Zukunft entgegen.

Nach fast zwölfstündiger Fahrt war er am Ziel. Sein Bursche erwartete ihn an der Bahn, ein Blatt Papier in der Hand: denDienstzettel.

Morgen früh von sechs bis sieben Instruktion über die Kriegsartikel durch die Herren Leutnants.

Von ein halb acht Uhr an Exeziren der Kompagnie unter dem Herrn Hauptmann. Dazu sämmtliche Herrn Offiziere.

* * *

Der Oberleutnant weiß: Das Wort „sämmtliche" ist extra für ihn geschrieben, damit er nicht etwa glaubt, er könne sich erst noch einmalordentlich ausschlafen, bevor er sich von seinem Urlaub zurückmeldet.

Am nächsten Morgen meldet er sich bei seinem Vorgesetzten. Es soll ein freundliches Lächeln sein, womit dieser den Untergebenen begrüßt, aber doch kann er die Schadenfreude nicht unterdrücken. „Nun war es schön in Berlin? Das kann ich mir denken. Na, nun werden Sie gewiß auch wieder froh sein, Dienst thun zu können." Gleich darauf zieht er seinen Degen: „Ich bitte die Herren einzutreten."

Die Offiziere treten an ihre Plätze, dann heißt es stillgestanden, und gleich darauf beginnt die Korrektur. Bei dem rechten Flügelmann fängt der Hauptmann an, und an der künstlichen Ruhe, mit der der Vorgesetzte jeden einzelnen vornimmt, merkt der Oberleutnant, mit welcher Ungeduld sein Hauptmann den Augenblick erwartet, an dem er ihn vornehmen kann. Endlich ist er so weit:

„Aber Herr Leutnant, wie stehen Sie denn nur da?"

Das soll wohlthuend, nachsichtig und gütig klingen und ist doch nur schadenfroh.

„Aber mein lieber Herr Leutnant—. Ja, ja, in Berlin werden Sie während Ihres Urlaubs auf solche Kleinigkeiten nicht geachtet haben, bitte, sehen Sie sich nur einmal Ihre Fußstellung an, die linke Stiefelspitze muß wenigstens einen halben Zentimeter mehr nach auswärts genommen werden, bitte, noch eine Kleinigkeit, so ist es schön. Und nun die Kopfhaltung. Das linke Ohr muß etwas tiefer und die Nase muß genau über der Knopfreihe stehen, Sie dürfen aber dabei den Kopf nicht vorwerfen. Jetzt muß das rechte Ohr wieder etwas tiefer, aber nur eine Idee, so ist es schon besser. Und das Kinn bitte ganz leicht heran an die Binde, nicht zu stark drücken, kein Doppelkinn machen und den Blick ganz frei und offen geradeaus. Wie es bei dem Photographen heißt, bitte, recht freundlich." Prüfend mustert der Hauptmann den Offizier, der da vor ihm steht, er weiß ganz genau, was in dem anderen vorgeht, und das freut ihn. Warum war der solange auf Urlaub? Da hat er so vieles verlernt, das muß er nun nachholen. Der Dienst erfordert es, und das Interesse des Dienstes geht über alles. Demgegenüber müssen alle persönlichen Wünsche und Rücksichten schweigen.

Sonst würde der Hauptmann vielleicht heute am ersten Tage dem Herrn Leutnant gegenüber noch ein Auge zudrücken, aber der Dienst macht es ihm zur Unmöglichkeit.

„Bitte, Herr Leutnant, Sie müsse ganz stille stehen. Eben hat sich Ihre Degenspitze bewegt, das ist undenkbar, das darf nie und nimmer sein. Und die beiden Ohren stehen schon wieder nicht in gleicher Höhe, das linke muß ein ganz klein wenig tiefer."

So geht das den ganzen Vormittag weiter, und als der Dienst beendet ist, weiß der Leutnant: Wie es heute war, wird es morgen sein und übermorgen, Tag aus, Tag ein, er wird das schöne Jahr in Berlin büßen müssen, Stunde für Stunde, so lange er bei seinem Hauptmann steht. Er kennt seine Konduite, er weiß, daß er eine tadellose Haltung hat, er will sich nicht erziehen lassen wie ein kleines Kind, er ist doch ein Mann.

Er stürmt die Treppen zum Regimentsbureau in die Höhe, aber der Adjutant, dem er sein Leid klagt, zuckt die Achseln. „Da ist nichts zu machen, slieber Freund, und ich glaube, Sie thun Ihrem Hauptmann bitter unrecht, Sie scheinen in Berlin etwas empfindlich geworden zu sein, das wird sich mit der Zeit schon wieder gehen."

Langsam steigt der Leutnant wieder die Treppen hinunter. Unten auf dem Kasernenhof macht er Halt und sieht sich um. Von hohen Mauern umgeben, dehnt sich der Platz dort aus, er ist jetzt ganz leer, Soldaten sind nicht zu sehen, nur der Posten mit dem Gewehr unter dem Arm geht vor dem Portal auf und ab.

Einsamkeit, Abgeschlossenheit, strengste Ueberwachung — durch den leeren Platz, durch die hohen Mauern, durch den Posten ist dieses alles verkörpert.

Der Leutnant schaudert zusammen: was er da vor sich sieht, ist sein Leben.

Er will aufschreien vor Sehnsucht vor dem, was er zurückließ, vor Sehnsucht nach dem, was er erwartete und erhoffte.

Aber tapfer beißt er die Zähne aufeinander.

Und langsam geht er seiner Wohnung entgegen.

Wunder Hals kein unbedeutendes Leiden.

Nahezu Jedermann hatte an wundem Hals zu leiden — und wird auch wieder daran leiden. Es ist eines unserer häufigsten Leiden, und da es in sich selbst keinen tödtlichen Ausgang hat, wird es oft als unbedeutend angesehen und nur wenig oder gar nicht beachtet.

Im Gegentheil, es ist ein sehr schlimmes Leiden, denn jede Person mit wundem Hals schwebt in Gefahr, Tonsilitis, Halsbräune oder Diphtheritis und andere schlimme Leiden zu bekommen. In der That, diese Krankheiten haben beinahe ohne Ausnahme ihren Anfang in wundem Hals.

Die Luft, die wir athmen, die Speise, die wir essen, die Getränke, die wir trinken, gehen alle durch die Kehle, und wenn sie erkrankt ist, werden die Krankheitsstoffe schnell in jeden Theil des Körpers geführt. Wunden Hals zu heilen, heißt oft Diphtheritis oder einer anderen der schlimmeren Halskrankheiten vorzubeugen. Wunden Hals zu heilen, ist Tonsilines spezielle Mission. Es ist dafür hergestellt — wird dafür angezeigt — für diesen Zweck verkauft. Tonsiline ist das einzige Heilmittel für wunden Hals, welches in einem großen Theil der Ver. Staaten verkauft wird.

Tonsiline ist so gut u. so genau, als ein Heilmittel für wunden Hals hergestellt, daß die erste Dosis immer Linderung bringt und etliche Dosen heilen.

Beachtet — Wunder Hals ist das Gefahr-Signal der Natur. Haltet Tonsiline im Hause und schützt Euch gegen wunden Hals.

Alle Apotheker, 25c und 50c.

The Tonsiline Co. Canton, Ohio.

$5.00 Augengläser für $1.00

Hunderte von Patienten sind hochbefriedigt während des Novembers von uns gegangen und wegen der vielen Leute, die nicht bedient werden konnten, verlängern wir diese Offerte von $5.00 Gläsern für $1.00 das Paar auf eine beschränkte Zeit.

Es bedarf keiner Erklärung, weshalb unsere Parlors jeden Tag überfüllt sind, wenn man Qualität und Preise vergleicht. Jeder, der seiner Augen wegen in unseren Parlors vorspricht, wird von einem Sachverständigen untersucht, der lange praktische Erfahrung in dem Fache besitzt. Die Gläser, die wir Euch anpassen, garantiren wir als absolut korrekt in jedem Detail.

DUPLEX LENSES

Duplex-Linsen lindern positiv das Schmerzen des Augapfels, das Zucken der Lider, Jucken und Brennen der Augen, Schmerzen in den Schläfen und alle Schmerzen und Unannehmlichkeiten, die vom Sehnerv herrühren. Beachtet diese Thatsache und ebenso, daß wir unsere $5.00 Gläser zu $1.00 verkaufen nur während dieses Monat.

Drs. Bergson & Lewis Optical Parlors,

253 North Ave., Ecke Larrabee Straße, über North Ave. State Bank, Suite 4.

Stunden: 9 Vorm. bis 9 Abends; Sonntags von 10 bis 12.

dez21,24,28,31

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Die Vergnügungs-Sektion des Deutschen Kriegervereins veranstaltet heute Abend in Yondorfs Halle eine um 6 Uhr beginnende Weihnachtsfeier nebst Verloosung, sowie großen Sylvesterball. Das Fest ist mit Liebe und Sorgfalt vorbereitet worden und wird den großen und kleinen Besuchern zweifellos viel Vergnügen machen. Der Eintrittspreis ist auf 25 Cents festgesetzt. Kinder unter 12 Jahren haben freien Zutritt.

Der Gesangverein Frohsinn hält heute, Dienstag Abend in der Südseite-Turnhalle den üblichen Sylvesterball ab. Der Anfang ist auf 8 Uhr, der Eintrittspreis auf 50 Cents festgesetzt.

Am heutigen Dienstag Abend feiert die Chicago-Turngemeinde in üblicher Weise Sylvesterabend durch Ball und geselliges Beisammensein der Mitglieder und Freunde. Allen Damen, die an der Polonaise theilnehmen, wird der Vergnügungs-Ausschuß ein kleines Andenken an den Abend überreichen. Eintrittskarten für Nicht-Mitglieder zu $1 für Herrn und Dame sind bei Verwalter Berkes in der Turnhalle zu haben.

Am Neujahrstage, dem morgigen Mittwoch, begeht der Chicago Frauenverein sein 8. Stiftungsfest. Die Feier findet in der Sängerhalle, 12. Str., nahe Western Ave., statt und ist so sorgfältig vorbereitet worden, daß die Besucher zweifellos sehr angenehme Stunden verleben werden. Verschiedene Vorträge und Ball stehen auf dem Festprogramm.

Die Groß Park-Loge Nr. 9, Orden der Herrmanns-Schwestern, feiert am kommenden Samstag in der Sozialen-Turnhalle, Belmont Ave und Paulina Str., ihren großen jährlichen Preis-Maskenball. Ein Gruppenpreis von $10 und sehr werthvolle Einzelpreise werden zur Vertheilung gelangen.

Das Komite, bestehend aus den Damen: Minnie Sasser, Präsidentin; Katherine Oberbillig, Karoline Palmer, Margarethe Schmidt, Karoline Schröder, Friederike Rose, Auguste Schultz, Mathilde Gesse, Minna Senkbeil, Magdalene Herres, Mathilde Tepe, Marie Karst und Henriette Müller, ist schon lange an der Arbeit, um auch dieses Mal den Mitgliedern und ihren Freunden einen vergnügten Abend zu verschaffen

Am kommenden Samstag veranstaltet der beliebte Goethe-Frauenverein einen großen Preis-Maskenball in Yondorfs Halle, der von einem erfahrenen Ausschuß in einer Weise vorbereitet wird, die große Dinge erwarten läßt. Der Verein wird für schöne Preise und ausgezeichnetes Essen sorgen. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Am kommenden Samstag gibt der Bürger-Frauen-Unterstützungsverein von Lake View in Schmidts Halle, Wellington Str. und Clybourn Ave., einen Preismaskenball. Der aus den Damen Auguste Triphahn, Präs.; Katie Kalk, Vors.; Emma Grübnau, Auguste Hengst, Auguste Rutzen. Wilhelmine Westphal, Marie Künast, Julie Rutzen, Albertine Schmidt, Emma Baumann, Clara Gehm, Anna Giese, Dora Zanders, Sophie Zabel u. Bertha Kriemann bestehende Ausschuß hat schöne Einzel- und Gruppenpreise angeschafft, auch für gute Erfrischungen gesorgt und überhaupt Alles gethan, den Gästen Vergnügen und Unterhaltung zu bereiten. Wer an der Preisbewerbung theilnehmen will, darf nicht nach 10 Uhr oder als „Tramp" verkleidet kommen.

Der wohlbekannte und in weiten Kreisen beliebte Northwest-Frauenverein gibt am kommenden Sonntag in Schoenhofens Halle eine große Unterhaltung nebst Ball. Der Festausschuß hat ein reichhaltiges und vielversprechendes Programm aufgestellt, zu dessen Ausführung der bekannte Komiker Emil Klöpfel mit seiner ganzen Truppe, einschließlich der stimmbegabten Sopranistin Rosa Normann-Klöpfel, gewonnen worden ist. Ein Theaterstück wird aufgeführt, und der Douglas-Damenchor, sowie ein Männergesangverein haben ihre Mitwirkung zugesagt. Es steht demnach den Besuchern wieder eine schöne Unterhaltung bevor. Das Komite besteht aus den Damen C. Krause, Präsidentin; M. Boehmke, A. Rebenstock, M. Nitsch, C. Wieseke, F. Matzolf, M. Sieg, M. Butenschen. Der Anfang ist auf 3 Uhr Nachmittags angesetzt. Eintrittskarten kosten 50c die Person.

Der Rheinische Verein hält am kommenden Sonntag in Yondorfs Halle seine erste Narrensitzung der Saison ab. Für die Vielen, die je einer solchen Veranstaltung beigewohnt haben, bedarf es keines weiteren Hinweises, um sie zum Besuch der Narrensitzung zu veranlassen, denn sie wissen, welcher Genuß der Freunde des Humors dort harrt. Jeder Besucher zahlt 25 Cents und erhält eine Narrenmütze frei. Angefangen wird um 4 Uhr 11 Minuten Nachmittags.

Der Groß Park-Damenverein feiert am Samstag, dem 11. Jan., in der Sozialen-Turnhalle einen Preis-Maskenball. Drei Gruppenpreise und fünfzig andere werthvolle Preise kommen zur Vertheilung, und der Festausschuß hat große Vorkehrungen getroffen. Er besteht aus den Damen Friederike Rose, Präsidentin; Bertha Ulrich, Vorsitzende; Friederike Schwartz, Sekr.; Margar. Poet, Schatzmstr.; Katharine Pahl, Antonie Schlei, Anna Grüning, Louise Schemmel, Anna Giese, Minna Tank und Marie Becker.

Einen Preis-Maskenball gibt der Martha Washington Deutsche Frauenverein am Samstag, 11. Januar, in Brands Halle. Eintrittskarten kosten 25c im Vorverkauf und 35c an der Kasse. Der Verein hat dafür gesorgt, daß die Besucher einige fröhliche Stunden verbringen können. Präs. Lena Burmeister; Vorsitzende, Anna Jollie; Eliz. Mueller, Paulina Claussen, Eva Hayrich, Eva Hansell, Frau Langloh, Pauline Brandis.

Einen mit Unterhaltung und Konzert verbundenenJahresball gibt der Cleveland Frauenverein am Sonntag, dem 12. Januar, in der Wicker Park-Halle W. North Ave., nahe Milwaukee Ave. und Robey Str. Die Damen Henriette Geiß, Präsidentin: Meta Lehmann, Vizepräsidentin; Sophie Schmidt, Johanna Fick und Kate Anderson bereiten das Fest vor und sind mit Eifer bemüht, ein abwechslungsreiches Programm zusammenzustellen. Das Fest beginnt um 4 Uhr Nachmittags; Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Der Nord- und Nordwest-Chicago Brickmacher-Krankenunterstützungsverein gibt am Samstag, dem 18. Jan., einen großen Preismaskenball in der Sozialen-Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str. Der Festausschuß, bestehend aus den Herren John Woelms, Präsident; Frank Timm, Fritz Schroeder, Heinrich Paschen, Theodor Reckwardt, Louis Hoeft, Aug. Behlow und Arthur Behlow, hat sich bestens bemüht, einen großen Erfolg zu erzielen, und u. A. Geldpreise im Betrage von $100 und 55 Einzelpreise ausgesetzt. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Am Samstag, dem 18. Jan., feiert der Damenverein Amerika seinen ersten Maskenball in der Arbeiterhalle, 368 W. 12. Str., Ecke Waller. Das Komite, bestehend aus der beliebten Präsidentin Katharine Dunker als Vorsitzende; Katharine Reinhuber, Marie Schreiner, Christina Schlecht, Anna Werhan, Karolina Kretschmer, Klara Doll, Christina Bareuther und Elisabeth Koltz, hat sein möglichstes gethan, um den Gästen einen vergnügten Abend zu bereiten. Es werden viele und schöne Preise vertheilt werden. Tickets 25 Cts., an der Kasse 35 Cts.

Einen großen Preis-Maskenball veranstaltet der Konkordia Frauen-Unterstützungsverein am Samstag. 25. Januar, in der LaSalle-Turnhalle, 677 Larrabee Str. Der Festausschuß gibt sich viel Mühe mit den Vorkehrungen, und die Aussichten auf einen schönen Erfolg sind gut. Der Eintrittspreis ist auf 25 Cents die Person festgesetzt. Die Damen Ida Becker, Präsidentin; Rosa Behr, Antoinette Apel, Friederike Deering, Augusta Marten und Hedwig Ulmenhofer sind am Festausschuß thätig.

In Hacks Halle gibt der Nord Chicago deutsche gegenseitige Unterstützungsverein einen großen Preis-Maskenball am Samstag, dem 1. Febr. Ganz abgesehen von der Anziehungskraft, die alle Veranstaltungen des Vereins wegen ihrer Gemüthlichkeit ausüben, sind diesmal als besondere Attraktion wirklich großartige Damen- und Herrenpreise angeschafft worden, und auch sonst hat der Festausschuß nichts versäumt, um diesen Maskenabend unterhaltend zu machen. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Der Baiern Frauenverein vom Town of Lake wird am Samstag Abend, dem 1. Febr., einen großen Preismaskenball in der Teutonia-Turnhalle veranstalten. Das aus erfahrenen Mitgliedern erkorene Komite verspricht den Theilnehmern einen außerordentlich genußreichen Abend. Für sehr hübsche Preise, gute Musik, feines Essen und das nöthige bairische Bier ist hinreichend Sorge getragen, sodaß man einen zahlreichen Besuch erwarten darf. Das Komite besteht aus den Damen: Elise Doehler, Präsidentin; Anna Manz, Vorsitzende; Anna Zipf, Sekretärin; Kate Vogel, Schatzmeisterin; Elise Blumer und Kate Heu.

Erkältung in einem Tag zu heilen.

Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Geld zurück, wenn sie versagen. E. W. Grove's Unterschrift an jeder Schachtel. 25c.

Leset die „Sonntagpost"

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Beulenpest beinahe erloschen.

San Franzisko, 31. Dez. Im Monat Dezember sind nur noch 7 Beulenpestfälle hier berichtet worden, und jetzt werden nur noch 3 solche Fälle im Isolirhospital ärztlich behandelt. Man kann daher sagen, daß die Beulenpest am Jahresende sogut wie ausgerottet ist, Dank dem thätigen Zusammenwirken der Bundes- und der Ortsbehörden.

Ueber $200,000 sind in diesem Feldzug verausgabt worden! Noch jetzt beträgt die monatliche Zahlungsliste etwa $43,000, wovon die Bundesregierung drei Viertel zahlt. Annähernd 130,000 Ratten wurden in den letzten vier Monaten getödtet.

Die Gesammtzahl der bis jetzt gemeldeten Beulenpestfälle betrug 136, die der Todesfälle 73.

Taft vertheidigt Roosevelts Politik.

Boston, 31. Dez. Eine Rede, die er auf einem Diner des Kaufleute- und Fabrikantenverbandes dahier hielt, war die erste öffentliche Auslassung des Kriegssekretärs Taft seit der Rückkehr von seiner Weltreise; und die Rede gilt als Antwort der Roosevelt'schen Regierung auf ihre Kritiker in der Wall Street.

Hr. Taft sagte, nicht Roosevelts Politik, sondern die Methoden gewisser Finanzleute hätten die neuerliche Finanzkrise hervorgerufen, und hauptsächlich im Interesse der großen Masse ehrlicher Geschäftsleute habe der Präsident seinen Kampf für ehrliche Geschäftsmethoden geführt und werde ihn weiterführen.

Bei seinem Eintreffen im Bankettsaal wurde Hr. Taft vielfach als „nächster Präsident" begrüßt, obwohl er sich selber hütete, auf diese Angelegenheit einzugehen.

Unglückreiches Jahr!

New York, 31. Dez. Die „N. Y. Tribune" konstatirt in einer Zusammenfassung der wichtigeren Unglücksfälle des abgelaufenen Jahres, daß 57,919 Personen bei denselben getödtet oder verletzt wurden! Die Zahl der Todten betrug 35,612, die der Verwundeten 22,307.

Einige der größeren Posten der Opferliste sind:

Erdbeben, Bergrutsche und Aehnliches 21,512 Todte, 3092 Verletzte; Explosionen und Grubenunfälle 3086 Todte, 2721 Verletzte; Stürme und Hochfluthen 4299 Todte, 1563 Verletzte; Eisenbahnunfälle 811 Todte, 2339 Verletzte; Automobilunfälle 229 Todte, 704 Verletzte; Schußwaffenunfälle 196 Todte, 3978 Verletzte; Schiffsunglück — 2269 Ertrunkene; sonstige Ertrinkungsfälle 492.

Stahlen Straßenbahngelder.

Rochester, N. Y., 31. Dez. Vor der Straßenbahnremise an Main Str. East stahlen heute früh um 6:25 Uhr zwei Männer eine Truhe aus einem wartenden Straßenbahnwagen, und sie brachten auf einem Automobil sich und ihre Beute in Sicherheit! In der Truhe befanden sich $2,859, die gestrige Einnahme der Straßenbahngesellschaft auf der östlichen Zweiglinie. Der gewöhnlichen Gepflogenheit entsprechend, sollte das Geld aus der Remise nach dem Hauptbüro der Gesellschaft an State Str. gebracht und dort nachgezählt werden. Es wurde geraubt, während der Kondukteur und der Motorführer sich nur etwa eine Minute in der Station befanden. Die Polizei verfolgte die Räuber bis nach dem Buffalo Landweg, aber dann verlor sich die Spur.

Ausland.

Riesiger Brand

In dem wichtigen Fischereihafen Geestemünde. — Wieder eine Ehebruchs-Mordsensation!—Zwangsstatut für Bergleuteverein.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung").

Berlin, 31. Dez. Ein furchtbarer Brand tobte in dem großen Hochseefischerei-Hafen von Geestemünde, dem größten Fischereihafen des deutschen Reiches, der erst vor elf Jahren an der Geeste-Weser-Mündung, gegenüber von Bremerhafen, eröffnet worden ist. (Ganz Geestemünde entstand erst um das Jahr 1846 herum.)

Das Feuer entstand durch einen Kurzschluß der elektrischen Anlage in der Auktionshalle und hatte einen großen Vorsprung gewonnen, ehe es entdeckt wurde. Vergeblich wurde mit den, in der mächtigen Fischhalle, der Packhalle und auf den Kohlenplätzen vorhandenen Löschapparaten gegen das wüthende Element gekämpft. Alles, was an Feuerwehr im Orte verfügbar ist, wurde herbeigerufen. Die gesammte Marinegarnison des benachbarten Lehe, die 3. Matrosen-Artillerie-Abtheilung, wurde aufgeboten, von Bremerhafen wurden Dampfspritzen über die Drehbrücke zu Hilfe geschickt; doch dürfte von der 630 Meter langen Fischhalle, den Fischräuchereien, Brätereien, Marinir-Anstalten u. s. w. nur wenig übrig geblieben sein! Der Schaden ist jedenfalls ein ungeheurer.

Die Generalversammlung des Knappschaftsvereins in Bochum, Westfalen, zur letzten Berathung über die Statutenfrage ist ergebnißlos verlaufen. Die Wogen der Erregung über den Zwiespalt zwischen den Empfehlungen der Regierung und der Arbeitsgeber einerseits und den Forderungen der Arbeiter andererseits gingen hoch. Die Debatten waren stürmisch; eine Einigung kam aber nicht zustande, trotzdem die Regierung schon seit längerer Zeit darauf aufmerksam gemacht hatte, daß ihr dann nichts übrig bleibe, als das gesetzliche Zwangsstatut einzuführen.

Der Versammlung hatten Vertreter des Ministeriums und des Oberbergamts beigewohnt. Nach diesem negativen Ergebniß tritt am Anfang des neuen Jahres das Zwangsstatut in Kraft, das für die Arbeiter größere Härten bietet, als die von ihnen abgelehnte Vorlage!

Die Ausschußversammlungen des „Deutschen Flottenvereins" in Frankfurt a. M. und Dortmund, die zur Berathung der Stellungnahme in der gegenwärtigen Krise einberufen wären, haben dem Präsidium ihr volles Vertrauen ausgesprochen. Durch dieses Vertrauensvotum gilt die Kluft zwischen den beiden Parteien für noch mehr vergrößert.

Riesiges Aufsehen erregt die Verhaftung, die in Verbindung mit der Ermordung des Majors v. Schoenebeck vom 10. Allensteiner Dragonerregiment vorgenommen wurde. Hauptmann v. Goeben hat zwar kein Geständniß abgelegt, bestreitet aber, wie gemeldet wird, nicht, in der Mordnacht im Hause des Majors gewesen zu sein.

Aus privater Quelle erfährt man eine Affäre, die sich allem Anschein nach zu einer großen Sensationsgeschichte auswachsen dürfte. Die Berliner Polizei verhaftete einen Oberförster, der vor zwei Wochen einen Gardeleutnant erschossen hat, den er bei einem Schäferstündchen mit seiner, des Oberförsters, Gattin überraschte. Der Name des Rächers seiner Ehre, sowie der des Erschossenen werden vorläufig noch geheim gehalten.

Steuernkrawall in Rußland!

Wächter tödten vier Bauern und verwunden andere.

Kischinew, Südrußland, 31. Dez. Im Dorfe Derenewo kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Bauern und einer Abtheilung bewaffneter Wächter, welche die Steuereintreiber zu begleiten pflegen. Einer von der Eskorte wurde verwundet; darauf feuerten seine Kameraden auf die Bauern scharf, tödteten vier derselben und verwundeten eine Anzahl andere.

Es sind jetzt Truppen nach dem Dorfe abgesandt worden.

Plötzlich gestorben

Der französische Justizminister.

Paris, 31. Dez. Jean François Edmond Guyot-Dessaigne, der französische Justizminister, fiel in der heutigen Vormittagssitzung des Senats, vom Schlage gerührt, todt um.

(Er wurde 1833 geboren und gehörte seit 1863 dem öffentlichen Leben an.)

Die Torpedoflotille in Brasilien.

Para, Brasilien, 31. Dez. Die amerikanische Torpedobootflotille, welche dem berühmten großen Schlachtschiffgeschwader nach dem Stillen Ozean vorausfährt, ist hier eingetroffen, — fünf Tage nach der programmgemäßen Zeit, da sich an den Maschinen zweier Torpedojäger verschiedene Unfälle ereignet hatten.

Das Transportboot „Arethusa" war schon gestern eingetroffen.

Tolstoi hat einen Unfall.

St. Petersburg, 31. Dez. Graf Leo Tolstoi, der greise russische Schriftsteller und Reformer, stürzte von einem strauchelnden Pferd und verrenkte sich die Schulter. Trotz seines hohen Alters erholt er sich aber rasch.

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

Southampton: Seidlitz, von Bremen nach New York.
Cherbourg: Blücher, von Hamburg nach New York.
Manchester: Bostonian nach Boston.
Liverpool: Atlantian nach New Orleans.

Angekommen:

Antwerpen: Samland von New York.
Southampton: Majestic von New York.
Bremen: Breslau von New York.

Abgegangen:

New York: Advance, nach Zentralamerika und Panama.
Barcelona: Montserrat nach New York.
Rotterdam: Moskwa, von Libau nach New York.

— Captain C. Reichmann vom 17. Infanterie-Regiment, aus Tübingen, Württemberg, gebürtig und früher Student der Medizin der dortigen Universität, ist vom Präsidenten Roosevelt zum Major ernannt und als solcher vom Bundes-Senat bestätigt worden. Major Reichmann hat im Auftrag der amerikanischen Regierung den Burenkrieg in Afrika und den russisch-japanischen Feldzug in der Mandschurei mitgemacht, auch in Kuba und auf den Philippinen Dienst gethan und dort verantwortliche militärische und organisatorische Stellungen eingenommen. Er ist zur Zeit bei der Occupations-Armee in Kuba.

Wir haben das beste aller Abführmittel in der best möglichen Form hergestellt. Das ist alles. Cascarets zeitigen ihre Resultate in natürlicher und milder Weise.

Hier ist eine gute Angewohnheit —
Haltet die Eingeweide rein.
Haltet sie gerade so rein, wie Ihr Eure Haut rein haltet. Nicht durch drastische Mittel in großen Zwischenräumen. Sondern in milder und regulärer Weise.
Es ist von größtem Vortheil.

Viele Leute schrecken vor Abführmitteln zurück.
Sie denken an Rizinus-Oel, Salze und Cathartics.
Sie fürchten die Nachwirkungen — Kneifen und Schwäche.
Deshalb schieben sie es auf, die Dosis zu nehmen, bis sie verstopft oder biliös sind. Dann nehmen sie die Reinigung in heroischer Weise vor.
Das ist alles verkehrt.

Cascarets sind ein meldes Abführmittel. Sie sind ebenso wirksam wie andere und natürlicher.
Und sie schmecken angenehm wie Candy.
Sie sind so gemacht, daß Ihr sie bei Euch führen könnt. Nehmt eins sobald Ihr eins braucht. Ihr wißt wann.
Die Folge ist, Eure Eingeweide sind immer thätig. Ihr befindet Euch immer wohl.
Versucht sie. Ihr werdet nie ohne dieselben sein.

Cascarets sind Candy Tablets. Sie werden von allen Apothekern verkauft, aber niemals lose. Achtet darauf die echten zu erhalten, mit C C C an jedem Tablet. Der Preis ist 50c, 25c und

Zehn Cents per Schachtel. 788

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Verkracht ist die „Harris Exchange Bank" in Tyler, Tex.

— Präs. Roosevelt nebst Gattin und Gefolge traf aus Pine Knot, Va., wieder in Washington ein.

— James Allen Bloch von Chicago schnitt sich zu Greensburg, Pa., die Kehle durch, nachdem er sich von der Polizei ein freies Nachtlager hatte geben lassen.

— Die „Oregon Trust and Savings Bank" in Portland, Ore., die am 21. August ihre Geschäfte einstellte, wird unter den Auspizien der „German-American Bank" wieder eröffnet.

— Die Blumenhändler in New York haben in den letzten Stunden des alten Jahres die Blumenpreise gehörig beschnitten, da sie einem sehr schlechten Neujahrsgeschäft entgegensehen.

— Ungewöhnlich mildes Wetter öffnete in der Umgegend von York, Pa., viele Löwenzahnblüthen, und zu Dover, Del., blühten im Garten vor dem Stationsgebäude der Pennsylvania-Bahn die Rosenstöcke!

— Richter Dowling in New York, vor dem nächste Woche der zweite Thaw'sche Mordprozeß eröffnet wird, verfügte, daß keine Frauenspersonen den Sitzungen beiwohnen dürfen, außer Mitglieder der Familie Thaw und Zeitungsreporterinnen.

— Die Leiche, welche in einem Sumpf bei Newark, N. J., unter Anzeichen des Mordes gefunden wurde, ist als diejenige der Frau Agnes Young von Brooklyn, N. Y., erkannt worden, Gattin eines Maschinisten, mit dem sie jedoch seit mehreren Jahren nicht mehr lebte.

— Der verheirathete Pastor Cooke, der vor nahezu einem Dreivierteljahr aus Hempstead, Long Island, mit einem jungen Mädchen durchbrannte, wurde nebst seiner Geliebten in San Franzisko entdeckt, machte sich aber bald wieder unsichtbar. Er arbeitet unter anderem Namen als Anstreicher, was er auch früher gewesen.

Ausland.

— Der spanische Senat hieß das Budget für das kommende Jahr gut.

— Das gestrige Erdbeben scheint irgendwo auf dem Festland zwischen Mexiko und Kolombo gewesen zu sein.

— Sultan Abdil Aziz von Marokko beauftragte Frankreich und Spanien, Schmuggels in marokkanischen Gewässern zu thun.

— Wie aus London gemeldet, will, trotzdem das Oeffnen von Druce's Sarg nicht das von ihm erwartete Ergebniß lieferte, der Hauptprozessuant um den Nachlaß des Herzogs von Portland den Kampf nicht aufgeben.

— Iwan Schipow, der als Agent des russischen Finanzministers 3 Monate hindurch die Chinesische Ostbahn untersuchte, empfahl, die Ausgaben auf jede mögliche Art herabzusetzen. Er sagt, die Politik der Japaner seit dem Kriege habe die Bahn nur zu einer Last für Rußland gemacht.

Lokalbericht.

Wer ist der Todte?

Vor dem Hause Nr. 303 W. Erie Straße wurde heute Morgen ein Mann, der augenscheinlich dem Arbeiterstande angehörte, entseelt aufgefunden. Er scheint eines natürlichen Todes gestorben zu sein. Die Leiche wurde nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 192 W. Chicago Ave. geschafft.

Der Verstorbene war etwa 40 Jahre alt, 5 Fuß 9 Zoll groß, 150 Pfund schwer, hellblond, hatte röthlichen Schnurrbart und trug schwarzen Rock, schwarze Weste, über gestreiften Beinkleidern Arbeitshosen und eine schwarze Mütze. In den Taschen fand man eine Schnupftabaksdose und 50 Cents.

*** Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869.**

— Eisenkonstitution. — „Bei den Eskimos ist oft monatelang Nacht."— „Donnerwetter, wenn da mal einer die Nacht durchkneipt!"

Gestörte Nachtruhe.

Mehrere Familien durch Feuer zur Flucht auf die Straße genöthigt.

Unversehrt entkommen.

Die Brände wurden zumeist gelöscht, ehe sie nennenswerthen Schaden angerichtet hatten. — Im Fabrikviertel gingen zwei Häuser in Flammen auf.

In Goreckis Fleischwaarenhandlung im ersten Stock des dreistöckigen Backsteingebäudes Nr. 260 West Chicago Avenue brach heute früh, kurz nach Mitternacht, Feuer aus, das muthmaßlich durch einen schadhaften Ofen verursacht worden war. Es wurde gelöscht, nachdem es $200 Schaden angerichtet hatte. Die Bewohner der oberen Stockwerke, W. K. Gorecki und Familie, und O. Ponsonby und Familie, wurden durch den erstickenden Qualm, der das ganze Gebäude anfüllte, zur Flucht auf die Straße genöthigt.

Auch Benjamin Markus und Familie mußten flüchten, als heute früh um 7 Uhr in ihrer Wohnung Nr. 278 Blue Island Ave. Feuer ausbrach. Letzteres wurde im Keime erstickt.

Nur $10 Schaden richtete Feuer an, das heute früh im einstöckigen, von Max Groß als Fleischwaarenhandlung und Wohnung benutzten Holzhause Nr. 9047 Commercial Ave. ausbrach. Die Familie Groß wurde ausgeräuchert, konnte aber bald wieder ihre Wohnung beziehen.

Ruck auf Ruck.

Zum dritten Male binnen fünf Monaten brach heute früh Feuer aus in der Anlage der Pappschachtelfabrikanten Adams Manufacturing Company, Nr. 104 Michigan Str. Das Feuer, das muthmaßlich wie die früheren Brände durch Kurzschluß verursacht wurde, richtete $300 Schaden an.

Ein Michael Walsh gehöriger Heustadel an 83. Str. und Normal Ave. wurde heute früh muthmaßlich durch Funken aus dem Schlote einer vorbeifahrenden Lokomotive der Chicago & Western Indiana Bahn in Brand gesetzt und vollständig zerstört. Der Schaden beläuft sich auf etwa $50.

Brände im Fabrikviertel.

Im fünfstöckigen Hause Nr. 126 Jefferson Straße brach gestern Abend Feuer aus, das durch eine Explosion verursacht worden war. Das Haus wurde fast gänzlich zerstört. Der Schaden beträgt etwa $100,000.

Während zehn Spritzenzüge unter der Leitung des Feuerwehrchefs Horan den Brand bekämpften, wurde die Feuerwehr von Canal und Randolph Straße aus alarmirt. Das zweite Feuer wurde gelöscht, nachdem es etwa $50,000 Schaden angerichtet hatte.

In den Geschäftsräumen der International Harvester Company an Jefferson und Adams Straße beschäftigte Mädchen hörten gestern Abend mehrere Explosionen und sahen einen Augenblick später, wie Flammen aus den Fenstern des Erdgeschosses der über der Straße gelegenen, von der Parsons Chemical Company, der Chicago Sporting Goods Manufacturing Company und der Butterick Pattern Company benutzten Gebäudes schlugen. Sie benachrichtigten den Betriebsleiter A. R. Elliott, der die Feuerwehr alarmirte.

Schwierige Aufgabe.

Frank Campion, Hauptmann des Spritzenzuges Nr. 5, der zuerst auf der Brandstätte eintraf, beschloß, von der Gasse aus den Brand zu bekämpfen. Als aber wiederum eine Explosion erfolgte und sich erstickende Rauchwolken aus den Hinterfenstern wälzten, flüchteten er und seine Mannen auf die Straße. Campion änderte nun seine Taktik. Er befahl seinen Leuten, vom angrenzenden, von der Firma Lamm & Co. benutzten Gebäude aus das brennende Haus unter Wasser zu setzen. Dank dieser Maßnahme wurde einem Umsichgreifen der Flammen auf die zunächst gelegenen Häuser vorgebeugt.

Das zweite Feuer war in der Anlage der MacComber Rope Company, Nr. 19—21 Canal Straße, ausgebrochen. Das Gebäude wurde fast gänzlich zerstört.

Schuldig gesprochen.

Richter Bethea wird das Urtheil in einigen Tagen verkünden.

Im Bundesdistriktsgericht wurde heute der Tanzlehrer Fred. H. Colvin schuldig befunden, die Post mißbraucht zu haben, um Aktien eines schwindelhaften Grubenunternehmens an den Mann zu bringen. Das Strafurtheil wird Richter Bethea erst in einigen Tagen über ihn fällen. Colvins Mitangeklagter, Edwin A. Ecke, Stenograph und Buchhalter seines Zeichens, wurde freigesprochen. Nach der Beweisaufnahme hatte Colvin für wenige hundert Dollars eine bei Salida, Col., gelegene, schon vor vielen Jahren völlig abgebaute Kupfergrube erworben, und daraufhin eine Grubengesellschaft mit $1,000,0000 Kapital organisirt. Die Aktien schlugen er und seine Agenten zu 25 bis 50 Cents das Stück los. Ein gewisser Breitenbach, den Colvin als Agenten angestellt hatte, überzeugte sich von dem schwindelhaften Karakter des Unternehmens und veranlaßte dann das Einschreiten der Bundesbehörden.

Postbeamter verhaftet.

Der Farbige J. T. Fry, ein Angestellter im Postamte, wurde heute wegen Briefdiebstahls auf die Veranlassung der Inspektoren Llewellyn und Owen hin verhaftet. Fry wird beschuldigt, sich während der Arbeit Briefe angeeignet zu haben. Er war angeblich früher Schankwirth.

Zeitgemäße Warnung.

Hausfrauen sollten vor betrügerischen Hausirern auf der Hut sein.

Die Staatskommission zur Verhütung von Nahrungsmittelverfälschung versendet gegenwärtig Warnungszirkulare, deren Inhalt besonders für Hausfrauen von Interesse ist. Es heißt nämlich darin, daß in Chicago eine Schwindlerbande an der Arbeit ist, die — mit Hilfe von Agenten, die sie von Haus zu Haus schickt — arglosen Frauen Kunstbutter für echte verkauft. In der Regel behaupten die Agenten oder Hausirer, daß sie vermöge direkter Bezugsquellen in der Lage seien, vortreffliche Butter unter dem Marktpreise abzugeben. Sie nehmen Bestellungen entgegen, und die Waare wird abgeliefert. Diese Waare sei dann aber nicht echte, sondern Kunstbutter. Die gesetzliche Bestimmung, daß Kunstbutter nicht verkauft werden darf, ohne durch einen entsprechenden Vermerk an der Verpackung als solche bezeichnet zu sein, werde umgangen. Irgendwo, an einer Ecke des Umschlages, stehe in kleinster Schrift und so undeutlich, daß es leicht übersehen wird, die Bezeichnung „Oleomargarine" auf dem Packet. Das Gesetz sieht drei Viertel Zoll hohe Buchstaben und Deutlichkeit für diese vor. — Die Behörde will nun den Schwindlern das Handwerk zu legen versuchen, da sich dieses aber vorzüglich bezahlt, denn die Kunstbutter bringt ja auf diese Weise fast das Doppelte ihres Marktpreises, so wird dieser Drohung wegen das Geschäft nicht gleich eingestellt werden. Die Behörde gibt folgendes Mittel zur Unterscheidung der Kunstbutter von echter an: man thue eine Probe der Waare in einen Löffel oder eine Pfanne und erhitze sie. Kunstbutter wird dann aufspritzen wie Schmalz, während echte Butter nur schäumt.

Der Arm des Gesetzes.

In Verbindung mit der Ermordung des Chinesen Charles Tai, der hier im Oktober in einem Zimmer über einer an Clark und Van Buren Str. gelegenen Speisewirthschaft erschossen wurde, ist gestern auf Ersuchen der hiesigen Polizei in Portland, Ore., der 33jährige Moy Ton Chew verhaftet worden. Letzterer nennt sich jetzt angeblich „Young Soo" und stellt in Abrede, irgend welche Kenntniß von dem Morde zu haben. Er soll aber seiner Unschuldsbetheuerungen ungeachtet per Schub nach Chicago zurückbefördert und hier prozessirt werden.

Rheumatismus ist eine der Eigenheiten dieses veränderlichen Klimas, und Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber das Mittel ihn zu heilen, sagte Mr. Wm. Reling in Canker City, Kansas: „Mit der größten Freude kann ich berichten, daß Alpenkräuter-Blutbeleber mir sowohl wie meiner Frau, gut gethan hat. Ich war so geplagt mit Rheumatismus, daß ich nicht mehr gehen konnte. Habe jahrelang gedoktert, aber keine Besserung erhalten. Nach dem Gebrauch von Alpenkräuter-Blutbeleber bin ich jetzt so weit hergestellt, daß ich wieder arbeiten kann. Freilich, mit 1 oder 2 Flaschen, wie viele glauben, ist es nicht gethan; ich und meine Frau haben 10 Flaschen verbraucht. Meine Frau hatte einen schlimmen Fuß, der offen war bis zum Knie. Sie hatte jahrelang keinen Schuh mehr anziehen können, jetzt ist ihr Fuß heil und trocken, auch die Geschwulst und der Krampf ist verschwunden. Werde Ihre Medizin stets im Hause halten." — Im Gegensatz zu anderen fertiggestellten Medizinen ist der Blutbeleber nicht in Apotheken zu haben, sondern nur von Lokal-Agenten oder durch die Eigenthümer direkt. Schreibt an Dr. Peter Fahrney & Sons, 112—118 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

Mackanenys Mörder.

Kapt. O'Brien glaubt ihn in einem von zwei Häftlingen gefunden zu haben.

Kapt. O'Brien und seine Detektives hoffen, die Ermordung des Polizisten Robert Mackaneny von der Englewood-Bezirkswache am 16. November entweder James O'Neill oder Frank Everett nachweisen zu können. Die Beiden wurden am Samstag Abend im Hause 600 West 59. Str. unter dem Verdacht des Einbruchs und des Straßenraubes verhaftet. Frl. Jeanette Howly, Kassirerin im Speisehause 6253 Wentworth Ave., in dessen Nähe der Polizist erschossen wurde, sah sich heute Morgen im Detektivebüro die Häftlinge an, erklärte sich aber außer Stande, in einem von ihnen den Mörder mit Sicherheit wiederzuerkennen. Sie hat, gleich nachdem der Schuß gefallen war, einen Mann an dem Speisehause vorüberlaufen sehen, der O'Neill ähnlich sah.

O'Neill soll elf Einbrüche und Raubanfälle verübt und auch so gut wie eingestanden haben. Seine letzte „Arbeit" that er in der Wirthschaft von Thomas Feeney an 41. und Dearborn Str., und im Hause von William Davey, 5952 Lowe Ave., am Abend des 14. Dezember. Bei Feeney erbeuteten angeblich O'Neill und Everett $28 und die goldene Uhr des Schankwärters. Davey und seine Frau wurden bei der Heimkehr von ihrem Fleischerladen, 557 West 59. Str., angefallen. Sie haben in O'Neill und Everett die Räuber wiedererkannt. Davey trug ein Fleischermesser bei sich, mit dem er einen Stoß gegen O'Neill führte, dieser wich aber aus und schoß; die Kugel ging durch Daveys Kleider in die Hand von Frau Davey. Als das Ehepaar in seine Wohnung kam, entdeckten sie, daß die Zimmer geplündert worden waren.

— Doch einmal!—Sie: „Erinnerst Du Dich noch der Gesellschaft bei Lehmann's, die wir zusammen mitmachten? Du warst damals mein Tischherr."—Er: „Also doch einmal Dein Herr gewesen!"

SIECK'S

286-288 Ost North Ave., Ecke Mohawk Str.

$5000 werth Unterzeug

gerade jetzt, wo das richtige kalte Wetter erst anfängt

Angeboten zu ungefähr halbem Preis

am nächsten Donnerstag, Freitag und Samstag.

Unterzeug für Knaben und Mädchen

17c für graue gerippte und gefließte Hemden und Hosen, alles mittlere und größere Nummern, bis zu 35c werth.

17c für Hemden und Hosen für junge Mädchen, halbgebleicht, mit seidener Kante und Band, Größen bis 16 Jahre.

17c für Knaben-Hemden und Hosen, gefließt, nur mittlere und große Nummern, grau oder Kameelhaar.

19c —25c—29c für sehr feines perlgraues oder halbgebleichtes Unterzeug, mit weicher Velour Rückseite, sonst 55c.

29c für Nachthosen aus Flannelette oder gewebt — Größen bis zu 10 Jahren; sonst 50c und 59c.

Gestrickte Kopf- und Schultertücher

15c —25c—29c—39c für Tücher bis zu 75c werth, kommen in schwarz, weiß und farbig; extra billig.

Unterzeug für Damen

17c für halbgebleichte Damen-Unterhemden, weich und warm, sonst 25 und 29c.

25c für extra schwere 39c Hemden und Hosen, gut gemacht, alle Größen, frisch und neu.

25c für leichtes Winter-Unterzeug, m. kurzen od. langen Aermeln, kurze oder lange Hosen, sonst 39c.

29c für 39c und 49c weißes oder halbgebleichtes Unterzeug, auch Extra-Nummern für starke Damen.

Wollenes und halbwollenes Unterzeug

39c für perlgraues Wolle Plaited Unterzeug, wäscht sich weich u. wollig; alle Größen.

49c für feine gerippte Hemden und Hosen, in weiß oder grau, laufen nicht ein; Halbwolle, sonst $1.00.

69c für wollene Damenhemden und Hosen, grau oder weiß, alle Größen, auch extra große, sonst 1.25.

29c f. gefließte Hemden und Hosen für Männer; Seconds — reguläre 50c Waaren.

49c für 75c grau geripptes Unterzeug, Velour Rückseite — weich, warm und bequem.

49c f. extra schweres gefließtes Männer-Unterzeug, Australian wollene Rückseite.

69c für wollen. Herren-Unterzeug, — aus grauer Naturwolle, — alle Größen — sonst 1.25.

Vom Aufenthalt des deutschen Kaisers in England.

In Highcliffe Castle, wo der Kaiser einige Wochen lang Erholung gesucht und gefunden hat, hielt dieser Tage ein Mitarbeiter des Pariser „Matin" Umschau. Was der Franzose dort Interessantes gesehen und sich hat erzählen lassen, sei hier im Auszug wiedergegeben:

Der Park von Highcliffe: Er ist gut bewacht. Rechts, links, vorn und hinten tauchen einzelne Schatten auf, die kaum einen Zweifel über ihre Identität lassen: Die Hälfte der Polizei des Bezirkes muß in Highcliffe Castle zusammengezogen sein. Selbst den Gärtnern, die die welken Blätter sammeln und die Alleen harken, sieht man es an, daß sie sonst ganz andere Funktionen ausüben. „Wieviel Polizeiagenten sind hier?" fragte ich meinen Führer. „Mehr als hundert." Wir gehen durch eine kleine Seitenthür, und kaum haben wir die Schwelle betreten, da tönt ein mir wohlbekanntes Klopfen an mein Ohr: neben mir spielt ein telegraphischer Ferndrucker. Es gibt nicht weniger als drei telegraphische Apparate hier, und mehrere Telephone lassen ihre Glocken schrillen, also die Einrichtung eines ganzen Postamtes. „Man arbeitet hier ununterbrochen: Depeschen kommen und gehen. Das ist erklärlich, denn der Kaiser erledigt seine amtliche Korrespondenz fast nur per Draht. Außerdem gehen alle Tage zwei Spezialkuriere von Highcliffe nach Berlin ab.

„Hier liegen die Küchen", sagte mein Führer, „ich werde Ihnen einen Landsmann vorstellen, und er macht mich mit Herrn Terraill bekannt, einem Franzosen, der die Leitung der kaiserlichen Küche in Händen hat. „Was ißt Majestät gern?" frage ich. „Majestät lieben alle leichten Speisen. Der Kaiser ißt sehr wenig, aber oft. Er ißt außerordentlich gern Obst, besonders Birnen und schwärmt für kalte Pularde. Morgens um 9 nimmt der Kaiser Spiegeleier mit etwas geröstetem Speck, Obst und Thee zu sich. Um 1 Uhr richte ich das Frühstück an: Eier oder Fisch, ein Entree aus Geflügel oder Wild bestehend; oft gibt es nur ein „Büffet". Dieses besteht aus ungefähr zehn Schüsseln mit verschiedenen kalten, mit Gelee garnirten Braten. Das Diner des Kaisers ist etwas reichhaltiger."

Es geht dann durch viele Korridore ohne Ende, und jeder dieser Korridore ist mit zahllosen großen, kleinen, flachen Koffern angefüllt. „Diese Koffer", sagte mein Führer, „enthalten nur die Garderobe des Kaisers. In jedem liegen Stücke einer anderen Uniformgattung." Und ich lese auf einem gewichtigen Koffer die Aufschrift: „English Dragoons." Endlich gelangen wir in die Privatgemächer des Kaisers, zunächst in die Bibliothek mit ihren Tausenden von Büchern und Zeitungen in allen Sprachen. Daran schließt sich der Salon, in dem Wilhelm II. gerne des Abends bei einer Zigarre sitzt und sich etwas auf dem Grammophon oder der Pianola vorspielen läßt. Ein kleines Vorzimmer trennt den Salon vom Speisesaal. „In diesem Vorzimmer versammelt sich das Gefolge vor der Mahlzeit", erläutert mir mein Führer. „Der Kaiser lebt im Schlosse so bescheiden wie nur denkbar, aber er hält trotzdem streng auf die Beobachtung der Etikette. So betritt Niemand den Speisesaal vor dem Kaiser. Geruht der Kaiser zu lächeln, so lächelt Alles. Zeigt der Kaiser ein verdrießliches Gesicht, wagt Niemand, ein Wort zu sprechen. Beim Diner trägt der Kaiser Gesellschaftsanzug mit Ordensschmuck: im Allgemeinen legt er das Goldene Vließ, den Schwarzen Adlerorden und am Knie den Hosenbandorden an. Sobald der Kaiser Platz genommen hat, setzt sich das kaiserliche Gefolge. Auf ein Zeichen, das der Kaiser seinem Haushofmeister gibt, wird sofort servirt. Beim Diner trinkt der Kaiser gewöhnlich Apfelsinensaft, Limonade oder Apfelwein und am Schluß der Mahlzeit Thee, aber niemals Liköre."

Das Toilettenzimmer ist in erster Linie als Schlafzimmer eingerichtet. Die Ausstattung ist einfach und geschmackvoll. Ein Empire-Bett von großem historischen Werth bildet das Hauptmöbel in diesem Raum. Auf dieses Bett soll Marschall Ney im Jahre 1815 am Abend des Tages, an dem er erschossen wurde, gelegt worden sein. Neben dem Bett steht eine Kommode mit verschiedenen Toilettegegenständen. Etwas weiter davon ab steht ein kleiner Tisch mit einem ovalen Spiegel. Auf diesem Tisch liegt ein Schildpattfernrohr und eine Toilettegarnitur aus Elfenbein. Auf einem anderen kleinen Tischchen sind Zigaretten lose verstreut. Auf dem Kaminsims bemerke ich eine Schale mit zwei Armbändern und vier Ringen, von denen einer mit dem Miniaturbildniß der Kaiserin geschmückt ist. Aber es hat den Anschein, als ob dieses Zimmer dem Kaiser mehr als Toilettezimmer dient. Er schläft im Nebenzimmer. Dieses zweite Zimmer ist womöglich noch einfacher als das erste. Es enthält ein Messingbett mit einer seidengestickten Decke, die einst Marie Antoinette gehörte. Auf dem Nachttisch liegt offen ein Revolver in hirschledernem Futteral. Unmittelbar hinter dem Schlafzimmer liegt als letzter Raum der Privatgemächer des Kaisers sein Arbeitszimmer. Ich habe noch die Zeit, einen neugierigen Blick auf einen Schreibtisch zu werfen, der mit Briefen, Drucksachen und Büchern bedeckt ist. Eine große Anzahl Gänsekiele liegen auf dem Schreibtisch verstreut. Der Kaiser benutzt in der That stets nur Gänsekiele zum Schreiben, wie er auch immer statt des Löschpapiers zum Trocknen der Schrift feinen Sand nimmt.

Wenn Wilhelm II. sich in seinen Privatgemächern befindet, darf sich ihm Niemand nahen, und Niemand nähert sich ihm, außer seinen vier Leibkammerdienern. Ein zuverlässiger Wächter, der an der Thür postirt ist, läßt keinen Unbefugten Nachts hinein.

Ich gehe über diese, dem gewöhnlichen Sterblichen verwehrte Schwelle, durchschreite wieder die Korridore und befinde mich einige Augenblicke später draußen im Park.

Beginnt Eure Mahlzeit

mit einer Dosis Hostetters Magen-Bitters und seht wie gut es Euch thut. Außer daß es Euren Appetit wetzt und den Magen stärkt, verhindert es auch Unbehagen nach dem Essen.

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS

hat auch seit 54 Jahren völlige Befriedigung gewährt in Fällen von Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Verstopfung, Biliosität, Nierenleiden, weiblichen Leiden, Erkältungen und Malaria. Versucht es heute und fragt Euren Apotheker nach einem freien Exemplar unseres 1908 Kalenders.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“ - Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.

CHICAGO - - - ILLINOIS.

Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

☞ Des Neujahrstages wegen wird die „Abendpost“ morgen, Mittwoch, nicht erscheinen.

Muthig, aber unvorsichtig.

Aus der Programmrede, mit der Kriegssekretär Taft seinen eigenen Feldzug eröffnen sollte, ist eine Vertheidigung der Roosevelt'schen Administration geworden. Da Herr Taft vor dem Handelsklub von Boston sprach, d. h. derjenigen Stadt, die als die Stammburg der „konservativen“ Republikaner gilt, so ist es vielleicht bedeutsam, daß er sich ohne alle Umschweife als ein Anhänger der „trustfeindlichen“ Politik bekannte. Er wollte offenbar keinen Zweifel daran aufkommen lassen, daß er die Verantwortung für alle diejenigen Schritte mitübernimmt, die der Administration von den eigenen Parteigenossen zum Vorwurf gemacht werden, und daß er die Ansichten des Präsidenten über die Schädlichkeit der „räuberischen“ Korporationen rückhaltlos theilt. Auch unter seiner Verwaltung würde der Kampf gegen die Uebertreter der Rabatt- und Antimonopol-Gesetze fortgesetzt werden. Herr Taft hat sich durch diese Rede mit Herrn Roosevelt so vollständig „identifizirt“, daß die nächste republikanische Nationalkonvention ihn nur dann als Präsidentschaftskandidaten ausrufen kann, wenn sie sich gleichzeitig auf eine „radikale“ Platform stellt.

Außerordentlich schlagend widerlegte Herr Taft die alberne Behauptung, daß die jüngste Geldpanik durch die sogenannte Verfolgung der Eisenbahngesellschaften und der großen Gründer hervorgerufen worden ist. Er verwies auf die ungeheuren Anforderungen, die seit annähernd zehn Jahren in allen Kulturländern an das verfügbare Kapital gestellt worden waren, bis dieses zuletzt gänzlich „aufgezehrt“ oder in den verschiedenartigsten Unternehmungen angelegt worden war. Auf die „Sicherheiten“ der letzteren hatten die Banken mehr geliehen, als sie thatsächlich werth waren, und diese Ueberspannung des Kredits mußte sich rächen. Das Publikum wurde mißtrauisch, sobald auch nur einige bedeutende Banken zusammenbrachen. Es forderte seine Einlagen zurück und zwang die Geldinstitute, zur Sicherung ihrer Reserve auf der Kündigungsfrist zu bestehen oder Klearinghouse - Zertifikate auszugeben. So entstand die „Panik“, und nicht in Folge der Versuche, die Syndikate oder Trusts zur Befolgung der Gesetze anzuhalten. Nur wenn die schlimmen Auswüchse des Kapitalismus unbarmherzig ausgerottet würden, meinte Herr Taft, könnte der Vormarsch des Sozialismus aufgehalten werden. Gerade um das Privateigenthum zu schützen, hätte die Administration seinen ärgsten Feinden den Krieg erklärt.

Das ist alles sehr schön und gut, und an dem, was die Roosevelt'sche Administration auf wirthschaftlichpolitischem Gebiete wirklich gethan hat, kann ja auch vom konservativsten Standpunkte aus wenig ausgesetzt werden. Sie hat die Verschmelzung der Ueberlandbahnen, die Unterdrückung des freien Wettbewerbes durch gewaltige Kombinationen und die Gewährung ungerechter Rabatte an bevorzugte Kunden verhindern wollen. In seinen Empfehlungen an den Kongreß und seinen Auslassungen vor dem Publikum ist aber der Präsident noch viel weiter gegangen. Er hat beispielsweise die Bundesaufsicht über alle Korporationen befürwortet, die über die Grenzen eines einzigen Staates hinaus Handel treiben, und er hat ferner von der gesetzlichen Beschlagnahme aller „angeschwollenen“ Vermögen, von der Inanspruchnahme der Eisenbahnen als Poststraßen und der Einziehung aller noch nicht in Privatbesitz übergegangenen Kohlen- und Petroleumlager gesprochen. Wenn das auch nur leicht hingeworfene Andeutungen waren, die auf die Gesetzgebung nicht den geringsten Einfluß hatten, so wurden die von Natur aus ängstlichen Kapitalisten doch erheblich beunruhigt. Daß ein republikanischer Präsident selbst einen Bryan noch übertrumpfte und „die Begehrlichkeit der Massen weckte“, erschien und erscheint ihnen geradezu verbrecherisch. Zu derartigen Ansichten hat sich nun Herr Taft allerdings nicht bekannt, aber das uneingeschränkte Lob, das er Herrn Roosevelt gezollt hat, dürfte auch ihn „verdächtig“ machen. Der Parteiflügel, der sich von Roosevelt abgewendet hat, wird sich schwerlich mit Taft befreunden.

Auf der anderen Seite werden die republikanischen Massen, besonders in den Mittelstaaten und im Westen, sich für keinen Stand Patter begeistern. Ein „reaktionärer“ Kandidat vom Schlage eines Cannon oder Fairbanks wird deshalb wohl auch nicht aufgestellt werden. Alle Anzeichen deuten auf einen Kompromißkandidaten, der beiden Flügeln genehm ist.

Zinsen und Dividenden.

Das Ende des Kalenderjahres bringt für einen sehr großen Theil unserer Geschäftswelt auch den Schluß des Rechnungsjahres und die Rechnungsablegung für die letzten zwölf oder doch sechs Monate. Und auch wo das nicht der Fall ist und der Bücherschluß aus diesem oder jenem Grunde auf ein anderes Datum verlegt wurde, findet doch in sehr vielen Fällen am 1. Januar die Dividenden- und Zinszahlung statt. Demzufolge ist Neujahr auch geschäftlich von großer Bedeutung. In der Neuzeit viel mehr als früher, dank der großen Ausbreitung des Korporations- und Gesellschaftswesens und der Ausdehnung unseres Kreditwesens, die eben periodische Profit- und Zinszahlungen bedingen. Aus demselben Grunde wird seine wirthschaftliche Bedeutung von Jahr zu Jahr größer: der Gesellschaftsbetrieb wächst nicht nur absolut, sondern auch verhältnißmäßig an und die Dividendenzahlungen mehren sich und gewinnen an Größe. So war von vornherein anzunehmen, daß der Jahreswechsel 1907—1908 von größerer wirthschaftlicher Bedeutung sein würde als irgend eine früherer; es sind aber noch gewisse Umstände hinzugekommen, die ihm eine besondere Bedeutung und dem geschäftlichen Abschluß, der sich zugleich vollzieht, besonderes Interesse verleihen.

Das vornehmste Handelsblatt New Yorks, und wohl des ganzen Landes, das „Journal of Commerce“, berechnet die Summe der am 1. Januar fälligen Dividendenzahlungen auf $84,952,214, was allerdings dem Vorjahre gegenüber eine Abnahme von rund zwei Millionen bedeutet, verursacht durch die Einstellung bezw. Beschneidung der Dividendenzahlungen seitens industrieller Gesellschaften (es kommen dabei wohl nur solche, deren Werthe an der Börse gehandelt werden, in Betracht) zum Betrage von nahezu drei Millionen, der nur eine Mehrzahlung seitens der Eisenbahnen von etwas mehr als einer Million gegenüber steht. Aber wenn die Dividendenzahlungen etwas zusammenschrumpften, so nahmen dafür die Zinszahlungen dem Vorjahre gegenüber um rund sechs Millionen zu. Sie stiegen auf $100,702,544, was die Gesammtzahlungen, die am 1. Januar 1908 zu leisten sind auf $184,654,758 bringt — die höchste derartige Summe, die bislang zu verzeichnen ist.

Das Besondere daran ist nun, daß diese höchste Dividenden- und Zinszahlung erfolgt, während die „Papiere“, auf die sie geleistet werden, ganz bedeutend an Werth verloren: das „Kapital“ schrumpfte zusammen, die Zinsen stiegen. Das ist ein auffallender Widerspruch. In normalen Zeiten und Verhältnissen richtet sich der Preis des Kapitals — der Aktien und Bonds—ziemlich genau nach dem Einkommen. Der Preis der Bonds ist das kapitalisirte Zinseinkommen, sozusagen. Jetzt ist es anders. Die Zinsen blieben so hoch, wie sie vor einem Jahre waren, aber die Preise der Kapitalpapiere gingen ganz gewaltig zurück. Das gilt auch zum Theil für Dividenden und Aktien, aber doch nur zum Theil, wenn auch zum größten Theil. Denn wir haben gesehen, daß die Gesammtsumme der Dividendenzahlungen industrieller Gesellschaften um nahezu drei Millionen geringer wurde. Das ist aber aller Wahrscheinlichkeit nach weniger einem verringerten Einkommen zu danken, als dem Wunsche, die Dividenden mehr in Einklang mit der Preishöhe der Aktien zu bringen, bezw. dem Reservefonds größere Summen zuzuführen: das Unternehmen in den Stand zu setzen, eine etwanige „schlechte Geschäftszeit“ erfolgreich zu bestehen, oder die erwartete stille Zeit zur Verbesserung der Anlagen zu benutzen, was eben größere Geldausgaben bedingt.

Das ist unzweifelhaft gute Geschäftspolitik und auf den ersten Blick mag es scheinen, als hätten diejenigen recht, die die Politik der Bahnen, an ihren bisherigen Dividendenzahlungen festzuhalten, tadeln und meinen, die Bahnen würden unter den Umständen besser thun, die Dividendenzahlungen einzustellen und das dazu zu verwendende Geld entweder in Erwartung der „schlechten Zeit“ in ihre Reservefonds fließen zu lassen oder es zu den Verbesserungen zu verwenden, die sie so sehr nöthig haben. Der Vorwurf, daß die Bahnleitungen auch hier, wie immer, nur das Geldsackinteresse im Auge hätten, scheint gerechtfertigt — aber, wie gesagt, nur auf den ersten Blick. Bei etwas näherem Zusehen will die von den Bahnen befolgte Politik doch als die richtige Erscheinen. Denn die erwarteten schlechten Zeiten mögen gar nicht kommen. — Es scheint zur Zeit recht wahrscheinlich, daß die allgemeine Finanz- und Geschäftslage sich in Bälde wieder bedeutend bessern wird, wird doch mehr von der Wiederaufnahme der Arbeit als von Arbeitseinstellungen gemeldet. Die vorzeitige und durch den Betriebsausweis nicht gerechtfertigte Einstellung der Dividendenzahlungen könnte nur das Ergebniß haben, das Mißtrauen zu erhöhen, das große Publikum und die Geschäfts- und Finanzwelt ängstlich zu machen und den Eintritt der gefürchteten schlechten Zeit zu beschleunigen, — schlechte Zeiten zu machen, wenn sie sonst nicht kommen würden.

Ebenso unhaltbar scheint die Behauptung, es würde für die Bahnen bessere Politik sein, die als Dividenden auszuzahlenden Summen für Verbesserungen aufzuwenden. Denn die Gesammtsumme würde mit rund $225,000,000 bei weitem nicht genügen, die Kosten auch nur der nothwendigsten Arbeiten zu decken, und wenn die Bahngesellschaften die Dividendenzahlungen einstellen wollten, würde es ihnen wahrscheinlich unmöglich werden, Geld für den Ausbau und die Verbesserung ihrer Bahnen geliehen zu bekommen, sich durch Bondsverkauf usw. zu beschaffen.

Wenn zwei dasselbe thun, so ist es nicht dasselbe. Für die industriellen Gesellschaften wird es gute Politik sein, ihre Dividendenzahlungen zu beschneiden, bezw. einzustellen; von Seiten der Bahnen wäre es wahrscheinlich ein großer Fehler. Soweit sie in Betracht kommen, liegt es in ihrem eigenen Interesse, sowie im Interesse des Publikums, daß sie entsprechend ihren Profiten Dividenden zahlen, wobei natürlich für gehörige Instandhaltung der Bahnen zu sorgen ist. Denn gerade durch die Ansammlung von Ueberschüssen, werden die Kapitalwerthe leicht unvernünftig in die Höhe getrieben (in Erwartung der Vertheilung der „Pastete“), was dann, wie wir gesehen haben, sehr schlimme Folgen haben mag. Das Publikum sollte aus den Dividendenzahlungen die Finanz- und Geschäftslage der Bahnen beurtheilen könnne. Dann wird es den gutgeleiteten Bahnen nie an Vertrauen und Geld fehlen, und der Staat wird besser im Stande sein, dem Publikum zu seinem Recht zu verhelfen, ohne berechtigte Interessen zu schädigen.

Bravo New York!

New York hat sich nicht immer unseres Beifalls erfreuen können. Ja, eigentlich nur recht selten. Sehr oft hat es uns durch sein Gebahren ein starkes Schütteln des Kopfes abgezwungen. Nicht selten sahen wir uns durch seine Mätzchen und Sprünge zu scharfem Tadel veranlaßt, und oft genug wurde es uns sehr schwer, beim Betrachten Onkel Knickerbockers die Kummerthränen zurückzuhalten, während wir dem starken Seufzer: „Gottlob, daß Chicago nicht ist, wie **der da**“, freien Lauf lassen **mußten**, damit er nicht die von Bedauern und Mitleid gefüllte Brust sprenge.

Es ist ja richtig: New York hat sich hie und da auch lobenswerth gezeigt. Es fand beispielsweise unseren vollen Beifall, als es jener skandalösen Verbindung zwischen seiner republikanischen Maschine und der sogenannten „Independent League“, die wohl die beste je dagewesene Illustration des Volkswortes, „Pack schlägt sich, Pack verträgt sich“, war, in nicht mißzuverstehender Weise seine Mißbilligung ausdrückte. Es hat uns auch, zwar ungewollt, und als “blessing in disguise,” Gutes gethan, indem es die „Geldklemme“ herbeiführte; denn so waren wir etwas sparsamer in unseren Weihnachtseinkäufen, und brauchen nun nicht so sehr krumm zu liegen, bezw. uns um die Schulden zu sorgen. Aber des Guten, das sich ihm nachsagen läßt, ist doch verhältnißmäßig recht wenig, und wir waren jedenfalls zu der Annahme berechtigt, daß Onkel Knickerbocker uns, dem jugendlichen und blühenden, kraftstrotzenden und selbstbewußten Chicago gegenüber nicht viel mehr war, als ein ziemlich alter und schwacher Greis, der sich nicht mehr so recht zu helfen weiß: Denn jenem einmaligen Aufflackern von Willenskraft gegenüber steht doch das dauernde Sichducken unter dem Pantoffel der Sonntagsheiligen und das recht geduldige Hinnehmen der starken Klapse, die seine Herrin, die Heuchelei, ihm soeben an drei Sonntagen austheilte, damit er sich seines Sklaventhums bewußt bleibe. Jetzt klapst der Pantoffel zwar nicht mehr, aber er hängt über ihm, wie die Ruthe hinter dem Spiegel für das Kind, und er scheint sich das weiter wollen gefallen zu lassen. Und ähnlich ist's mit ihm in vielen anderen Dingen. Er zeigte sich launig und schwach, neidisch und untüchtig.

Nicht einmal seine Töchter konnte er mehr selbst versorgen; ist es doch längst landbekannt, daß die Zahl der Junggesellinnen in N. Y. Legion ist und die armen Würmer die größte Mühe haben, Männer zu finden. Daß viele der jungen Männer New Yorks, so bald sie können, den Staub Gothams von den Füßen schütteln, nach dem jugendstarken Chicago usw. zu kommen, so daß der weibliche Ueberschuß New Yorks immer größer wurde, und nur dadurch etwas eingedämmt wurde, daß nicht wenige junge Chicagoer nach New York pilgerten, einige der sehnsüchtig der Liebe harrenden Töchter Knickerbockers zu erlösen.

Unser Glaube an die beginnende Greisenhaftigkeit New Yorks war gewiß berechtigt, aber jetzt nehmen wir das Alles zurück. Was immer los ist mit New York, Greisenhaftigkeit scheint's nicht zu sein. Denn soeben kommt eine Depesche von dort, deren Inhalt, wenn wahr — und daran ist kaum zu zweifeln — sich damit schlechterdings nicht verträgt, jeden dahinzielenden Verdacht scheuchen muß: New York, so wird gemeldet, hat jetzt auch die Heirathslizens eingeführt. vom 1. Januar 1908 an müssen Heirathslizensen erwirkt werden, und in Zukunft wird es möglich sein, Zuverlässiges über die Lage des Heirathsmarktes in New York zu erfahren. Die Aussichten sind glänzend. Denn heute (die Depesche ist von gestern, den 30. Dezember, datirt) war der Andrang zum Heirathslizensbüro so groß, daß mehrere Hilfsschreiber angestellt werden mußten, und nahezu 200 Heirathslizensen wurden ausgestellt. Darob herrscht großer Jubel und die in der Stadthalle stationirten dreißig Reporter scheuten in der Freude ihres Herzens die Ausgabe von $1.54 nicht und sandten ein Telegramm an den Präsidenten ab, in dem sie auf die großartige Ehelust New Yorks hinwiesen, mittheilten, daß von den ersten 135 Paaren, die Lizensen erwirkten, 133 erklärten, der erste Junge werde Theodor genannt werden, und versicherten, eine augenblickliche Gefahr des allgemeinen Rassenselbstmordes bestehe für New York zur Zeit noch nicht.

Wir können den Jubel New Yorks begreifen — und er muß sehr groß sein, wenn 30 Zeitungsschreiber sich zum Opfer von $1.54 entschließen können — und wir gönnen ihn den guten Leutchen. Allerdings wird es uns dabei schwer, ein kleines Mitleids- oder Spottlächeln zu unterdrücken. Was sie so in Aufregung versetzt, ist uns ja gar nichts Besonderes, und wir versprechen die Jungen nicht—reden überhaupt nicht von dergleichen — kriegen sie aber. Jedennoch, wenn der Wille da ist, mag auch das Vollbringen folgen, und der gute Wille ist schon zu loben. In diesem Falle ist die schöne Ehelust New Yorks besonders erfreulich; es ist besonders erfreulich, daß wir davon hören, denn sie zeigt doch, daß man selbst in dem sonst so schreckhaften New York an das an die Wand gemalte Gespenst der schlechten Zeit nicht glaubt und guten Muthes und froher Hoffnung voll in die Zukunft sieht. Und das ist ein sehr gutes Beispiel, das überall Nachahmung finden sollte. Chicago wird zweifelsohne „nachkommen“. Wir warten gespannt auf den Ausweis des Ehelizensbüros für diese Festwoche. Allen denen, die's da wagen wollen — allen andern auch, jenen aber besonders — ein herzliches und kräftiges Prosit Neujahr!—

Die Weizendecke.

Auf Grund von sehr gelehrten, aber nicht immer richtigen Berechnungen ist so und so oft in Aussicht gestellt worden, daß die unterirdischen Kohlenvorräthe ausgehen werden, daß es nicht genug Eisen geben, daß uns der Sauerstoff in der Luft fehlen, das Meer versiegen und die Sonne selbst versagen werde. Was haben die „Silbermänner“ nicht alles aufgestellt, um zu beweisen, daß die Golddecke zu knapp sei und immer noch knapper zu werden verspreche. Es haben sich darauf hin leicht genug die düstersten Betrachtungen anstellen lassen, was aus uns armen Menschenkindern werden solle ohne den Glanz des Goldes, ohne die schwarzen Diamanten, die wichtiger für die Menschen sind als sämmtliche Kronjuwelen aller regierenden Häupter, ohne Eisen, ohne Seebäder und Seefische und gar ohne Sonnenlicht und Sonnenwärme. Aber was wollen alle diese trüben Aussichten besagen gegen diejenigen, die uns der englische Professor Silvanus Thompson vor einiger Zeit in der Monatsschrift „The Worlds Work“ eröffnet?! Schließlich hat man sich sehr, sehr lange Zeit ohne Kohlen beholfen, und es gibt Millionen Menschen, die nie ein Goldstück zu Gesicht bekommen, geschweige denn ihr eigen nennen. Gibt es ja sogar Leute, die meinen, daß die Welt ohne Gold besser fahren würde. Jedenfalls haben die Gelehrten und Fachmänner, die uns eine kohlen-, luft- und sonnenlose Zeit in Aussicht stellten, uns Jahrhunderte, Jahrtausende, Jahrmillionen Zeit gelassen, um uns auf das unheimliche Defizit vorzubereiten. Und es gibt Menschen, die zwar nicht dem carpe diem huldigen, aber sich nicht die geringste Sorge machen um das, was in einem Jahrtausend passiren könnte. Professor Sylvanus Thompson hingegen geht auf's Ganze und das Messer wird uns gleich an die Kehle gesetzt.

Er berechnet, daß eines häßlichen Tages, nämlich in vierzehn Jahren schon, die Weizendecke nicht mehr ausreichen werde. Es sind 240,000,000 Acres Weizenboden vorhanden, die einen durchschnittlichen Jahresertrag von ungefähr dreitausend Millionen Bushels Weizen geben. Die Weizen konsumirende Bevölkerung verbraucht durchschnittlich im Jahr 4½ Bushel per Kopf. Danach wird nur genug Weizen für eine Bevölkerung von 660,000,000 Menschen geerntet. Die Weizen konsumirende weiße Rasse zählt heute mit einigen Bruchtheilen benachbarter Rassen 585 Millionen Seelen und wird nach Sir William Crookes im Jahre 1921 rund 671 Millionen zählen. Demnach wird schon in 14 Jahren die Weizendecke nicht mehr ausreichen. Zwanzig Jahre später gar, da die weiße Rasse 819 Millionen Seelen zählen wird, werden fast 150 Millionen Menschen bei gleichbleibendem Verbrauch keinen Weizen mehr haben.

Indessen brauchen die Preise für Semmel und Kuchen nicht schon heute deswegen emporgeschraubt werden. Es wird auch hier nicht so heiß gegessen, wie gekocht wird. Selbst wenn den gelehrten Herren nicht einige Rechenfehler unterlaufen sein sollten, selbst wenn das Anbaugebiet nicht doch noch um etliche Millionen Morgen erweitert werden sollte, hat doch die Wissenschaft noch ein Wörtchen mitzusprechen. Die Ertragfähigkeit des Bodens läßt sich durch gute Düngung vermehren, vervielfachen, und wenn auch die chilenischen Lieferungen ganz aufhören sollten, was schon im Laufe eines halben Jahrhunderts erwartet wird, so wird bereits auf künstlichem Wege Ersatz für diesen exotischen Düngstoff produzirt, der sich nicht theuer stellt. Auch auf andere Weise werden tüchtige und auf der Höhe stehende Landwirthe verstehen, dem Boden reichere Erträge abzubringen. Man denke nur, wie die Landwirthe verstanden haben, den Zuckergehalt der Rüben zu steigern. Schon jetzt gelingt es, durch sorgfältige Auswahl des Saatkorns größere Aehren zu erzielen und einen um 10 bis 25 v. H. reicheren Körnerertrag zu erhalten. Was jetzt noch Ausnahme ist, wird mit dem zunehmenden Bedarf die Regel werden. Hunger nach Brot wird für die Getreidebauern ein noch größerer Ansporn sein als die „auri sacra fames“ für die Rübenbauer. Es darf auch nicht vergessen werden, daß die Menschen sich den Verhältnissen anzupassen verstehen. Man wird Ersatz für die fehlenden Brotnahrungsmittel suchen und auch finden. Malthus hat bei der Aufstellung seines Satzes, daß die Bevölkerung die Tendenz habe, sich über ihre Unterhaltsmittel hinaus fortzupflanzen, noch nicht so auf Landwirthe, Chemiker und andere Bundesgenossen der Menschheit im Kampfe ums Dasein rechnen können, wie wir heutigen Tages.

Es ist noch keine Gefahr, daß die weiße Rasse sich nach der Weizendecke wird strecken, ihre Vermehrung so oder so wird einschränken und die reisessenden Rassen sich wird über den Kopf wachsen lassen müssen. Die weiße Rasse wird vielmehr im stande sein, die Weizendecke zu erweitern und nach sich zu strecken. (Berl. Voss. Ztg.)

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

John Dobbrott

im Alter von 46 Jahren, 8 Monaten und 2 Tagen am Sonntag, den 29. Dezember, ½8 Uhr Morgens, plötzlich und unerwartet gestorben ist. Die Beerdigung erfolgt heute, Dienstag, den 31. Dezember, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 895 N. Rockwell Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten:

Katie Dobbrott, Gattin.
Ernst und Agnes Roggenkamp, Schwager und Schwägerin.
Frank Dobbrott, Bruder.
Katie Dobbrott, Schwägerin.
Walrige Derutsch, Schwester.
Robert Derutsch, Schwager.

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Barbara Hammermiller geb. Mühlbeier

Wittwe des verstorbenen Karl Hammermiller aus Rhodt bei Landau (Rheinpfalz) im Alter von 69 Jahren und 8 Monaten nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt Freitag, den 3. Januar, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 122 Cleveland Ave., nach dem Graceland Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Louisa u. Lisette Hammermiller, Töchter.

bido

Todes - Anzeige.

Germania Frauen-Verein.

Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Caroline Verden

am Montag, den 30. Dezember, gestorben ist. Beerdigung Donnerstag, den 2. Januar, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 15 Palmer Ave., nach Forest Home. Die Beamten sind ersucht um 12 Uhr in der Halle zu sein, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Marie Hamel, Präsidentin.
Marie Butenschen, Sekretärin.

Todes - Anzeige.

Pocahontas Deutscher Frauen-Verein.

Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Caroline Verden

am Montag, den 30. Dezember, gestorben ist. Beerdigung Donnerstag, den 2. Januar, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 15 Palmer Ave., nach Forest Home. Die Beamten sind ersucht, um 12 Uhr in der Halle zu sein, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Katharine Schoknecht, Präsidentin.
Marie Butenshen, Sekretärin.

Todes - Anzeige.

Beethoven Deutscher Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern obigen Vereins die traurige Nachricht, daß Schwester

Caroline Verden

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 2. Januar 1908, Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, 15 Palmer Ave., nach Forest Home. Die Beamten versammeln sich punkt 11¼ Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Um stille Theilnahme bitten:

Katharina Schoknecht, Präsidentin.
Lisette Lange, Sekretärin.

Todes - Anzeige.

Northwest Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern obigen Vereins die traurige Nachricht, daß Schwester

Lena Verden

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 2. Januar 1908, Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, 15 Palmer Ave., nach dem Forest Home Friedhof. Die Beamten werden freundlichst ersucht, um halb 12 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Caroline Krause, Präsidentin.
Dora Wied, Sekretärin.

Todes - Anzeige.

Humboldt Park Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß

Lena Verden

gestorben ist. Beerdigung findet statt Donnerstag, den 2. Januar, vom Trauerhause, 15 Palmer Ave., nach Forest Home. Die Beamten sind ersucht, um halb zwölf Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Margaretha Doescher, Präsidentin.
Kunigunde Lange, Sekr.

Todes - Anzeige.

Damen-Verein Fidelia.

Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Lena Verden

gestorben ist. Beerdigung findet statt Donnerstag, den 2. Januar 1908, 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 15 Palmer Ave., nach Forest Home. Die Beamten sind ersucht, um halb 12 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Margaretha Doescher, Präsidentin.
Kunigunde Lange, Sekr.

Todes - Anzeige.

Harmonie Loge Nr. 3.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Caroline Verden

am Montag, den 30. Dezember, gestorben ist. Beerdigung Donnerstag, den 2. Januar, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 15 Palmer Ave., nach Forest Home. Die Beamten sind ersucht, um 12 Uhr in der Halle zu sein, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Louise Leaders, Präsidentin.
Marie Butenshen, Sekretärin

Todes - Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin, unsere liebe Mutter und Großmutter

Anna Meyer geb. Herbig

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 2. Januar, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 418 Oak Str., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Julius Meyer, Gatte, nebst Kindern und Großkindern.
Julia Biehl, Schwester.

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Wilhelm Schnitzer

im Alter von 63 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 2. Januar, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 145 W. Division Str., nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Schnitzer geb. Hörmann, Gattin.
Willie, Ida, Henry u. Fred, Kinder.

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

George Hacker

am 29. Dezember 1907 im Alter von 15 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 1. Januar, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 868 N. Claremont Ave., mit Kutschen nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten:

Charles, William und Hermann, Brüder.
Charles und Dora Hacker, Eltern.

Todes - Anzeige.

Badischer Unterstützungsverein der Südseite.

Den Mitgliedern und Freunden zur Nachricht, daß unser langjähriges Mitglied

Jakob Götter

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 1. Januar 1908, Morgens 11 Uhr, vom Trauerhause, 90 Webster Ave., nach Waldheim.

Chas. Stolz, Präsident.
J. M. Thoma, prot. Sekr.

Todes - Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß unser langjähriger Freund

Valentine Boes

am 30. Dezember gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 1. Januar 1908, vom Trauerhause, 5112 S. Wood Str., mit der Bahn nach Mount Greenwood. Um stille Theilnahme bitten:

Jacob Fischer und Familie.

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Clare M. Falter geb. Davis

im Alter von 26 Jahren und 9 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 1. Januar, Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause, 1059 Clifton Park Ave., statt. Der trauernde Gatte:

Eduard P. Falter, nebst Verwandten.

Gestorben: Adam Stoffel, Montag, den 30. Dezember, um 8.30 Vorm., im Alter von 79 Jahren und 10 Monaten. Geliebter Vater von Elizabeth Dixon, Kathleen Stoffel, Edward Stoffel und Louisa Ziegler. Beerdigung Donnerstag Nachm. um 2 Uhr vom Trauerhause, 1042 Seminary Ave., nach der St. Paulskirche, Pastor John, dann nach Wunders Friedhof.

Gestorben: Frederick Schmidt, am 29. Dezember, geliebter Gatte von Sophia geb. Scheffler, Vater von Frau M. Curzon, Walter, Ella, Lillian, Rosetta und Oscar Schmidt. Beerdigung Donnerstag, den 2. Januar, um 10 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 3031 Lyman Str., nach Concordia. mobi

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser Vater und Schwiegervater

Gottlieb Gottschall

im Alter von 83 Jahren und 7 Monaten entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Mittwoch, den 1. Januar, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 241 Clifton Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Katharine Gottschall, Gattin.
Julius Gottschall, Sohn.
Anna Madi, Pauline Haag, Karoline Fleck, Klara Alitisz, Töchter, nebst Schwiegersöhnen und Enkeln.

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Fritz Wagenknecht

im Alter von 62 Jahren, 1 Monat und 14 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den ersten Januar, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 106 18. Place, nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mathilda Niemann, Emilie Flinkow, Töchter.
Mathilda Wagenknecht, Schwiegertochter.
Johann Niemann, Johann Flinkow, Schwiegersöhne.
Mildred Wagenknecht, Enkelin. mdi

Todes - Anzeige.

Dorothea Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Friedericke Sanderson

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 1. Januar 1908, um 2 Uhr 30 Nachmittags, vom Trauerhause, 2493 N. Paulina Str., nach dem Wunders Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr 30, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Um stille Theilnahme bitten:

Dora Haase, Präsidentin.
Louise Voß, prot. Sekr.

Todes - Anzeige.

Schleswig-Holsteiner Gegenseitiger Unterstützungs-Verein.

Beamten und Brüdern zur Nachricht, daß Bruder

Claus Dressen

124 Bissell Str., gestorben ist. Die Beamten versammeln sich morgen, den 1. Januar, Nachmittags 1 Uhr, in der Vereinshalle, Ecke Clybourn Ave. und North Ave.

Hans D. Runge, Präsident.
Wm. Kuehl, Sekr.

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser liebes Söhnchen

Frederic R. Burtraff

im Alter von 2 Monaten am 30. Dezember selig im Herrn entschlafen ist. Das Begräbniß findet statt am Mittwoch, den 1. Januar, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 443 Larrabee Str., nach der St. Michaelskirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Matthias Burtraff nebst Familie.

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Jacob C. Gotter

im Alter von 42 Jahren und 2 Monaten im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am 1. Januar, Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause, 90 Webster Ave., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elizabeth Gotter, Gattin.
modi Charles Gotter, Sohn.

Gestorben: Lena Verden geb. Knuth, geliebte Gattin von Robert Verden, Mutter von Frau Addie Proch, Schwester von Frau Bertha Blanchard und Frau C. Ritzman, am 30. Dezember, im Alter von 46 Jahren, 2 Monaten und 16 Tagen. Beerdigung Donnerstag, den 2. Januar, 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 15 Palmer Ave., nach der Evangelisch-Lutherischen Kirche, 360—364 N. Ada Str., dann mit Kutschen nach dem Forest Home Friedhof.

Gestorben: Margarethe Dillenburg geb. Hansen, 88 Jahre, 1 Monat und 20 Tage alt, geliebte Mutter von Elisabeth Rippe und Mutter von den verstorbenen Michel, Matthias, Henry und Anna. Beerdigung am Mittwoch, den 1. Januar, 11 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 1400 West 51. Str., nach der St. Augustinuskirche, von dort per Train nach dem St. Marien-Friedhof. Minnesota Zeitungen bitte zu kopiren.

Danksagung.

Ich statte hiermit allen Freunden und Bekannten, besonders dem Benediktus Männer-Verein meinen innigsten Dank ab für die rege Betheiligung bei dem Begräbniß meines verstorbenen Gatten.

Catherina Huck, Wittwe.

CHAS. BURMEISTER & SON,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7fp.didofa*

F. Roger Linn — Edward A. Linn
LINN BROTHERS
Leichenbestatter
Etablirt 1879.
Leihstall. — Privat-Ambulanzen.
12 und 14 Clybourn Ave. Phone North 210.
1844 North Clark Str. Phone Lake View 439.
7fep,fami*

Mount Auburn Friedhof
Oak Park Ave., südlich von Berwyn.
Näher zur Stadt liegend als irgend ein Friedhof auf der Westseite. Ogden Ave. Cars 5 Cts.
Familienlotten $25.00 auf Abzahlungen.
Einzelne Gräber $10.00 für Erwachsene.
Geo. Schrade, Supt., früher mit Waldheim
City Office: 92 LaSalle Str. Tel. Main 1042.
23dz,*X

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.
13noX*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maaß, Sekr. — Jacob Schwab, Supt.
9fpX*

Bestellungen auf
Deutsche Zeitschriften
wie Gartenlaube, Woche, Simplicissimus, Land und Meer, und alle anderen werden prompt und billigst ausgeführt.
Verzeichnisse, Kataloge und Probehefte gratis.
A. Kroch & Co.,
Deutsche Buchhandlung,
26 Monroe Str.
zwischen Wabash und Michigan Ave., Chicago.
29dzX

☞ Geschäftsbücher ☜
Blank Books und Diaries für 1908, u. alle Geschäfts-Utensilien etc. Größte u. beste Auswahl.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

Ein Detmer-Piano
ist unstreitig eines der schönsten
Weihnachts - Geschenke.
Henry Detmer, Fabrikant,
259 Wabash Ave. Tel. Harrison 265.
di*

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater und Schwiegervater

Claus Dressen

im Alter von 76 Jahren und 3 Monaten nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 5. Januar, Nachmittags 1:30, vom Trauerhause, 124 Bissell Str., nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Frau Anna Schuh, Frau Minna Millson, Frau Maria Schmug, Töchter.
Edw. Dressen, Sohn.
Frau Minna Dressen, Schwiegertöchter.
John Schuh, Alonzo Millson, Schwiegersöhne.

Omaha, Nebr., Zeitungen bitte zu kopiren.

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Anna Jakobson geb. Manke

im Alter von 21 Jahren, 9 Monaten und 7 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am 1. Januar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 578 Thomas Str., nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Jakobson, Gatte.
Florence Jakobson, Tochter.
William Manke, Vater.
Carl Manke, Bruder.
Ida, Minnie Alma, Ella, Sophie, Schwestern.

Weinend legen wir Dich nieder,
Geliebte Anna, in das stille Schlafgemach.
Niemals kehrst Du zu uns wieder,
Ach, d'rum weinen wir Dir nach.
Doch einst schlägt die frohe Stunde,
Wo wir froh uns wiedersehen,
Und vereint im schönsten Bunde
Vor dem Throne Gottes stehen.

Für Kontraktoren.

Versiegelte Angebote werden in der Office des Geschäftsführers des Board of Education, Zimmer 730 Tribune-Gebäude, Südost-Ecke von Dearborn und Madison Str., bis punkt zwölf Uhr Mittags, Freitag, den 10. Januar 1908, entgegengenommen für die nachstehende Arbeit an Schulen:

Albert G. Lane Manual Training Hochschule früher LymanTrumbull Manual Training Hochschule). — Asphalt Fußböden, Stufen etc.

Die obige Arbeit genau nach den Plänen und Spezifikationen von D. H. Perkins, Architekt des Boards, und T. J. Waters, Haupt-Ingenieur, welche zur Ansicht aufliegen in der Office des Architekten, Zimmer 714 Tribune-Gebäude, Südost-Ecke Dearborn und Madison Str.

Angebote müssen auf den regulären gedruckten Formularen gemacht werden, die in der Office des besagten Architekten zu haben sind, und müssen in Uebereinstimmung sein mit den darauf gedruckten Anweisungen für Bieter. Angebote müssen auf ein besonderes Formular für alle Klassen Arbeit gemacht werden. Alle Angebote müssen in Kouverts eingeschlossen sein, die für den Zweck geliefert werden und von einem separaten Deposit für jede Art der Arbeit, auf die geboten wird, begleitet sein.

Alle Angebote jeder Art müssen von entsprechenden Depositen wie vorgeschrieben begleitet sein: Bei Angeboten von $100 oder weniger 20 Prozent; zwischen $100 und $200 15 Proz.; zwischen $200 und $500 10 Prozent; zwischen $500 und $2000 5 Prozent; über $2000 3 Prozent. Depositen müssen in der Form von Baargeld oder beglaubigtem Check auf irgend eine gutstehende Bank, die im Chicago Geschäfte macht, bestehen, und zahlbar sein an die Ordre des Board of Education.

Nach der in dieser Anzeige angegebenen Stunde werden keine Angebote entgegengenommen. Der Board behält sich das Recht vor, irgend eines oder alle Angebote oder irgend einen Theil irgend eines gemachten Angebotes zu verwerfen.

Komite für Gebäude und Grundstücke.
Chicago, den 27. Dezember 1907.

Schulhäuser zu vermiethen (altes Washington Schulhaus).

Versiegelte Angebote werden in der Office des Geschäftsführers des Board of Education der Stadt Chicago, Zimmer 730 Tribune-Gebäude, Südost-Ecke von Dearborn und Madison Str., entgegengenommen, für das Vermiethen desalten Washington Schulhauses, gelegen an Morgan Str., zwischen Erie und Ohio Str.

Angebote für das Miethen des Eigenthums müssen auf 20 Jahre lauten. Der Miether bezahlt alle Wassersteuern, allgemeine Steuern und speziellеAssessments, die auf besagtes Eigenthum fallen.

Auskunft über dieses Gebäude wird in der Office des Geschäftsführers ertheilt.

Der Board behält sich das Recht vor, irgend eines oder alle Angebote oder irgend einen Theil irgend eines gemachten Angebotes zu verwerfen.

Komite für Gebäude und Grundstücke.
Schulbehörde der Stadt Chicago.
Chicago, den 28. Dezember 1907. 24dez,30i

An die Bürger der 16. Ward und deren Frauen u. Kinder.

Da es mir unmöglich ist Jedermann persönlich zu besuchen und ihm persönlich die Hand zu reichen, so wünsche ich, als Ihr Vertreter im Stadtrath, Ihnen Allen ein glückliches neues Jahr. Ihr Freund

John Schermann,
Alderman der 16. Ward.

The Relic House,
Erster Klasse Familien - Resort,
900 N. Clark Str.
(Gegenüber dem Lincoln Park.)
Vortreffliches Konzert
jeden Abend und Sonntag Nachmittag,
— von —
Rudolph Mangolds Orchester.
didofa*

THE RIENZI.
Chicagos populärster Familien - Resort
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 11 Uhr. Restauration: Frühstück, Mittagstisch und Abends, sowie den ganzen Tag a la Carte. Sonntags von 12 bis 3 Uhr Table d'hote zu 50c.—☞ M. Ballmanns Orchester wird an jedem Wochen- und Sonntag Abend und Sonntag Nachmittag konzertiren.
10ol,mifrso*

Oesterreich-Ungarisches Haupt-Quartier
356 Larrabee Str., Ecke Blackhawk Str.
Leo Roth, Propr.
Große Sylvester-Feier
31. Dezember 1907, mit Musik- und Gesangsproduktionen. Beginn 7 Uhr Abends. Familien- und Klubzimmer zur Verfügung.

Schusters Rathskeller
Ecke Clybourn Ave. und North Ave.
Morgen zum „Neuen Jahr“:
Großes Zither-Konzert und Gesang-Vorträge!

Chas. Lüneburgs Feuchte Ecke
175 Wells Straße, Südwest-Ecke Huron.
Jeden Sonntag speziell feiner Imbiß, wie auch während der Woche. „Frühschoppen.“ Heute und während der Feiertage importirtes Münchener Hofbräu am Zapf. Skatfreunde und Billardspieler finden hier jeder Zeit ihre Gegner.
23nov,fami,6m

Schwabenheim, 210 Wells Str.
Neckar- und andere Weine sowie Liköre verkauft und ins Haus geliefert.
14dz,fami* — G. Kaiser.

In rauher Schule.
Neubearbeitete Erzählungen („Ut miene Stromtied“) von
Albert Weisse!
Preis $1.00. Eleg. gebunden $1.25.
Zu beziehen von der Geschäftsstelle der „Abendpost“, auch per Post für denselben Preis und portofrei. Marken oder Anweisung. Auch nehmen die Träger gefl. Aufträge entgegen.
24ag,fafomi*

Kretlow's Tanzschule, 401 Webster Ave. Eröffnung des 2. Kursus für Anfänger und vorgeschrittene Schüler beginnt Donnerstag, den 2. Januar 1908. — Zirkulare werden geschickt. Auskunft wird ertheilt u. Anmeldungen werden in meiner Wohnung, 401 Webster Avenue, entgegengenommen. Die Halle zu annehmbaren Preise zu vermiethen. —
Tel. Lincoln 1432. — 18dz,mifafon,1m

Lokalbericht.

Von zwei Seiten.

Economy Co. vom Staate und von der Natur angegriffen.

Der Damm bei Dresden Heights.

Angebliche Tücke der Abwasserbehörde von ihrem Präsidenten in Abrede gestellt.—Depositenstellen für städtische Gelder.—Beanstandetes Holzwerk.

In Morris, dem Gerichtssitz von Grundy County, hat gestern vor Kreisrichter Stough die erste Verhandlung über das Einhaltsgesuch stattgefunden, welches General-Staatsanwalt Stead, unterstützt von den Anwälten Merritt Starr und Walter Reeves, gegen die Economy Light and Power Co. eingereicht hat. Das Gesuch zielt darauf ab, die genannte Gesellschaft an der Fortsetzung ihres Dammbaus bei den Dresdner Höhen zu verhindern, wo der Desplaines- und der Kankakee-Fluß sich zum Illinois-Flusse vereinigen. Die Rechtsvertreter des Staates machen geltend, daß die angeblichen Rechte, welche die Economy Co. zur Benutzung des Desplaines-Flußbettes erworben, null und nichtig sind, weil der Desplaines-Fluß von jeher als schiffbares Gewässer zu erachten gewesen, sein Bett demnach unveräußerliches Staatseigenthum sei. Die staatliche Kanalbehörde, welche trotzdem eine Theilstrecke des Flußbettes verkauft, habe damit ihre Befugnisse überschritten, denn verkaufen hätte sie nur die Uferländereien dürfen, und auch diese nur bis zu der seinerzeit durch Vermessung festgestellten möglichen Uferlinie hin. Das Vorgehen gegen die Economy Co. werde bedingt durch die von der Legislatur neuerlich abgegebene Erklärung, daß der Desplaines-Fluß als schiffbar gelten solle, und daß irgendwelche Hindernisse, welche den Fluß für Schiffahrtszwecke unbenutzbar machen würden, darin nicht geduldet werden sollen. Die Anwälte der Economy Co., Herren Gilbert E. Porter und H. B. Smith, trugen auf Aufschub des Verfahrens an, drangen damit aber nicht durch, da die andere Seite feststellte, daß die Gesellschaft mit fieberhafter Eile an ihrem Dammbau arbeiten lasse und nur darauf bedacht sei, so viel Zeit wie nur irgend möglich zu gewinnen, um ihr Werk zu fördern und für dessen Beseitigung in der Folge eine um so höhere Entschädigung beanspruchen zu können. Richter Stough hat schließlich den nachgesuchten Einhaltsbefehl bis auf Weiteres bewilligt, aber mit der einschränkenden Bestimmung, daß es der Gesellschaft unbenommen sein soll, Schaden auszubessern, der durch das Wasser an dem bereits fertig gestellten Theile des Dammes angerichtet werden sollte. — Solch' Schaden nun ist, während die Verhandlung im Gange war, in großem Maßstabe angerichtet worden. Seit Tagen hatten die Ingenieure der Ecconomy Co. gegen Hochwasser anzukämpfen gehabt. Gestern früh glaubten sie gewonnenes Spiel zu haben; kurz vor Mittag stieg dann aber das Wasser rasch um weitere zwei Fuß, mit dem Ergebniß, daß die angelegten Kofferdämme großentheils fortgerissen wurden und mit ihnen die Theile des für die Dauer bestimmten Dammes, welche unter ihrem Schutze aufgeführt worden waren. Ueber den Umfang des Schadens ist man noch nicht vollständig im Klaren. Während von der einen Seite behauptet wird, es sei eine 150—200 Fuß lange Strecke des Dammes zerstört worden, meint der Kontraktor Heywood, daß die Zerstörung nur einen Dammabschnitt von höchstens 50—60 Fuß Länge betroffen habe und sich in etwa einer Woche wieder werde gut machen lassen. Die Economy Co. hegt den dunklen Verdacht, daß die plötzliche Zunahme im Wasserstand des Desplaines nicht die Folge des sinnlosen Waltens roher Naturkräfte gewesen, sondern mit boshafter Tücke von der Chicagoer Abwasserbehörde bewirkt worden sei, die — als die Noth ohnehin schon groß gewesen — die große Bärenfallen-Schleuse am Ende ihres Kanals habe aufziehen und die Wasser des großen Grabens sich ungehemmt in den Kanal habe ergießen lassen. Präsident McCormick von der Abwasserbehörde weist diese Bezichtigung zurück; wenigstens die ihm und seinen Kollegen von der Behörde zur Last gelegte Tücke will er nicht gelten lassen. Ob die große Schleuse wirklich aufgezogen worden sei, wisse er nicht genau, sagt er; sollte es geschehen sein, so sei diese Maßnahme einfach durch den hohen Wasserstand im Kanal bedingt worden.

Unser ältester Einwohner.

Bei der Verhandlung vor Richter Stough wurden von beiden Seiten allerlei Belege für die vertretenen Standpunkte vorgebracht. Interessant waren darunter besonders zwei eidlich erhärtete Erklärungen unseres vielgenannten Mitbürgers Fernando Jones, der sich in dem Ruhme sonnt, Chicagos ältester Einwohner zu sein. Die eine Erklärung hat der Biedergreis auf Ersuchen der Vertreter des Staates ausgestellt. Er gibt darin an, daß er sich recht wohl an den lebhaften Frachtverkehr zu erinnern wisse, der seinerzeit auf dem Desplaines-Fluß geherrscht habe. Die andere Erklärung ist etwas später abgegeben, und zwar auf Veranlassung der Economy Co. Herr Jones widerruft darin, was er in der ersten gesagt hat, und gibt an, er habe sich in den Wasserläufen geirrt: nicht auf dem Desplaines-Fluß, sondern auf dem Illinois und Michigan-Kanal habe sich der Frachtverkehr vollzogen, der ihm vorgeschwebt. — Hoch betagte Landleute aus der Nachbarschaft der Dresdner Höhen stellen übrigens fest, daß bis zur Eröffnung des Illinois und Michigan-Kanals hin auch der Desplaines-Fluß zur Beförderung von Frachten benutzt worden sei.

Wird als Zeuge auftreten.

Auf Anfrage der demokratischen Mitglieder (Egan und Hearn) des vom Unterhause der Legislatur mit der Untersuchung des Geschäftsgebahrens der Kanalkommission beauftragten Ausschusses hat Gouverneur Deneen erklärt, daß er gern erbötig sei, auch seinerseits Aussagen vor dem Ausschuß zu machen. Er müsse indessen ersuchen, daß man ihn nicht in Chicago, sondern in Springfield vernehme. Er habe keineswegs die Absicht, die Kanalkommission in Schutz zu nehmen. Er habe persönlich veranlaßt, daß die Bücher der Kommission von Sachverständigen untersucht wurden, und auch den Bericht dieser Sachverständigen werde er der Kommission zur Verfügung stellen. Ferner könne er Mittheilungen machen über verschiedene „mündliche" Vereinbarungen, welche die Kommission mit gewissen Parteien getroffen, und betreffs deren urkundliche Belege nicht vorhanden seien.

Die Abwasserbehörde, welche neulich mit großem Stolze berichtet hat, daß sie durch Anweisung von $750,000 zur Einlösung fälliger Pfandbriefe dem Mangel an Umlaufsmiteln abgeholfen habe, sieht sich bereits wieder gezwungen, einen Pump anzulegen, und zwar zum vorläufigen Betrage von $585,000. In früheren Jahren pflegte die Behörde, sobald sie fällige Pfandbriefe eingelöst hatte, neue auszustellen. Da sie aber bei dem gegenwärtigen Stande des Geldmarktes befürchten muß, für ihre Sicherheiten keine guten Preise zu erzielen, so zieht sie es vor, sich die benöthigten Gelder von verschiedenen Banken vorstrecken zu lassen. Entsprechende Abmachungen sind getroffen worden mit der Corn Exchange, der Ersten und der Commercial National Bank, sowie mit der State Bank of Chicago. Auf neue Schwierigkeiten ist die Abwasserbehörde bei ihren Vorarbeiten zur Uebermittelung elektrischer Kraft nach Chicago gestoßen. Die Panhandle-Bahngesellschaft will nicht dulden, daß die Leitungsdrähte in der Western Ave. über ihre Geleise hinweggeführt werden. Sie hat, um zu verhindern, daß das geschieht, eine größere Abtheilung ihrer Arbeiter in Lanzknechte umgewandelt, die sie nun als Kriegsmacht gegen die Behörde ausspielt.

Die städtischen Gelder.

Wie schon gestern kurz berichtet, hat der Stadtrath in einer Sondersitzung bestimmt, bei welchen Banken im nächsten Jahre die städtischen Gelder hinterlegt werden sollen. Nachstehend folgt die Liste der Banken, mit Angabe des Höchstbetrages, der bei einer jeden hinterlegt werden darf:

Bankers'	$ 500,000
Continental	1,000,000
Commercial	750,000
Fort Dearborn	500,000
Hamilton	312,500
National Bank of the Republic	700,000
National City Bank	500,000
Prairie National	100,000
First National Bank of Englewood	125,000
Illinois Trust and Savings	1,000,000
American Trust and Savings	750,000
Central Trust Company	750,000
Chicago Sav. Bank and Trust Co.	275,000
Colonial Trust and Savings	500,000
First Trust and Savings	1,000,000
Foreman Brothers	500,000
North Avenue State	125,000
Metropolitan Trust and Savings	500,000
Northwestern Trust and Savings	100,000
State Bank of Chicago	500,000
Union Bank of Chicago	50,000
Western Trust and Savings	500,000
Hibernian Banking Association	500,000
Prairie	100,000
Cook County State Savings	20,000
Stockmen's Trust and Savings	100,000

Die Erste Nationalbank von Englewood wird die Gelder mit 3 Prozent verzinsen, alle anderen Banken verstehen sich nur zur Zahlung von 2½ Prozent. Die Gehaltsanweisungen für die städtischen Angestellten werden von Monat zu Monat sämmtlich auf nur eine Bank ausgestellt werden, und bei dieser Bank darf dann der Stadtschatzmeister in dem betr. Monat bis zu $1,500,000 hinterlegen.

Auf Antrag des Ald. Siewert von der 27. Ward hat der Stadtrath in der gestern abgehaltenen Sondersitzung auch eine Beileidserklärung abgegeben anläßlich des Ablebens seines ehemaligen Mitgliedes Henry Wulff.

Getrübtes Einvernehmen.

Das vorher so gute Einvernehmen zwischen dem Countyrath und der William Grace Co., welche das Countygebäude baut, hat eine Trübung erfahren. Das Holzwerk in dem Neubau entspricht nämlich den kontraktlichen Anforderungen nicht, und da die Unternehmergesellschaft gütlichen Vorstellungen, die ihr in dieser Hinsicht gemacht worden sind, kein Gehör hat schenken wollen, so wird Präsident Busse vom Countyrath, auf Anrathen der Architektenfirma Holabird & Roche, sowie des beaufsichtigenden Bautechnikers Ewen hin, empfehlen, daß die Annahme des Holzwerks, beziehentlich die Bezahlung dafür verweigert werden möge. — Das streitige Holzwerk besteht aus Mahagoni-Holz, und daß diese Holzart zur Verwendung gelangt ist, wird auch nicht in Zweifel gezogen. Es handelt sich aber um die Bearbeitung. Diese ist keine gleichmäßige. Während z. B. die Thürrahmen eine matte Politur aufweisen, sind die Thüren selbst, von einer anderen Firma geliefert, glänzend polirt, und vielfach soll die Politur an sich zu wünschen übrig lassen. Die Sachverständigen sind verschiedener Ansicht darüber, wie dem Schaden abgeholfen werden könnte. Während die Einen meinen, daß mit einem Aufwand von $20,000 die wünschenswerthe Gleichmäßigkeit und Güte der Arbeit nachträglich gesichert werden könnte, halten die Anderen dafür, daß das ganze gelieferte Holzwerk entfernt und durch einwandfreies ersetzt werden müßte, was einen Kostenaufwand von $80,000 bedingen würde. In einem wie im anderen Fall soll die Unternehmergesellschaft die Kosten des Verfahrens tragen. Hierfür kann diese sich aber begreiflicherweise nicht erwärmen, und so mag es zu gerichtlichen Weiterungen kommen. In der Voraussetzung, daß dieser Fall eintreten könnte, hat der Bauausschuß des Countyraths bereits den früheren Hilfs-Countyanwalt Shepard als Rechtsbeistand angenommen, weil dieser den mit der Grace Co. abgeschlossenen Kontrakt aufgesetzt hat, füglich mit dessen Bestimmungen am besten bekannt sein sollte.

Hämorrhoiden.

Wir wünschen, daß jeder Hämorrhoiden-Leidende dieses große Heilmittel auf unsere Kosten versucht. Schickt Euren Namen und Adresse um ein freies Probe-Packet.

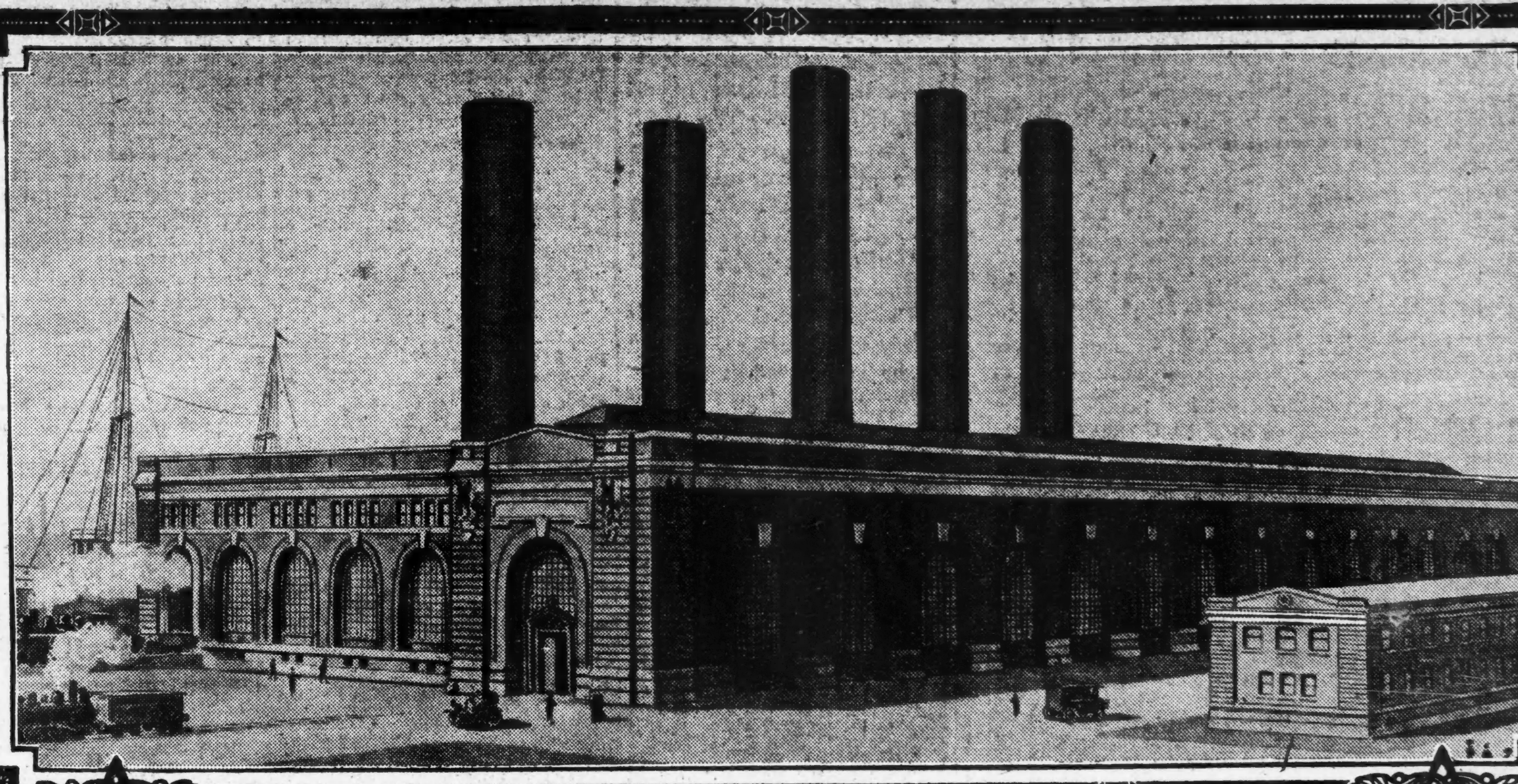
Wir wollen Euch sogleich eine freie Probe dieser großen Pyramid Pile Cure schicken, so daß Ihr selber sehen könnt, wie sie wirkt.

Ihr könnt Euch selbst ohne Unannehmlichkeiten in Eurem eigenen Hause zu geringen Kosten heilen.

Pyramid Pile Cure gewährt prompt Linderung. Sie heilt Wunden und Geschwüre, verringert den Blutandrang und Entzündung und beseitigt Schmerzen, Jucken und Entzündung.

Wenn Ihr die Probebehandlung versucht und Ihr Euch überzeugt habt, könnt Ihr die volle reguläre Größe-Schachtel der Pyramid Pile Cure bei Eurem Apotheker für 50 Cents erhalten. Wenn er sie nicht hat, schickt uns das Geld, und wir schicken Euch die Behandlung umgehend per Post in einfachem, versiegeltem Umschlag.

Schickt uns gleich Euren Namen und Adresse wegen ein Probe-Packet dieses wunderbaren, schnellwirkenden, sicheren Heilmittels. Adresse: Pyramid Drug Co., 90 Pyramid Bldg., Marshall, Mich.



Eine riesige Kraft-Station
Die größte der Welt

Die Fisk Straße Anlage der Commonwealth Edison Company wie oben abgebildet, besitzt eine Generations-Fähigkeit von 150,000 elektrische Pferdekräfte, hinreichend um auf einmal 2,250,000 Glühlampen von 16 Lichtstärke jede zu entzünden. Diese große Anlage ist ein stehendes Zeugniß für die ungeheure Nachfrage einer Stadt wie Chicago nach elektrischem Licht und Kraft — und auch für die elastische Fähigkeit, dieser Nachfrage in großem Umfang zu genügen. Sie ist ein monumentaler Faktor in Chicagos industriellem Wachsthum.

Kapazität 150,000 Pf.-K.
Für Licht und Kraft

Diese Kapazität vermag schließlich auf 250,000 Pf. K. erhöht werden. Es sind 10 Turbo Generators installirt, und Platz für 4 weitere vorhanden; 80 kolossale Dampfkessel mit einer gesammten Heizkraft von 400,000 Quadratfuß, verbrauchen täglich mehr als 60 Waggonladungen Kohlen. Vorkehrungen getroffen für 32 weitere Dampfkessel von gleicher Größe. Das ganze Eigenthum bedeckt 23½ Acker Land, mit einer Dock-Front von 3275 Fuß. Die Gebäude sind feuerfest und geschützt durch ein Hochdruck-Röhren-System und mächtigen Feuer-Pumpen.

Commonwealth Edison Company -- General Offices: 139 Adams Street

August Bockstoever todt.

Bekannter Deutscher und Sekretär der „Fidelia".—Gedenkfeier für E. F. L. Gauß.

August Bockstoever, eine besonders in Sängerkreisen bekannte und beliebte Persönlichkeit und langjähriger Sekretär des Gesangvereins „Fidelia", ist gestern nach langem, schwerem Leiden im Alter von 55 Jahren gestorben. Er war in Celle, Hannover, geboren und seit 1881 in Chicago. Nachdem er einige Jahre bei der Firma Farwell & Co. thätig gewesen, wurde er Bauunternehmer. Der Turnverein Lincoln zählte ihn zu seinen Mitgliedern. Herr Bockstoever hinterläßt eine Wittwe und in New York einen Bruder. Die „Fidelia" veranstaltet am Donnerstag Nachmittag um 2 Uhr eine Trauerfeier in der Lincoln-Turnhalle, Sheffield Ave. und Diversey Boul., von wo aus die Leiche nach dem Friedhofe Graceland gebracht werden wird.

Zum Andenken an E. F. L. Gauß.

Zahlreiche Freunde des verstorbenen E. F. L. Gauß nahmen gestern Abend in Schmidts Halle, 526 N. Clark Str., an einer schönen Gedenkfeier theil, die vom Vorstand des Schwabenvereins veranstaltet wurde. Dem Beethoven'schen Trauermarsch, von Frl. Elsa Holinger auf dem Flügel vorgetragen, folgte Mendelssohns Requiem, das von einem Posaunen-Quartett geblasen wurde, worauf der Präsident des Schwabenvereins, Herr Eugen Niederegger, eine kurze Ansprache hielt, nach welcher die Anwesenden das Andenken an den Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen ehrten. Nach dem Vortrage eines Gedichts von Georg Giegold durch Frau Minna Schmidt hielten Herr Karl Härting im Namen des Schwabenvereins, und Herr A. Holinger, Konsul der Schweiz, im Namen der Schweizer Vereine tief empfundene Gedächtnißreden. Kurze Ansprachen hielten noch Herr G. F. Brown für die „National Union" und Commander Peterson vom George F. Thomas-Posten. Die Herren Bandler und Julius Schmidt widmeten dem Entschlafenen poetische Abschiedsgrüße, und die Feier schloß mit einem Gesang des Senefelder Liederkranz.

Beamtenwahlen.

Der „Schwäbische Unterstützungs-Verein" hielt in seinem Vereinshaus, Schwabenheim, Nr. 210 Wells Str., seine 25jährliche Generalversammlung, verbunden mit Beamtenwahl, ab. Es wurde beschlossen, das 25jährige Bestehen des Vereins am Sonntag, dem 26. April, 1908, in der Nordseite-Turnhalle durch eine Feier festlich zu begehen. Das Ergebniß der Wahl war:

Präsident, Wilhelm Stautmeister; Vize-Präsident, August Schöpfer; Schatzmeister, Michael Kronenberger; Protokoll-Sekretär, Adolph Schleehauf; Finanz-Sekretär, Leonhard Wirths; Verwaltungsräthe: Christ. Walter, John Jauch, Chas. Wolf; Inventar-Verwalter, John Sausele; Fahnenträger, John Ulbrichs und John Miller II. Die Beamten wurden sämmtlich einstimmig wiedererwählt.

Die 6. Sektion des Gegenseitigen Unterstützungsvereins von Chicago hat in ihrer General-Versammlung folgende Beamten erwählt:

Präsident, Ernst Hain; Vize-Präsident, Karl Hoffmann; Prot. Sekr., Albin Liepold; Finanz-Sekr., Edwin Block; Schatzmeister, Emil Käseberg; 1. Delegat, Karl Maronde; 2. Delegat, Bruno Krüger.

Die Versammlungen der 6. Sektion finden jeden 4. Donnerstag im Monat im Lokal Nr. 142 Lewis Str., Ecke Webster Ave., statt.

— Gut gegeben. — A.: Da schau 'mal das Paar an, die stellen zusammen 110 dar.—B.: Wieso?—A.: Nun, sie ist eine—Elfe und er eine—Null!

Rheumatismus, alle Schwächen, Schwindsucht, Blut-, Leber-, Nieren-, Magen- und Nerven-Leiden — sowie auch alle Frauen-Krankheiten — behandelt auf das Erfolgreichste

DR. C. PUSHECK,

der bekannte deutsche Arzt, 192 Washington St., nahe 5th Ave.

Office-Stunden: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, Dienstags bis 9 Uhr Abends.

Preise sehr mäßig.

Kannst Du nicht kommen — so schreibe.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Illinois Apartmentgebäude, Calumet Ave. und 53. Str., für $90,000 verkauft.

Das Illinois-Apartmentgebäude, Calumet Ave. und 53. Straße, ist von James Bolton an Walter H. Dewey von Chariton, Ja., für $90,000 verkauft worden. Es ist mit $20,000 belastet. Der Käufer nahm von Theodore W. Smith eine Hypothek von $35,000 auf zehn Jahre zu 5 Prozent auf. Das Gebäude bedeckt eine Fläche von 100 bei 196½ Fuß, hat drei Stockwerke und Keller und enthält 21 Wohnungen. Es bringt jährlich etwa $10,000 an Miethen ein.

Die Northwestern Mutual Life Insurance Company hat Frau Auguste Lehmann und Anderen auf das achtstöckige Geschäftsgebäude 200—206 Randolph Str., nebst Grundstück, 80.8 bei 180 Fuß, $235,000 auf 5 Jahre zu 5 Prozent geliehen. Das Kapital kann nach Ablauf eines Jahres in Raten von mindestens $5000 abgezahlt werden.

William Rotch von Boston hat den dritten Antheil an dem Eigenthum an Oakwood Boul., 70 Fuß östlich von Drexel Boul., 140 bei 100 Fuß, Südfront, mit Backsteingebäude, mit $40,000 belastet, das Newport Apartmentgebäude, 51. Str. und Lexington Ave., mit $20,000 belastet, das Booth-Apartmentgebäude an Woodlawn Ave. und 54. Str., mit $18,000 belastet, und Eigenthum an Sacramento Ave. und Lexington Str., 108 bei 100 Fuß, mit $11,000 belastet, an Klara M. Rotch und Morgan Rotch von New Bedford, Mass., abgetreten.

Harry Weymouth hat an Joseph Jivovsky das Eigenthum 135 Sedgwick Str., 25 bei 123 Fuß, mit Laden- und Wohngebäude, mit $6000 belastet, für $18,000 verkauft.

Henry E. Coonley hat von Lillie L. Mooney das Miethshaus an Jefferson Ave., 180 Fuß nördlich von 61. Str., mit 60 bei 159 Fuß Grund, Westfront, mit $6000 belastet, gekauft.

John F. Safeblade hat an Emily D. Jay das Miethshaus 5433 Kimbark Ave., 46 bei 168 Fuß, mit $11,000 belastet, verkauft.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.70
Oesterreich: 100 Kronen	20.27
Schweiz: 100 Franken	19.31
Holland: 100 Gulden	40.15
Dänemark: 100 Kronen	26.54
Rußland: 100 Rubel	51.40

Relic House.

Der sorgsame Wirth des Relic House, des bekannten Erfrischungs-, Geselligkeits- und Konzertlokals am Lincoln Park, 900 Nord Clark Str., hat große Anstalten getroffen, um seine viele Gäste am heutigen Sylvesterabend und morgen, am Neujahrstage, aufs Beste zu bewirthen und zu unterhalten. Heute Abend findet das übliche Abendkonzert statt, und morgen Nachmittag wird zu Ehren des Neujahrstages ein großes Extrakonzert gegeben, zu welchem Kapellmeister Mangold ein ungewöhnlich werthvolles Programm aufgestellt hat.

Schönhofens Eck.

In Schönhofens Eck, Clybourn und North Ave., findet am morgigen Neujahrstage Nachmittags und Abends Konzert mit Gesangsvorträgen statt. Wer sich gemüthlich amüsiren will, wird im Rathskeller auf seine Rechnung kommen. Herr Geo. Schuster hat es verstanden, sein Lokal in kurzer Zeit sehr beliebt zu machen.

Ein Glückwunsch.

Die Direktoren, Beamten und Angestellten der

NORTHERN TRUST COMPANY BANK,

N.-W.-Ecke La Salle und Monroe Str.

Bieten Allen, denen dieser Gruß zu Gesicht kommt, ihre vereinigten besten Wünsche für das anbrechende Jahr 1908. Sie möchten ferner ihrem Wunsche Ausdruck geben, daß Jeder sich der unschätzbaren Wohlthat—guter Gesundheit—erfreuen möge, und daß Allen reiches Gedeihen u. volles Glück beschieden sei.

Nichts Zweifelhaftes in der Qualität von

Old Underoof Rye

Ueber jeden Vergleich erhaben.

CHAS. DENNEHY & COMPANY, Chicago.

dez24.31

Oesterr.-ung. Hauptquartier.

Wer den heutigen Sylvesterabend vergnügt zubringen will, versäume nicht den Besuch des beliebt gewordenen Deutschen und Oesterreichisch-ungarischen Hauptquartiers, 356 Larrabee Str., Ecke Blackhawk. Der Eigenthümer, Herr Leo Roth, ein echtes Wiener Kind, bietet Alles auf, um durch abwechslungsreiche Musik- und Gesangsvorträge seinen Gästen einen wirklich gemüthlichen Abend zu bereiten, und versteht es, durch Verabreichung vorzüglicher Getränke und Speisen auch den leiblichen Ansprüchen gerecht zu werden. Klub- und Familienzimmer stehen zur Verfügung.

— Boshaft.—„Euer Chef will sich pensioniren lassen?" — „Ja, er wird sich ganz in's Privatleben zurückziehen."

Im Weißen Rößl.

Anläßlich des Neujahrstages findet morgen Abend im „Weißen Rößl", 242 Ost North Ave., großes Extra-Konzert statt. Der rührige Besitzer, Herr Joseph Fallbacher, hat für dieses Konzert das Tiroler Sängerpaar Franz Gritl und Frau, den Zithervirtuosen Godez und den Liedersänger Max Linnbrunner gewonnen, alles Kräfte, die sich beim Publikum der größten Beliebtheit erfreuen, so daß es „Im weißen Rößl" morgen Abend sicherlich sehr vergnügt zugehen wird.

— In der Klemme.—Bauer: „Sakra! Gestern hab' i dem Pfarrer versprochen, nimmer z' raff'n, und heunt wähl'n s' mi' zum Vürstand vom Vergnügungsverein!"

Rudolph Brand, Präs. und Schatzm. George W. Kellner, Vize-Präsident.
James Wiles, Sekretär.

United States Brewing Co.

Brauer von

Feinem Lagerbier

Telephones:
Haupt-Office, Harrison 706.
Brand Branch, West 285.
Bartholomae & Leicht Branch, Nord 216.
Bartholomae & Roesing Branch, Main 4079.
K. G. Schmidt Branch, Nord 499.
Val. Blatz Chicago Branch, Main 4357.

Charles J. Vopicka, Präsident. Otto Kubin, Schatzmeister.

Atlas Brewing Co.,
680—706 Blue Island Ave.
Brauer und Bottler des berühmten
"MAGNET"
Bier.
Versucht eine Kiste von unserem
"Peptomalt"
Der König der Tonics.
Phone Canal 967. Bottling-Dept. Phone Canal 991.

Birk Bros.
Brewing Co.
Brauer und Bottler.
101—109 Webster Ave.
CHICAGO.
Telephone Lincoln 496.

John H. Weiß, Präsident. Carl M. Gottfried, Sekretär. Ferd. Gundrum, Vizepräsident.

Gottfried
Brewing Co.
Besondere Marken: Golden Drop. Imperial Cabinet. Münchener Hofbräu. Export Bier. Invigorator. Malt Extract.
Office: 85 Alexander Str.
Bottling-Dept.: 414—418 23. Str.
Brauerei: Ecke Archer u. Stewart Aves.
Telephon South 429. CHICAGO, ILL.

Ernst Tosetti Brewing Co.'s
"SAAZER"
Das feinste Bier in Faß und Flaschen.
40. und Butler Strasse,
Telephon - Yards 656. CHICAGO.

Trinkt reines böhmisches Bier
gebraut von der
Pilsen Brewing Company
organisirt von 150 Saloonkeepers,
26. und Albany Avenue, Chicago.
Telephon: Canal 981.

BRAND
Brewing Co.
Brauer von
Feinen Bieren
Telephon Humboldt 561.
1251 Elston Ave.
CHICAGO.

Pilsner
Bürger Bräu
Bürgerliches Bräuhaus Pilsen
RUDOLPH OELSNER, NEW YORK, CHICAGO, BOSTON.
Sole Agent for the United States.
The NON PLUS ULTRA of the World.
Chicago Office
97 N. Clark Str.
Wm. Schumacher,
Manager.
Alleinige Agenten für
Gerolsteiner Schloß-Brunnen

Die Jahresbilanz.

Thätigkeit von städtischen u. Countyämtern während des Jahres 1907.

Der Korporationsanwalt.

Er hat mit dem Herkommen gebrochen, für wichtige Prozesse Sonderanwälte zu besolden.—Geleisehochlegung. — Stand der öffentl. Schulen. — Polizei u. Feuerwehr.

Einen sehr umfangreichen Bericht hat über die Thätigkeit seines großen, in vier Unterabtheilungen zerfallenden Büros, der Korporationsanwalt Brundage abgestattet. Die Unterabtheilungen sind die eigentliche Korporationsanwaltschaft, die Stadtanwaltschaft, die Polizei- oder Klageanwaltschaft und die Anwaltsabtheilung der Behörde für örtliche Verbesserungen. Einleitend stellt Herr Brundage fest, daß er mit dem Herkommen gebrochen habe, für die Führung irgendwie wichtiger Prozesse Sonderanwälte anzustellen. Alle zu besorgende Arbeit werde von fest angestellten Hilfsanwälten gethan. Zur besonderen Aufgabe habe er sich's gemacht, die zahllosen Einhaltsbefehle zu bekämpfen, die im Laufe der Zeit gegen die Stadt erwirkt worden sind, um sie an der Durchführung dieser oder jener Verordnung zu verhindern. Auf Anfragen von Abtheilungsvorstehern habe die Korporationsanwaltschaft seit Mitte April 57 Rechtsgutachten abgegeben, auf Ersuchen des Stadtraths und der verschiedenen Stadtrathsausschüsse deren 145 und außerdem noch 90 aus verschiedenen Anlässen. Prozesse erledigt hat die Korporationsanwaltschaft: im Kreisgericht, 62; im Superiorgericht, 80; in den Bundesgerichten, 9; im Appellhof und im Staatsobergericht, zusammen 40; im Stadtgericht, 39—zusammen 230. Etwa die Hälfte von den Fällen, in denen die Stadt zur Leistung von Schadenersatz verurtheilt worden ist, sind appellirt worden und schweben jetzt in höheren Instanzen. Neu angestrengt wurden von der Stadt oder gegen diese—soweit die Korporationsanwaltschaft als solche dabei in Betracht kommt — 134 Fälle, und es schweben zur Zeit in den verschiedenen Gerichten 742 derartige Prozesse. — Die jetzige Stadtanwaltschaft fand im Frühjahr 1560 gegen die Stadt schwebende Schadenersatzprozesse—sie hat inzwischen diese Zahl heruntergebracht auf 1333. Erledigt wurden 517 Prozesse, und die Summe der gegen die Stadt gefällten Zahlungsurtheile beziffert sich auf $92,938.93, d. h. sie beträgt durchschnittlich etwa $12 weniger für jeden Fall, als unter der Amtsführung des früheren Stadtanwalts Smulski, der bisher die beste Leistung zu verzeichnen gehabt hat. — Die Polizeianwaltschaft hat in den Stadtgerichten 45,535 Fälle zu vertreten gehabt und davon 44,472 erledigt. Angeklagten wurden im Ganzen Geldbußen im Betrage von $440,000 auferlegt, wovon $145,800.81 in baar beigetrieben und an die Stadtkasse abgeliefert worden sind.— Die Rechtsabtheilung der Behörde für örtliche Verbesserungen stellt fest, daß sie in ihrem Büro mit großer Mühe einigermaßen Ordnung geschaffen und unter anderem die Streichung von 457 Prozessen erwirkt habe, die thatsächlich schon seit Jahren erledigt waren, aus Nachlässigkeit aber noch immer auf den Terminkalendern der betreffenden Gerichtshöfe geführt worden sind.

Geleisehochlegung.

Ex-Ald. Rahmer, der neue Vorsteher der Abtheilung für Geleisehochlegung, berichtet, daß während des Jahres Geleise in der Gesammtlänge von 51.95 Meilen hochgelegt worden sind, was den betheiligten Bahnen einen Kostenaufwand im Betrage von $5,134,000 verursacht hat. Die meiste Arbeit haben in dieser Hinsicht die Burlington (11.38 Meilen) und die Junction Railway Co. (11 Meilen) zu thun gehabt. Neu angeordnet hat der Stadtrath während des Jahres die Hochlegung von Geleisen in der Gesammtlänge von 59.41 Meilen, eine Arbeit, deren Gesammtkosten sich nach den Voranschlägen auf $7,880,175 belaufen werden.

Schulrath.

Die Zahl der Schüler in den öffentlichen Schulen hat im Jahre 1907 gegen das Vorjahr zwar nur um nicht ganz 600 zugenommen, aber der Schularchitekt Dwight F. Perkins hat während des Jahres Raum für 22,000 Schüler geschaffen, ein Umstand, der angesichts der Ueberfüllung vieler Schulen sehr zu begrüßen ist. Die Gesammtzahl der Schüler in diesem Jahre betrug 266,224, im Vorjahre 265,635, die Zahl der Lehrkräfte 6,037 gegen 5942. Superintendent des Schulzwangswesens, Bodine, berichtet, daß in diesem Jahre 745 gewohnheitsmäßige Schulschwänzer weniger entdeckt worden sind, als letztes Jahr. Er hat die Eltern von 120 Kindern und 391 Unverbesserliche belangt, Warnungen, welche Erfolg hatten, wurden den Eltern von 2117 Kindern ertheilt. Seit der Einführung des neuen Schulzwangsgesetzes, nach welchem Kinder zwischen 14 und 16 Jahren entweder zur Schule oder zur Arbeit gehen müssen, sind 2000 Knaben in diesem Alter zur Befolgung des Gesetzes angehalten worden.

Countyschulen.

Bis zu fünfzig Prozent sind in diesem Jahre die Gehälter der Lehrer in den Countyschulen gestiegen, und die Lehrer an Einklassen-Schulen mit 35 Kindern erhalten jetzt bis zu $75 den Monat, Keiner aber weniger als $40. So versichert Countyschulsuperintendent Nightingale in seinem Jahresberichte, und sein Gehilfe Downey beschreibt, wie er die Landschullehrer in der Hebung des Unterrichts unterwiesen habe, daß sie beispielsweise nur solche Fragen von Kindern beantworten sollen, die sich auf den gerade behandelten Gegenstand beziehen.

Zivildienst-Kommission.

Bei der Kommission haben sich während des Jahres 22,008 Personen zu Anstellungsprüfungen gemeldet. 198 Prüfungen wurden abgehalten, abgesehen von der Prüfung für ungeschulte Arbeiter, mit der am 28. Oktober begonnen wurde und die noch bis zum 18. Januar fortgesetzt werden soll zwecks gründlicher Umgestaltung der Methoden in diesem Theil des öffentlichen Dienstes.

Angestellt, bezw. befördert oder wieder angestellt wurden auf Weisung der Kommission im Laufe des Jahres 5198 Personen. 14,277 Berichte aus den verschiedenen Verwaltungsabtheilungen wurden gesichtet, und seit dem 1. Mai sind 302 Disziplinaruntersuchungen erledigt worden.

Einnehmeramt.

Stadteinnehmer Magerstadt berichtet für das Jahr Einnahmen im Gesammtbetrage von $13,941,557.69, wovon $8,351,974.53 auf das Lizenskonto entfielen und $2,308,213.08 auf das Sondersteuerkonto.

Elektrizitätswesen.

Nach dem Ausweis des Stadtelektrikers Carroll sind während des Jahres weitere 1240 Bogenlampen angebracht worden, so daß die Stadt jetzt über deren 8255 verfügt. Durch die Ausdehnung der elektrischen Beleuchtung wurden 2073 Gas- und 358 Gasolinlampen überflüssig gemacht, doch sind dafür in Außenbezirken 1064 Gas- und 1049 Gasolinlampen neu angebracht worden. 225 neue Alarmapparate für die Feuerwehr wurden angebracht, so daß deren Gesammtzahl jetzt 1852 beträgt. 9200 Alarme wurden im Laufe des Jahres durch dieses System vermittelt. Das Elektrizitätsamt inspizirte während des Jahres 750,000 Glühlampen, 7068 Bogenlampen und 12,105 Motore, wofür Inspektionsgebühren im Betrage von $86,000 vereinnahmt wurden. — Sobald die Abwasserbehörde mit der vereinbarten Lieferung von Elektrizität beginnen wird, wird die Stadt weitere 13,000 Bogenlampen für die Straßenbeleuchtung in Dienst stellen und ihr ganzes Gebiet elektrisch beleuchten können.

Oertliche Verbesserungen.

Nach dem Bericht des Sekretärs Chapin hat die Behörde für örtliche Verbesserungen im Laufe des Jahres Abzugskanäle in der Gesammtlänge von 45 Meilen auf dem Wege der Sonderbesteuerung bauen lassen, mit einem Kostenaufwande von $860,000; unter ihrer Aufsicht wurden außerdem private Abzugskanäle in der Gesammtlänge von 8 Meilen gebaut, welche insgesammt $77,000 gekostet haben. Ein Aufwand von $33,350 wurde verursacht durch Legung von 2865 Abflußröhren aus Häusern, deren Gesammtlänge sich auf 91,800 Fuß beläuft. — Bürgersteige wurden während des Jahres angelegt, wie folgt: Zement, 258.81 Meilen; Stein, .15 Meilen; Schläcke, 204.56 Meilen; Holzplanken, 5.5 Meilen.

Gasinspektion.

Gasinspektor Burke berichtet, daß sein Departement während des Jahres 78,000 Gasmeter inspizirt hat. Aus den Innenbezirken der Stadt sind 1100 Gaslaternen entfernt, in den Außenbezirken deren 1040 neu angebracht worden. An 4200 Laternenpfosten, die an Straßenecken stehen, sind die Namen der betreffenden Straßen angebracht worden.

Rauchinspektion.

Vorsteher Bird von der Abtheilung für Rauchinspektion berichtet ausführlich über die im Laufe des Jahres vorgenommene Reorganisirung seines Departements und über die Methoden, welche dieses jetzt zur Bekämpfung des Rauchübels anwendet und die Erfolg zu versprechen scheinen. In nächster Zukunft, so verspricht Herr Bird, werde das Departement auch den Schleppdampfern seine Aufmerksamkeit zuwenden, welche qualmend die Flußläufe der Stadt durchziehen.

Vergütungen.

Clerk McCurren von der Kommission für Vergütungen berichtet, daß diese der Stadt während des Jahres Einnahmen verschafft habe, wie folgt:

Pacht für Raum unter Bürgersteigen	$ 2,495.01
Rangirgeleise	4,528.00
Waagen	2,475.00
Benutzung von Straßen und Gassen	1,484.02
Erkerfenster	234.56
Verschiedenes	8,425.58
Aufgebung von Straßen und Gassen	224,597.26
Obst- und Schuhputzerstände	3,483.66
Sonstige Platzmiethe	11,832.90

Polizei.

Der Polizeichef stellt fest, daß er während des Jahres seine Mannschaft um 572 Köpfe verstärkt habe. Sie ist jetzt zusammengesetzt wie folgt: Je ein Chef und Hilfschef; 6 Inspektoren; 16 Kapitäne; 70 Leutnants; 371 Sergeanten; 3634 Schutzleute. Es wurden im Laufe des Jahres 5808 Personen unter Anklagen verhaftet, die auf Verbrechen lauten, und zwar unter der Anklage auf Mord, 159; Raub, 531; Einbruch, 1001; Diebstahl, 4114. — Sehr befriedigt drückt Chef Shippy sich in Bezug auf die Leistungen der berittenen Polizei aus.

Feuerwehr.

Chef Horan von der Feuerwehr berichtet, daß diese im Laufe des Jahres 8924 Brände zu bekämpfen gehabt hat, durch welche ein Gesammtschaden von $4,936,472 angerichtet worden ist. Die Feuerwehrmannschaft ist zur Zeit 1710 Köpfe stark und vertheilt sich auf 114 Spritzenzüge, 32 Haken- und Leiterzüge, 1 Wasserthurm-Kompagnie, verschiedene Löschboote, einen Ambulanz- und einen Frühstückswagen. Neu organisirt wurden während des Jahres 6 Spritzenzüge und 2 Haken- und Leiterzüge. Neu angeschafft wurden 14 Dampfspritzen, 2 Haken- und Leiterwagen und 25 Schlauchwagen; 2 neue Löschboote sind im Bau begriffen.

Arbeitshaus.

Vorsteher Whitman vom städtischen Arbeitshaus meldet, daß im Laufe des Jahres 11,300 Strafgefangene an ihn abgeliefert worden sind, und daß sich durchschnittlich täglich deren 1775 in der Anstalt befunden haben. Unter den Gefangenen befanden sich 1000 Frauen und 390 Knaben. Die Gefangenen haben während des Jahres 3,733,000 Backsteine und 3000 Faß Kalk gebrannt, sowie 32,000 Kubikyards Steine zerstampft. Ferner haben sie eine 1400 Fuß lange makadamisirte Straße von dem Arbeitshaus nach dem Fluß gebaut, eine 38 Fuß hohe Mauer längs der Südseite des Geländes der Anstalt aufgeführt, einen Stall im Werthe von $28,000 gebaut und manch anderes vollbracht, z. B. im Gemüsegarten der Anstalt 1500 Bushels Zwiebel, 5000 Köpfe Kohl und 1600 Bündel Sellerie gezogen.

Aichamt.

Aichmeister Kjellander und seine Leute haben während des Jahres 105,284 Inspektionen von Maßen und Gewichten usw. vorgenommen und damit Gebühren im Betrage von $21,033.88 verdient. Es wurden 464 Fälle von Uebertretung einschlägiger Verordnungen festgestellt und gerichtlich geahndet, was zur Auferlegung von Geldbußen im Betrage von $10,000 führte. Herr Kjellander verweist in seinem Bericht auf verschiedene neue Verordnungen, die auf sein Betreiben vom Stadtrath erlassen worden sind und macht auf allerlei kleine Scherze aufmerksam, durch welche manche Geschäftstreibende ihre Kunden zu prellen versuchen.

Countyschatzamt.

County-Schatzmeister Thompson theilt in seinem Bericht für das zu Ende gehende Jahr mit, daß durchschnittlich $500,000 Countygelder in den hiesigen Banken lagen, in einzelnen Monaten aber kaum $300,000. Dafür vereinnahmte er 2½ Prozent Zinsen, insgesammt $12,378, und diese Summe hat er, gemäß seiner Verzichtleistung als Kandidat, an die Countykasse abgeführt. Im Juni mußte er $1,000,000 von den Banken borgen und unlängst $207,000 gegen Verpfändung von Steuerrechnungen.

Das Countygericht.

Im Countygericht sind dieses Jahr $52,033.95 vereinnahmt worden, gegen $59,873.05 im Vorjahre, doch stehen $15,138.75, meist Gebühren in Armuthsfällen, noch aus, die dem County angeschrieben werden. Die Summe der Gehälter ist von $30,022 im Vorjahre auf $33,057.56 gestiegen, hierin ist aber das Gehalt des Kanzleivorstehers, $3000, mit inbegriffen, was vorher nicht der Fall war.

Das Superiorgericht.

In den am 30. November abgelaufenen elf Monaten sind im Superiorgericht über 2000 Prozesse weniger eingeleitet worden, als im selben Zeitraum des Vorjahres. Die Zahlen sind 8329 für 1906 und 6154 für 1907. Die Abnahme beschränkt sich auf die regulären Prozeßfälle, während die Zahl der Kanzleifälle zugenommen hat. Die Einnahmen der Kanzlei waren $112,257.15 im Jahre 1906 und $84,118 in diesem Jahre; die Ausgaben $64,714.38, bezw. $61,507.93. Vorsteher Vail hat $22,728.30 ans County abgeliefert, im Vorjahre $47,542.77. Die Abnahme der Prozesse ist größtentheils der Einrichtung der Stadtgerichte zuzuschreiben.

Auf Umwegen.

Schankwirth in Chicago Heights soll in Evanston prozessirt werden.

Den „fliegenden Gerichtsstand" wollen die Herrschaften von der „Law and Order League" in Chicago Heights bei ihrem Kampfe um die Sonntagsschließung der dortigen Schankwirthschaften probiren. Sie trauen den „persönlichen Vorurtheilen" und „nachbarlichen Gewöhnungen" der dortigen Einwohnerschaft nicht und sind deshalb auf den Ausweg verfallen, den Schankwirth Thomas W. Flynn wegen Offenhaltens am Sonntag bei Richter Boyer im „trockenen" Evanston anzuklagen. Sollte das Gericht in Evanston sich als zuständig erweisen, so würde Flynn mit seinen Zeugen und Anwälten, falls er sich überhaupt vertheidigen will, von Chicago Heights vierzig Meilen weit nach Evanston reisen müssen.

Werden weiter prozessirt.

Richter Chetlain wies gestern den Antrag ab, den Fall von William S. Tilden und Chauncey L. Graham aus den Händen der Geschworenen zu nehmen. Die Vertheidiger, Wm. S. Forrest und Eli Felsenthal, hatten zwei Tage lang für Bewilligung des Antrags gesprochen. Es handelt sich um den sog. „Steel Ball"-Prozeß, Tilden und Graham sind angeklagt, die Milwaukee Ave.-Staatsbank mit falschen Schuldscheinen beschwindelt zu haben.

Kaufmännischer Schutzverband.

Unter dem Namen „Vereinigte Präsidenten und Sekretäre von Illinoiser kaufmännischen Verbänden" ist im Great Northern Hotel ein Verein gegründet worden, der es sich zur Aufgabe machen will, das Hausirwesen, die Versandtgeschäfte und die Einführung der Packetpost zu bekämpfen. Präsident ist Sol. Westerfeld, 496 W. Madison Str., und George E. Green ist Sekretär.

— Stille Betrachtung. — Kohn: Wann ich denk', wie die Zeit vergeht— jetzt ist's heut' schon wieder ä Jahr, daß ich mir gebadet hob'!

Deutschland und Ver. Staaten.

Professor Burgeß befürwortet ihr enges Zusammenschließen.

Zur Wahrung des Weltfriedens.

In einem Vortrag vor der „Chicago Germanistic Society" weist der Gelehrte nach, daß die Interessen beider Länder, besonders in Asien, dieselben sind.

„Die wahren Interessen der Vereinigten Staaten und die gegenwärtige Weltlage machen ein völliges gegenseitiges Verstehen, eine enge Freundschaft und herzliche Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten unumgänglich, und die Aufrechterhaltung derartiger Beziehungen bildet eine Garantie für die Sicherheit unseres Landes in seinen Beziehungen zu anderen Nationen, für den Weltfrieden und für die Ausbreitung der Zivilisation". In diesen Worten faßte Professor John W. Burgeß von der Kolumbia-Universität in New York die Grundgedanken seines Vortrags über das Thema: „Deutschland und die Vereinigten Staaten vom Standpunkt der Weltlage aus betrachtet", zusammen, den er gestern Abend auf Veranlassung der „Chicago Germanistic Society" in der Vortragshalle des Auditoriums hielt. Es war entschieden einer der interessantesten Vortragsabende, welche die Vereinigung veranstaltet hat, und der gute Besuch legte Zeugniß dafür ab, daß die Zuhörer sich einen fesselnden Vortrag von dem Gelehrten versprachen, der beide Länder aus eigener Anschauung gründlich kennt.

Professor Burgeß leitete seine Rede mit einer Warnung an die Zuhörer ein, daß er nur für sich selbst spreche und keine andere Person vertrete. Seine Aeußerungen seien in Anbetracht seiner Stellung als erster Austauschprofessor nicht etwa dahin aufzufassen, daß sie die Ansichten des Präsidenten Roosevelt oder Kaiser Wilhelms wiedergeben, die er für die beiden größten Staatsmänner und Leiter moderner mächtiger Reiche ansehe. Seine Ansichten seien nur das Resultat eines langjährigen Aufenthalts in Deutschland und den Vereinigten Staaten und einer gründlichen Kenntniß der Verhältnisse und Bewohner beider Länder. Den Grundgedanken seines Vortrags faßte er in dem oben angeführten Satze zusammen, daß die wahren Interessen beider Länder und die Weltlage ein gegenseitiges Verständniß und enge Freundschaft unumgänglich nöthig machten, und daß dies eine Garantie für die Sicherheit der Vereinigten Staaten, Schutz vor internationalen Verwickelungen, die Erhaltung des Weltfriedens und die Ausbreitung der Zivilisation gebe.

Deutsche und Amerikaner.

Er beleuchtete diese Behauptung vom ethischen und politischen Gesichtspunkte und wies zuerst die Gleichheit in den moralischen Ansichten und in den geistigen Bestrebungen der Deutschen und Amerikaner englischer Abkunft nach. Vom ethischen Standpunkte aus ständen die Deutschen den eigentlichen Amerikanern näher als ihre englischen Vettern. Freilich die Verschiedenheit der Sprache bilde ein Hinderniß. Trotzdem sei es möglich, daß zwei Nationen zu den gleichen Anschauungen in Bezug auf Recht und Unrecht kommen könnten. Die Zahl der Amerikaner von englischer Abkunft sei der Zahl der Amerikaner von deutscher Abkunft gleich, während die Zahl der in Deutschland geborenen die der in England Geborenen bedeutend übersteige. Dabei lasse er natürlich die Irländer unberücksichtigt, die mit den Engländern nichts zu thun hätten und ihnen feindlich gegenüberstünden. Die Deutschen bildeten innerhalb der Bevölkerung der Vereinigten Staaten eines der fortschrittlichsten und bestunterrichtetsten Elemente, und ihr Einfluß auf das geistige Leben der Nation werde von keinem anderen Volke übertroffen.

Deutsches Pflichtgefühl.

Zwischen dem Amerikaner englischer Abkunft und dem Deutschen bestehe eine geistige Gemeinschaft und Gleichheit in moralischen Ansichten. Der Engländer sei ein Deutscher mit einem Zuschuß französischen Blutes. Im Amerikaner englischer Abkunft habe sich das Französische völlig verloren, und nur das Deutsche sei geblieben. Ein Wort kennzeichne die moralischen Ansichten des Deutschen, das Wörtchen Pflicht. Auf diesem Pflichtgefühl beruhe der Erfolg des Deutschen. Dieses Pflichtgefühl sei auch der Grundzug des Amerikaners englischer Abkunft. Wie es die ersten Ansiedler unseres Landes angespornt habe, Gefahren und Mühseligkeiten auf sich zu nehmen im Kampfe um einen neuen Welttheil, wie es den Grundzug im Wesen unseres Präsidenten ausmache, so habe es auch die Deutschen angespornt in ihren Kämpfen um die Wildniß an der Ostsee, habe Friedrich den Großen gestärkt in seinem Kampfe gegen die ganze Welt, habe zur Niederwerfung Napoleons, zum Siege Preußens im Jahre 1866 und schließlich zum letzten entscheidenden Kampfe gegen Frankreich und zur Aufrichtung des Kaiserreichs geführt. Dieses Pflichtgefühl sei es, das den deutschen Kaiser beseele. Dieses gemeine Pflicht-Kaiser beseele. Dieses allen gemeine Pflichtgefühl sei es auch, das die allgemeine Wehrpflicht möglich mache, welche den Frieden Europa's und der Welt garantire.

Deutschland erhält den Weltfrieden.

Das deutsche Reich habe mehr gethan für die Erhaltung des Weltfriedens als alle anderen Nationen. Der Amerikaner müsse endlich einmal lernen, die beiden Begriffe „Friede" und „Entwaffnung" auseinanderzuhalten, die heute gewöhnlich miteinander verwechselt würden. Die Entwaffnung Deutschlands würde zu einem sofortigen Weltkriege mit den schrecklichsten Folgen führen. Der Redner gab eine eingehende Schilderung der Vorzüge der allgemeinen Wehrpflicht, wie sie der bekannte Historiker Gustav Droysen ihm einst als jungem Studenten an der Berliner Universität gegeben habe. Keine andere Einrichtung trage so viel zur Ausbildung des jungen Mannes bei wie die allgemeine Wehrpflicht. Die treibende Kraft im Leben des Deutschen sei das Pflichtgefühl, und die allgemeine Wehrpflicht trage am Meisten dazu bei, dies Pflichtgefühl zu entwickeln.

Gleichheit in der Regierungsform.

Ein weiterer Berührungspunkt zwischen Deutschen und Amerikanern sei die gleiche Regierungsform. Deutschland und die Vereinigten Staaten seien die beiden größten Beispiele eines Staatenbundes. Diese Gleichmäßigkeit in der Regierungsform schaffe auch eine Gleichmäßigkeit in der Form politischer Ideale. Das Föderativsystem gewähre dem Einzelnen das höchste Maß bürgerlicher Freiheit und sichere ihn am Wirksamsten gegen die Uebergriffe der Regierung. Es schaffe eine selbstbewußte Nation.

Eine gemeinsame Pflicht.

Schließlich beleuchtete der Vortragende das Verhältniß zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten vom Standpunkte der allgemeinen Weltlage aus. Deutschland, die Vereinigten Staaten und Japan verträten die Zivilisation der Zukunft. Sie seien bestimmt, der Welt die Zivilisation zu geben. Sie sähen es als ihre Pflicht an, sich nicht nur selbst zu entwickeln, sondern auch die Welt im Allgemeinen. Die Gleichheit der Interessen Deutschlands und der Vereinigten Staaten aber und die Gleichheit in den Anschauungen ihrer Bewohner weise beide Reiche aufeinander an, in der Weltpolitik zusammenzugehen und zusammen die Probleme der Zivilisation zu lösen.

An der Hand statistischer Angaben über die Bevölkerung der verschiedenen Erdtheile und an der Hand der Geschichte der Zivilisation suchte Professor Burgeß nachzuweisen, daß eine enge Freundschaft zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten auch eine enge Freundschaft zwischen diesen beiden Ländern und England bedeuten würde, und daß dies Zusammengehen der drei Reiche im Interesse der Ausbreitung der Zivilisation und eines wirklichen Fortschritts unerläßlich sein würde.

Die Aufgabe Amerikas.

Das größte Problem moderner Zeiten sei die Zivilisation Chinas und des südlichen und mittleren Asiens und die Verbreitung moderner Ideen und Ideale in diesen Ländern. Die Japaner hätten die ehrgeizige Absicht, dem Reich der Mitte die Zivilisation, wie sie sie auffassen, zu geben und es zu kolonisiren. Im Interesse der Welt aber sei es nicht wünschenswerth, wenn das Reich der Mitte die Zivilisation aus den Händen des Inselvolkes erhalte. Es würde China anderen Nationen zu verschließen suchen, während es dem Handel aller Nationen und ihrer Zivilisation offen stehen solle. Die Aufrechterhaltung der „offenen Thür" in China aber sei die Aufgabe der Vereinigten Staaten, denen der Besitz der Philippinen einen Halt in Asien gebe. Dies sei die Mission unseres Landes. Da Japan mit England ein Bündniß abgeschlossen habe, dessen wirkliche Tragweite Niemand kenne, so müßten sich die Vereinigten Staaten stets gegen die Möglichkeit vor Verwickelungen mit England schützen, falls dieses sich gezwungen sehen sollte, Partei zu ergreifen. Dies sei besonders nöthig, da man nicht wisse, ob England und Japan in einem Konflikte zwischen unserem Lande und Japan nicht die Absicht hätten, Asien unter sich zu theilen. Eine derartige Gefahr sei von Deutschland nicht zu erwarten. Die Interessen Deutschlands und der Vereinigten Staaten in Asien seien die gleichen, nämlich China allen Nationen offen zu halten und ihm eine Gelegenheit zu geben, sich selbst zu entwickeln. Aus diesem Grunde sei es nöthig, daß die Union die Kontrole im Pazifik sich bewahre, im atlantischen Ozean sich aber einen Freund sichere, auf den es sich in allen Fällen stützen könne.

Befürwortet gemeinsames Vorgehen.

Freundschaft mit dem deutschen Reiche aber würde unsere Stellung im Atlantic stärken und die Feindschaft anderer Nationen nicht so gefährlich für uns machen. Der Weltfriede aber würde sich um so sicherer wahren lassen, wenn die Welt wisse, daß eine Beleidigung des einen Reiches auch eine Beleidigung des anderen Reiches bedeuten würde. Unser Weg sei uns vorgezeichnet. Die freundschaftliche Haltung des deutschen Kaisers und seines Kanzlers, die Haltung des ganzen deutschen Volkes, das mit uns zusammenzuwirken wünsche in der Zivilisation der Welt, mache es für die Vereinigten Staaten leicht, den richtigen Weg einzuschlagen. „Wir würden unsere eigenen Interessen verkennen, wenn wir nicht die Hand ergreifen würden, welche Deutschland uns entgegenstreckt", schloß der Redner seine Ausführungen. „Ein herzliches Einverständniß mit Deutschland bedeutet die Sicherung des Weltfriedens, Weiterentwicklung der Zivilisation und ein Glück für die Menschheit."

— Aufrichtig.—Junger Gatte (zur Frau): Du kannst nicht mal ein Loch im Strumpf ausbessern, so oft ich früher mit dir beisammen war, hattest du doch stets das Strickzeug bei dir! — Junge Frau: Nun ja, das war eben nur zur Reklame!

Lokalbericht.

Günstiger Ausweis.

Großer Umsatz auf dem Grundeigenthumsmarkt.

Das Jahr in der Bauindustrie.

Bahngesellschaften haben unter der Hand bedeutende Landkäufe gemacht.—Neubauten in der Gesammtlänge von annähernd fünfzig Meilen. — Große Gebäude.

Das Johr 1896 war auf dem Chicagoer Grundeigenthumsmarkt ein außerordentlich lebhaftes gewesen. Der Umsatz übertraf den aller vorhergegangenen Jahre bis auf den im Jahre 1893 und 1894. Besondere Umstände, wie das Bahnhofsunternehmen der Northwestern Co. und spekulatives Vorgehen verschiedener Großkapitalisten und Syndikate, die große Summen in Liegenschaften der unteren Stadt anlegten, hatten dazu beigetragen, den Umsatz anzuschwellen. Im vergangenen Jahre nun hat es an solch besonderen Umständen fast gänzlich gefehlt, wenn man als solche nicht gelten lassen will, daß zahlreiche Fabrikanten, welche mit ihren Geschäften dem vorbesagten Bahnhof der Northwestern Co. weichen müssen, sich nach anderweitigem Unterkommen haben umthun müssen, und daß auf Rechnung unbekannter Parteien umfassende Landerwerbungen südlich von der Van Buren, zwischen Desplaines und Jefferson und östlich von Canal, zwischen Madison und Washington Str. vorgenommen worden sind. Daß nun trotzdem der erreichte Gesammtumsatz an Liegenschaften sich im Jahre 1907 noch höher gestellt hat, als im Jahre 1906, zeigt, wie ungeheuer flott das Geschäft bis etwa zum Oktober hin gegangen ist. Nachher hat es bedeutend abgeflaut. Große Unternehmungen, von langer Hand vorbereitet, geriethen ins Stocken, die Geldknappheit und das durch sie bedingte Steigen des Zinsfußes übten, wie auf fast allen Gebieten, auch auf dem Grundeigenthumsmarkt eine lähmende Wirkung aus. Daß dessenungeachtet kein Sinken der Bodenwerthe eingetreten ist, darf als ein gutes Zeichen angesehen werden, als ein Zeichen, daß man in den maßgebenden Kreisen die gegenwärtigen Verhältnisse für Erscheinungen hält, die rasch vorübergehen werden.

Was die vorerwähnten Landkäufe in zwei engbegrenzten Bezirken der Westseite betrifft, so nimmt man an, daß die südlich von der Van Buren Straße auf Rechnung der Burlington-Bahn erfolgt sind, die östlich von der Canal, zwischen Madison und Washington Straße, im Auftrage der Pennsylvania-Bahn. Mit dem Eintreten der Geldkrise hörte das Kaufen in jenen Gegenden auf — die Bahngesellschaften haben die von ihnen geplanten Verbesserungen bis auf gelegenere Zeit verschoben.

Die Bauindustrie.

Auch im Bauwesen herrschte während der ersten Hälfte des Jahres und noch für einige Zeit darüber hinaus, ein flotterer Geschäftsgang, als je. Die Vorzeichen der herannahenden Krise machten sich aber hier schon früh bemerkbar. Baudarlehen waren anfänglich nur zu wesentlich erhöhtem Zinsfuß und dann, für manche Klassen von Bauten, z. B. sogenannte „Flathäuser", überhaupt nicht mehr erhältlich. Dazu kam, daß die hohen Preise des Baumaterials vielfach abschreckend gewirkt haben. Jetzt allerdings sind diese Preise erheblich gefallen, so erheblich, daß z. B. der Bau eines neuen Riesenhotels, der demnächst an der Ecke von La Salle und Madison Straße in Angriff genommen werden soll. sich voraussichtlich um etwa $500,000 niedriger stellen wird, als es nach den ursprünglichen und von den Unternehmern mit Entsetzen zurückgewiesenen Voranschlägen der Fall gewesen sein würde.

Der Gesammtwerth der Bauten, für deren Aufführung im Laufe des Jahres vom Bauamt Erlaubniß ertheilt worden ist, stellt sich auf annähernd $59,000,000, eine Abnahme von nur zehn Prozent im Vergleich zum Vorjahr, was man in Anbetracht der Sachlage für sehr wenig hält. Eine Vorstellung von dem Zuwachs an Bauten, welche die Stadt auf Grund der ausgestellten Bauerlaubnißscheine erhalten hat, bezw. noch erhalten wird, kann man sich ungefähr machen, wenn man erfährt, daß diese Bauten, ohne Zwischenraum aneinandergereiht, eine Frontlänge von etwa 49 Meilen haben würden. — Der Bauwerth der Miethshäuser, für deren Aufführung Erlaubniß erwirkt worden ist, beziffert sich nach der Voranschlägen auf $21,956,300, im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang um etwa $2,500,000. Die Südseite nimmt, was die Aufführung von Miethskasernen anbetrifft, den ersten Platz unter den Stadttheilen ein. Es entfallen auf sie $7,713,400 von der angegebenen Summe der Gesammtwerthe. Es folgt die Nordwestseite, mit $5,672,200, die Südwestseite mit $5,215,900 und, an letzter Stelle, die Nordseite, mit $3,354,800. Der Werth der neu errichteten, bezw. geplanten neuen Privatwohnhäuser stellt sich für das Jahr auf $3,389,550, während er sich für das Jahr 1906 auf $4,965,600 belaufen hatte. Auf die verschiedenen Stadtviertel vertheilt hat er sich wie folgt: Südseite, $1,255,100; Nordwestseite, $1,008,100; Nordseite, $731,600; Südwestseite, $394,750.

Für den Bau von Fabrikgebäuden, Lagerhäusern usw. sind nach den Bauerlaubnißscheinen während des Jahres $8,629,800 verwendet, bezw. ausgeworfen worden. Die Abnahme im Vergleich zum Vorjahr beträgt $762,470.

Hervorragende Bauten.

Nachstehend folgt eine Liste von Bauten, die im Laufe des Jahres entweder fertig gestellt, in Angriff genommen oder geplant worden sind:

Countygebäude	$4,500,000
Gebäude der Commercial National Bank	3,750,000
La Salle Hotel	2,800,000
Gebäude der Corn Exchange Bank	1,500,000
Gebäude der American Trust Co.	1,500,000
Gebäude der Harvester Co., Michigan Ave. und Harrison Straße	1,000,000
Gebäude des University Club	900,000
Presbyterianer-Hospital, 537 W. Congreß Straße	600,000
Anbau zum St. Luke's Hospital	500,000
Städtische Handfertigkeitsschule, Sedgwick und Division Straße	500,000
Beman & Hyde Theater, 196—200 W. Madison Straße	350,000
Fabrikbau der Griffin Wheel Co.	300,000
Brooks'sche Erben, Geschäftsbau an Franklin und Congreß Straße	300,000
Chicago Telephone Co., Anbau an Washington nahe Franklin Straße	300,000
Lagerschuppen der Lehigh Valley Coal Co.	300,000
Republic Metal Ware Co., 1532 Wabash Avenue	250,000
Lagerhaus der Chicago Dock and Canal Co., Illinois Straße	250,000
Armour & Co., Kontorgebäude im Schlachthausbezirk	250,000
Chicago City Railway Co., zwei Remisen, je	250,000
Ryerson & Son, Lagerhaus, Rockwell Str.	200,000
E. J. Lehmanns Erben, Ladengebäude, 200—206 Randolph Straße	200,000
St. Michaels-Gemeinde, Kirche an 83. Str.	200,000
J. M. Hooker Co., Lagerhaus, 128 W. Washington Straße	190,000
Anbau zum Mercy-Hospital	175,000
Home Herald Co., 158—166 Ohio Str.	175,000
New Southern Hotel, 1250 Michigan Ave.	175,000
Neue Brauerei	175,000
Farwell Co., Lagerhaus, 294 Fifth Ave.	150,000
Swift & Co., Kesselhaus	150,000
Armour & Co., Maschinenhaus	143,000
Tyler & Hippach, Fabrik, 47—55 Erie Str.	125,000
Adams & Westlake Co., Fabrik, 95—101 Ohio Str.	125,000
International Harvester Co., Lagerhaus	125,000
F. H. Ruprecht, Lagerhaus	135,000

Bauamt.

Kommissär Downey stellt fest, daß in der Zahl der erwirkten Bauerlaubnißscheine in diesem Jahre, mit dem vorhergegangenen verglichen, ein Rückgang von 10,447 auf 9,344 zu verzeichnen gewesen ist, und in dem angegebenen Werth der aufzuführenden Neubauten ein solcher von $64,298,330 auf $58,987,180. Die Zahl der im Laufe des Jahres von Agenten des Bauamtes vorgenommenen Inspektionen beziffert sich auf 111,331. In der unteren Stadt wurden gegen 2000 Geschäftsgebäude inspizirt und in 1524 davon wurden bauliche Veränderungen, wie Anlegung weiterer Treppen u.s.w., angeordnet. In sieben Fällen wurde das betreffende Gebäude für baufällig erklärt und die Abtragung angeordnet.

Grundbuchamt.

Im Grundbuchamte des County hat sich die Geldknappheit ebenso fühlbar gemacht wie in der Geschäftswelt. Während der Ausweis über die Thätigkeit im vorigen Jahre eine bedeutende Zunahme in der Zahl der im Grundbuchamte hinterlegten Schriftstücke gegen das Vorjahr zeigte, ist für dieses Jahr eine Abnahme gegen das Vorjahr zu verzeichnen. Freilich hat auch die neu eingerichtete Torrens-Abtheilung dem Grundbuchamte Abbruch gethan. Die Zahl der in den letzten drei Jahren, 1905, 1906 und 1907, im Grundbuchamte hinterlegten Schriftstücke betrug 152,020, 170,739 und 170,651. Die Einnahmen betrugen für das laufende Jahr $215,644.35. Die Einnahmen der Torrens-Abtheilung aus den Einschreibegebühren betrugen $12,955.09.

Neujahrsfeier.

„Law and Order League" zur Stelle.— Frauen dürfen rauchen.

Nach Schluß der Theater wird heute Abend in den Hotels und Speisehäusern des inneren Stadtbezirks die übliche Neujahrsfeier beginnen. In den großen Lokalen sind, wie deren Leiter mittheilen, bereits sämmtliche Tische belegt, und nach elf Uhr werden nur Inhaber von Karten Zutritt haben. Die Verwaltung des Rector'schen Speisehauses macht bekannt, daß Damen, welche Zigaretten zu rauchen wünschen, dabei nichts in den Weg gelegt werden wird. Man will bei Rector nicht Wort haben, daß dies eine Neuerung sei, und erklärt, daß auch in anderen Lokalen dem ewig Weiblichen der Genuß der süß duftenden, papierumhüllten Glimmstengel nicht verwehrt werden wird.

Selbstverständlich sind auch in den Klubs inner- und außerhalb des Hochbahnschleifen-Bezirks umfassende Vorkehrungen zu einem lustigen Empfang des Jahres 1908 getroffen worden.

Wer es vorzieht, den Jahreswechsel mit innerer Einkehr und religiöser Andacht, fern vom Lärm der großen Masse, zu begeben, wird auch dazu reichlich Gelegenheit haben, denn in vielen Kirchen findet heute Abend Sylvester-Gottesdienst statt.

Der Lärm von Dampfpfeifen wird sich diesmal nicht in das übliche Neujahrsgetöse mischen, denn Polizeichef Shippy hat durch seine Beamten den Besitzern aller Fabriken und Dampfschiffe mittheilen lassen, daß diese Art der Neujahrsbegrüßung verboten ist.

Herr Arthur Burrage Farwell, der Präsident der „Law and Order League", schickte gestern an Mayor Busse und Polizeichef Shippy je ein Schreiben mit der Aufforderung, den gesetzlichen Bestimmungen bei der Neujahrsfeier in den Speisehäusern u. s. w. Geltung zu verschaffen. Die „League" verlangt, daß alkoholhaltige Getränke nur bis 1 Uhr Morgens verkauft, an Minderjährige und Trunkene überhaupt nicht verabfolgt und alle Schanklokale um 1 Uhr geschlossen werden.

Mit dem ersten Glockenschlage des neuen Jahres werden die Schankwirthschaften in Highwood geschlossen werden und bleiben. Das am 1. Januar 1908 in Kraft tretende Ap Madoc-Gesetz bestimmt, daß an keiner Regierungs-Reservation im Staate, innerhalb eines Umkreises von 1½ Meile, berauschende Getränke verkauft werden dürfen. Die Wirthschaften in Highwood, die Fort Sheridan benachbart sind, fallen unter dieses Gesetz, und die Schankwirthe haben erklärt, daß sie sich fügen werden.

— Warnung.—Stromer (zum jungen „Kollegen"): „Du, vor dem Zuchthaus nimm Dich in Acht! Alle acht Tage mußt Du da baden!"

Das Braugewerbe.

Höhere Preise der Rohmaterialien machen Aufschlag unvermeidlich.

Verminderung der Wirthschaften.

Die ungünstige Geschäftslage und größere Arbeitslosigkeit werden sie veranlassen.— Die Bierproduktion in Cook County und in der Union im Jahre 1907.

Eine Erhöhung der Preise für Rohmaterial wird nach der Erklärung eines der bekanntesten Brauer Chicagos im kommenden Jahre eine Steigerung des Bierpreises zur Folge haben, während die ungünstige allgemeine Geschäftslage und die daraus folgende größere Arbeitslosigkeit eine Verminderung des Bierkonsums und damit einen beträchtlichen Rückgang in der Zahl der Schankwirthschaften verursachen wird. Die Preise für das Rohmaterial, Malz, Mais und Reis, sind, wie der genannte Brauherr heute Mittag einem Berichterstatter der „Abendpost" erklärte, in den letzten Monaten um 75 Cents für das Faß des fertigen Produktes gestiegen, und ein Aufschlag des Bierpreises ist darum unvermeidlich, sollte aber nach Ansicht des betr. Brauers keine Ueberraschung verursachen, da Chicago sich seit 4 Jahren unter den großen Städten des Landes der Auszeichnung erfreut, die niedrigsten Bierpreise zu haben.

Preissteigerung unvermeidlich.

Von den Rohmaterialien hat nur Hopfen seinen Preis beibehalten. Malz, Mais und Reis sind im Preise gestiegen. Malz ist um 100 Proz. aufgeschlagen, der Preis für Mais ist um 40 Proz. gestiegen und der für Reis um 25 Proz. Außerdem sind die Futterstoffe, deren die Brauereien eine große Menge verbrauchen, bedeutend im Preise gestiegen. Da der Verdienst der Brauer am fertigen Produkt nach Angabe des genannten Gewährsmanns schon jetzt verschwindend klein ist, und außerdem infolge des Umsichgreifens der Temperenzbestrebungen im ganzen Lande das Braugewerbe mehr oder weniger demoralisirt ist und Schaden gelitten hat, läßt sich mit dem Steigen der Rohmaterialien eine Erhöhung des Bierpreises nicht vermeiden. Dazu kommt noch der sicher zu erwartende Rückgang im Verbrauch von Bier infolge der schlechten Geschäftslage. Dies wird die Aufgabe einer großen Anzahl von Wirthschaften mit sich bringen, welche nicht mehr bestehen können. Der Ausfall an Lizenseinnahmen wird natürlich auch für die Stadtverwaltung einen beträchtlichen Ausfall bedeuten, deren Einnahmen ja in der Mehrzahl vom Schankgewerbe herrühren.

Bierverbrauch steigt.

Die Bierproduktion im ersten Binnensteuerbezirk von Illinois, dem Cook County angehört, ist nach dem Ausweis der Chicago und Milwaukee Brauerbörse im vergangenen Jahre um 6 Proz. gegen das Vorjahr gestiegen. Es wurden insgesammt 4,703,996 Faß Bier gebraut gegen 4,463,196 Faß im Vorjahre. Diese Zahlen geben zugleich den Bierverbrauch in Cook County an, da die Einfuhr und Ausfuhr von auswärtigem und einheimischem Bier von und nach Chicago ungefähr gleich ist. Die Herstellung war am größten im Monat Juli, während der Monat Februar an letzter Stelle steht. Im Vorjahre stand der Monat August an erster Stelle. Der Ueberschuß für das ganze Jahr beträgt gegen das Vorjahr 240,800 Faß.

Die Bierproduktion in der ganzen Union betrug für das am 30. Juni abgelaufene Rechnungsjahr der Binnensteuerbehörden 58,546,111 Faß, eine Zunahme von 3,894,474 Faß gegen das Vorjahr. Man sieht, die Temperenzbewegung in vielen Landestheilen hat dem Bierverbrauch noch keinen Abbruch gethan.

Auf die einzelnen Monate vertheilt sich die Herstellung von Bier in Cook County wie folgt:

	1906.	1907.
Januar . . .	299,547	303,977
Februar . . .	283,732	283,975
März	304,122	363,335
April	333,439	349,960
Mai	415,879	409,762
Juni	440,439	473,140
Juli	474,810	544,377
August . . .	514,579	521,152
September .	409,787	410,902
Oktober . . .	339,647	374,502
November . .	330,280	352,197
Dezember . .	316,717	316,717
Gesammt . .	4,463,196	4,703,996

Ueberschuß für das Jahr 1907 gegen 1906 240,800 Faß oder 6 Prozent.

Personal-Nachrichten.

— Frau Eleanor N. Sherman starb nach zweimonatiger Krankheit im Michael Reese-Hospital im Alter von 78 Jahren. Sie war in Schenectady, N. Y., als Eleanor M. Bedder geboren und kam im Jahre 1843 mit ihrer Familie nach Deerfield, Ill. Im Jahre 1851 verheirathete sie sich mit Gen. Frank T. Sherman, einem früheren Postmeister von Chicago, der vor zwei Jahren starb. Sie hat über 50 Jahre in Chicago gelebt. Frau Sherman hinterläßt drei Kinder, Frau E. J. Marsh, New York; E. G. Sherman, Livingston, Mont., und F. C. Sherman, 4402 Greenwood Ave., Chicago, bei dem sie bis zu ihrer letzten Krankheit wohnte.

— In seiner Wohnung, 4620 Indiana Ave., starb gestern Hermann Ottenheimer im Alter von 63 Jahren. In Deutschland geboren, kam er als Knabe nach Amerika und war über vierzig Jahre lang in Chicago im Papier-Großhandel thätig. Herr Ottenheimer war Mitglied der Ehrenritter, der Odd Fellows und des Ancient Order of United Workmen. Die Beerdigung findet morgen Vormittag um elf Uhr statt, die Leiche wird nach dem Unionbahnhof und von dort nach dem Mount Maariv-Friedhofe gebracht.

Edelweiss COPYRIGHT
Bier
Ein absolut unverfälschtes, nahrhaftes und schmackhaftes Getränk, aus sorgfältig ausgesuchtem Malz und bestem importirten Hopfen gebraut. Nach wissenschaftlichen Grundsätzen und mit modernsten Mitteln der Braukunst hergestellt, ein Gesundheitsbier, dem von Kennern und Medizinern die Krone zuerkannt wird—die Königin unter den Bieren.
Wird nur in der Brauerei und nirgends sonstwo auf Flaschen gezogen.
The P. Schoenhofen Brewing Co.
18. Strasse und Canalport Ave., Chicago.
Telephon Canal 9.

Die Parkanlagen.

Was auf der Süd- und der Westseite daran gethan worden ist.

Für Instandhaltung und Verbesserung der Parkanlagen auf der Südseite sind im Laufe des Jahres von der Parkbehörde $1,859,543.20 verausgabt worden, $29,437.06 mehr, als im Vorjahr. Für Verbesserungszwecke sind von der Summe $751,830.05 verwendet worden, und zwar wurden verschiedene Neubauten aufgeführt, neue Boulevards angelegt, Verbesserungen an der Wasserfront gemacht usw. Für Parkzwecke neu erworben wurden Liegenschaften in der Gesammtgröße von 28.14 Acker; der Kontrole der Parkverwaltung unterstellt wurden weitere Straßen in der Gesammtlänge von 9.16 Meilen. Die Auffüllung des Grant Park-Gebietes wurde um eine Fläche von 7.10 Acker gefördert, und es gelangten zu diesem Zwecke 585,000 Kubikyards Material zur Verwendung. Mit der Verwaltung des Field-Museums ist kontraktlich vereinbart worden, daß diese für die Pflege des Platzes im Grant Park zu sorgen haben wird, auf welchem — mit einem Kostenaufwande von $4,000,000 — der Neubau für das Museum aufgeführt werden soll.

Die Parkbehörde der Westseite verweist mit Stolz auf die Neubauten, welche sie in den drei großen alten Parks dieses Stadttheils hat aufführen lassen, sowie darauf, daß sie den 60 Acker großen westlichen Theil des Humboldt Parks, der so lange Jahre ganz unbenutzt geblieben ist, nun ebenfalls für Parkzwecke hat herrichten lassen. Zwei neue kleine Parks, der eine von Fisk, May, 20. und 21. Str., der andere von Chicago Ave., Cornell, Noble und Chase Straße begrenzt, sind nahezu fertig gestellt und in beiden ist ein Volkshaus gebaut und eingerichtet worden nach dem Muster der entsprechenden Bauten in den kleinen Parks der Südseite. Die abgenutzten Wege in den alten Parks sind neu hergerichtet worden, und von dem großartigen neuen Palmenhaus im Garfield Park, das demnächst für das Publikum geöffnet werden wird, verspricht die Behörde sich, daß es der Westseite zum Stolz und zur Zierde gereichen werde.

Im Verfolgungswahn.

Peter Collins wurde in Schutzhaft genommen und erdrosselte sich.

Der 29jährige Peter Collins, Nr. 180 Larrabee Straße, kam gestern Abend nach der Bezirkswache an Hudson Avenue und meldete, daß er von zwei Männern verfolgt werde, die gedroht hätten, ihn zu tödten. Da er hochgradig erregt war und unzusammenhängendes Zeug schwatzte, wurde er in Schutzhaft genommen. Zehn Minuten später wurde er in seiner Zelle als Leiche aufgefunden. Er hatte sich mittels seines Halstuches erdrosselt.

Der 40jährige Oskar Flink machte gestern Abend in seiner Zelle in der Bezirkswache an Harrison Str. einen Selbstmordversuch, indem er mit seinem Kopfe so lange auf die Dielen aufschlug, bis ihm die Sinne schwanden. Man hatte ihn in Schutzhaft genommen, nachdem er vom Schreiber der Wache Tinte, Feder und Papier verlangt hatte, um seinen „letzten Brief" zu schreiben.

Die Bürde zu schwer.

Mittels Leuchtgases, das sie durch einen Gummischlauch einathmete, machte gestern Abend die 39jährige Näherin Ida Rich in ihrem Zimmer in O. H. Krugers Wohnung Nr. 504 W. Van Buren Straße ihrem Dasein ein Ende, wie man annimmt, in einem durch langwierige Krankheit verursachten Anfalle von Schwermuth. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

In seichtem Wasser der Lagune im Douglas Park wurde gestern Nachmittag die Leiche des 45jährigen Fred Keschel, Nr. 1257 W. 16. Straße, gefunden. Er war Steinmetz, aber schon seit Jahren leidend und arbeitsunfähig. Man muthmaßt, daß Selbstmord vorliegt.

Theodore Oehne, Präsident. William Legner, Sekr. u. Schatzm.
„Bohemian" Export Bier
— und —
„Malt-Sinew"
gebraut von der
WEST SIDE BREWERY CO.
Augusta und Paulina Str.
In Fässern und Flaschen.
Telephon: Monroe 1567.

HOFMANN BROS. BREWING CO.
Monroe und Rockwell Strasse.
Long Distance Telephon West 1286.
CHICAGO.

Gemeinsames Vorgehen.

Protestversammlungen auch auf der Nordwestseite.

Auf Vorstellungen von Herrn Leopold Neumann von den Ver. Gesellschaften für örtliche Selbstregierung hin hat die vorgestern in Schönhofen's Halle abgehaltene Versammlung von Vertretern plattdeutscher Gilden der Nordwestseite beschlossen, die Vorkehrungen für eine Massenversammlung zum Protest gegen die Anmaßungen des Muckerthums der genannten Zentralkörperschaft zu überlassen. Alle mit den Zielen der Ver. Gesellschaften einverstandenen Vereine der Nordwestseite sollen dazu eingeladen werden. Die Versammlung wurde auf Sonntag, den 19. Januar, anberaumt und wird in Schönhofen's Halle stattfinden, die Verwalter Richter dafür unentgeltlich zur Verfügung stellt. Zur Festsetzung des Programms wird nächsten Freitag Abend in Schönhofens Halle nochmals eine Delegatenversammlung stattfinden, zu der nun auch alle anderen deutschen Vereine der Nordwestseite Vertreter entsenden sollen.

Verfolgung überall.

Im Konvent der Gesellschaften für Ethische Kultur stellte gestern Abend Dr. E. G. Hirsch fest, daß auch in den Ver. Staaten seine Volksgenossen nicht vor Verfolgungen und Anfechtungen rohester Art sicher seien. Harmlose jüdische Greise würden auf den Straßen amerikanischer Großstädte von der Gassenjugend mit Schimpfworten und nicht selten mit Steinwürfen angegriffen, nur weil sie lange Bärte trügen. Im Verlauf des Abends hatte der Universalistenprediger Jenkin Lloyd Jones die Aeußerung gethan, daß es kein Schanklokal in der Stadt gebe, in das er seine Gattin mitzunehmen sich getrauen würde. Dr. Hirsch machte sich anheischig, seinem Amtsbruder Lokale zu zeigen, die jede Frau betreten könne, ohne befürchten zu müssen, sich dadurch etwas zu vergeben.

The Conrad Seipp Brewing Co.
CHICAGO, ILL.
Versucht das „Extra Pale"

North Western Brewery
Monarch Brewery
Citizens Brewery
Chicago Brewery
North Western Brewery No. 2
South Chicago Brewery
Blue Island Brewery
United Breweries Company
Chicago.
Wegen
Bull Frog Bier
telephonirt
NORTH 2100
oder
CANAL 1252

Jahreschronik 1907.

Inland.

Januar.

1. Zahl der Opfer einer bei Terra Cotta, unweit Washington, am 30. Dez. stattgefundenen Eisenbahn-Katastrophe auf 51 festgesetzt.

5. Bombenattentat in der 4. Str.-Nationalbank in Philadelphia; der Kassirer getödtet, mehrere Personen schwer verletzt.

9. Explosion in den Eliza-Hochöfen der Jones & Laughlin Steel Co. in Pittburg; über 30 Personen getödtet.

11. Eine Feuersbrunst in Lancaster, Pa., richtet für $1,000,000 Schaden an.

14. Convent zur Agitation für die Ausbreitung unseres ausländischen Handels in Washington. — Durch eine Grubenexplosion bei Clinton, Ind., etwa 10 Arbeiter getödtet.

19. Zusammenstoß von Zügen der Big Four-Bahn bei Fowler, Ind.; über 25 Personen getödtet und viele verletzt. — Infolge Durchbruchs eines Dammes bei Portsmouth, O., entsteht eine Ueberschwemmung des Ohio, die in Cincinnati und anderen Städten großen Schaden anrichtet.

20. Durch Explosion eines Pulver-Waggons bei Sandford, Ind., 27 Personen getödtet und 30 verletzt.

24. Ableben des Bundessenators Russell A. Alger von Michigan in Washington.

26. Verschiebung des Sängerfestes des Nordamerikanischen Sängerbundes bis 1908. — Zwölf Arbeiter bei einer Minen-Explosion bei Lorentz, W. Va., getödtet.

29. Furchtbare Explosion in den Stuartzechen in der Nähe von Fayetteville, W. Va.; circa 90 Personen umgekommen. — Millionenbrand in den Baldwin Locomotive Works in Philadelphia.

31. Vernichtung des Grand Opera House und anderer Gebäude in Harrisburg, Pa.; Schaden $1,000,000.

Februar.

4. Furchtbare Schneestürme und eisige Kälte im Osten und Westen; mehrere Personen erfroren.

5. Bei einer Explosion in der Thomas-Zeche bei Elkins, W. Va., 37 Personen umgekommen.

8. Oelkönig John D. Rockefeller überweist der „Allgemeinen Erziehungsbehörde" in New York 32 Millionen Dollars in Werthpapieren.

12. Untergang des Dampfers „Larchmont" von der Joy-Linie bei Block Island, R. J., infolge Zusammenstoßes mit dem Schooner „Knowlton"; über 170 Personen finden ihren Tod. — Ableben von F. W. Higgins, früheren Gouverneur von New York.

16. Durch die Explosion eines Dampfkessels des Dampfers „Valadia" im Hafen von New York sieben Personen getödtet. — Bei der Entgleisung eines Expreßzuges der N. Y. Central & Harlem River-Bahn im Bronx 22 Passagiere getödtet und 147 verletzt. — Annahme des Gesetzes betreffs Ausschließung japanischer Kulis im Senat.

23. Ein Schnellzug der Pennsylvania-Bahn bei Black Diamond, Pa., entgleist; 54 Passagiere verletzt, darunter Postmeister Busse von Chicago.

25. Große Feuersbrunst in Pittsburg; das Gebäude der Derby Desk Co. und das Seventh Ave.-Hotel zerstört; Schaden über eine Million.

27. Oberstleutnant G. W. Goethals an Stelle von John F. Stevens zum Chefingenieur der Panamacanal-Commission ernannt.

März.

1. Wilhelm Rapp, Chefredakteur der „Illinois Staatszeitung" in Chicago, im Alter von 79 Jahren gestorben.

2. Durch Unfälle in Kohlenzechen der Delaware, Lackawanna & Western Co. bei Kingston und North Taylor, Pa., mehrere Arbeiter getödtet. — Furchtbare Explosion im Tunnel der Pennsylvania-Bahn bei Homestead, N. J.

5. James R. Garfield von Ohio als Minister des Innern vereidigt; Geo. B. Cortelyou Sekretär des Schatzamts; Geo. von L. Meyer Generalpostmeister.

8. Tod des Glaubensheilers und Apostels John Alexander Dowie in Chicago.

11. Streik von Schiffsbauern mehrerer Bauhöfe in Detroit.

14. Verheerende Ueberschwemmung in Pittsburg und Umgebung durch den Allegheny- und Monongahela-Fluß.

16. Bei einem Brande in der Fabrik der Warwick Pottery Co. in Wheeling, W. Va., 8 Personen umgekommen. — Kegler-Congreß in St. Louis.

20. Streik von 3500 Angestellten der Inland Steel Co. in East Chicago. — Erhebung von 75 Anklagen wegen Bestechung in der Stadtverwaltung von San Francisco.

23. Einweihung des neuen Heims des Männerchors in Indianapolis, Ind. — Abreise des Kriegsministers Taft nach Panama.

26. Panik in einem Theater in Greenfield, Ind., infolge einer Naturgas-Explosion; 24 Personen verletzt.

28. Ein Expreßzug der Southern Pacific-Bahn bei Colton, Cal., entgleist; 40 Passagiere getödtet.

April.

1. Bei einer Collision von Frachtzügen der Missouri, Kansas & Pacific-Bahn bei Fort Worth, Tex., 6 Personen getödtet.

5. Das Städtchen Alexandria, La., von einem verheerenden Sturm heimgesucht; etwa 100 Gebäude zerstört; vier Personen getödtet. — Ein Streik der Eisenbahnangestellten in Chicago durch Lohnerhöhung abgewendet.

9. Brand in der League Island Navy Yard bei Philadelphia; Schaden $100,000.

11. Feierliche Eröffnung des Carnegie-Instituts in Pittsburg.

12. Der Prozeß gegen Harry K. Thaw wegen Ermordung von Stanford White in New York endet mit einer Nichteinigung der Geschworenen.

13. Bei einem Brande in Gunter, Tex., eine aus acht Personen bestehende Familie umgekommen. — Die Standard Oil Co. im Bundesgericht zu Chicago in 1463 Fällen der ungesetzlichen Rabattbewilligung schuldig befunden.

15. Die „New Orleans Deutsche Zeitung" stellt ihr Erscheinen ein.

19. Das Städtchen Iloilo auf der Philippinen-Insel Panay durch Feuer vernichtet; im Ganzen auf den Philippinen 1100 Häuser zerstört; Schaden $200,000.

22. Erste Versammlung der neu geschaffenen nationalen Einwanderungs-Commission in Washington. — Incorporirung des Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes in Washington.

26. Eröffnung der Ausstellung in Jamestown durch eine große internationale Flottenparade.

27. Bei dem Zusammensturz eines Hafendammes in Locust Point, Süd-Baltimore, zehn Arbeiter getödtet.

Mai.

1. Arbeiterausstände in Paterson, N. J., und Chicago. — In einer Kohlenzeche bei Stewart, W. Va., elf Arbeiter umgekommen.

2. Durch Entgleisung eines Schnellzuges der Baltimore & Ohio-Bahn bei Pleasant View, Ky., 20 Personen verletzt.

4. Glänzender Empfang des Wiener Männergesangvereins in New York.

5. Beginn des Bundesschießens des Nationalen Schützenbundes in Charleston, S. C.

6. Jahresversammlung der „Association of Colleges" und internationaler Congreß des Vereins zur Verhütung der Tuberkulose in Washington, D. C. — Tod des unter dem Namen John McLaren bekannten Volksredners und Schriftstellers John Watson in Burlington, Ia.

8. Ernste Krawalle infolge des Straßenbahnstreiks in San Francisco.

11. Ein Expreßzug der Southern Pacific-Bahn bei Honda, Cal., entgleist; 26 Personen, zumeist „Mystic Shriners", getödtet.

13. Feier des 300. Jahrestages der Landung der ersten Engländer in Virginien. — Brand des Passagierdampfers „City of Cleveland" bei Detroit. — Tod von Rechtsanwalt Wm. Vocke in Chicago.

21. Der Dampfer „Naomi" der Crosby-Linie auf dem Michigansee abgebrannt; die Passagiere durch den „Stratford" gerettet.

24. Das Städtchen Snyder in Oklahoma durch einen Wirbelsturm fast vollständig zerstört.

25. Ausstand von 5000 Maschinisten der Eriebahn zwischen Chicago und New York.

29. Allgemeiner Streik der Maschinisten an der Louisville & Nashville-Bahn.

Juni.

3. Brand der Turnhalle des Newark Turnvereins in Newark, N. J.; Hausmeister Hoeneke nebst Frau und Kind umgekommen. — Schneefall in New York.

5. Ein Passagierzug der Southern Pacific-Bahn bei Black Branch entgleist; von 60 Passagieren 57 verletzt. — Jahresconvent des Brauer-Bundes in Atlantic City, N. J.

8. Verheerender Orkan in Illinois, Indiana und Kentucky; das Städtchen New Minden, Ill., zerstört; zahlreiche Opfer an Menschenleben. — Statcongreß in Chicago.

9. Enthüllung eines Schiller-Goethe-Denkmals in Cleveland, O.

11. Infolge Collision des Schlachtschiffes „Minnesota" mit einer Kohlenbarke bei Norfolk, Va., elf Marinesoldaten umgekommen.

13. Convention der südatlantischen Vereinigung der Deutschen Gesellschaften und Sängerfest in Jacksonville, Fla. — Bürgermeister Schmitz von San Francisco der Bestechung schuldig befunden.

18. Convention für die Eröffnung und Besiedelung öffentlicher Ländereien in Denver, Col.

24. Durch Eisenbahn-Zusammenstöße auf der New York Central bei Pittsford, N. Y., und auf der New York, New Haven & Hartford-Bahn bei New Britain, Ct., 13 Personen getödtet und viele verletzt. — Verheerender Sturm in Michigan und Kansas.

26. Fünf Hotels und ein Theil des „Warpath" auf der Ausstellung in Jamestown durch Feuer zerstört.

27. Tod des deutschen Consuls in Baltimore, Georg A. von Lingen.

30. Convention des Nationalen Deutsch-Amerikanischen Lehrerbundes in Cincinnati.

Juli.

1. Tod des Temperenzapostels Francis Murphy in Los Angeles, Cal.

3. Bei einem heftigen Sturm im westlichen Wisconsin fünfzehn Personen getödtet; viel Eigenthum zerstört.

5. Tod des Bundesrichters Charles Swayne von Florida in Philadelphia.

7. Enthüllung eines Schiller-Denkmals in Como Park, St. Paul.

8. Bürgermeister Schmitz von San Francisco zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt.

13. Ende des Convents der „National Educational Association" in Los Angeles, Cal.

16. Pulver-Explosion auf dem Kriegsschiff „Georgia" in der Cape Cod Bay; zehn Seeleute getödtet und 13 schwer verletzt.

20. Zusammenstoß eines Frachtzuges mit einem Excursionszuge der Angestellten der Pere Marquette-Linie bei Salem, Mich.; 32 Personen getödtet, 100 verletzt. — Der Streik der Telegraphisten in San Francisco beendet.

21. Der Dampfer „Columbia" infolge eines Zusammenstoßes mit dem Frachtdampfer „San Pedro" bei Shelter Cove, Cal., gesunken; etwa 100 Passagiere und Mannschaften umgekommen.

27. Der Dampfer „Frontenac" auf dem Cayuga-See bei Auburn, N. Y., verbrannt; von den 50 Passagieren 9 Frauen und Kinder umgekommen und mehrere verletzt. — Bei Petersburg, Va., durch Entgleisung eines Zuges 9 Personen getödtet.

29. Wm. D. Haywood von der Anklage der Ermordung des früheren Gouverneurs Steunenberg von Idaho freigesprochen. — Bei einer Feuersbrunst im Steeplechase Park, Coney Island, 20 Personen umgekommen.

August.

1. Feier des Deutschen Tages auf der Ausstellung in Jamestown.

3. Die Standard Oil Co. von Richter Landis in Chicago zur Zahlung von $29,240,000 Strafe verurtheilt. — Tod des bekannten Bildhauers Augustus St. Gaudens in Cornish, N. H.

6. Jahresconvent des Centralverbandes der Deutschen Krieger in Detroit, Mich.

8. Streik der Telegraphisten der Western Union Tel. Co. in Los Angeles, Cal.; der Streik dehnt sich auf Chicago und später auf das ganze Land aus.

10. Explosion eines mit Dynamit geladenen Frachtwagens in der Nähe von Essex, Ont.; neun Personen getödtet, darunter mehrere Angestellte der Michigan Central-Bahn.

12. Feier des Deutschen Tages in Albany, N. Y. — Ein Tornado richtet in Lacrosse, Wis., und Umgegend großen Schaden an.

16. Fast sämmtliche Hotelgebäude in Old Orchard, Me., durch Feuer vernichtet; Schaden $750,000.

17. Das Städtchen Hubbell bei Hancock, Mich., durch eine Feuersbrunst fast vollständig zerstört; mehrere Personen umgekommen. — Ausbruch der Beulenpest in San Francisco.

22. Eine Feuersbrunst im Geschäftstheil von Pittsburg richtet einen Schaden von $250,000 an.

24. Sturmeswüthen in Eau Claire County, Wis.; viele Häuser eingestürzt und mehrere Personen umgekommen.

27. Tod des Großschlächters Nelson Morris in Chicago.

29. Feier des Deutschen Tages in Pittsburg.

30. Ableben des bekannten amerikanischen Schauspielers Richard Mansfield in New London, Conn. — Tod des Erzbischofs John J. Williams in Boston. — Bei einem Zusammenstoß elektrischer Bahnzüge in Mattoon, Ill., 19 Personen getödtet und 50 verletzt.

September.

1. Tod des bekannten Vereinsdirigenten Georg Pfisterer in Pittsburg.

5. Enthüllung eines McKinley-Denkmals in Buffalo, N. Y.

6. Bei einem Brande im Webb-Hotel in Shelton, Wa., zehn Personen umgekommen.

7. Ein Schnellzug der Chicago, Rock Island & Pacific-Bahn bei Norris, Pa., entgleist; zwölf Passagiere getödtet.

13. Kriegssekretär Taft tritt seine Reise um die Welt an.

15. Zusammenstoß zweier Züge auf der Boston & Maine-Bahn bei Canaan Station, Vt.; 25 Personen getödtet und über 30 verletzt.

22. Untergang des Dampfers „Alexander Nimick" auf dem Superiorsee; 6 Personen ertrunken. — Sängerfest des südlichen Bezirks des nordamerikanischen Sängerbundes in Birmingham, Ala.

25. Convention der „American Bankers' Association" in Atlantic City.

27. Bei dem Zusammenstoß eines Passagierzuges der Pennsylvania-Eisenbahn mit einem Frachtzuge bei Duncannon, Pa., zehn Personen getödtet.

28. Feier des Deutschen Tages in Charleston, S. C. — Ein Expreßzug der Baltimore & Ohio-Bahn fährt bei Bellaire, O., in einen Frachtzug, wobei 15 Personen getödtet und 30 verletzt wurden.

30. Ein Schnellzug der Frisco-Bahn in der Nähe von Dixon's Hill, Mo., entgleist und den Bahndamm hinabgestürzt. Viele Passagiere umgekommen.

October.

3. Reise des Präsidenten Roosevelt nach dem Süden. — General-Confrenz der „Evangelischen Gemeinschaft" in Milwaukee, Wis.

5. Convent des Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes in New York. — Eröffnung der neuen „Liederkranz"-Halle in St. Louis.

6. Feier des „Deutschen Tages" in Chicago, New York und Philadelphia.

9. Brand der Straßenbahn-Remisen an der 14. Str. in New York; Schaden $400,000.

12. Untergang des Dampfers „Cyprus" auf dem Superior-See bei Deer Park, Mich.; 24 Personen ertrunken.

15. Bei der Explosion einer Pulverfabrik in der Nähe von Fontanet, Ind., 24 Personen getödtet und 30 verletzt.

17. Zusammenbruch der Makler-Firma Otto Heinze & Co. in New York.

19. Enthüllung eines Denkmals für General Franz Sigel in New York.

21. Internationale Ballon-Wettfahrt von St. Louis aus; der deutsche Ballon „Pommern" erringt den Gordon Bennett-Preis durch Zurücklegung der längsten Strecke — 880 Meilen.

24. Mehrere Finanz-Institute in New York schließen ihre Thüren.

27. Internationaler Tuberkulose-Congreß in Washington, D. C.

November.

1. Beginn einer finanziellen Krisis infolge von Mangel an Umlaufsmitteln. — Oklahoma als neuer Staat vom Präsidenten Roosevelt anerkannt.

3. Strenge Durchführung der Sonntagsgesetze in Kansas City, Mo.

5. Wiederwahl von Thomas L. Johnson zum Bürgermeister von Cleveland, O.; Niederlage des Straßenbahn-Monopols.

8. David Jayne Hill, amerikanischer Gesandter in den Niederlanden, als Nachfolger von Charlemagne Tower zum Botschafter in Berlin ausersehen. — Durch den Brand eines Getreidespeichers und sonstigen Eigenthums in Duluth, Minn., $3,000,000 Schaden angerichtet.

11. Jährliche Convention der American Federation of Labor in Norfolk, Va.

15. Streik der Straßenbahn-Angestellten in Louisville, Ky. — Bei einem Zusammenstoß eines Schnellzuges der Canada Pacific-Bahn mit einer Lokomotive bei Chalk River, Ont., acht Personen getödtet. — Selbstmord von Chas. T. Barney, dem früheren Präsidenten der verkrachten Knickerbocker Trust Co. in New York.

18. Die Regierung verfügt zur Hebung der Geldkrisis die Ausgabe von Panama-Canalbonds und anderen Schuldscheinen im Betrage von $150,000,000.

22. Streik-Unruhen in den Steinbrüchen von Joliet, Ill.

24. Sam. Gompers wieder zum Präsidenten der Am. Federation of Labor erwählt.

25. In einer Miethskaserne an 109. Str. und 2. Ave., New York, 13 Italiener verbrannt.

26. Selbstmord des unter Anklage des Großdiebstahls und der Fälschung stehenden früheren Präsidenten der Borough-Bank Howard Maxwell in Brooklyn, N. Y.

December.

2. Eröffnung des Congresses mit der Botschaft des Präsidenten Roosevelt. — Abfahrt der ersten Kriegsschiffe von Norfolk, Va., nach dem pacifischen Ocean. — Gruben-Unglück in der Naomi-Zeche der United Coal Co. bei Fayette City, Pa.; 60 Arbeiter begraben.

3. Untergang des Dampfers „Defender" auf dem Coeur d'Alene-See in Idaho mit circa 20 Personen. — Bankerott der Chelsea Savings Bank und anderer Institute in Chelsea, Mich.

5. Unruhen unter den Bergwerkarbeitern in Goldfield, Nev., weil sie ihre Löhne in Bankanweisungen erhielten.

6. Furchtbare Explosionen in den Zechen der Consolidation Coal Co. bei Monongah, W. Va.; über 400 Grubenarbeiter umgekommen.

7. Das republikanische Nationalcomite beruft den Nationalconvent auf den 16. Juni nach Chicago ein.

8. Durchführung des strengen Sonntagszwangs in New York.

9. Erste Sitzung des Stadtraths von Groß-Pittsburg, nach der vollzogenen Vereinigung von Pittsburg und Allegheny City.

14. Heftige Schneestürme von der atlantischen Küste bis zu den Rocky Mountains richten großen Schaden an.

16. Abfahrt des Schlachtschiff-Geschwaders von Old Point Comfort, Va., nach dem Stillen Ocean. — Durch eine Gruben-Explosion in Yolande, Ala., 75 Arbeiter getödtet.

17. Massenentlassung von Arbeitern in den Fabrikstädten des Ostens. — Jahresversammlung der National Civic Federation in New York.

19. In den Darr-Minen der Pittsburg Coal Co. bei Jacobs Creek, Pa., 250 Minen-Arbeiter durch eine Explosion umgekommen.

20. Rückkehr des Kriegsministers Taft von seiner Reise um die Welt.

26. In New York beginnt ein Miethertreik. — Mordprozeß gegen Pettibone in Boise, Idaho, aufgegeben, aber Verschwörungsprozeß fortgesetzt.

27. Präs. Roosevelt rüffelt den Gouverneur von Nevada, weil er ihn zur Sendung von Bundestruppen nach Goldfield veranlaßte.

Ausland.

Januar.

3. Das persische Parlament beginnt seine ersten regelmäßigen Sitzungen.

4. Bei dem Bau der Hunsrück-Bahn durch einen Schachteinsturz gegen 40 Personen verschüttet.

7. Zerstörung des chinesischen Handelsviertels in Bangkok durch eine Feuersbrunst.

8. Tod Muzaffer-ed-Din's, des Schahs von Persien, in Teheran.

9. Ableben der Königin-Wittwe Marie von Hannover in Gmunden.

11. Beim Brande einer Schuhösenfabrik in Geispolsheim bei Straßburg 21 Arbeiter umgekommen.

14. Strandung des Dampfers „Lucie Wörmann" an den Klippen der Togoküste.

16. Kingston, die Hauptstadt Jamaica's, und andere Ortschaften durch Erdbeben zerstört; viele Menschen umgekommen.

21. Stürmische Straßenscenen in Madrid in Folge der erhöhten Brodpreise; Plünderung zahlreicher Bäckerläden.

22. Rücktritt des russischen Marineministers Admiral Birilow.

25. Neuwahlen zum deutschen Reichstag; Resultat: unerwartet große Niederlage der Sozialdemokratie, die 19 Sitze verliert. — Bildung eines conservativen Ministeriums in Spanien unter Maura.

28. Durch Explosion schlagender Wetter auf der Grube Reden bei St. Johann 148 Bergleute getödtet.

29. Auflösung des österreichischen Abgeordnetenhauses.

31. Räumung der Mandschurei durch die Russen.

Februar.

1. Nach Rücktritt des österreichischen Justizministers Polonyi der bisherige Unterstaatssekretär Dr. Günther zu seinem Nachfolger ernannt.

3. König Eduard und Königin Alexandra von England reisen nach Paris.

7. Ermordung des Gouverneurs Alexandrowski von Pensa durch einen Revolverschuß.

11. Generalversammlung des Bundes der Landwirthe im Circus Busch in Berlin.

12. Eröffnung der neuen Session des englischen Parlaments durch König Edward.

16. Ableben der Prinzessin Clementine von Koburg, der Mutter des Fürsten Ferdinand von Bulgarien, in Wien. — Guisé Carduzzi, berühmter italienischer Dichter, stirbt in Bologna.

17. Tod des Berliner Bankiers Julius Bleichröder in Berlin.

21. Untergang des Passagierdampfers „Berlin" der Great Eastern Railway Co. bei der Einfahrt in den Hafen von Hoek van Holland; die meisten Passagiere und Mannschaften, 129 Personen, ertrunken.

23. In Transvaal wird das erste Ministerium der Kolonie durchweg aus Buren gebildet, unter Vorsitz von Gen. Louis Botha.

25. Beginn der Berathung des Etats im deutschen Reichstag.

27. Tod Joseph Lewinsky's, berühmten Schauspielers am Wiener Hofburgtheater, in Wien.

28. Beginn der Verhandlungen über den österreichisch-ungarischen Ausgleich in Wien.

März.

2. Ermordung des Gendarmeriechefs der transkaukasischen Bahn in Tiflis.

4. Die Großherzöge von Mecklenburg-Schwerin und M.-Strelitz kündigen Vorlagen wegen Einführung einer Verfassung in ihren Staaten an.

5. Eröffnung der zweiten Reichsduma in Petersburg, unter Präsident Golowin.

6. Tod des preußischen Staatsministers Dr. Heinrich v. Boetticher.

11. Ermordung des bulgarischen Ministerpräsidenten Dimitry Petkow durch einen entlassenen Beamten.

12. Der französische Panzer „Jena" im Trockendock von Toulon durch eine Pulverexplosion zerstört; etwa hundert Mann getödtet und ebensoviele verwundet. — Tod Casimir Périers, des früheren Präsidenten der französischen Republik.

15. Ausstand der Bäckergesellen in Wien. — Einsturz der Decke des Sitzungssaals der Duma im Taurischen Palais.

16. Durch eine Explosion schlagender Wetter in einer Grube bei Forbach 80 Bergleute getödtet. — In dem Mathildenschacht der staatlichen Gerhardtgrube finden beim Sturz eines Förderungskorbes 22 Bergleute ihren Tod.

18. Tod des berühmten französischen Chemikers Marcellin Berthelot in Paris. — Ableben des bekannten Impresarios Maurice Grau in Paris.

23. Entsendung zweier französischer Kreuzer nach Marokko wegen Ermordung des französischen Arztes Dr. Mauchamp in Marrakesch. — Tod des Oberprokurators des russischen Heiligen Synods Konstantin Pobjedonoszew.

25. Ableben Prof. Ernst v. Bergmann's, des größten Chirurgen Deutschlands, in Wiesbaden.

30. Auflösung der spanischen Cortes durch königliches Dekret.

31. Zusammenkunft des deutschen Reichskanzlers v. Bülow mit dem italienischen Minister des Aeußeren Tittoni in Rapallo.

April.

2. Rücktritt des bayrischen Ministers des Innern Graf v. Feilitzsch.

4. Tod des Obersten Baron von Stoffel, ehemaligen französischen Militärattachés in Berlin, in Paris.

6. Besuch des Königs Victor Emanuel von Italien bei König Otto von Griechenland in Athen.

8. Zusammenkunft des Königs Eduard von England mit dem König Alfons von Spanien in Cartagena.

9. Zusammentritt des Deutschen Handelstages in Berlin.

11. Blutige Arbeiterkrawalle in Lodz, Rußland; viele Todte und Verwundete.

13. Revolte unter Kriminalgefangenen im Gefängniß zu Riga; sieben Häftlinge getödtet.

15. Congreß für innere Medizin in Wiesbaden. — Reichscolonialconferenz in London.

18. Zusammenkunft des Königs Edward von England mit König Victor Emanuel von Italien in Gaeta. — Rücktritt des Ministeriums De Smet de Nayer in Belgien.

20. Internationale Sportausstellung im Zoologischen Garten in Berlin.

21. Untergang des Dampfers „Archangelsk" auf der mit Eisschollen bedeckten Newa; von 80 Personen an Bord nur 15 gerettet.

14. Eintreffen der Nachricht von der Ermordung des schweizerischen Afrikaforschers Dr. Bolz im Hinterland von Liberia.

25. Ermordung des Gefängnißdirektors Sakharuk in Odessa.

27. Blutiger Zusammenstoß zwischen türkischen Truppen und einer Bande in Macedonien; 28 Todte. — Unruhen im Süden Montenegros.

Mai.

1. Die badische Stadt Mannheim feiert das dreihundertjährige Jubiläum seines Bestehens.

2. Rückkehr des Generalmajors von Deimling, bisherigen Oberkommandirenden der Schutztruppe in Südwestafrika, nach Hamburg. — Errichtung eines selbständigen Reichscolonialamtes.

3. Untergang des Dampfers „Laure" bei Boulogne sur mer mit 72 Personen an Bord.

4. Bei der Explosion eines Pulvermagazins in Kanton viele Personen getödtet.

10. Die Königin Victoria von Spanien wird von einem Prinzen entbunden.

12. Bei einer Feuersbrunst in einer Kupfermine in Vladerma, Mexico, 90 Bergleute umgekommen.

13. Tod von Moritz Prinz von Sachsen-Altenburg in Arco.

15. Eröffnung der Deutschen Armee-, Marine- und Colonialausstellung in Schöneberg bei Berlin.

17. Ableben des Fürsten Karl zu Hohenlohe-Langenburg in Salzburg.

18. Ernennung des stellvertretenden Colonialdirektors Dernburg zum Staatssekretär des Reichscolonialamts.

24. Die russische Reichsduma bewilligt 17½ Millionen Rubel zur Unterstützung der von Hungersnoth heimgesuchten Gebiete.

28. Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg vom braunschweigischen Landtag zum Regenten gewählt.

29. Besuch englischer Journalisten in Berlin.

31. Landung bewaffneter Truppen von den französischen Kriegsschiffen bei Tetuan, Marokko.

Juni.

1. Aufruhr in der Provinz Kwangtung gegen die herrschende Dynastie.

5. Einzug des Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg als Regent in Braunschweig.

6. Ein von den Franzosen verfolgtes Schmugglerschiff an der Küste von Tunis von seinem Capitän in die Luft gesprengt; 61 Personen umgekommen.

8. Kaiser Franz Joseph feiert in Budapest das 40jährige Jubiläum seiner Krönung als König von Ungarn.

13. Eröffnung der Internationalen Nordsee-Conferenz in London. — In Valdivia in Chile das deutsche Viertel durch ein Erdbeben zerstört.

14. Besuch des Königs und der Königin von Dänemark in Frankreich.

15. Eröffnung der zweiten Friedens-Conferenz im Haag; der russische Botschafter Nelidow zum Präsidenten erwählt.

16. Auflösung der zweiten russischen Duma. — Besuch des Lordmayors von London, Sir William Treloar, und anderer Stadtbeamter in Berlin.

20. Revolutionäre Kundgebungen gegen die Regierung in Lissabon. — Ruhestörungen infolge der Winzer-Bewegung in Narbonne und Montpellier. — Infolge von Ueberschwemmungen bei Trikala in Griechenland 100 Menschen ertrunken.

22. Ministerwechsel in Preußen; an Stelle des Grafen von Posadowsky wird Dr. Theobald von Bethmann-Hollweg Staatssekretär des Innern; Graf Friedrich v. Moltke preußischer Minister des Innern; Dr. Ludwig Holle Kultusminister an Stelle von Dr. von Studt.

24. Der Dampfer „Santiago" an der Küste von Chile gesunken; 41 Personen ertrunken.

28. Erlaß eines Gesetzes zur Unterdrückung der Weinfälschungen in Frankreich.

Juli.

3. Besuch des deutschen Kaiserpaares am dänischen Hofe in Kopenhagen.

4. Feier des hundertsten Geburtstages Garibaldi's in Italien. — Tod des bekannten deutschen Philosophen Kuno Fischer in Heidelberg.

7. Vertretertag des Deutschen Kriegerbundes in Thorn.

12. Schließung der Session des französischen Parlaments nach Annahme des Weinverfälschungsgesetzes.

14. Zusammenkunft des österreichisch-ungarischen Ministers des Aeußeren von Aehrenthal mit dem italienischen Minister Tittoni in Desio. — Verheerende Ueberschwemmungen im schlesischen Gebirge.

15. Abreise des Colonialsekretärs Dernburg nach Deutsch-Ostafrika.

19. Abdankung des Kaisers Yi-höng von Korea zu Gunsten des Kronprinzen J-tschak; blutige Straßenkämpfe in Söul zwischen Japanern und Koreanern.

20. Die Eröffnung einer deutschen Bank in Teheran vom persischen Parlament genehmigt.

22. Erster deutscher Klassenlehrertag in Duisburg.

23. Rechtsanwalt Hau in Karlsruhe wegen Ermordung seiner Schwiegermutter, Frau Molitor, zum Tode verurtheilt.

27. Begegnung des deutschen Kaisers mit der früheren Kaiserin Eugenie von Frankreich im Hafen von Bergen. — Siebentes deutsches Sängerbundesfest in Breslau.

30. Besuch des Königs von Dänemark, des Ministerpräsidenten und mehrerer Reichstagsmitglieder auf Island.

August.

1. Ermordung von zehn Europäern durch Eingeborene, die den Heiligen Krieg erklärten, in Casablanca.

3. Zusammenkunft des Zaren von Rußland mit dem Deutschen Kaiser vor Swinemünde.

4. Ankunft des Königs Chulalongkorn von Siam in Berlin. — Ein Eisenbahnzug stürzt bei Angers in die Loire; fünfzig Menschen getödtet.

6. Beschießung und Besetzung der Stadt Casablanca durch die Franzosen.

7. Bei einer Zugentgleisung zwischen Tremessen und Gnesen 20 Personen getödtet und 30 verwundet.

10. Ankunft des Fürsten Borghese als Erster der Theilnehmer an der Automobilfahrt Peking-Paris in Paris.

14. Zusammenkunft des Königs Edward von England mit dem deutschen Kaiser in Wilhelmshöhe.

15. Zusammenkunft des Königs Edward mit Kaiser Franz Joseph in Ischl. — Tod des großen Geigers Joseph Joachim in Charlottenburg.

18. Siebenter internationaler Socialistencongreß in Stuttgart. — Allgemeiner deutscher Innungs- und Handwerkertag in Eisenach.

20. Bei einer Explosion von Sprengstoffen in einer Grube der Schantung-Bergbaugesellschaft 112 Personen getödtet.

23. Der französische Schlepper „Abeille" bei einem Zusammenstoß mit dem Dampfer „Minerva" in der Nordsee gesunken; 12 Mann ertrunken.

25. Eröffnung der 54. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands in Würzburg.

26. Mulay Hafid, Bruder des Sultans Abdul Asiz, läßt sich zum Sultan von Marokko proklamiren.

29. Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmals in Bielefeld.

30. Bei dem Einsturz einer im Bau begriffenen Brücke über den St. Lawrence-Fluß bei Quebec 90 Personen umgekommen.

September.

1. Ermordung des persischen Großvezirs Ali Asghar Khan in Teheran.

4. Eduard Grieg, Norwegens bedeutendster Komponist, stirbt in Bergen.

5. Dritter Allgemeiner Deutscher Bankiertag in Hamburg eröffnet.

11. Veröffentlichung des zwischen Rußland und Japan vereinbarten Handels- und Seeschiffahrts-Vertrags und des Fischereivertrags. — Ende der deutschen Kaisermanöver.

12. Havarie der russischen Kaiseryacht „Standart" an der Küste von Finnland. — Enthüllung eines Denkmals des Kaisers Alexander II. von Rußland in Sofia.

14. Tod des Prinzen August von Sachsen-Koburg-Gotha in Karlsbad.

16. Eröffnung des Deutschen Naturforscher- und Aerztetages in Dresden.

17. Durch Explosion auf dem japanischen Schlachtschiff „Kashima" 40 Personen verletzt oder getödtet.

19. Zusammentritt des 6. Internationalen Tuberkulose-Congresses in Wien.

23. Enthüllung des National-Denkmals in Memel. — Internationaler Congreß für Hygiene in Berlin.

24. Glänzender Erfolg des Luftschiffs des Grafen v. Zeppelin bei einem Aufstieg bei Friedrichshafen. — Ende des Ausstandes der Hafenarbeiter in Antwerpen.

28. Hinscheiden des Großherzogs Friedrich von Baden im 81. Lebensjahre auf Schloß Mainau.

29. Regierungsantritt des neuen Großherzogs Friedrich II. von Baden. — Schluß der großen Berliner Kunstausstellung.

October.

1. Eröffnung einer deutschen Medizinschule in Schanghai.

5. Parteitag der Nationalliberalen in Wiesbaden.

7. Feierliche Beisetzung des Großherzogs Friedrich I. von Baden in Karlsruhe.

8. Unterzeichnung der Vorlagen über den österreichisch-ungarischen Ausgleich von den betheiligten Ministern in Budapest.

11. Zusammentritt des Congresses für höhere Frauenbildung in Kassel.

12. Tod des Centrumsabgeordneten Kaplan Dasbach in Bonn und des Generals der Kavallerie Adolf v. Bülow in Potsdam.

13. Furchtbares Erdbeben mit Erdrutsch in Karatagh, Samarkand; 13,000—14,000 Menschen umgekommen.

15. Besuch von Abgesandten des marokkanischen Gegensultans Mulay Hafid in Berlin.

18. Confirmation des Prinzen Joachim von Preußen, des jüngsten Sohnes des Kaisers. — Schließung des zweiten Friedens-Congresses im Haag.

20. Beginn des zweiten deutschen Arbeitercongresses in Berlin.

24. Furchtbares Erdbeben in der süditalienischen Provinz Calabrien; mehrere Ortschaften vollständig zerstört; etwa 400 Menschen getödtet und tausende verletzt.

27. Beginn der Hauptwahlen zur dritten Reichsduma in Rußland.

28. Empfang des spanischen Königspaares durch Präsident Fallières in Paris.

29. Maximilian Harden von der Beleidigungsklage des Grafen Kuno von Moltke freigesprochen.

30. Meutereien in der russischen Marine in Wladiwostok.

November.

2. Unterzeichnung eines Vertrags über die Integrität Norwegens durch Vertreter Deutschlands, Englands, Frankreichs und Rußlands in Christiania.

8. Kaiser Wilhelm tritt in Begleitung der Kaiserin seine Reise nach England an. — Rückkehr des Colonialsekretärs Dernburg von seiner ostafrikanischen Reise nach Berlin.

9. Geburt des zweiten Sohnes des deutschen Kronprinzenpaares. — Ministerwechsel in Oesterreich.

12. Tod des Prinzen Arnulf von Bayern in Venedig.

13. Feierlicher Einzug des deutschen Kaisers und der Kaiserin in die City of London.

14. Eröffnung der dritten russischen Reichsduma; der Oktobrist Nikolai Alex. Chomjakow zum Präsidenten erwählt. — Amnestie-Erlaß in Italien infolge der Geburt eines Prinzen.

16. Tagung des Deutschen Hochschulverbandes in Eisenach. — Tod des bekannten Polarforschers Admiral Leop. McClintock in London.

20. Sieg der Truppen des marokkanischen Sultans Abdul-Asiz über das Heer seines im Süden als Sultan proklamirten Bruders Mulai Hafid.

23. Revolutionäre Unruhen in Lissabon wegen reaktionärer Maßregeln des Premierministers Franco.

25. Selbstmord des Opernsängers Theodor Bertram in Bayreuth.

26. Einreichung der Polen-Vorlage im preußischen Landtag durch den deutschen Reichskanzler von Bülow.

27. Niederlage der französischen Truppen in Algier durch die Marokkaner.

30. Lärmende Scene in der russischen Reichsduma; der constitut. Demokrat Roditschen von der Redner-Tribüne gerissen.

December.

1. Der durchgebrannte französische Luftballon „La Patrie" in Irland niedergegangen.

3. Entdeckung eines Attentat-Complotts gegen König Karl von Portugal.

4. Audienz des Kriegsministers Taft beim Zaren von Rußland.

6. Riesenstreik von Arbeitern in Moskau wegen Bedrohung der socialistischen Mitglieder der Duma mit Ausschließung und strafrechtlicher Verfolgung wegen Hochverraths.

8. Tod des Königs Oscar II. von Schweden; Kronprinz Gustav übernimmt die Regierung als Gustav V.

10. Beginn des Kriegsraths gegen den russischen General Stössel wegen Uebergabe von Port Arthur.

12. Besuch Kaiser Wilhelm's am holländischen Hofe.

13. Untergang des amerikanischen Schooners „Thomas W. Lawson" an der Küste von England; nur drei von der Bemannung gerettet.

17. Erlaß eines Manifestes des persischen Parlaments über die Ursachen der constitutionellen Krisis. — Tod des berühmten Physikers Prof. Lord Kelvin in Glasgow, Schottland.

19. Explosion im Militärpulvermagazin zu Palermo, Sizilien, 93 Todte.

21. Glänzender Empfang des Kaisers Franz Josef in der Wiener Hofburg bei seiner Rückkehr von Schloß Schönbrunn.

22. Zweihundert streikende Salpeterarbeiter in Unruhen zu Iquique, Chile, getödtet.

23. Schah von Persien gibt im Streit mit der Parlamentspartei nach.

29. † Dr. Hinzpeter, Erzieher des Kaisers Wilhelm, in Bielefeld.

Chinesische Anekdoten.

Ein alter Mann verabfolgte seinem Enkel eine Tracht Hiebe. In diesem Augenblick kam der Vater des Knaben hinzu, und als er sah, was hier geschah, begann er sich aus Leibeskräften zu prügeln. „Was soll das heißen?" rief der alte Mann betroffen. „Bist du verrückt geworden?" — „Nein, das nicht", war die Antwort, „aber haust du meinen Sohn, so hau' ich dafür den deinen." — Ein Holzhauer, der, mit einer Holzkiepe beladen, des Weges kam, stieß unversehens einen Arzt an, so daß dieser einen Puff erhielt. Aergerlich darüber, hob der Gestoßene die Hand, um ihn zu schlagen. „Tritt mich meinetwegen, aber rühr' mich nicht an!" rief der Bedrohte. „Du bist ein Thor", sagte ein Zeuge des Auftrittes. „Ein Fußtritt ist schlimmer als ein Schlag mit der Hand." — Das verstehst du nicht", sagte der Holzhauer. „Vor eines Doktors Fuß ist mir nicht bange, aber ich wär' verloren, wenn ich einem von der Sorte in die Hände fiele." — Ein nervöser Herr hatte das Unglück, zwischen zwei Handwerkern zu wohnen, deren Thätigkeit sehr geräuschvoll war. Der eine seiner Nachbarn war Kupferschläger, der andere Grobschmied, und das Wesen, das sie machten, drohte ihn um seinen Verstand zu bringen. Er bat daher einen seiner Freunde, die Nachbarn wissen zu lassen, daß er ihnen ein leckeres Mahl geben würde, falls sie gewillt wären, auszuziehen. Die Handwerker erklärten sich bereit, auf sein Anerbieten einzugehen, und er bereitete ihnen ein Festmahl, das ihre höchsten Erwartungen übertraf. Am Schluß des Mahles fragte er sie, wohin sie denn zu ziehen gedächten. „Nicht fernab, Herr", versetzte der Grobschmied, „wir haben ja unsere Kunden hier in der Nähe. Wir tauschen unsere Werkstätten; der Kupferschläger zieht in meine, und ich in die seine."

BROWN'S BRONCHIAL TROCHES

Nichts hilft besser bei Heiserkeit und Reizbarkeit des Halses in Folge von Erkältung oder Ueberanstrengung der Stimme, als Brown's Bronchial Troches.

— Echt. — Professor (vor dem Beschwerdebuch sitzend): Hm, hm, über was wollt' ich mich denn eigentlich beschweren?!

GREENEBAUM SONS
Deutsche Bank
Nordost-Ecke
CLARK und RANDOLPH STR.
Darlehen auf bebaute Chicagoer Grundstücke u. z. Bauen.
Erste Hypotheken und
Staatswerthpapiere
stets zum Verkauf an Hand.
Vollmachten gesetzmäßig.
Kreditbriefe überallhin ausgestellt.
Einziehung von Erbschaften
in- und ausländische.
Forderungen, sowie auch Besorgungen alle Arten
Geldsendungen.
Auslandswechsel verkauft — Regelung
Europäischer Rechtssachen
Ausforschungen in allen Welttheilen.
Ausländischer Geldwechsel aller Art.
Alle Auskunft frei

North Chicago
Safety Deposit Vaults,
R. G. Schmidt & Son, Eigenthümer.
Real Estate, Loans, Insurance.
Die einzigen Sicherheitsgewölbe in Chicago, die mit dem Bankers Protective Company's automatischen elektrischen Einbrecheralarm-System versehen sind.
309 Clybourn, N.-W.-Ecke North Ave.
Telephon Lincoln 126. Chicago.

The Buckie
Printers' Roller Co.
Fabrikanten von
Drucker-Walzen,
396 und 398 Süd Clark Str.,
Chicago.
St. Paul. Detroit.
Telephon: Harrison 435.

A. G. Becker & Co.
Inkorporirt
Commercial
Paper
Südwest-Ecke
LaSalle & Monroe Str.
CHICAGO.

GERWIG & IDEN
COMPANY
(Limited) Tel. Main 1586
Fabrikanten von und Händler
in allen Sorten
Bindfaden, Seilen,
Tauwerk u. Schnüren.
69 West Washington Str.,
CHICAGO, ILL.

— THE —
Roeßler & Haßlacher
Chemical Co.,
100 Williams Str., New York.
Chicago Office:
F. C. Schapper, 16 N. Clark Str.
Phone Central Nr. 1592.

Das beste Mittel.

Frl. Maud Branscombe, eine bekannte englische Schauspielerin, erweckte einst ungewollt die Liebe eines jungen Mannes. Die Eltern des jungen Mannes schwebten in großer Sorge, daß ihr hoffnungsvoller Sohn irgend eine Dummheit begehen würde. Der Vater begab sich zu der Künstlerin, um sie zu bitten, ihn nicht zu heirathen. „Ich denke nicht daran," sagte Frl. Branscombe. „Aber thun Sie nichts, sondern überlassen Sie Alles mir, es gibt ein ausgezeichnetes Mittel. Heute Abend nach der Vorstellung kommen Sie mit Ihrem Sohn an den Ausgang; ich werde in einem alten Kleid und Hut erscheinen. Sie werden sehen, das hilft." Wie gesagt, so gethan. Die Kur glückte auch so gut, daß Frl. Branscombe im Vorbeigehen den Jüngling zum Vater sagen hörte: „Um Gottes willen! Ich glaubte, sie wäre hübsch!"

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Bellak Bros., Apotheker, 234 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
Busse & Shinnick, Apotheker, 158 Center Str., Ecke Bissell Str.
Deering Pharmacy, B. J. Koeb, Propr., Ecke Fullerton und Clybourn Ave.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Fry, Herm., Apotheker, 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton Ave.
Fry, N. Geo., Apotheker, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Geispitz, L. F., Apotheker, 757 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.
Georg, J. Max, Apotheker, 324 Sedgwick Str., Ecke Sigel Str.
Green, Carl Victor, Apotheker, 451 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Herzberg, H. R., Apotheker, 351 N. Clark Str., Ecke Oak Str.
Hottinger, John C., Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Hottinger Chemical Co., 316 Sedgwick Str., Ecke Sullivan Str.
Karg, George, Apotheker, 161 E. North Ave., Ecke Halsted Str.
Krzeminski, C. E., Apotheker, 275 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str.
Ladish, E. H., Apotheker, 682 Larrabee Str., Ecke Center Str.
Lindstrom & Co., Chas. D., Apotheker, 96 Wells Str., Ecke Indiana Str.
Malone, G. S., Apotheker, 146 N. Clark Str., Ecke Ontario Str.
Mart, Geo. A., Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller Str.
Martens, L., Apotheker, 186 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Meitzner, Ignatz, Apotheker, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Ogden Grove Pharmacy, 93 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Reithebola, John A., Apotheker, 411 Sedgwick Str., nahe Blackhawk Str.
Reis, A. M., Apotheker, 311 E. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
Romano, A., Apotheker, 187 N. Halsted Str., nahe Milwaukee Ave.
Salchert, H. A., Apotheker, 985 N. Halsted Str., Ecke Webster Ave.
Stolze, F. E., Apotheker, 85 Fremont Str., Ecke Clay Str.
Topf, Jacob, Apotheker, 122 Seminary Ave., Ecke Garfield Ave.
Voiß, Arcadius, Apotheker, 395 Wells Str., Ecke Division Str.
Kindt, F. M., Apotheker, 277 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Kindt, L. F., Apotheker, 557 Sedgwick Str., Ecke Menomonee Str.

Lake View.

Ahlborn, Frank H., Apotheker, 1202 BrynMawr Ave., Ecke Evanston Ave.
Anderson, C. A., Apotheker, 1147 Ost Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
Bangert, L. E., Apotheker, 406 Ost Ravenswood Park, Ecke Melrose.
Brauns, M. L., Apotheker, 156 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Brody, W. F., Apotheker, 930 Southport Ave., Ecke Roscoe Boulevard.
Brown, R. L., Apotheker, 2324 Evanston Ave., Ecke Foster Ave.
Cubler Pharmacy, 1659 Lincoln Ave., Ecke Cubler Ave.
Dauden, R. A. von, Apotheker, Ecke N. Clark und Devon Ave.
Doederlein, R. H., Apotheker, 1603 N. Clark Str., Ecke Halsted Str.
Doerr, Chas. H., Apotheker, 1248 Bryn Mawr Ave., Ecke Winthrop, Edgewater.
Ehlers, B., Apotheker, 303 E. Belmont Ave., Ecke Hoyne Ave.
Flannery, T. P., Apotheker, 1352 N. Halsted Str., Ecke Diversey Boulevard.
Gorges, Albert, Apotheker, 701 Belmont Ave., Ecke Paulina Str.
Hanke, R. H., Apotheker, 1378 N. Clark Str., Ecke Diversey Blvd.
Hanover Pharmacy, 1934 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
Hauber, Peter, Apotheker, 1680 N. Clark Str., Ecke Belmont Ave.
Hautan, F. H., Apotheker, 4010 N. Clark Str., nahe Francis Ave.
Huber, Geo., Apotheker, 1358 Diversey Blvd., Ecke Sheffield Ave.
Kleene, H. B., Apotheker, 456 E. Addison Str., Ecke N. Lincoln Str.
Kleinerts Pharmacy, Ecke Irving Park Blvd. und Ashland Ave.
Knick, W. F., Apotheker, 1152 Lincoln Ave., Ecke School Str.
Kremer, Frank, Apotheker, 2520 Lincoln Ave., Ecke Foster Ave.
Krueger, F. F., 2293 Evanston Ave., nahe Winona Str.
Lenz, W. L., Apotheker, 1881 N. Halsted Str., Ecke Addison Ave.
Liebrecht, E., Apotheker, 901 Otto Str., Ecke Perry Str.
Mertes, A. John, Apotheker, 886 Lincoln Ave., Ecke Southport Ave.
Reimer, A. G., Apotheker, 702 Lincoln Ave., Ecke Diversey Boulevard.
Rommell, G. C., Apotheker, Ecke Grace und Clark Str.
Sachse, Albert R., Apotheker, 1985 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Schmidt, F. O., Apotheker, 359 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
Schmitt, J. F., Apotheker, 1127 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Steinbrecher, Louis, Apotheker, 80 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Swanson, Jos., Apotheker, 1402 Wrightwood Ave., Ecke Sheffield Ave.
Weireter, J., Summerdale Pharmacy, Ecke Ravenswood Park Ave. und Foster Ave.
Wellington Pharmacy, 1515 N. Clark Str., Ecke Wellington.
Zobel, C. C., Apotheker, 1373 Sheffield Ave., Ecke Grace.

Westseite.

Allen, R. W. & Co., 81 N. Hamlin Ave., Ecke Fulton Str.
Baeslau, Wm. F., Apotheker, 1118 Armitage Ave., Ecke Ballou Str.
Behmer, Otto, Apotheker, 305 Augusta Str., Ecke Wood Str.
Behrens, E., Apotheker, 807 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Bernard, Ed., Apotheker, 882 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Bertram, Chas., Apotheker, 2132—36 Elston Ave., Ecke Albany Ave.
Bibby's Pharmacy, Ecke Lake und Campbell Ave.
Billicki, A. D., Apotheker, 560 N. Ashland Ave., Ecke Milwaukee Ave.
Bjerke, John C., Apotheker, Wrightwood und Monticello Ave.
Bornhoeft, J., 578 W. Diversey Blvd., nahe Albany Ave.
Brill, C. G. F., Apotheker, 949 W. 21. Str., Ecke Leavitt Str.
Brod, John, Chemical Co., 340 W. North Ave., Ecke Wood Str.
Central Park Avenue Pharmacy, 1190 Armitage Ave., Ecke Central Park Ave.
Century Pharmacy, 1600 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
Chwatell, J. J., Apotheker, 22. Str. und California Ave.
Coffey, P. F., Apotheker, 1543 W. 12. Str., nahe Albany Ave.
Dewitz, Theo. H., Apotheker, 2404 Milwaukee Ave., Ecke Diversey Ave.
Dressel, H. G., Apotheker, 323 S. Western Ave., Ecke Harrison Str.
Elisburg, Louis A., Apotheker, 16 S. Halsted Str., nahe Randolph Str.
Fechter, A. E., Apotheker, 62 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
Fernitz, G., Apotheker, 418 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Gabert, A., Apotheker, 1812 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
Grand Pharmacy, J. Windmüller, Apotheker, 1950 Grand Ave., Ecke Hamlin Ave.
Graeßle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Ave., Ecke Hoyne Ave.
Grätzly, C. W., Apotheker, 287 W. 12. Str., nahe Halsted Str.
Gruener, Karl, Apotheker, 1184 W. North Ave., Ecke Spaulding Ave.
Haller, O. G., Apotheker, 474 W. North Ave., nahe Milwaukee Ave.
Hartwig, O. F., Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Hartwig, R. W., Apotheker, 476 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Heine, Heinrich, Apotheker, 952 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Heiß, E. J., Apotheker, 764 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
Heller, Robert, Apotheker, 361 Blue Island Ave., Ecke 14. Str.
Hellmuth, J., Apotheker, 1071 N. Robey Str., Ecke Frankfort Str.
Herblicka, C. F., Apotheker, 418 S. California Ave., Ecke Polk Str.
Hoelzer, B. A. C., Apotheker, 688 W. North Ave., nahe Western Ave.
Kappus Bros., Apotheker, 1901 MilwaukeeAve., Ecke California Ave.
Kappus, G. F., Apotheker, 1754 W. North Ave., nahe Tripp Ave.
Karasick Bros., Apotheker, 801 Armitage Ave., Ecke Humboldt Str.
Kann, Nic., Apotheker, 471 N. Ashland Ave., Ecke Emily Str.
Key & Seibert, Apotheker, 482 W. Lake Str., Ecke Sheldon Str.
Lange, Louis, Apotheker, 674 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
Lee, John B., Apotheker, 262 S. Halsted Str., Ecke Harrison Str.
Leigh, L. K., Apotheker, 254 Milwaukee Ave., Ecke Green Str.
Lichtenberger, F. J., Apotheker, 883 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Link, J. E., Apotheker, 649 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
Lion Pharmacy, 1784 N. California Ave., nahe Elston Ave.
Livesey, R. J., Apotheker, 849 Grand Ave., nahe Western Ave.
Ludolph, H. W., Apotheker, 455 W. Belmont Ave., Ecke Albany Ave.
Mattas Pharmacy, Ecke 22. Str. und Robey Str.
Mattas, Jos. S., 1540 W. 22. Str., Ecke Albany Avenue.
Matthai, Chas., Apotheker, 626 West Chicago Ave., Ecke Lincoln Str.
Meyer Bros., Apotheker, Madison und Throop Str.
Meyer, A. J., Apotheker, 473 W. 12. Str., Ecke Centre Ave.
North Ave. Pharmacy, J. Schachter, Inhaber, 215 W. North Ave., Ecke Dickson Str.
Pelikan Bros., Apotheker, 570 Blue Island Ave., Ecke Ashland Ave.
Pick, Emil E., Apotheker, 477 Ogden Ave., Ecke Polk Str.
Quales, Iver L., Apotheker, 1086 Milwaukee Ave., zwischen Lincoln Str. und Evergreen Ave.
Rahlfs, Otto G., Apotheker, 616 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Reliable Pharmacy, 1788 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.
Roesing, F. G., Apotheker, Ecke 12. Str. und Hoyne Ave.
Roeske, C. H., Zeitungshändler, 124 S. Western Ave., nahe Monroe Str.
Robin, J., Apotheker, 465 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.
Rubey, S., Apotheker, 296 W. Division Str., Ecke Wood Str.
Sacks, H., Apotheker, 915 W. North Ave., nahe California Ave.
Sattler, Dr. Philips, 1324 Ogden Ave., Ecke Sawyer Ave.
Schmitt & Engel, Apotheker, 568 West Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Schroeder, W. H., Apotheker, Ecke Winnemac und N. Western Ave.
Shaper, H. M., Apotheker, 1369 W. North Ave., Ecke Central Park Ave.
Silbermann, Geo., Apotheker, Ecke Winchester und Taylor Str.
Staiger, M. D., Apotheker, 457 Centre Ave., Ecke 14. Str.
Storlan, C. R., Apotheker, Ecke Western Ave. und Augusta Str.
Struebel, William, Apotheker, 1983 Milwaukee Ave., Ecke Fullerton Ave.
Sweeney, Thos. A., Apotheker, 626 W. Harrison Str., Ecke Laflin Str.
Thiel, Chas., Apotheker, 1629 Ogden Ave., nahe Lawndale Ave.
Thorson, G. W., Apotheker, 208 Grand Ave., Ecke Carpenter Str.
Upton Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave., Ecke Upton Str.
Vicek, Chas., Apotheker, 2170 W. 26. Str., Ecke 42. Ave.
Wrede, R., Apotheker, Ecke Chicago Ave. und Noble Str.
Zelowski, J. H., Apotheker, 709 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
Zack, Jos. J., 2798 Milwaukee Ave., Ecke Belmont Ave.
Zoeller, Geo., Apotheker, 484 W. Chicago Ave., nahe Ashland Ave.

Rogers Park, Ill.

Zewel, F. L., Ecke Greenleaf und East Ravenswood Park Ave.

Südseite.

Bate, Henry J., Apotheker, 43. und St. Lawrence Ave.
Bowen, R. R., Apotheker, 55. Str. und Ingleside Ave.
Burger, Albert, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
Card, Thomas C., Apotheker, 35. Straße und Cottage Grove Ave. und Vincennes Ave.
Chanller, P. H., Apotheker, 1410 W. 35. Str.
Dewey & Co., A. P., Apotheker, 63. Str. und Ingleside Ave.
Ecke Paulina Str.
Diez, John, Apotheker, 4446 State Str.
Evens, Albert, Apotheker, 57. Str. und Ashland Avenue.
Finninger, Paul, Apotheker, 420 E. 26. Str., Ecke Canal Str.
Frank, S. P., Apotheker, 41. Str. und Ellis Avenue.
Grund, C., Apotheker, 3511 Archer Ave.
Herman Pharmacy, E. von, 22. Straße und Michigan Ave.
Hermann, Wm. F., Apotheker, 31. Str. und Calumet Ave.
Hitz, A. E., Apotheker, 8100 Wentworth Ave.
Janda, J., 3601 S. Winchester Ave., Ecke 36. Straße.
Knight, C. G., Apotheker, 2601 Wentworth Ave.
Knoche, William P., Apotheker, 6053 S. Halsted Straße.
Kreußler, E. C., Apotheker, 5059 State Str.
Krizan, W. G., Apotheker, 5501 S. Halsted Str.
Manning, E. E., Apotheker, 1256 W. 69. Str.
Mares, F., Apotheker, 2876 Archer Ave.
Mathison, Soren, Apotheker, 2126 Indiana Ave.
Ortenstein, H. M., Apotheker, 47. Straße und Cottage Grove Ave.
Ortenstein & Pause, Apotheker, 51. Straße und Prairie Ave.
Packard, J. W., Apotheker, 4259 Wentworth Ave.
Phillips, W. R. & Co., Apotheker, 2458 Wentworth Ave.
Rahlfs, Geo. H., 3659 S. Halsted Str.
Schmeling, F., Apotheker, 5458 S. Halsted Str.
Schmidt, H., Apotheker, 4466 Wentworth Ave.
Seibert, E. P., Apotheker, 1259 West Garfield Boulevard, Ecke Centre Ave. und 55. Str.
Sheblessey, Mike A., Apotheker, 35. Str. und Indiana Ave.
Steuernagel, Dr., Apotheker, 938 31. Str., Ecke Loomis Str.
Strauß, Simon, 799 E. 47. Str., Ecke Indiana Avenue.
Williams, A. C., Apotheker, 1700 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave., und 63. und Halsted Str., Englewood Pharmacy.
Woodward, B., Apotheker, 7118 S. Chicago Ave.
Zuber, A. E., Apotheker, 51. Str. und Wentworth Ave.

China in der Mandschurei.

China hat seit dem Portsmouther Frieden und den ihm folgenden Pekinger Verhandlungen auf alle Weise versucht, den chinesichen Charakter der Mandschurei der Welt wieder deutlich vor Augen zu führen. Es hat zwei Divisionen in der Mandschurei aufgestellt, unter dem Befehl des energischen Generals Majakun und hat bei den Verhandlungen über streitige Punkte, deren es eine ganze Reihe gibt, — z. B. die Abholzung des rechten Jaluufers, das Verbot der Getreide-Ein- und Ausfuhr, die Besiedelung, die Beförderung von japanischer Post über chinesische Bahnen, die Tarifpolitik auf der Bahn von Niutschwang über Sinmintung nach Mukden, die strategische Bahn von Antung nach Kirin — in fast jeder Frage den japanischen Forderungen ein reines Nein entgegengesetzt. Dieser Tage hat wieder das Waiwupu, das chinesische Auswärtige Amt in Peking, an den japanischen wie an den russischen Gesandten Noten gerichtet, worin es die beiden Mächte auffordert, die Truppen, die sie zum Schutze ihrer Bahnstrecken — Japans Südmandschurischer Bahn im Süden und Rußlands Ostchinesischer Bahn im Norden — nach den Bestimmungen des Portsmouther Friedens noch so lange behalten dürfen, als China ihnen nicht den sichern Schutz ihrer Bahnen gewährleisten kann, auf die vertraglich gestattete Stärke herabzusetzen und alle die Vertragsstärke überschreitenden Truppen sofort zurückzuziehen. Es ist schwer zu sagen, wie stark Japans und Rußlands Bahnwachen in der Mandschurei heute sind. Aber auch wenn sie die vertragsmäßige Ziffer übersteigen sollten, dürfte diese Forderung Chinas ein bloßer Schlag in's Wasser sein. Es wird weder Rußland noch Japan schwerfallen, nachzuweisen, daß bei der heutigen Lage der Dinge das Ueberschreiten der Vertragsziffern nothwendig ist — sie brauchen nur auf den jüngsten Sieg der räuberischen Hunghutze hinzuweisen, die im Oktober bei Kirin ein Bataillon Infanterie und eine Schwadron Kavallerie besiegt haben und in einem zweiten Treffen den tüchtigsten Unterführer Majakuns, den Taotai Itzutschung vernichtet hätten, wenn ihn nicht seine Halbschwadron mit geradezu beispielloser Tapferkeit herausgehauen hätte. Der militärischen Ohnmacht Chinas fehlen die Mittel, Japan und Rußland wirksam zu antworten. Sollten sich aber auch Rußland und Japan dem Verlangen Chinas fügen, so ist für China doch nichts erreicht. Denn ob das Mehr an Truppen nun in der Mandschurei selbst oder an deren Grenzen — im russischen Charbin oder in Japans Pachtbezirk Kuantung oder an der koreanischen Grenze — steht, kann für Chinas militärische Beherrschung der Mandschurei kaum einen Unterschied machen. Es werden damit nur die Streitpunkte in der Mandschurei um einen neuen vermehrt; um sie in der Gegenwart für sich günstig zu lösen, fehlt China noch für lange die Kraft.

Leset die „Sonntagpost"

Die Bundesämter.

Ueberblick über ihre Thätigkeit im abgelaufenen Jahr.

Das Postamt.

Der Verkehr im hiesigen Postamte zeigt eine bedeutende Zunahme. — Zehn Millionen fehlerhaft addressirter Briefe. — Zunahme im Postanweisungsverkehr.

Nahezu zehn Millionen fehlerhafte Adressen auf Postsachen in einem Jahre! Welche unendliche Mühe verursacht doch diese Nachlässigkeit des Publikums, welch geduldiges Suchen und wieviel unnöthige Arbeit verlangt sie von den Beamten des hiesigen Postamtes, welche die fehlerhaft adressirten Postsachen an den richtigen Adressaten abliefern wollen! Diese Angabe ist dem Bericht des hiesigen Postamtes über die Thätigkeit im vergangenen Jahre entnommen. Der Ausweis, von dem Superintendenten F. H. Galbraith zusammengestellt, wurde nunmehr Postmeister Daniel A. Campbell unterbreitet. Er zeigt, daß das Publikum insgesammt 9,869,975 Fehler im Adressiren von Postsachen machte. Auf je 134 Postsachen kommt ein Stück mit fehlerhafter Adresse.

Der Bericht gibt ein deutliches Bild der Thätigkeit des Postamts im ablaufenden Jahre. Die Einnahmen des Postamts haben gegen das Vorjahr eine Zunahme von $1,185,340.74 zu verzeichnen und sind auf $14,585,583.77 gestiegen. 139,000,000 Pfund Postsachen wurden befördert, gegen das Vorjahr eine Zunahme von 11,000,000 oder mehr als 8 Prozent. Die Zahl der eingeschriebenen Postsachen stieg von 7,938,518 im Vorjahre auf 8,676,415 für dieses Jahr, worin die Durchgangssachen nicht mitgezählt sind. An Postsachen zweiter Klasse wurden 76,845,280 Pfund, an Postsachen dritter und vierter Klasse 26,145,943 Stück befördert. Der Bericht der Bestellabtheilung ergibt, daß 474,760 Postanweisungen ausgestellt und 236,204 Postanweisungen ausbezahlt wurden. An gewöhnlichen Postsachen wurden 616,310,010 Stück bestellt. 948,393 Eilbriefe gingen ein, 352,805 Eilbriefe wurden abgeschickt. Postwerthzeichen wurden im Betrage von $5,096,568.43 verkauft. 823,364 Sendungen wurden eingeschrieben, und an eingeschriebenen Sendungen wurden 1,045,392 Stück bestellt. Das Geschäft in Postanweisungen im Hauptpostamte zeigt nicht die gleiche Zunahme gegen das Vorjahr, wie dies in früheren Jahren der Fall gewesen ist. Nach dem Bericht des Vorstehers dieser Abtheilung, J. B. Schloßmann, ist die Geldknappheit dafür verantwortlich zu machen. Insgesammt wurden $226,993,009.45 aus- und eingezahlt gegen $203,893,568.89 im Vorjahre. Dies bedeutet immerhin noch eine Zunahme von 11,3 Prozent.

Der Bericht der Auskunfts- und Beschwerdeabtheilung des Postamts ergibt, daß 292,160 mündliche und telephonische Anfragen beantwortet wurden. 114,300 Sendungen waren unfrankirt, 2,593,379 Postsachen wurden an die Absender zurückgeschickt, um die Adressen zu vervollständigen oder zu verbessern. 870,780 Postkarten wurden an die Abtheilung für unbestellbare Postsachen in Washington gesandt. An Geld fand sich in den Postsachen $1637.29, von denen $733.56 den rechtmäßigen Besitzern zugestellt wurden. $642.05 wurden an das Postamt in Washington überwiesen. Auf 3,449,344 Postsachen wurden die Adressen berichtigt, 1,386,187 Sendungen wurden den Absendern wegen Fehlens der Freimarken wieder zugestellt.

Unterschatzamt.

Der Umsatz des Unterschatzamtes beträgt nach einem Herrn Wm. Boldenweck, dem Leiter des Schatzamtes, abgestatteten Berichte im vergangenen Jahre $771,703,511.71. Die Einnahmen betrugen $382,579,765.07, die Auszahlungen $389,213,746.64. Erstere zeigen gegen das Vorjahr eine Zunahme um $27,014,215.52, letztere eine solche um $38,628,444.54.

Binnensteuereinnehmerei.

In der Binnensteuereinnehmerei für den 1. Binnensteuerbezirk von Illinois gingen bis zum 27. Dez. $7,968,347.27 an Steuern ein. 177,369.9 Gallonen Spirituosen, 4,697,745 Faß Bier, 17,694,743.3 Pfund Tabak, 2,387,422 Pfd. Schnupftabak, 225,687,227 Zigarren, 7,701,781 Zigaretten und 41,456,069 Pfd. Oleomargarine und „renovirte" Butter wurden versteuert.

Werbebüro.

Im Werbebüro für die Marine wurden nach dem Bericht des Vorstehers E. E. Mullen 561 Mann angeworben. Von den 6420 Bewerbern, welche sich meldeten, wurden 5111 wegen körperlicher Fehler zurückgewiesen, während 748 aus anderen Gründen nicht angenommen wurden.

Bundes-Kreisgericht.

Im Bundes-Kreisgericht sind während des Jahres 394 neue Prozesse begonnen worden, im Vorjahre waren es 459. Die wichtigste Angelegenheit, die das Gericht in diesem Jahre verhandelt hat, war die Erledigung der Straßenbahnfrage durch Richter Großcup, der am 26. Dezember den Verkauf des Eigenthums der Union Traction Company und die Uebernahme des Betriebs seitens der Chicago Railways Co. anordnete. Die Prozesse, welche den Nachlaß John Alexander Dowies' und die American Bond Reserve Company betreffen, sind noch nicht erledigt.

Zollamt.

Der Jahresbericht des Zolleinnehmers John C. Ames enthält u. A. folgende Zahlen, welche die Bedeutung Chicago's als Hafenstadt veranschaulichen. Es gingen im hiesigen Hafen ein: 1,093,958 Tonnen Hartkohle, 414,534 Tonnen Weichkohle, 4,859,312 Tonnen Eisenerz, 409,683 Tonnen Bauholz, 108,107 Tonnen Zucker, 564,000 Bushels Weizen. Die Zahl der eingelaufenen Schiffe betrug 6404, ihr Tonnengehalt 7,846,540. Auf 6,441 Fahrzeugen mit 7,829,272 Tonnengehalt wurden u. A. von hier verschickt: 3,056,694 Fässer Mehl, 14,284,217 Bushels Weizen, 46,498,565 Bushels Mais, 4,505,204 Bushels Hafer, 733,115 Bushels Roggen, 560,000 Bushels Gerste, 678 Tonnen Malz, 1903 Kübel Schmalz, 5017 Kübel Talg, 5739 Fässer Schweinefleisch, 10,989 Ballen Felle und Leder, 170,377 Fässer Oel.

Deutsches Theater.

Nächsten Sonntag: „Die Kinder der Exzellenz." — Montag Nachmittag: „Medea"

Für kommenden Sonntag steht eines der besten modernen Lustspiele auf dem Spielplane des deutschen Theaters, nämlich „Die Kinder der Exzellenz", nach der gleichnamigen Erzählung E. von Wolzogens unter Mithilfe des Verfassers von W. Schumann für die Bühne hergerichtet. Das Stück, schon vor längeren Jahren hier einmal gegeben, hat damals ungemein gefallen und wird auch jetzt wieder den Beifall des Publikums finden. Für gute Besetzung der Rollen ist, wie sich aus nachstehendem Verzeichniß ergibt, bestens Sorge getragen:

Mathilde, Freifrau von Lersen, Generalswittwe .... Hedwig Beringer
Asta, ihre Tochter .... Gertrud Senger
Trudi, ihre Tochter .... Gertrud Mueller
Bodo, Dragonerleutnant, ihr Sohn .. Conrad Bolten
Major a. D. von Muzell .... Michael Isailovitz
Ralph Normann .... Ludwig Kreiß
Diedrichsen, Musikdirektor a. D. .. Berthold Sprotte
Dr. Hans Diedrichsen, sein Sohn ... Anton Edthofer
Eberstein, Inhaber einer literarischen Agentur .... Helmar Lerski
Lautenschläger, Diener des Majors .... Heinrich Loewenfeld

Die Spielleitung wird Herr Isailovitz führen.

Am Montag Nachmittag kommt, wie schon wiederholt angekündigt, das erschütternde Grillparzer'sche Drama „Medea" zur Aufführung. Auch diese Vorstellung verspricht Theaterfreunden einen hohen Genuß, da die verschiedenen Partien mit Kräften besetzt sind, die sich der ihrer wartenden Aufgabe durchaus gewachsen zeigen werden. Das Personenverzeichniß nebst Angabe der Besetzung folgt:

Kreon, König von Korinth .... Berthold Sprotte
Kreusa, seine Tochter .... Gertrud Senger
Jason .... Conrad Bolten
Medea .... Minna Hoecker-Berens
Gora, Medeens Amme .... Hedwig Beringer
Ein Herold der Amphiktyonen .... Michael Isailovitz
Ein Landmann .... Julius Schmidt
Ein Sklave .... Helmar Lerski
Medeens Kinder .... Margaret Lindner
.... Hans Lindner

Der Vorverkauf von Sitzen für beide Vorstellungen beginnt an der Theaterkasse am Donnerstag, doch können Bestellungen vorher brieflich an Herrn Louis W. H. Neebe, Powers' Theater, gerichtet werden. Am Sonntag ist die Theaterkasse von 10—1 Uhr und Abends von 6 Uhr an geöffnet.

Unnöthige Haft.

Polizeiwagen infolge Zusammenstoßes zertrümmert und vier Personen verletzt.

Der Bezirkswache an Desplaines Straße wurde heute Vormittag um zehn Uhr mittels Fernsprechers gemeldet, daß Strolche vor Joseph Burkes Wirthschaft, Nr. 252 W. Adams Str., sich prügelten und schon ein Schaufenster des Lokals zertrümmert hätten.

Es wurden sofort mehrere Schergen im Polizeiwagen nach dem angeblichen Thatorte gesandt. Unterwegs stieß der Wagen mit einer Fulton Str.-Elektrischen zusammen und wurde zertrümmert. Bei dieser Gelegenheit erlitten vier Personen Verletzungen.

Die Verunglückten sind:

John Wright, Kutscher des Polizeiwagens; wurde auf das Pflaster geschleudert und erlitt Brauschen und Schrammen.

Polizist Edward Lyons; Brauschen.

Polizist Charles Dunn; Verrenkung des linken Handgelenks und Brauschen und Schrammen.

R. J. Cotton, Motorführer; durch Glasscherben im Gesicht und an den Händen verletzt.

Der Wagen wurde nach der Remise geschafft. Der Kutscher und die verunglückten Polizisten begaben sich nach der Wache und ließen sich dort verbinden.

Leutnant Madden eilte persönlich nach Burkes Wirthschaft. Er erfuhr dort von dem Wirth, daß sich Niemand, weder im Lokal noch auf der Straße, geprügelt habe; ebensowenig hätte Jemand, wie man sich durch den Augenschein überzeugen könne, ein Schaufenster zertrümmert. Nachbarn versichern aber, daß Strolche sich vor der Wirthschaft in die Haare gerathen wären. Die Burschen hätten sich aber rechtzeitig aus dem Staube gemacht.

Amerik. Chemiker-Gesellschaft.

In den Kent-Laboratorien der Universität Chicago begann heute die 37. Jahresversammlung der Amerikanischen Chemiker-Gesellschaft. Die Gesellschaft, deren Präsident Marston T. Bogert von New York ist, hat über 2500 Mitglieder. Der Konvent schließt am Freitag Abend mit einem Bankett im Congreß-Hotel.

— Kunstbetrachtung. — „Nun, wie hat Ihnen die Gemäldeausstellung gefallen?" — „Da müssen S' meine Frau fragen, ich hab' nur immer aus 'm Katalog vorlesen müssen."

— Der selbe Funke, der dem einen ein stilles, freundlich leuchtendes Lichtlein entzündet, kann dem andern das ganze Haus in verheerenden Brand setzen.

Gefährlicher Beruf.

Schon wieder wurde einem Weichensteller ein Bein abgefahren.

Betäubt aufgefunden.

Ein Greis von Leuchtgas übermannt. — Güterzug entgleist. — Fünf Personen verletzt, als ein Arbeitszug mit einem Güterzug zusammenstieß. — Kein Spielzeug.

Wm. Rigney, einem Weichensteller der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn, wurde heute Morgen an W. Division und Halsted Straße von der Lokomotive eines Güterzuges das rechte Bein abgefahren. Eisenbahner schafften ihn nach dem Alexianer-Hospital. Sein Zustand wird als äußerst bedenklich bezeichnet.

Unglücklicher Zufall.

Im Badezimmer der Wohnung seiner Tochter, Frau Frank Lawrence, Nr. 569 45. Place, wurde heute früh der 70jährige Samuel Schmanski von Leuchtgas übermannt aufgefunden. Das Gas entströmte einem offenen Brenner. Man muthmaßt, daß der Greis unabsichtlich das Gas angedreht hatte, nachdem er die Flamme zum Erlöschen gebracht hatte. Er ringt mit dem Tode.

Eisenbahn-Unfall.

An Kedzie Avenue stieß gestern Abend ein mit 300 Leuten besetzter Arbeitszug der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn mit einem Güterzug zusammen. Bei dieser Gelegenheit erlitten fünf Personen mehr oder minder schwere Verletzungen. Der Unfall wird darauf zurückgeführt, daß der Lokomotivführer des Arbeitszuges das am letzten Wagen des Güterzuges angebrachte Warnungssignal zu spät sah.

Die Verunglückten sind:

Hugh Hart, 70 Jahre alt, Nr. 1029 Warren Ave., Lokomotivführer; büßte das rechte Bein ein und wurde durch entweichenden Dampf schwer verbrüht.

Murray King, 22 Jahre alt, Nr. 1052 Augusta Straße, Heizer; erlitt Brauschen beim Abspringen von der Lokomotive.

Edward Anderson, 32 Jahre alt, Nr. 42 Mozart Straße; Schnittwunden im Gesicht und an den Händen.

John Lawler, 35 Jahre alt, Nr. 1439 W. Jackson Boulevard; Schnittwunden an den Händen.

John Baltimore, 45 Jahre alt, Nr. 110 Kalifornia Ave.; durch Glasscherben an der rechten Hand verletzt.

An West 16. und Canal Str. entgleisten heute Morgen die Lokomotive und zwei Wagen eines westlich fahrenden Güterzuges der Chicago & Alton-Bahn. Die Lokomotive prallte mit der eines östlich fahrenden Güterzuges der Michigan-Zentralbahn zusammen und wurde arg beschädigt. Ihr Personal wurde schwer verletzt.

Die Verunglückten sind:

Louis Oehler, 32 Jahre alt, Nr. 2039 West 36. Str., Lokomotivführer; Wunden und Brauschen am Kopf und Rumpf. Er wurde heimgeschafft.

Patrick Green, 45 Jahre alt, Nr. 3732 Kedzie Avenue, Heizer; Bruch des rechten Beins und Brauschen und Wunden. Im Monroe-Hospital, wo er Aufnahme fand, wird sein Zustand als besorgnißerregend bezeichnet.

Falsche Weichenstellung soll den Unfall verursacht haben. Letzterer hatte eine fast eine Stunde währende Betriebsstörung im Gefolge.

Spielte mit Streichhölzern.

In der elterlichen Wohnung Nr. 4857 Laflin Straße spielte gestern die vierjährige Stella Wiesland mit Streichhölzchen, setzte ihre Kleider in Brand und erlitt, ehe die Flammen erstickt werden konnten, lebensgefährliche Brandwunden. Die Kleine fand Aufnahme im County-Hospital. Ihr Zustand wird als nahezu hoffnungslos bezeichnet.

Fiel in den Bottich.

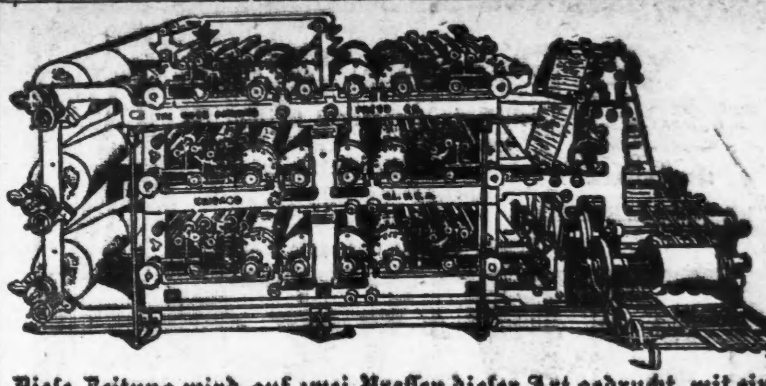
Der 27jährige Harry M. Quade, Nr. 3730 Shields Ave., war gestern in der Anlage der Fairbanks Soap Company an 18. Straße und Wentworth Ave. damit beschäftigt, einen Bottich aufzustellen. Er stand auf einer schlüpfrigen, quer über den Bottich gelegten Planke, glitt aus, fiel in den Bottich, brach das linke Bein und erlitt innerlich Verletzungen. Die Polizei schaffte den Verunglückten nach dem Mercy-Hospital.

Der McDonald-Prozeß.

Sein Beginn wird voraussichtlich erst nach zwei Wochen erfolgen.

Der Fall der des Mordes angeklagten Frau Dora McDonald wurde heute von Richter Brentano auf nächsten Montag zurückgelegt. Frau McDonald, selbst nicht anwesend, war von Col. J. Hamilton Lewis vertreten, welcher erklärte, daß ihm ein baldiger Anfang des Prozesses erwünscht sei. Im Einverständniß mit Hilfs-Staatsanwalt Day wurde der Fall dann bis Montag verschoben, zum Prozeß wird er aber wahrscheinlich erst nach einem am Montag beginnenden anderen Mordprozeß angesetzt werden, der sechs bis acht Tage dauern dürfte.

Richter Barnes verfügte gestern, daß Frau Dora McDonald den in McDonalds Testament ihr vermachten Antheil erhalten soll. Dadurch ist Frau Mary Noonan McDonald, des Spielerkönigs erste Frau aus der Zeit, als er noch arm und unbekannt war, von der Erbschaft ausgeschlossen worden. Der Richter sagt in seiner Entscheidung, Mary McDonald habe gewußt, daß sie von ihrem Manne geschieden sei, und gegen seine zweite Ehe nach jahrelangem Schweigen erst nach McDonalds Tode Einspruch erhoben.



Diese Zeitung wird auf zwei Pressen dieser Art gedruckt, mit einer Kapazität von 50,000 Exemplaren die Stunde.
Fabrizirt von
THE GOSS PRINTING PRESS CO.,
16. Str. und Ashland Ave., CHICAGO, ILL.

JUERGENS BROS. CO.
ARTISTS ENGRAVERS ELECTROTYPERS
140-146 Monroe St. Chicago

John V. Farwell Company
Importeure, Jobbers, Weberei-Agenten,
Schnittwaaren, Teppiche, Polstersachen,
Cabinet Hardware.
CHICAGO.

Telephon Monroe 497. P. Gaudiano, Eigenthümer.
THE GAUDIANO
PAPER STOCK CO.
Packer und Sortirer von Paper Stock
und Händler in Papier.
230—242 West Taylor Strasse.
CHICAGO - - - - ILL.

The Ault & Wiborg Co.
Fabrikanten von
Letterpress Steelplate Copperplate & Lithographers INKS Dry Colors Varnishes Oelen und Dryers
Importeure von Lithographie-Steinen, Supplies und Bronzen,
383 Dearborn Str., Chicago
Cincinnati New York St. Louis Toronto, Kan. London, Eng.

Geo. E. Shipman H. L. Wayne
SHIPMAN & WAYNE
Feuer-Versicherung
856-858 NATIONAL LIFE BUILDING
156 LA SALLE STR., CHICAGO, ILL.
Zuverlässiger Dienst zur Sicherung Eurer Interessen in allen Zweigen der Versicherung.
Es wird Deutsch gesprochen.
Wir sind Vertreter der folgenden Gesellschaften:
Milwaukee Fire Insurance Co., Cook County Managers
Hawkeye Insurance Co., Cook County Managers
Virginia State Insurance Co., General Agenten
Illinois Bankers Fire Insurance Co., General Agenten
Calumet Insurance Co., Local Agenten

Private Stock

Wirklich ein großartiges Getränk für Leute, die ein leichtes Anregungsmittel lieben, das gleichzeitig nahrhaft und gesund ist.

Immer dasselbe alte, gute Blatz

BLATZ REMEMBER THE TRIANGULAR LABEL BEER MILWAUKEE

Blatz-Bier mag vom Faß oder bei der Flasche oder in beider Weise verkauft werden. Die allerbeste Qualität ist Euch sicher, wenn Ihr auf BLATZ besteht. In vielen Plätzen, wo Blatz-Schilder fehlen, sind ihre Flaschenbiere zu haben. Ob im Klub, Café oder Speise-Waggon fordert Blatz.

Chicago Branch: Ecke Union u. Erie Str., Telephone Monroe 364.

VAL. BLATZ BREWING CO. MILWAUKEE

Auf Bestellung gemachte Fenster-Rouleaux. Bestes Tuch. — Niedrigste Preise. 1106 N. Halsted Str., nahe Lincoln Ave. Telephone Lake View 1120.
11sp,mifrson*

WATRY N. WATRY & CO. 99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ, 120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central. 1jy1j

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Right of Way."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Colonial. — „The Merry Widow."
College Theater. — „David Harum."
Illinois. — „The Hoyden."
Whitney Opera House. — „A Knight for a Day."
Bush Tempel. — „When We Were Twentyone."
Studebaker. — „Lonesome Town."
Garrick. — „The Great Divide."
International. — Italienische Oper.

Lokalbericht.

Briefkasten.

Franz L. — Der Spiritualisten-Tempel „Licht und Wahrheit" befindet sich an Wabansia Ave., nahe Robey Str.

A. G. K. — Der Titel „Deutscher Kaiser" wurde gewählt, da „Kaiser von Deutschland" zu der Auffassung hätte verleiten können, als habe der deutsche Kaiser in den Bundesstaaten Territorialgewalt.

M. E. — Unter einem „Neu-England Dinner" versteht man Pökelfleisch mit Kartoffeln, Mohrrüben, Kraut, Rüben und Zwiebeln zusammengekocht. — „Oyster Patties" nennt man kleingehackte Austern, die mit Paniermehl zu kleinen flachen Kuchen geformt und in schwimmendem Fett gebacken werden.

Erwartungsvoll. — Fragen Sie bei J. C. Beitler, 26 Randolph Str., nach.

G. B. — Im „Schwabenheim", 210 Wells Str., liegt man mit Vorliebe dem „Gaigelspiel" ob, man wird Ihnen dort auch sagen können wo Sie die Karten erhalten. — Der Bürgerbrief wird erst ertheilt, nachdem der Bewerber mindestens fünf Jahre in den Ver. Staaten gelebt hat, und frühestens nach Ablauf von zwei Jahren von dem Tage an, an dem er seine sog. „ersten Papiere" erwirkte.

Einwanderer. — Wir können Ihnen keine derartigen Lieferanten namhaft machen, Sie mögen das Gewünschte aber in einer größeren Lederhandlung erfahren.

M. H. — Der Zoll auf Kleidungsstücke richtet sich ganz nach dem Gewebe, der geringste Zollsatz ist 50 Prozent des Werthes. — Auf nicht moussirenden Wein, im Gebinde eingeführt, ist ein Zollsatz von 40, bezw. 50 Cents die Gallone zu entrichten, je nachdem der absolute Alkoholgehalt weniger oder mehr als 14 Prozent beträgt.

F. W. — Der Betreffende kann, sofern er das 21. Lebensjahr erreicht hat, sogleich um seinen Bürgerbrief einkommen, verlangt wird dabei nur, daß er eidlich erhärtet und zur Zufriedenheit des Richters beweist, mindestens seit zwei Jahren die ehrliche Absicht gehabt zu haben, Bürger zu werden.

M. P. — Wir haben Ihre Anfrage prompt dahin beantwortet, daß es keine gesetzliche Bestimmung gibt, die eine derartige Frist gewährt.

Herm. U. — Wenn Sie im mittleren Westen bleiben wollen, wenden Sie sich an das Landamt (U. S. Land Office) in Wausau, Wis.

H. St. — Das Klima welchen Staates dem der genannten ungarischen Komitate gleichkommt, können wir Ihnen wirklich nicht sagen.

Abonnent. — Der Zoll richtet sich nach dem Werth, den genauen Betrag können wir Ihnen nicht angeben.

T. M. — Anfragen, welche sich auf das Kartenspiel beziehen, werden im Briefkasten nicht beantwortet.

A. K. — Das Büro der Deutschen Gesellschaft befindet sich im Hause 61 LaSalle Str.

P. Sch. — Die „Musicians' Federation" versammelt sich je am 2. Dienstag im Monat im Gebäude 184 Ost Van Buren Str. — Der Name des Betreffenden ist nicht im Wohnungsanzeiger aufgeführt, und wir wissen nicht, wo er wohnt.

Abendpostleser. — Der Zollsatz auf optische Waaren beträgt 45 Prozent des Werthes.

F. K. — Wenn sich auf dem Goldstück über dem Adler die Devise „E Pluribus Unum" befindet, so hat die Münze einen Werth von $7. Ein Dime aus dem Jahre 1835 hat keinen besonderen Werth.

M. K. — Die Abendschulen werden am 6. Januar wieder eröffnet, die Ihnen nächstgelegene ist die Burr-Schule, Wabansia und Ashland Ave. Der Unterricht ist kostenfrei.

M. K. — Was Sie unter „blauer amerikanischer Rekord mit einem Indianer darauf" verstehen, ist uns unerfindlich.

John D. — Ihrem Wunsche gemäß wollen wir zum Wohl und Besten der Menschheit (ohne aber irgendwelche Verantwortung zu übernehmen) hier mittheilen, daß Sie durch die Behandlung von Brandwunden durch Auflegen von rohem Sauerkraut große Erfolge erzielt haben. Ihrer Angabe nach muß das Kraut in Zwischenpausen so oft erneuert werden, bis der Schmerz fort ist.

Frau E. C. — Bei alten Vögeln kommt dies häufig vor, thun läßt sich dagegen nichts.

L. B. — Wir können Ihnen über jene Anstalt keinen Aufschluß geben.

J. N. — Anleitung zum Gerben von Kaninchenfellen können wir Ihnen im Briefkasten nicht ertheilen.

B. G. — Gewiß gibt es auch in New York große Versandtgeschäfte. — Solche Explosionen entstehen dadurch, daß der Kohlenstaub sich entzündet und dann explodirt.

Treue Leserin. — Einer unserer Leser wird wohl den Namen der Präsidentin des österreichischen Frauenvereins kennen und angeben können, wo und wann der Verein sich versammelt. — Welches die größte Fabrik dieser Art hier ist, können wir Ihnen nicht sagen. Solche Möbel werden in der jeder der zahlreichen hiesigen Möbelfabriken hergestellt. — Ein Miethskontrakt kann nur dann vom Miether als außer Kraft betrachtet werden, wenn die Wohnung sich in einem Zustand befindet, der sie als Aufenthaltsort für Menschen thatsächlich unmöglich macht.

J. K. B. — Ihrer Darstellung nach hat der Bürgersteig, welchen Sie haben anlegen lassen, die die vorschriftsmäßige Höhe gehabt. Verhält sich das so, und werden Sie nun von der Stadt gezwungen, dem Wege die richtige Höhe zu geben, so mögen Sie versuchen, sich an den Unternehmer zu halten, der, in Ihrem Privatauftrag, die Arbeit besorgt und nicht richtig besorgt hat. Daß die Stadtverwaltung dem Manne, falls er sich weigern sollte, den Schaden gut zu machen, deshalb die Lizens entziehen würde, ist sehr fraglich.

Frau C. F. — Wir haben Ihnen das Rezept so wiedergegeben, wie wir es in der uns zur Verfügung stehenden Quelle gefunden haben. Wenn der Erfolg nicht der gewünschte war, so müssen Sie sich eben an einen Sachverständigen wenden.

Huffmann. — Die Abendschulen werden am 6. Januar wieder eröffnet. Melden Sie sich in der Jones-Schule an, Plymouth Place und Harrison Str.

J. K. — Wir können Ihnen bei dem Kauf, den Sie vorhaben, keinen Rath ertheilen. Sie müssen sich eben vorsehen.

Abendpostleser. — Adressiren Sie „United States Land Office" und schreiben Sie der Vorsicht halber in englischer Sprache.

Frau C. K. — Wenden Sie sich an den County-Schatzmeister, der Ihnen gegen geringe Gebühr ein Duplikat ausstellen wird.

N. S. — Sie müssen durch einen Anwalt eine Eingabe an das County-Gericht aufsetzen lassen.

B. A. — Alle einschlägige Auskunft ertheilt Ihnen der Sekretär jenes Instituts auf eine Anfrage bereitwilligst.

And. M. — „Cuticure"-Salbe und Seife erhalten Sie in jeder Apotheke.

Rich. S. — Von einer derartigen gesetzlichen Vorschrift in Baden ist uns nichts bekannt.

Joseph B. — Die Firma Van Schaack & Co. befindet sich noch immer im Gebäude 140 Lake Str.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 79 Dearborn Straße, Zimmer 1044—48 Unity-Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

E. Sch. — Schuldforderungen verjähren erst nach fünf Jahren, können also noch eingeklagt werden, wenn sie erst vier Jahre zurückdatiren.

E. O. — Der Umstand, daß der Hausbesitzer darauf besteht, Fenster von Räumen geschlossen zu halten, auf die Ihr Miethskontrakt sich nicht erstreckt, berechtigt Sie nicht, die Erfüllung Ihrer kontraktlichen Verpflichtungen, also die Bezahlung der Miethe, zu verweigern.

C. B., Lincoln Ave. — Eine im Staat New York von einem Geistlichen vollzogene Trauung ist rechtsgiltig, nicht nur in New York, sondern auch in allen anderen Bundesstaaten und im Ausland; daß für die Vornahme der Trauung keine Lizens erwirkt worden war, thut deren Rechtsgiltigkeit keinen Eintrag.

A. K. — Nach dem Illinoiser Erbrecht hat nach dem Tode des Gatten die Wittwe, falls Kinder (ob aus der Ehe mit der überlebenden Wittwe, oder aus einer früheren Ehe vorhanden sind) auf ein Drittel des vorhandenen Grundbesitzes Anspruch. Der Gatte kann testamentarisch über den Rest seines Vermögens verfügen, wie er will, ein Drittel des nach seinem Tode vorhandenen Grundbesitzes aber muß der Wittwe gelassen werden.

C. M. — Eigenthümer oder Verwalter öffentlicher Lokale, die von Besuchern Werthgegenstände zur Verwahrung annehmen, sind für diese haftpflichtig, und diese Haftpflicht wird nicht aufgehoben durch Ankündigungen ihrer Ablehnung, die an den Wänden des Lokals angebracht sein mögen.

L. R. M. — Eine zurückgezogene Klage mag von neuem anhängig gemacht werden, sofern der Kläger die Frist nicht ungenützt verstreichen läßt, innerhalb deren das geschehen mag.

A. H. F. — Ein verheiratheter Mann kann Grundbesitz nur mit Einwilligung seiner Gattin verkaufen, ganz gleich, ob er dieses Eigenthum durch Erbschaft oder durch Kauf erworben hat. Verkauft er ohne Einwilligung der Frau, so ist der Handel null und nichtig.

R. W. — Abschnitt 7 der Illinoiser Akte zur Regulirung der ärztlichen Praxis lautet wie folgt: „Als die ärztliche Praxis ausübend soll jede Person erachtet werden, die körperliche Bresthaftigkeit oder Verletzungen eines anderen behandelt oder zu behandeln vorgibt, bezw. zu deren Heilung Medikamente verschreibt, und jeder Verkäufer von Droguen, Arzneien, Salben oder sonstigen Mitteln irgend welcher Art, der öffentlich vorgibt, damit Krankheiten zu heilen, soll eine Lizensgebühr von $100 den Monat an den Schatzmeister der staatlichen Gesundheitsbehörde entrichten.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Ando Kignorotti, Amelia Stanrenghi, 34, 34.
Rubin Saykowich, Leah Rosenberg, 27, 22.
Vincenzo Corona, Maria Castrina, 24, 20.
B. Laczkowski, Maryanna Kudelaj, 25, 20.
James Reale, Josie Jameson, 37, 33.
Theodor Lovgren, Ida Carlson, 32, 32.
Ignac Cholewa, Anna Hoga, 29, 19.
John G. Campbell, Lillian M. Eplai, 38, 38.
George C. Davis, Fannie B. Richlue, 46, 43.
Emerson Malloy, Charlotte Covert, 20, 30.
L. W. Gilson, Josephine Grismore, 40, 32.
Francis B. Grabig, Maidie T. Cleveland, 40, 26.
P. Pappadopulos, Demetrola E. Chipianiton, 33, 22.
John M. Harr, Elizabeth J. Hazzard, 22, 19.
Henry A. Thompson, Malvina F. Vittur, 21, 18.
William Siemsen, Augusta Voß, 24, 24.
S. Chimenti, Guiseppa Cambiciano, 30, 20.
Eugene Malits, Maria Supper, 32, 26.
Willy Gronert, Vale Hertlein, 26, 21.
Friedrich Gonsch, Mathilda Behnke, 25, 21.
William Edwards, Adela Vogell, 21, 18.
Charles W. Burt, Lillian Showalter, 22, 22.
Patrick Graham, Margaret Rosch, 25, 21.
James E. Williams, Irene Foster, 25, 19.
John P. Cullen, Emma Boyte, 22, 20.
Floyd T. Chase, Mary F. Stephenson, 21, 21.
Harry J. Evans, May M. Webber, 29, 25.
A. Ignelzi, Angiold Sperti, 22, 24.
Carl Danielson, Gurina Larsen, 57, 55.
Matthew Lahr, Ethyl Dregg, 23, 21.
Adolph Gottfield, Stella Heinovitz, 24, 20.
August Kournatas, Anna Connor, 21, 18.
Aaron S. Hurwitz, Annie Krupp, 23, 23.
Luigi Carmilitono, Cristina Murizzo, 22, 18.
Charles Cole, Emma Hart, 45, 45.
Peter J. Werhan, Martha Gabel, 22, 23.
John Fecho, Katie Bolgar, 31, 29.
Frank Divis, Anna Novak, 26, 28.
Louis Loew jr., Grata Sanborn, 25, 20.
Fred Bierndt, Emma Olsen, 30, 22.
Hugo Meyer, Mathilda Domrow, 49, 40.
John Sheehan, Agnes Finn, 28, 24.
Joseph Curtis, Susie M. Whsong, 53, 28.
John A. Barz, Anna Loude, 21, 20.
John H. Valk, Lydia Goth, 23, 24.
John W. Smietanka, Emma Schnab, 24, 22.
Bert E. White, Christine Pirsa, 31, 19.
Ralph Dunham, Birdie Nicholaus, 29, 26.
Fred. W. Burmeister, Maude Adams, 23, 20.
William Kirkland, Sophia Glover, 34, 24.
William F. Graham, Clotilda G. Borgiano, 36, 29.
A. Karsten, Anna Miller, 24, 21.
Vincent Jankowski, Annie Paczkowska, 21, 18.
Martin Kozum, Josie Matousek, 21, 19.
Clyde Early, Louise Farrell, 25, 21.
Edward Colgen, Margaret Ray, 28, 20.
Sam Saloman, Pearl Weisman, 28, 20.
Ingeman Lyngaas, Jennie Heinsen, 33, 20.
Charles J. Franke, Elizabeth Smith, 21, 18.
Joseph Appel, Bella Baker, 23, 20.
Allan Bussey, Bernice Brazie, 23, 21.
Michael J. Kohlin, Mary C. Rode, 36, 28.
Walter H. Grassow, May M. Burger, 25, 23.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Boscher, Rosa, 49 J.; 10801 Commercial Ave.
Videl, Charles, 28 J.; 892 N. Campbell Ave.
Bruhn, Martin H., 72 J.; 3834 Butler Str.
Behlke, Frank, 7 J.; 326 Hermitage Ave.
Fitzner, Carl, 7 J.; 112 W. 20. Str.
Gottschalk, Gottlieb, 83 J.; 241 Clifton Ave.
Gebhardt, Christine, 85 J.; 698 W. North Ave.
Hauptmann, Baby, 2 Ta.; 331 35. Str.
Knuepfer, Henry, 19 J.; 400 N. Ashland Ave.
Otte, Sophie, 45 J.; 1169 Racine Ave.
Ottenheimer, Hermann, 63 J.; 4820 Indiana Ave.
Schaefer, Alvina, 50 J.; 1825 Lill Ave.
Schroeder, Carl, 70 J.; 425 W. Huron Str.
Tamm, Annetta, 52 J.; 182 Perry Str.
Wagenknecht, Fred, 62 J.; 107 W. 18. Place.
Warneke, Frieda, 23 J.; 1286 Clybourn Ave.
Weil, Pauline, 54 J.; 4634 Drexel Blvd.

Marktbericht.

Chicago, den 31. Dezember 1907.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.01—$1.03⅛; Nr. 3, roth, 97c—$1.00; Nr. 2, hart, $1.01—$1.09; Nr. 3, hart, 97c—$1.05.

Frühjahrsweizen, Nr. 3, $1.03—$1.11.

Mais, Nr. 2, 59c; Nr. 2, weiß, 59—59½c; Nr. 2, gelb, neu, 62—63c; Nr. 3, neu, 56¼—56½c; Nr. 3, weiß, neu, 56c; Nr. 3, gelb, neu, 57c; Nr. 4, neu, 53—53½c.

Hafer, Nr. 3, weiß, 48¼—50¾c; Nr. 4, weiß, 46—48½c; Standard, 50c.

Mehl. — Winter-Patents, $4.35—$4.50 das Faß; Roggenmehl, $3.90—$4.40; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $4.70—$5.20; besondere Marken, $6.25.

Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $16.00—$17.00; Nr. 1, $13.00—$14.00; Nr. 2, $11.50—$12.00; Nr. 3, $10.00—$11.00; bestes Prairie, $12.00—$12.50; do., Nr. 1, $10.00—$11.00; Nr. 2, $9.50—$10.00; geringere Sorten, $8.50—$9.00.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Dezember, 98¾c; Mai, $1.04⅞—$1.05; Juli, 97⅝c.

Mais, Dezember, 55⅝c; Mai, 59¼—59⅜c; Juli, 58¼c.

Hafer, Dezember, 48¾c; Mai, 54c; Juli, 48c.

Die gestrige Zufuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 79,000, von Mais auf 352,650, von Hafer auf 217,593 Bushels. Verschickt von hier wurden 50,072 Bushels Weizen, 137,128 Bushels Mais und 98,725 Bushels Hafer.

In der vergangenen Woche betrug die Ausfuhr von Weizen aus den Ver. Staaten 6,488,000 Bushels, von Mais 1,072,000 Bushels. Für die Vorwoche stellte sich die Ausfuhr wie folgt: Weizen 6432,000 Bushels, Mais 593,000 Bushels, und für dieselbe Woche des Vorjahres: Weizen 3,208,000 Bushels und Mais 1,690,000 Bushels.

Provisionen.

Schmalz, Januar, $7.65; Mai, $7.85.

Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $12.45; Mai, $13.12½.

Rippchen, Januar, $6.67½; Mai, $7.10.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.09¾
Headlight	0.11½
Oleum Spirits	0.12½
Naphtha	0.11½
Gasolin	0.14½
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.39
do., gereinigt, per 5 Faß	0.40
Terpentin	0.47½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.50—$6.25 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorten, $4.00—$5.50; geringe bis ausgesuchte Kühe, $3.00—$4.75; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.50—$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.50—$6.75; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.00.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $4.45—$4.65 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $4.50—$4.70; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $4.65—$4.90; mittlere bis gute Ferkel, $4.00—$4.40; gewöhnliche „Throw-outs", $3.50—$4.00.

Schafe. Gute bis beste Hammel, per 100 Pfund, $4.50—$5.25; gute bis beste Schafe, $3.50—$4.75; „Yearlings", $4.50—$5.50; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $6.40—$6.85.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund	$	0.30
Nr. 1, das Pfund	0.24	—0.26
Nr. 2, das Pfund	0.20	—0.21
„Dairies", extra, das Pfund		0.25
Nr. 1, das Pfund		0.21
Nr. 2, das Pfund	0.17½	—0.18
Packwaare, das Pfund		0.17
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzen (Kisten zurückgesandt)	0.15	—0.18
do. (Kisten eingeschlossen)	0.15½	—0.18½
„Firsts", das Dutzend		0.22
„Extras", das Dutzend		0.24
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.11½	—0.12½
„Daisies", das Pfund	0.13	—0.13½
„Young America", das Pfund	0.12½	—0.13
Brick, das Pfund	0.11	—0.12
Schweizer, das Pfund		0.15
Limburger, neu, das Pfund		0.14½

Geflügel, Wild und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.09½
„Springs", das Pfund		0.09½
Hähne, das Pfund		0.05½
Truthühner, das Pfund		0.11
Gänse, das Dutzend	5.00	—7.00
Enten, das Pfund		0.09
Geflügel (ausgenommen)—		
Hühner, das Pfund	0.07	—0.10
Truthühner, das Pfund	0.12	—0.15
Enten, das Pfund	0.10	—0.10½
Gänse, das Pfund	0.09	—0.09½
Wild—		
Bekassinen, das Dutzend	1.75	—2.00
Regenpfeifer, das Dutzend		1.50
Bärenziemer, das Pfund		0.15
Kaninchen, das Dutzend	0.60	—0.85
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund		0.05
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.07
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½	—0.08½

Obst und frisches Gemüse.

Aepfel, das Faß	$2.00	—4.50
Kronsbeeren, das Faß	5.00	—7.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	1.50	—2.25
Orangen, Kalifornia, die Kiste	1.75	—4.25
Bananen, Jumbo, das Bund		1.75
Ananas, das Faß	3.00	—3.25
Trauben, 4-Pfund Korb	0.13	—0.14
Kraut, die Kiste	0.65	—1.00
Blumenkohl, die Kiste	1.50	—2.25
Kopfsalat, das Faß	1.00	—4.50
Blattsalat, die Kiste	0.12½	—0.17½
Champignons, die Schachtel	0.15	—0.60
Rothe Rüben, das Faß	2.00	—3.50
Mohrrüben, der Sack	0.35	—0.50
Zwiebeln, der Bushel	0.45	—0.50
Tomaten, die Kiste	0.50	—3.50
Sellerie, die Kiste	0.35	—3.50
Spinat, der Kübel		0.60
Rüben, der Sack	0.40	—0.60
Rettige, hiesige, 1 Dtzd. Bündchen	0.15	—0.50
Meerrettig, das Bund		0.65
Gurken, das Dutzend	0.35	—0.80
Brunnenkresse, Mich., Dtzd. Bündchen		0.10
Petersilie, Dtzd. Bündchen		0.15
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Schachtel	1.50	—2.50
Wachsbohnen, die Schachtel	2.00	—3.00
Trockene Bohnen, auserlesen	2.12	—2.15
Rothe Nierenbohnen	1.85	—1.90
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf.		6.00
Kartoffeln, der Bushel	0.55	—0.62
Süßkartoffeln, Illinois, das Faß	3.50	—4.00

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Edward T. Gould — Verbindlichkeiten, $1804; Bestände, $435.
H. W. Pemberton — Verbindlichkeiten, $993; Bestände, $110.
J. A. Cappels — Verbindlichkeiten, $12,077; Bestände, $61.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Ade gegen Dora Robinson, Verlassen; Bessie gegen Percy C. Reed, Trunksucht; Mary gegen Frank Zimmermann, Verlassen; Ethel gegen L. de Lyon Harvey, grausame Behandlung; Mamie gegen Frank Klemp, Verlassen; Charlotte gegen John F. Steil, Verlassen; Josephine gegen William C. Steele, Verlassen; Pauline gegen George F. Scully, Verlassen; Katherine gegen John Lutich, Verlassen; Lena gegen Anthony W. Markgraff, grausame Behandlung; Katharina gegen Jakob Loch, Verlassen.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

6641 Carpenter Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, H. Beck, $3000.
6447 Morgan Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Charles Heidel, $3000.
911—13 75. Str., zwei 2-stöck. Backstein Flatgebäude, August Landeen, $7000.
8700 Escanaba Ave., 2-stöck. Backstein Engine House, Stadt Chicago, $18,000.
1006 bis 1014 Turner Ave., 1- und 2-stöck. Backstein Officegebäude, Mutual Brewing Co., $8000.
1298 Henderson Ave., 1-stöck. Frame-Cottage, John Wirffel, $1000.
44 bis 50 N. Carpenter Str., 1- und 3-stöck. Backsteinfabrik, Foote Bros. Gear and Machine Co., $35,000.
2070 Artesian Ave., 2-stöck. Frame Flatgebäude, Mr. Hagland, $2000.
1167 N. California Ave., 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, Henry Groth, $8000.
423 Newport Ave., 1-stöck. Backstein-Anbau, John Beckmann, $1500.
1243 Columbus Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, A. Larson, $7000.
442 Wolfram Str., 2-stöck. Frame-Cottage, A. Jacobson, $2000.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Porter für Saloon, nur einer der die Arbeit versteht, braucht sich zu melden. 134 Fifth Ave., im Basement.

Verlangt: Ein Junge von 16 bis 18 Jahren zum Kegel aufsetzen, muß bei der Porterarbeit helfen. 898 Southport Ave., Ecke Otto Str.

Verlangt: Junge mit Erfahrung in Bäckerei. Vorzusprechen Morgens zwischen 11—12 Uhr, 1138 Southport Avenue, Ecke Wadeland.

Verlangt: Saloonporter, der serviren kann. 76 La Salle Straße.

Verlangt: Junger Mann an Brot zu helfen. 1251 Belmont Avenue.

Verlangt: Intelligenter Junge oder junger Mann, der Lust hat Graveur zu werden; muß Talent zum Zeichnen haben. Ausgezeichnete Gelegenheit unter tüchtigem Meister zu lernen. Anfangs kein Lohn; nach sechs Monaten $12 bis $18 wöchentlich garantirt. Wegen Lehrgeld-Bedingungen wolle man in Zimmer 1104, Nr. 42 Madison Str., vorsprechen. Montag und Freitag bis 8:30 Abends offen. frsodi

Verlangt: Butcher, der Wurst machen und Store tenden kann, lediger Mann bevorzugt. 1183 Armitage Avenue.

Verlangt: Waiter, älterer Mann bevorzugt, einer der gewillt ist den Lunchcounter zu besorgen; dauernde Stellung für guten Mann. Wm. Schoeninger & Son, 655 N. Clark Str.

Verlangt: Deutscher Barbier. 67 Clybourn Ave.

Verlangt: Junge, um die Cakesbäckerei zu erlernen, muß schon in der Bäckerei gearbeitet haben. 4308 State Straße.

Verlangt: Kegel-Junge. 28 Willow Straße.

Verlangt: Einige junge Leute für Inventar- und Schreibarbeiten. Erwähnt Einzelheiten. Adr.: M. O. 367 Abendpost.

Gesucht: Junger Holländer, spricht deutsch, sucht einige Arbeit, arbeitet billig. Van Der Burg, 126 Wells Straße.

Verlangt: Junger erfahrener Mann zum Abliefern von Groceries. Empfehlungen. 5423 Chicago Ave. Tel. Austin 94.

Verlangt: Mann mittleren Alters für allgemeine Fabrik-Arbeit; stetiger Platz. Adr.: G. 209 Abdpost.

Verlangt: Maschinen-Arbeiter für Fensterrahmen-, Thüren- und Innen-Einrichtung-Fabrik. Anzufragen: P. A. Russell, 1131 School Str.

Verlangt: Bankarbeiter für Fenster-, Thüren- und Innen-Einrichtung-Fabrik. Anzufragen: P. A. Russell, 1131 School Str.

Verlangt: 15 Barbiere, stetig. Krampe, Zimmer 29, 126 Dearborn Str. Tel.: 5112 Central.

Verlangt: Stallmann, Wagenwäscher, Bäcker. — 122 La Salle Str., Zimmer 5.

Verlangt: Ein Junge in der Bäckerei. 185 Blue Island Avenue. modi

Verlangt: Ein älterer Mann zur nächtlichen Bedienung eines kranken Herrn bei Adolph Papper, 661 West 25. Str., nahe Kedzie Ave. modi

Verlangt: Guter Shoptender, einer der englisch sprechen kann. 137 Cleveland Ave. modi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erfahrener Buchhalter wünscht Beschäftigung, Tags oder Abends, Bücher aufgemacht, abgeschlossen, revidirt, Trial-Balanz und alle Officearbeiten. Englisch und deutsch. Kein großes Salär verlangt. Gefl. Adressen unter K. 313 Abendpost.

Gesucht: Junger Deutscher wünscht das Butchergeschäft zu erlernen. Spricht gut englisch und deutsch. Briefe zu richten unter Adr.: K. 383 Abendpost.

Gesucht: Bäcker, dritte Hand, verheirathet, sucht Stelle. Wontorski, 603 Holt Str.

Gesucht: Junger Deutscher sucht Arbeit in einem Geschäft. 796 Holt Avenue.

Gesucht: Guter Bartender wünscht stetigen Platz. Braun, 92 Winnebago Ave.

Gesucht: Deutscher starker Junge wünscht das Bäckerei- oder anderes Handwerk zu erlernen; scheut keine Arbeit. Zetek, 572 W. 19. Str. dido

Gesucht: Eingewanderter Brot- und Cakes-Bäcker sucht Posten. S. W., 1547 S. Hamlin Ave. ddo

Gesucht: Erfahrener erste Hand Brot- und Biscuits-Bäcker wünscht Stellung. Adr.: K. 301 Abdpost. dido

Gesucht: Bartender, verrichtet Porterarbeit, guter Arbeiter, sucht stetigen Platz. K. Gump, 122 Wel's Straße.

Gesucht: Henry, 172 Indiana Str., wünscht Stellung als Lunchkoch, Lunchman etc. didofa

Gesucht: Junge sucht Stelle in Bäckerei, hat etwas Erfahrung. Brunczjal, 516 West 18. Place. dido

Gesucht: Erste Hand Bäcker sucht Stellung, kann selbstständig arbeiten. 784 W. Madison Straße, 2. Flat.

Gesucht: Junger Butcher sucht Stelle. 349 E. North Avenue, 2. Flat.

Gesucht: Kräftiger junger Mann mit Erfahrung im Milchgeschäft, auch Käserei, sucht Stelle. S. Lukkau, 155 Orchard Str. dido

Gesucht: Barbier, frisch eingewandert, sucht Stelle, schaut nicht auf hohen Lohn. 138 E. Fullerton Ave.

Gesucht: Starker Junge sucht Stelle, die Bäckerei zu erlernen. 5236 Trumbull Ave.

Gesucht: Junger Polsterer wünscht irgendwelche Beschäftigung, geht aufs Land. Spitzer, 441 Milwaukee Avenue.

Gesucht: Junger Mann, verheirathet, sucht Arbeit als Janitor oder irgendwelche Beschäftigung. Mike, 3720 Shields Ave. dido

Gesucht: Ehrlicher, solider Bartender sucht stetigen Platz. Adr.: K. 324 Abendpost. 30dz1wX

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Barbier sucht stetigen Platz. 53 Burling Str. modi

Gesucht: Deutscher Butcher, der sein Geschäft gut versteht und auch schlachten kann, wünscht Stelle. J. Sch., 453 Elston Ave. 29dz1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen über 17 Jahre für Officearbeit zu erlernen, muß gute Rechnerin und ziemlich gut schreiben können. Sofort anzufragen: P. A. Russell, 1131 School Str.

Verlangt: Handmädchen, gute Basters an Shop-Röcken. 77 Fremont Str. dido

Verlangt: Mädchen im Kaffee-Store: muß in der Nachbarschaft wohnen. 509 West Chicago Ave.

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes, zuverlässiges junges Mädchen während des Tags bei leichter Hausarbeit mitzuhelfen; Nachts nach Hause gehen. Gutes angenehmes Heim. 337 Hudson Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 578 E. 45. Place, 2. Floor, zwischen Vincennes und Grand Blvd.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 860 N. Claremont Ave., 1. Flat.

Verlangt: Eine Haushälterin, die gut mithelfen kann im Grocerystore, bei alleinstehendem Mann. 388 Ward Str.

Verlangt: Zwei Schwestern oder Freundinnen für Hausarbeit und Nurse. 4641 Michigan Ave., 2. Flat.

Verlangt: Haushälterin $5; Haus-, auch zweites Mädchen, zwei Erwachsene, $6, $7; Köchinnen $7—$12; Kinderfräulein. 122 La Salle Str., Zim. 5.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 4923 Grand Blvd., 1. Apartment.

Verlangt: Mädchen für zwei Kinder. 1173 Nord Clark Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen, 20 Jahre alt, für Hausarbeit, kein Kochen, drei in der Familie. 50 Clifton Ave., nahe Center Str.

Verlangt: Haushälterin zwischen 20 und 35 Jahren. Nachzufragen Mittwoch Morgen zwischen 9 und 11 Uhr bei John Schuetz, 2188 N. Paulina Str.

Verlangt: Gute Köchin für Restaurant. Keine Sonntagarbeit. 233 South Water Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von dreien; $3 die Woche; gutes Heim dem richtigen Mädchen. A. R. Douglas, 123 Washington Ave., Wheaton, Ill.

Verlangt: Erster Klasse erfahrene Köchin in kleiner Familie; guter Lohn; Empfehlungen. 4529 Ellis Avenue. dibofr

Verlangt: Ein Mädchen von 16 oder mehr Jahren für leichte Hausarbeit. Anzufragen: 548 Evergreen Avenue. Gordon.

Verlangt: Köchinnen, Hausarbeit-Mädchen und Küchenmädchen. Habe die feinsten Stellen auf der Südseite und bei bestem Lohn; frisch eingewanderte können sofort Stellen haben. Deutsches und ungarisches Vermittlungsbüro, 4722 Calumet Av., 1. Flat. dz29,31ja2,5,7,8

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Flat. Brecher, 814 Wilson Avenue. modi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit im Boardinghouse. 2232 Archer Avenue. modi

Verlangt: Aeltere deutsche Frau, die reinlich ist, zwei in der Familie, keine Wäsche, guter Lohn. 310 Washburne Avenue. modi

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit und bei der Beaufsichtigung von zwei Kindern im Alter von 8 und 5 Jahren behilflich zu sein. 4456 Berkeley Ave., Tel. Oakland 1317. somodi

Verlangt: Zwei Mädchen für Hausarbeit, $6 und $7. — 160 E. Chicago Ave. 29dez,1w

Verlangt: Zwei Mädchen für Haus- oder Küchenarbeit. Telephone North 4349. somodibofrsa

Verlangt: Köchinnen, zweite Mädchen und für allgemeine Hausarbeit, feinste Plätze an der Südseite. Bester Lohn. 4739 Indiana Ave., 28dz-3jX

M. Hellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2201. 2no6*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Zwei frisch eingewanderte Mädchen (18-jährig) suchen Hausarbeit. 195 Blackhawk Str., hinten.

Gesucht: Tüchtiges Mädchen sucht Hausarbeit in kleiner Familie, kann kochen. Adr.: G. 205 Abdpost. dido

Gesucht: Köchin und Haushälterin suchen Stelle. 122 La Salle Str., Zimmer 5.

Gesucht: Gute Damenschneiderin sucht Stelle. 47 Nord Centre Avenue.

Gesucht: Lunchköchin sucht Platz. 235 Grand Ave. Hagemann. didofr

Gesucht: Frau sucht Stelle zum waschen und bügeln beim Tag. Foller, 3151 Butler Str.

Gesucht: Frisch eingewanderte deutsche Frau, die gut kochen kann, sucht Arbeit in Küche mitzuhelfen; zuhause schlafen. 47 Eugenie Str. Schütz.

Gesucht: Junge deutsche Frau mit 5-jährigem Mädchen sucht Arbeit, wo sie zugleich Wohnung hat. 41 Sigel Str., Flat 2.

Gesucht: Junge Frau sucht Wäsche, schruppen und reinmachen. 150 Wells Str., oben.

Gesucht: Näherin sucht Stelle in Fabrik. 229 Sheffield Avenue.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Bügelplatz für Mittwoch und Donnerstag. Treml, 92 Orchard Str.

Gesucht: Geschickte und flinke Kleidermacherin, in allen Arbeiten verläßlich, sucht dauernden Posten, Nordseite bevorzugt. Gefällige Zuschriften unter M. S., 8 Town Court.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 252 Mohawk Str.

Gesucht: Gute Waschfrau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen, kann auch bügeln. 88 Orchard Str., hinten.

Gesucht: Deutsch-ungarische Frau sucht Stelle in Saloon oder Restaurantküche kann gut kochen, oder Hausarbeit. 1268 N. Marshfield Ave.

Gesucht: Deutsches frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Vorzusprechen, 1744 N. Leavitt Str. didofr

Gesucht: Eine ältere, alleinstehende Frau sucht Hausarbeit oder Krankenpflege. 146 Weed Str.

Gesucht: Deutsch-ungarische Köchin sucht Stelle. Bitte selber vorzusprechen, 5437 Paulina Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze, kann auch gut bügeln. 353 Ward Str. modi

Gesucht: Gute zuverlässige Frau sucht Stelle für waschen und bügeln. 4204 S. Franzisco Ave. mdi

Gesucht: Wittwe mittleren Alters sucht Stelle als Haushälterin, gute Köchin. M. Follmer, 1226 Lill Ave., Hinterhaus. modi

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Allen werthen Gönnern für meine Person entgegen gebrachten Wohlthaten bittet Endesgefertigter die herzlichsten Neujahrswünsche entgegenzunehmen. Franz Lirsch.

Frau Pankratz, 685 W. Superior Str., sucht Wittwe Reinhard, hat vor langer Zeit an Chicago Ave. gewohnt.

Painten, tapezieren, billigst vor der Saison, Zimmer $3.00. Adr.: K. 321 Abendpost. 31dz1wX

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shade Works, 563 Wells Str., nahe North Ave. Tel. Lincoln 1637. 2mjasofodido*

Ein passendes Weihnachtsgeschenk, echte deutsche Filzschuhe jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee. 6dz1m

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str. Zi.n. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6la*

Brumliks echte deutsche Gesundheits-Tuchschuhe schützen Euch vor Rheumatismus. Fabrizirt 250 Clybourn Avenue. 26dz1wX

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Mann, 32 Jahre alt, $2000 Vermögen, wünscht mit Mädchen mit etwas Vermögen behufs Verehelichung näher bekannt zu werden. Anträge nebst Photographie unter K. 314 Abendpost.

Heirathsgesuch: Suche die Bekanntschaft einer häuslich gesinnten, gebildeten jungen Dame (junge Wittwe nicht ausgeschlossen), zwecks Heirath. Bin Bauingenieur, in guter Stellung, Mitte der 30er, Christ. Diskretion zugesichert. Vermittler ausgeschlossen. Briefe erbeten unter Adr.: K. 304 Abdpost.

Heirathsgesuch: Wittwer (50) mit $1500 Vermögen, wünscht mit Geschäftsfrau, die etwas Vermögen oder schon bestehendes Geschäft hat, bekannt zu werden, zwecks Heirath. Briefe erbeten unter Adr.: K. 395 Abendpost.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englisch! Deutsch!
Englischer Sprachunterricht für einsichtige Leute, Anfänger sowohl als Fortgeschrittene. Nur unter praktischer, zeitgemäßer Anleitung, durch eingeborene Lehrer, lernen Sie Englisch in kürzester Zeit richtig sprechen, lesen und schreiben. Privat. Freier Konversationszirkel Samstag Nachmittag.
J. F. Heathcourt, 492 N. Clark Str.
Französisch! Spanisch!
nv2,samomi*

Chicagos „Nationale Sprach-Schule" 164 E. North Ave., Ecke Halsted Str. Unübertroffene Erfolge Englischen Unterrichts. Unbemittelte, arbeitslose oder schlecht besoldete Schüler zahlen Nichts, bevor sie gute Stellungen erhalten. somodi

Englische Schulen, „Aeltesten" und Billigsten. Gegr. 1892. Probemonat u. gute Stellung kostenfrei! Man achte genau auf unsere Adresse: 200 E. North Ave. (über Volksgarten), dicht an Larrabee u. Halsted Str. John Siebe, Manager. fodi

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College; gegründet 1890 von Prof. George Jenssen, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. R. Jenssen, Prinzipal. 21apsabido*

Zither-, Piano-, Mandolin-, Violin- u. Guitarre-Unterricht ertheilt. Frl. D. Mueller, 695 Armitage. 29dzsondidolm

Schmidt Tanzschule. Klasse- und Privatunterricht. Tel. Black 744. 526 N. Clark Straße. 13dz1mX

Telegraphie, kommt und verdient Geld während Ihr lernt. U. S. Tel. Co., 88 La Salle Str., Z. 32. 30of3moX

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Robert Klotz & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten; Erfindungen vervollkommnet; Patent-Literatur frei. Spricht vor im Schillergebäude, Zimmer 911, oder Abends, von 6 bis 8, und Sonntags Vormittags, 10—12 Uhr, in der Wohnung: 596 Dearborn Ave., nahe North Ave. 22feb,dosondi*

Patente—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Spezielle Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Main 2309. Haupt-Office: Washington, D. C. 2maimifrson*

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 3497 Nord 43. Ave. 6ju*

Richard A. Koch, 95 Washington Straße. Deutscher Advokat und Notar. Alle Rechtssachen prompt und aufs beste besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Morgens 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12. 8nv*X

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Brier Place, nahe N. Halsted. 7f*

M. J. Huh, Deutscher Advokat. 59 Dearborn Str. Nur wichtige Fälle angenommen. 22ok*X

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Co., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4428 La Salle Str. Nordseite Office: 779 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Große Wholesale- und Retail-Bäckerei. Gangbares Geschäft. Vier Pferde und vier Wagen, zu großem Schleuderpreis. Anzufragen: 5118—5120 Süd State Straße. 31dz1wX

Zu verkaufen: Ein kleiner erster Klasse Grocery-Store an der Nordseite; gute deutsche Nachbarschaft; guter Verkaufsgrund. 531 Racine Ave.

Gutgehendes Restaurant zu verkaufen. 427 E. North Avenue. dido

Zu verkaufen: Gute Grocery und Saloon, Nordseite. Adr.: K. 303 Abendpost.

Hotelgeschäft zu verkaufen oder vertauschen für eine Lot, gutgehendes Geschäft; 250 Eisenbahnangestellte verkehren hier täglich; Werth $1500. Adr.: G. 208 Abendpost.

Zu verkaufen: Gute Candy-Route. 38 Frank Str.

Zu verkaufen: 6 Kannen Milchgeschäft, billig wenn gleich genommen. 170 Clybourn Ave.

Mit einigen hundert Dollars können Sie Filiale eröffnen und mit gesuchtem Artikel dauernden Verdienst haben, Chicago und Umgebung. Adr.: G. 202 Abendpost. modi

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant, billig. — 128 Wells Str. 29dez,1w

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 4 Zimmer, hinten, $10; 5 Zimmer, hinten, $13.00, in bester Ordnung. 838 N. Halsted Straße.

Zu vermiethen: 3 helle Zimmer. 407 N. Fairfield Avenue, Flat 2. didofr

Zu vermiethen: Alt etablirte Bäckerei (Ecke) zu mäßigem Preis. 1134 Milwaukee Ave. somodi

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: 2 anständige Boarders bei deutsch-ungarischem Ehepaar. 210 Dayton Str., unten.

Deutsch-ungarische Leute suchen Boarders, können zwei oder drei Freunde sein, $4.00 die Woche; gute Kost und Wäsche. 445 Sedgwick Str., hinten, oben.

Verlangt: Roomer. 88 Orchard Str., hinten, unten.

Verlangt: Zwei anständige Herren für Room und Board. Berg, 1508 Nord Francisco Ave.

Frau wünscht anständige Boarders. 44 Hein Place, nahe Sedgwick Str. modi

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, modern, Dampfheizung, billig. 18 Wiskonsin Str., Lincoln Park. 28dz1wX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Jüdischer junger Mann sucht warmes Zimmer, keine anderen Roomers, mit Preisangabe. Adr.: K. 311 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Einfaches Schlafzimmer für ledigen Mann, nahe North und Clybourne oder Halsted Straße. J. K., 151 E. North Ave.

Zu miethen gesucht: Gebildeter Mann wünscht behagliches Zimmer mit Bad und Board bei anständiger Frau oder Wittwe, nahe Hochbahnstation. Genaue Preisangabe. Adr.: G. 206 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein schönes Schlafzimmer an North Ave. oder in nächster Nähe. Adr.: W. F. 324 Abendpost.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Str., Ecke Peoria Str.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Laden- u. Verkaufsräume.
230—232—234—236—238 West Madison Str.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen.
10ag*X

Billigste Offerten in Laden-Einrichtungen bei
Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Ave. | 196—198 N. Halsted Str.
Jeder Einkäufer von Fixtures für Groceries, Meat Markets, Millinery, Delikatessen, Bäckereien, Schneider-, Schuhladen, Restaurants und alle anderen Artikel für die verschiedenen Geschäfte wird hier 20 Prozent billiger kaufen, als in anderen Stores derselben Branche. Sprecht daher bei mir vor und überzeugt Euch davon.
Verkaufe gegen Baar und Abschlagszahlungen.
9ok,samomi*

Cash-Registers — Das einzige zeitgemäße Bargain-Cash-Register-Haus in Chicago; neue Hallwood und gebrauchte Nationals. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen, vermiethen beim Tag oder Monat, repariren, „refinish" und garantiren jeden Register. Nicht im Trust.
Western Cash Register Co.,
Phone 2142 Central. 123 E. Clark Str.
6nov*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alexander's Furniture & Carpet Co.
2010—2012 Wabash Ave.

$75,000 Verkauf von neuen und wenig gebrauchten Möbeln. Müssen zu irgend einem Preis losgeschlagen werden. Das Lager besteht aus hochfeiner und mittlerer Sorte Haushalt-Möbeln jeder Art.

350	Eisen- und Messing-Bettstellen	$1.25 aufw.
850	Rugs aller Art, 9x12	1.98 aufw.
500	C. T. Matratzen	.50 aufw.
357	Springs	1.25 aufw.
800	Dressers	5.00 aufw.
285	Chiffoniers	3.75 aufw.
425	3-Stücke und 5-Stücke Parlor Suits	9.00 aufw.
175	Kommoden	1.50 aufw.
450	Küchentische	.50 aufw.
750	Schaukelstühle	.75 aufw.
325	Küchenstühle	.25 aufw.
250	Couches	1.75 aufw.
380	Kissen	.25 aufw.
700	Stühle mit Rohrsitz	.50 aufw.
	Heiz- und Kochöfen	3.50 aufw.

Eichene Auszieh-Tische, China Closets, Sideboards, Morris Stühle, Spitzen-Gardinen, Gasolin-Oefen, Eis-Boxes, Eisschränke, Davenport, Dinner-Sets, Filz-Matratzen, Kochöfen und Stahl Ranges. Wenn Ihr Möbel braucht, so bezahlt es sich diesem Verkauf beizuwohnen. Baar oder Kredit.

$15	werth Möbel, Zahlungen	$ .25
$25	werth Möbel, Zahlungen	.50
$75	werth Möbel, Zahlungen	1.00
$100	werth Möbel, Zahlungen	1.35
$150	werth Möbel, Zahlungen	1.75
$300	werth Möbel, Zahlungen	2.00

—Unser Kredit-System ist eines der besten.— Keine Scherereien. Nur ein einfaches Anschreibe-Konto. Wir liefern alle Waaren in einfachen Wagen ohne Firma-Namen ab. Keine Zahlungen im Falle von Krankheit oder wenn Ihr außer Arbeit seid.
Alexander's Furniture & Carpet Co.
2010—2012 Wabash Ave.
4sp*X

Zu verkaufen: Eine große Partie von nicht abgeholten Möbeln, Rugs, Oefen, Pianos, Bric-a-Brac u. s. w., zu erstaunlichen Bargain-Preisen. Kommt und überzeugt Euch, oder telephonirt: Lincoln 1377.
Werner Bros. Expreß & Storage Co.,
270 Lincoln Avenue.
24nvsondido*

Zu verkaufen: Guter Kochofen und Heizofen, spottbillig. 428 Larrabee Str.

Zu verkaufen: 1 Schreibpult mit Bücherschrank verbunden, preiswerth. 226 Fremont Str.

Zu verkaufen: Hauseinrichtung wegen Todesfall. 142 Mohawk Straße.

Zu verkaufen: Haushaltmöbel von 7 Zimmer Flat, vollständig, in guter Ordnung, Bargain. 666 Sheffield Ave.

Kauft Eure Oefen im Wholesale, bezahlt keine Retail-Preise. Großes Lager von Heizöfen und Herden zur Auswahl. Sprecht vor und seht sie. Marvin Smith Stove Works, 128 Ost Ohio Straße. 13dz1mX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Räumungs-Verkauf! — Gebrauchte Uprights — Schulz $65, 2 Emerson $70 und $80, Bose & Sons $115, Franz $85. Abends offen.
Ohlerich, 584 W. Madison Str.
30dz*X

Verlasse Stadt, $400 Upright Piano, $50. 389 Lincoln Avenue, nahe Halsted Str.

$50 kaufen schönes Upright Piano; baar oder Abzahlung. Groß, 592 Wells Straße. 31dz1wX

Sofort zu verkaufen für $75, ein $250 Lyon & Healy Upright Piano. 800 Armitage Ave. 28dz1wX

[illegible] kaufen $200 Knabe-Piano mit Garantie. 620 Larrabee Str. 28dz1wX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Hähne und hecklustige Weibchen. 147 Beach Ave., nahe North Ave. und St. Louis Ave.

Zu verkaufen: Echte Seifert Kanarienhähne, feine Sänger, $3.00 das Stück beim Dutzend. 1784 Nord Hoyne Ave., nahe Roscoe und Riverview Park.

Zu verkaufen: Hochfeine Kanarienhähne, Weibchen. 1011 Milwaukee Ave., 1. Flat.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Spottbillig zu verkaufen: 6-Zimmer Cottage an George Str. und an Oakdale Ave., auch 6-Zimmer Cottage an Wellington Str., sowie zwei 2stöckige 4- und 6-Zimmer Häuser, nahe Perry Str., alle mit Badeeinrichtung, bei John Forster. Office: 810 Oakdale Ave., nahe Alphonsus-Kirche, ein Block westlich von Southport Avenue.

Zu verkaufen: Schönes zweistöckiges Brickgebäude mit zwei 6-Zimmer Wohnungen an George Straße nahe Sheffield Ave., $8000. August Torpe, 147 E. North Ave. dibofr

Zu verkaufen: Moderne 8-Zimmer Brick- u. Frame Cottage an [illegible] Str., nahe Addison Ave. Preis $2800. August Torpe, 147 E. North Ave. dibofr

Zu verkaufen: Spottbilliges zweistöckiges Framegebäude mit zwei 6-Zimmer Wohnungen. Lot 33x125 Fuß, an Halsted nahe Willow Str.; Preis $3000. August Torpe, 147 E. North Ave. dibofr

Große Bargains in Nordseite Flatgebäude. — Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 12ol*X

Nordwestseite.

Zu verkaufen: 6-Zimmer moderne Cottage, Maplewood, Nordwestern Bahnstation, 6c Fahrgeld, 10 Minuten zur Stadt. Eigenthümer verläßt die Stadt. $1000. Leichte Bedingungen. Adr.: K. 317 Abdpost.

Zu verkaufen: Proben unserer Maplewood Bargains, 10 Minuten zur Stadt, 6c Fahrgeld. 2-Flat modernes Brickhaus, $4000; 5-Zimmer moderne Cottage, $1600. Bates, Hinsley & Kraft, 1543 N. California Ave.

Zu verkaufen: 6-Zimmer Cottage, Wellington nahe California Ave. Gepflasterte Str., nur $1500. Adr.: G. 217 Abendpost.

Zu verkaufen: Prächtige neue Cottage auf 30 Fuß Lot. $2840; $100 baar, $10 monatlich. Beginnt das Neue Jahr richtig! Engelbrecht, 1257 Nord 43. Ave.

Zu verkaufen: Ein Grundstück, nahe Milwaukee und California Ave. Preis $3500; bringt $36 Miethe monatlich. Adr.: K. 399 Abendpost.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrige Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. dibofa

Südseite.

Zu verkaufen: Neue 6-Zimmer Cottage und Zement-Basement, 7106 Carpenter Str., durchaus Oak Finish, emaille-Plumbing, Furnace, ein prächtiges Haus. Leichte Termine. Holt Eure Ersparnisse aus der Bank und kauft ein Heim. Hollowell, Eigenthümer, 7144 Normal Ave. dz29,31ja3

Farmländereien.

Zu verkaufen: Farmland in der deutschen Kolonie Elberta, Baldwin County, Alabama. Dieselbe erst seit einigen Jahren gegründet, zählt diese Kolonie bereits über 100 Familien; hat Stores, Kirchen, Schulen, Hotel usw. Das Land ist so billig, daß Jedermann sich dort ein angenehmes Heim erwerben kann. [illegible] von $75 bis $250 pro Jahr. Gesundes Klima, herrliche Luft, fruchtbarer Boden, reines, weiches Wasser, nahe Märkten. Liberale Anzahlungs-Bedingungen. L. v. d. Veck & Co., Agenten. Zimmer 5, Kemper Bldg., North Ave. und Halsted Str., Chicago. Die nächste Exkursion ist am 7. Januar 1908. 20dez—7jan,1x

Zu verkaufen: 80 Acres Farm, angrenzend an die Stadt Plymouth, Ind. Schöne Stadt mit 20,000 Einwohnern; schönes zweistöckiges Haus mit Keller, großer Stall mit Windmühle, welche das Wasser gerade ins Haus. Zwei große Apfelgärten. [illegible] Adr.: C. F., 1467 S. Harding Ave., Chicago, Ill.

Sehr gute Obst-, Wein- und Getreidefarm, gute Gebäude, Pferde, Vieh, [illegible], Maschinerie; tausche gegen Haus und Lot. J. Wag, R. 1, Grand Haven, Michigan. dz24,28,31

Wisconsin Central Eisenbahn-Land, verbesserte Farmen, 5 Dollars der Acre und aufwärts; tausche gegen Stadt-Grundeigenthum. — C. H. Bauch, 263 E. North Ave., Chicago. Office offen jeden Abend und Sonntag Vormittag. 15dz*X

Ich kaufe, verkaufe und vertausche Michigan, Indiana und Wisconsin Farmen.
Brodfuehrer—
Zimmer 509, 84 LaSalle Straße. 5no*X

Zu kaufen gesucht: Kleine Farm; bin Selbstkäufer. Philipp, 2749 West Lake Str. modi

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wir eignen und offeriren Euch nicht vorher verkauft die folgenden Erste Gold-Hypotheken:

Betrag	Zinsfuß	Sicherheit
$1000	6%	$2500
1500	6%	3200
2000	6%	4000
3000	6%	6000
4000	6%	9000

Julius Moll & Son, 975 Milwaukee Avenue. Office Abends offen. 28dz1mX

Zu verkaufen: $2500 Hypothek, Englewood Grundeigenthum, [illegible] Halsted Straße.

Da ich Geld gebrauche, kann ich einige gute Mortgages verkaufen. Titel garantirt. $1700, 5½%, 1 Jahr, [illegible] Frame-Flatgebäude, $1900, [illegible] werth $7000; $1800, 5½%, [illegible] neues Frame-Flatgebäude, werth [illegible]. Privatmann. Adr.: K. 322 Abendpost. 28dz1mX

$600, [illegible] — Sichere und vortheilhafte Geldanlage. 6% erste Hypotheken zu verkaufen. Alle Papiere sind garantirt.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee Str.
Sprechstunden: Abends 7—9, Sonntags 10—12. 20dz*X

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten. Wir offeriren in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17jl*X

Zu leihen gesucht: $1700 auf Chicago Grundeigenthum, gute Sicherheit, keine Kommission. Adr.: K. 312 Abendpost. somodi

Darleihen auf bebautes Grundeigenthum und Bau-Darleihen. Peter Van Vlissingen, 172 E. Washington Straße. 15lp*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß. Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf Lager und zum Verkauf. Nordost Ecke Clark und Randolph Straße.

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum leihen wollen, [illegible] bei Greenebaum Sons, Nordost Ecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld für die Feiertage auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc. Wenn Ihr die Waaren in Eurem Besitz. [illegible] Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus [illegible]
Name ...
Adresse ...
Gewünschte Summe ...
Wann vorzusprechen ...
[illegible] 85 Dearborn Straße, Zimmer 41. Telephon 5080 Central. 5n*X

Geld? Braucht Ihr Geld? [illegible] Reliance Loan Co. [illegible] 100 Washington Str., Zim. 504. Zweig-Office, 4882 State Straße, Ecke 47. Str. 15l*

Bezahlt keine hohen Preise für Darleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhausscheine.
$25 für 70c den Monat.
$50 für 80c den Monat.
$75 für $1.20 den Monat.
$100 für $1.50 den Monat.
$150 für $2.00 den Monat.
People's Loan & Trust Co. (inkorp.), Zimmer 619, 185 Dearborn Str., 6. Floor. 28dz1mX

Privatanleihe auf Möbel und Pianos in kleinen monatlichen Zahlungen, Kapital und alle Kosten mit eingerechnet: [illegible] Otto C. Boelder, 70 La Salle Str., Zimmer 31. 13jl*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß u. Frau, [illegible] Entbindungen [illegible] 312 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 54. 30dz1mX

Brillen, Augengläser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser — Untersuchung frei [illegible] 35 Wabash Ave.

Ich kurire in 5 Tagen Krampfaderbruch und Wasserbruch
(Ohne Messer oder Schmerzen.)

Ich heile jeden Mann, der an Krampfaderbruch, Beschwerden, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch oder anderen, den Männern eigenthümlichen Krankheiten leidet. Diese liberale Offerte ist für Alle, die große Summen für Doktoren und Medizinen ausgegeben haben, ohne Erfolge zu erzielen, und es ist mein Bestreben, allen diesen Leuten zu beweisen, daß ich die einzigste Methode besitze, die Euch nachhaltig heilt.

Bezahlt nicht für eine erfolglose Behandlung — nur für eine nachhaltige Kur.

Ich heile positiv Magen-, Lungen-, Leber- und Nieren-Leiden, auch wenn chronisch.

Privat-Krankheiten der Männer schnell und nachhaltig geheilt. Nervenschwäche, Ueberanstrengungen, Absonderungen, Harn-Leiden.

Lungen Asthma, Bronchitis und Lungenleiden positiv durch meine neueste Methode geheilt.

Konsultation und Untersuchung frei

Ich heile Euch nachhaltig.

Spezialist für Männer- und Frauen-Krankheiten.

Krankheiten der Frauen Kreuzschmerzen, Weißfluß und andere Leiden nachhaltig kurirt.

Blut-Vergiftung und alle Hautkrankheiten, wie Pickel, Beulen, Flechten, Hämorrhoiden, geschwollene Drüsen, zehrende und hartnäckige Krankheiten.

Ich kurire nachhaltig. Ich spreche deutsch.

DR. L. E. ZINS, 41 S. Clark Str. Chicago, zwischen Lake und Randolph, 2. Floor

Sprechstunden: 8 Morgens bis 8 Abends. Sonntags: 9 Morgens bis 4 Nachm.

mikrson.biw

Die Himmelsleiter.

Erzählung von Anna Hartenstein.

Ein Fingerchen hebt sich mitten in meinem Erzählen wie das Signal: Halt. Die frechnasige Haubold ist's. Triumphirend meldet sie: „Freilein, die Beyern malt."

Mir steigt der Zorn auf über die Petzerei und noch mehr über die kleine Sünderin, die mir die Jakobsleiter, die ich eben so wunderschön bis in den Himmel hineingebaut, plötzlich über den Haufen wirft. Und Lilli Beyer, das ärgste Traumsusel obendrein in der ganzen Klasse, malt, während ich so spannend erzähle? Da hört doch alles auf... „Gib her — und marsch mit dir in die Ecke, du unaufmerksames Kind."

Nein, ich brauchte sie nicht erst am Arm zu nehmen — ganz still, ganz gehorsam kommt sie aus der Bank. Ich fühle, wie das zarte Körperchen fliegt. Nur einen kurzen jammervollen Blick senden die großen blauen Augen zu mir auf, während das zitternde Händchen mir einen Papierfetzen hinhält. Dann verschleiern Thränenwolken das blaue Feuer.

Da steht nun die kleine Gestalt erhöht auf dem Pulttritt in der Ecke. Und die kleinen Pharisäer in den Bänken schielen seitwärts hinüber und lächeln verstohlen, schadenfroh... Ich will's nicht sehen und baue weiter an meiner Jakobsleiter. Geschäftig lasse ich die Englein in weißen Kleidern und mit goldenen Flügeln auf- und niedersteigen. Und dann tritt der liebe Herrgott selbst aus dem purpurumsäumten Wolkenthor. Sein Antlitz leuchtet wie die Sonne, aber nicht schmerzhaft blendend; hinter dem zarten Nebelflor, der es umhüllt, schaut es hernieder in unsagbarer Milde.

Milde? nein — was ist das? Zornig und streng blitzen die Gottesaugen mich an — mich —

Aus ist's... etwas Schweres, Dunkles schiebt sich hinein in das Bild, an dem ich eifrig male. Ich habe nur noch Worte, leere Hülsen, und die Kinderaugen irren gelangweilt ab.

Jetzt steigt der liebe Gott zu Jakob hernieder" —

Bewahre — unbeweglich bleibt die hohe Gestalt da oben stehen. Und ich höre eine Stimme wie ein gewaltiges Donnern, die mir bis in's innerste Mark dringt: „Laß du den Jakob da unten ruhig schlafen. Du, hör zu — mit dir habe ich zu reden. Schau hin."

Ein-, zweimal schon ist mein Blick scheu zur Seite gezuckt. Aber ich will die Delinquentin nicht sehen. Doch da schießt ein Sonnenstrahl zwischen einem Spalt der Vorhänge wie eine goldene Lanze schräg hinüber in die Ecke. Der zwingt meinen Blick mit auf seine Bahn. Ueber das braune Haar mit dem warmen Kupferton läuft das Sonnenlicht wie eine Flamme. Ein Heiligenschein flimmert um das Köpfchen der kleinen Sünderin.

„Siehst du," dröhnt es mir wieder in's Ohr, „siehst du, wie das kleine Körperchen bebt in verhaltenem Schluchzen wie ein junges Birkenbäumchen, das die Sturmfaust schüttelt? Fühlst du es, wie das kleine Herz angstvoll flattert wie ein verängstetes Vöglein? Spürst du, wie das arme Seelchen sich windet in Scham und Schmerz?"

„Ja — aber Disziplin muß doch sein." —

„Disziplin — was für große Worte ihr Menschen schmiedet und hinter denen ihr euch verschanzt — Götzen, denen ihr Hekatomben opfert" —

Mir wird schwül, und die Klasse schwimmt in einem Nebel. Da klingelt es, Gott sei Dank. Kein feingeprägtes Ergebniß als Abschluß der Stunde — so mitten im Essen stehen wir vom Tisch auf. Die gescheitesten von den Mädels machen darob verwunderungsdumme Augen.

„Na — nun komm her zu mir, Lilli Beyer" — meine Stimme ist geschwollen von Großmuth. Es ist die Großmuth des schlechten Gewissens.

Zögernd, scheu naht sich das blasse Dingelchen dem Pulte. Das helle Kattunkleidchen knistert leis über der Brust unter den ungestümen Herzschlägen. Wie sauber die Kleine immer zur Schule kommt, so nett und zierlich — beneidenswerthe, geschickte, zärtliche Mutterhände, die dies Kleidchen nähten.

„Nun laß mal sehen, was du getrieben hast, anstatt aufzupassen" — mit der flachen Hand streiche ich über das verknitterte Papier. Es ist ein linirtes Blatt aus einem Schreibhefte. Und das Erstaunen über das, was ich sehe, nimmt mir das Wort von den Lippen.

Da erhebt sich die Himmelsleiter bis zu den Wolken. Geschäftige Englein steigen auf und nieder. Auf den untersten Sprossen das Köpfchen aufwärtsgerichtet, die Hände zu den Engeln, die danach fassen, emporgestreckt — ein Kind, ein kleines Mädchen mit so lockigem Haar, wie es eben ganz leise kosend meine Wange berührt.

Mir steigt es heißt auf in den Augen. Durch die Seele geht es wie ein Sturm. Das ist Talent — nein, das ist mehr, viel mehr — das ist eine Offenbarung. Erschütternder und rührender zugleich kann Himmelssehnsucht nicht zum Ausdruck kommen. Die Zeichnung natürlich noch völlig unbeholfen. Aber alles scharf geschaut und mit sicherm Erfassen wiedergegeben. Ja, in den Engelsgesichtern entdecke ich Aehnlichkeiten mit einer und der andern der kleinen Persönlichkeiten, die allerdings hübsch weit von Engelhaftigkeit entfernt sind. Und die Verkürzungen der Gestalten sind unbewußt mit souveräner Sicherheit behandelt.

„Hast du noch mehr solcher Sachen?"

Die großen blauen Augen, die sich in verzehrender Angst und Erwartung an mich geheftet, füllen sich wieder mit Thränen. „Ja — aber —"

„Hab keine Angst, Kind, ich bin dir nicht mehr böse, zeig nur her" — ich streiche beruhigend über das seidige Haar.

Finanzielles.

Spart

Ein Spar-Konto kann man mit einem Dollar oder mehr eröffnen. Zinsen werden gutgeschrieben zur Rate von 3% per Jahr an den ersten Tagen im Januar und Juli, und tragen dann auch Zinsen gerade wie Einlagen.

Jede Bequemlichkeit zur schnellen Abwicklung von Geschäften zu Eurer vollen Zufriedenheit.

Etablirt 1857

The Merchants' Loan and Trust Company

Fünfzig Jahre sicheren Bankbetriebs.

135 Adams Str.

modl

Da bringt sie aus dem Bücherranzen noch eine ganze Menge solch loser Blätter und Zettel: Illustrationen zu biblischen Geschichten, zu Märchen und Erzählungen, die ich zuweilen erfinde, um den Stoff zu beleben. Dazwischen Geschautes von der Straße, mit einer heißen, durstigen Seele Geschautes — ein Droschkengaul, die Verkörperung stummer, hoffnungsloser Ergebung, ein bettelndes Hündchen mit rührend sehnsüchtigen Augen.

„Sie malt immer so'n Zeig, aber sie derf's nich," berichtet wieder voll glühenden Eifers die Haubold.

„Warum denn nicht?" Ich denke im Augenblick gar nicht an die arg gefährdete Disziplin.

„Ihre Mutter und ihr Vater leiden's nich, da kriegt sie Haue" — die freche Nase sticht triumphirend in die Luft.

„Schwatz nicht dummes Zeug" — aber möglich ist es schon. Was wissen schließlich diese Menschen von dem Schatz, den Gott in ihres Kindes Seele gelegt? Ich muß ihnen das Verständniß dafür öffnen.

Lilli soll mir von nun an alles zeigen, was sie aus der Fülle ihres innern Schauens schafft. Ganz leise, ganz zart, werbe ich um ihr Vertrauen. Und das schließt sich mir auf, langsam, keusch, wie eine Rosenknospe sich erschließt. Und ich schaue andachtsvoll in die Wunderwelt dieser Kindesseele — o diese Schönheit! der Reichthum! Reichthümer, die wir lange verloren, Reichthümer, die wir unter Schulwissen und Schuldressur begraben wie blühende Gärten unter todter Asche. —

* * *

Heute war ich bei Lillis Eltern. Der Mann ist Werkmeister in einer großen Fabrik. Er soll tüchtig und nüchtern sein, aber einer, mit dem nicht gut Kirschen essen sei. Ich habe ihn nicht gesehen. Die Frau saß an der Nähmaschine in dem mit einem feinen Behagen eingerichteten Zimmer. Langsam kam sie mir bis zur Mitte entgegen. Eine hohe, stolze Erscheinung. Das Kupferrot ihres Haares flammte im Sonnenlicht wie das ihres Kindes. Aber die Augen sind dunkel, schwer und verschwiegen. Als ich von Lillis Zeichenversuchen beginne, werden diese Augen lebendig. Es fliegt etwas darin auf wie wilder Schreck.

„Das soll sie nicht, sie soll nicht Allotria treiben."

„Allotria? nein, das ist nur das unbezwingliche Hervorbrechen einer starken Begabung."

„Gleichviel, ich will's mal nicht."

„Warum nicht?"

Sie zögert. Es ist etwas Mißtrauisches, Abwehrendes in ihrem Gesicht. „Wie kann man bei einem zehnjährigen Kinde schon von ausgesprochenem Talent reden? Kinderspielerei, weiter nichts. Die Lilli soll was Ordentliches lernen, wie sich's für uns, für unsere Verhältnisse schickt. Ich bitte Sie, setzen Sie ihr nicht Raupen in den Kopf."

Ich werde ganz hitzig. Aber je eifriger ich rede, desto mehr verschließt sie sich. Das Gesicht mit der stolzen Profillinie, die sich gegen die Fensterhelle abhebt, wird hart. Tiefer furchen sich die Mundwinkel — das ist Haß —, und sie unterbricht mich kurz: „Schauen Sie nur auf eines, Fräulein, daß die Lilli fleißig ist und lernt — das andere, das gäbe ein Unglück."

Das Wort fällt so schwer, daß es mich durchschauert. Da geht ein weicher Schimmer über das gestrenge Gesicht. „Sie meinen es gut mit dem Kind, und Lilli liebt Sie über alles. Aber was ihr gut ist und nützt, muß ich am besten wissen."

* * *

Fällt mir gar nicht ein, dir dein Glück zu rauben, dein Talent zu unterdrücken, Kind. Schau mich nicht so verängstet an — ich helfe dir...

Und jetzt setze ich kühn über die Stacheldrähte der Lehrplanordnung, unbekümmert um die Nasen, die ich deshalb werde einstecken müssen. Ganz regelrechten Zeichenunterricht ertheile ich. Allen natürlich, vermeint ist er der einen. Wissen will ich: ist das Darstellungsvermögen stark genug für die innere Gestaltungskraft? Ja — sie eilt den andern mit Siebenmeilenstiefeln voran. Jetzt verstehe ich ihre Himmelsleiter: unbewußte Sehnsucht nach Bethätigung ihres starken Talents — Empor! Ich reiche die die helfende Engelshand, mein Kind...

Die Haubold sticht mit dem frechen Näschen in die Luft. Sie wittert meine versteckte Absicht. Das macht mich unfrei. Nein, Mittel zum Zweck sollt ihr nicht sein, ihr kleinen Dummlinge. So muß ich denn die Pausen benutzen und Lilli technisch, so gut es eben geht, fördern.

Wie die Kleine aufblüht, das blaue Feuer ihrer Augen strahlt...

* * *

Lilli fehlt heute, und die Haubold berichtet so eifrig, daß sie sich verschluckt und an ihrer Neuigkeit fast erstickt — der Beyer habe die Lilli so schauderhaft geprügelt, ganz verschwollen sei sie und grün und blau im Gesicht. „Warum?" „Ja, sie hat wieder solchs Zeig gemalt, und da wird ihr Vater wilde."

Ich weiß nicht, wie ich die qualvoll langen Schulstunden hingebracht. Geschlagen das feine, zarte Kind! Und darum. Die Anklagen erheben ihr Haupt. Und mein alter Kollege, der mir so eine Art schulmeisterliches Gewissen ist, sagt mit leisem Kopfschütteln: „Es unterwinde sich niemand, für Andere Vorsehung spielen zu wollen."

„Dann darf es ja auch keine Fürsorge und kein Fürsehen mehr geben."

„Für und Vor fließen gefährlich ineinander, wenn unser Gewissen nicht scharf darüber wacht."

Mein Gewissen ist in großer Noth.

Am Schlusse des Nachmittagsunterrichts erwartet mich vor der Schule Frau Beyer, um Lilli zu entschuldigen. Um den Kopf hat sie einen schwarzen Shawl geschlungen. Aus der Umrahmung sieht das Gesicht erschreckend bleich hervor. Die Augen sind düster und schwer, als sei alles Erdenweh in sie versunken.

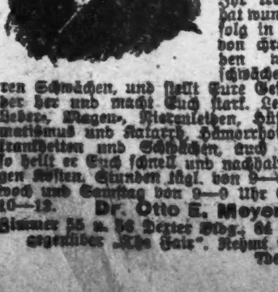
„Ist's Ihnen recht, gehen wir ein Stück hinaus, da redt's sich leichter," gibt sie mir auf mein schmerzliches und empörtes Fragen zurück. „Lilli schläft und ist schon wieder wohler."

Unsere Schule liegt fast an der Außenlinie der Vorstadt, nur eine Straße noch, dann weiten sich die Felder bis zu dem Höhenzug, der seine Waldvorposten ihnen entgegenschickt."

Ein nebelfeuchter grauer Herbsttag breitet eine große Trostlosigkeit um uns aus. Und schwer und zäh wie die Tropfen vom Gestrüpp am Straßengraben fallen die Worte der Frau:

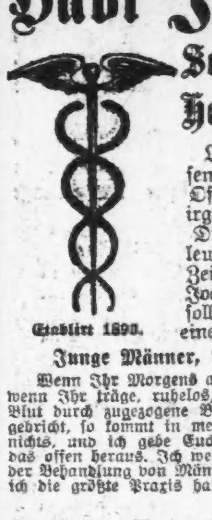
„Ja, brutal—und doch hat er recht. wenn er das Kind haßt, das nicht — sein Kind ist. Wie das kommt. Als ich in die Großstadt in Dienst ging, sagte mein Vater zum Abschied: „Bring mir keine Schande in's Haus — das wäre mein Tod." „Davor bist sicher, Vater." Ich war stolz über die Maßen. Tanzboden und Liebschaften gab's nicht. Von dem Männervolk, das toll hinter mir her war, denn ich war hübsch und stattlich, wollt ich nichts wissen. Auch von dem Beyer nicht, der alle Tag auf seinem Arbeitsweg an der Villa meiner Herrschaft vorbei mußte, obgleich er mir nicht übel gefiel. Er war ein stattlicher Mensch, ein bischen grob zugehackt. Tüchtig, geschickt, hatte einen schönen Verdienst und war lichterloh in Brand. Dasmachte mir Spaß und schmeichelte mir doch, wie er mir nachlief wie ein Hündchen. Aber ich wollte was anderes haben. Und der andere kam. War ein junger Maler aus einer feinen vornehmen Familie, der in unserem Hause verkehrte. Wir liebten uns vom ersten Sehen an. Am ersten Neujahrstag, den ich bei der Herrschaft war, hatte mir der Herr ein Glas Wein in die Küche gebracht. Einen schwerduftenden starken Wein, der wie glühendes Gold durch die Adern floß. Er machte mich so selig daß ich hätte jauchzen und zugleich weinen mögen. So war unsere Liebe. Er wollte mich heirathen. Ich lachte, so'n unwissendes, ungebildetes Ding. Da wurde er ganz zornig. „Was Bildung, das sind Fetzen, die sich jeder Lump umhängen kann. Du bist so ein schönes starkes Menschenkind, mit einer stolzen großen Seele, mit einem so reichen Herzen, daß ich dich gar nicht verdiene." Da gab ich ihm all meinen Reichthum hin. Aber als ich zu ihm kam — „Du, es geht um meine Ehre" — da erschrack er. „Laß mir Zeit zu überlegen, wie wir alles am besten einrichten." Am andern Tage schrieb er mir, an Heirathen sei jetzt leider noch nicht zu denken. Und die Unruhe, die mein Zustand doch auch für ihn mit sich bringe, störe ihn in der Arbeit, auf die er jetzt all sein Hoffen setze. Er reise daher einstweilen ab. Ein Hundertmarkschein lag in dem Brief. Ich hab den Brief und den Schein in Fetzen zerrissen, dann habe ich meine Arbeit ruhig wie alle Tage gemacht. Und ich war auch ganz ruhig. Für mich gab's nur einen Weg. Meinem Vater die Schand in's Haus bringen? Ich sah ihn zusammenbrechen unter meinem Geständniß — nie! Und wie hundert andere die Sache auf die leichte Achsel nehmen, das Kind mal in die Ziehe geben? Muth und Kraft zu arbeiten für zwei hatte ich. Aber mein Stolz bäumte sich auf — ich wollte nicht sein wie hundert andere. Und der Stolz machte mich feige. Ganz erbärmlich feige. Als ich am späten Abend den letzten Gang antrat, kam mir der Beyer nach. Wie zufällig. Und wich mir nicht von der Seite. Und als ich ihm zornig hieß, mich allein zulassen, sagte er: „Wo du hin willst, weiß ich, Luise. Und daß es so kommen würde, hab ich lang gesehen. Hundertmal hab ich den Lumpen mit meinen Fäusten niederschlagen wollen. Und wenn ich ihn gesehen, da hat's Blut gekocht, und alles stand in rothem Nebel. Aber die Nägel hab ich mir in's Fleisch gekrallt und die Zähne zusammengebissen, daß sie bis in die Wurzeln krachten, um dich und mich nicht noch unglücklicher zu machen um den Lumpen — nun ist's doch schad, daß er mir entwischt, aber ich rechne schon noch mit ihm ab.

Konsultirt Dr. Meyer



den berühmten deutschen Spezialisten, der sich jetzt in Chicago niedergelassen hat, in 84 Adams Str. Seine großen Erfolge verdankt er seiner langjährigen Hospital-Erfahrung. Konsultirt ihn wenn Ihr krank seid. Er hat wunderbaren Erfolg in der Heilung von chronischen Leiden wie Nervenschwäche und anderen Schwächen, und stellt Eure Gesundheit wieder her und macht Euch stark. Leidet Ihr an Leber-, Magen-, Nierenleiden, Hüftweh, Rheumatismus und Katarrh, Hämorrhoiden, Privatkrankheiten und Schwächen, auch bei Frauen, so heilt er Euch schnell [illegible] 10—12. Dr. Otto L. Meyer. [illegible]

Habt Ihr Blutvergiftung
Schwäche, Krampfaderbruch oder Harn-Beschwerden?



Etablirt 1890.

Laßt mich Euch helfen. Ich helfe Euch wie ich tausende andere geholfen habe. Laßt mich Euch im meiner Office beweisen, daß wenn ich sage, daß ich Euch von irgend einem Leiden schneller und sicherer heile als der Durchschnitts-Spezialist, daß diese Angaben auf unleugbare Thatsachen beruhen. Ihr solltet nicht die kurze Zeit, die einem Mann bescheert ist, vergeuden mit einem Joch beladen in Form von einer Privatkrankheit. Ihr solltet alles Gute im Leben erhalten, deshalb werdet zu einem Mann unter Männnern.

Junge Männer, Männer in mittleren Jahren und alte Männer.

Wenn Ihr Morgens aufsteht mit einem Gefühl als hättet Ihr keine Ruhe gehabt, wenn Ihr träge, ruhelos, trübsinnig, nervös, schwach und entkräftet seid, wenn Euer Blut durch zugezogene Blutvergiftung entkräftet ist, wenn es Euch an Manneskraft gebricht, so kommt in meine Office und besprecht den Fall mit mir. Es kostet Euch nichts, und ich gebe Euch ehrlichen Rath. Wenn ich Euch nicht helfen kann, sage ich das offen heraus. Ich werde Euch überzeugen, daß ich der erfolgreichste Spezialist in der Behandlung von Männerkrankheiten hier in Chicago oder im Westen bin, und daß ich die größte Praxis habe in Krankheiten des Beckens.

Konsultation frei.

Sprechstunden: Montag, Mittwoch, Freitag von 9 Vorm. bis 5:30 Nachm. Dienstag, Donnerstag, Samstag von 9 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags von 9—12 Uhr.

Dr. WEINTRAUB, Wiener Spezialist.

CENTRAL MEDICAL INSTITUTE Zimmer 304, 112 Clark Str.

Ecke von Washington Str. — Nehmt den Elevator zum dritten Floor.

dija*

Du aber bist jetzt mein." „Was willst Du?" Heirathen will ich dich." Da hab ich aufgelacht, daß es durch die Straße gegellt — „so eine?" „Beschimpf dich nicht, ich leid's nicht." — Gerungen haben wir, bis ich zusammengebrochen bin unter der Gewalt seiner Leidenschaft — eine ehrliche Frau mit eines ehrlichen Mannes Namen und für mein Kind einen Vater. „Schwör mir, daß du mir das Vergangene nie vorwerfen wirst." „Ich schwör's." Ich hab ihn meineidig gemacht in dieser Stunde. Ich habe nur an mich und an mein Kind gedacht und Uebermenschliches von ihm verlangt. Die Eifersucht brennt in ihm wie ein höllisches Feuer. Er möcht's wohl bekämpfen,aber aber es ist stärker wie er, und die Flammen brechen immer wieder hervor. Ich bin ihm eben doch die des andern, und die Lilli ist das Kind des andern. Auf den wartet er. Es ist seine fixe Idee, daß ich noch zu dem halte. Das Kind quält er, ihm zu gestehen, daß der Andere wiederkommt. So haben wir alle drei die Hölle. Und wenn das Kind nicht wäre und ich den Beyer nicht doch so lieb hätte, daß ich ihm den Jammer ersparen wollt, ich wüßt', was ich thät..."

„Wenn Sie noch Kinder hätten" — ich fasse mit dem erbarmenden Verstehen des Weibes ihre Hand. Sie entzieht sie mir sanft.

„Ich that einen schweren Fall—das ist vorbei. Aber nun bricht in dem Kind das Talent des Menschen hervor, an den ich die Erinnerung mit jedem Wurzelfäserchen ausreißen muß — immer wieder — und das facht die Raserei der Eifersucht in meinem Manne von neuem an. Er leidet ja wie ich. Und heute Abend bedeckt er Lillis Bett mit Geschenken, um gut zu machen, aber erinnert ihn wieder das geringste an den Verfluchten, da schlägt er sich doch wieder bis aufs Blut.... Nun wissen Sie Bescheid, Fräulein, nun haben Sie Lillis Geschick mit in Ihrer Hand."

* * *

Das blaue Feuer in den schönen großen Kinderaugen erlischt. Immer durchscheinender wird das feine Gesichtchen. Der kleine Mund verstummt. Sieh mich nicht so jammervoll bettelnd an, ich darf Dir nicht helfen, Kind... Weihnachten kommt— wir reden vom Christuskind, da fliegt wieder ein Leuchten über Lillis Gesicht.

In der Pause schiebt sie sich scheu an mich heran. „Nicht wahr, der liebe Heiland ist für die Menschen gestorben, und wenn wir was Böses thun, bittet er den lieben Gott, daß er nicht mehr böse auf uns ist?".

„Ja, Kind."

„Und wenn ein Mensch für den andern stirbt, da macht der liebe Gott den andern glücklich dafür?"

„So?" Sie ist nicht überzeugt und gleitet still zu den andern zurück.

Noch spät am Abend sitze ich über meinen Büchern. Um mich Stille, nur der Nordwind heult am Fenster vorbei. Da wird es im Hause lebendig. Meine Vorsaalklingel schrillt lange,. entsetzt Mit bebenden Knieen springe ich auf und öffne. Vor mir steht der Werkführer Beyer, barhaupt, verstört — „Ist Lilli bei Ihnen?" Mir verschlägt der Schreck die Stimme, ich nehme nur die harte Hand des Mannes und führe ihn ins Zimmer. Da bricht der stattliche „grob zugehackte" Mensch hilflos auf einen Stuhl zusammen.

„Sie ist fort — fort... ich hatte den Teufel im Leibe — mir war's, als hätte ich den Kerl aus dem Hause kommen sehen... ich geh mit Fäusten auf die Frau los — das Kind liegt schon im Bett — da schreit sie auf: „Das ertrag ich nicht mehr — wann nur mein Kind nicht wär'"... und ich: „Ja, wenn sie nicht wär — der..." nein, das Wort kann ich nicht wiederholen — „sie bringt mich um mit seinen verfluchten Augen und dem verfluchten Talent"... Ich weiß nicht, wie lang ich noch getobt. Die Frau sitzt mit starrem Gesicht am Tisch. Da ist's, als hören wir beide ein Geräusch — die Frau stürzt in die Kammer und schreit auf — Lillis Bettchen ist leer. Wir suchen das ganze Haus durch, die ganze Nachbarschaft ab — auf der Polizei bin ich auch schon gewesen. Da denkt meine Frau an Sie — ich stürz fort... und hier auch nicht" — —

Der Mann schluchzt wild auf und stürzt vor mir in die Knie. „Ach Gott, Fräulein! Das Kind — das Kind — ich hab sie ja so schrecklich lieb, unsere kleine gute Lilli — und malen lernen darf sie nun bei Ihnen —alle Farben der Welt kaufe ich ihr... schaffen Sie mir mein Kind — mein Kind..."

In der Nacht haben wir sie gefunden! Weit draußen in den Feldern. An einen Steinhaufen gelehnt saß sie in ihrem Nachtkittelchen — erfroren... Die Händchen gefaltet, auf den bläulichen Lippen ein seliges Lächeln... Gottvater steht oben in heiliger Milde und breitet die Arme aus, und Engelhände helfen dir empor auf deiner Himmelsleiter, mein Kind...

— Im Kleidergeschäft. — Kunde: Ich möchte einen Winter-Paletot! — Geschäftsführer: Wünschen Sie einen ganz englischen, einen halb englischen, oder nur einen englischen Winter-Paletot?

— „Schier dreißig Jahre bist du alt."—Dame: Mein letzter bei Ihnen gekaufter Mantel hat aber nicht lange gehalten! — Verkäufer: Ja, gnädige Frau, die Zeit, wo noch die Mäntel dreißig Jahre hielten, ist allerdings vorbei.

Männer geheilt $10.

Kommt zu dem Expert-Spezialisten

Ehrliche Behandlung.

Schnelle Resultate.

Der alte zuverlässige Doktor heilt wo Andere fehlschlagen.

Kranke Männer — Schwache Männer — Nervöse Männer

Schnell, sicher und bestimmt geheilt.

Krampfaderbruch — Nervenschwäche
Blutvergiftung — Zugezogene Krankheiten
Privatkrankheiten — Hindernisse

Sprechstunden — 8 Morgens bis 8 Abends Sonntags nur von 10 bis 3.

DR. CAMP Medical Offices, 323 STATE STR., Ecke Congreß Straße, Chicago, Jll.

SCHROEDER
465-467 MILWAUKEE AVE COR. CHICAGO AVE.

Apotheke mit der Thurmuhr.

Kopfschmerzen.

Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augenkugeln, Schwindel u. s. w. sind die Folgen von Augenfehlern verschiedener Art, die in den meisten Fällen durch passende Augengläser sofort beseitigt werden. Schroeders Augengläser helfen, weil sie durch wissenschaftliche Untersuchung genau angemessen werden. Die Untersuchung kostet nichts. Genau angemessene Gläser sind ebenso billig wie wertlose fertige Brillen oder von Unerfahrenen angemessene.

Schroeder EYE GLASSES 465-467 MILWAUKEE AVE COR. CHICAGO AVE.

Von besonderem Interesse

ist unsere heutige Anzeige für alle Diejenigen, die mit Krampfaderbruch, geschwollenen oder schwachen Beinen behaftet sind und elastische Strümpfe tragen müssen.

Durch neue und verbesserte Einrichtung sind wir jetzt in der Lage, Elastische Strümpfe, genau nach Maß gemacht, billiger zu liefern wie dieselbe fertig auf Lager gehalten, ausgezeichnete und nie passende Waare verlangen. [illegible]

Schickt nach unserem neuesten Katalog, der genaue Anleitung über die Behandlung angeschwollener Füße enthält. [illegible]

Instrumente für gebogene Beine, Rückgrat etc., von uns bezogen, werden genau nach Maß gemacht, [illegible]

HOTTINGERS Bandagen- und Gummi-Strumpf-Fabrik. Thurmuhr-Gebäude, Ecke Milwaukee Ave., Chicago Ave. und May Str. 6. Stock. Nehmt Elevator.

Jeder Leidende wird gebeten, diese Anzeige mitzubringen.

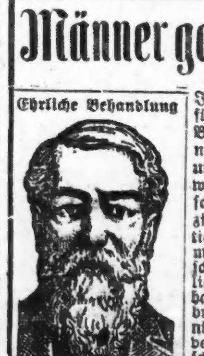
Heil-Bruchband.

[illegible]

Dr. Robert Wolfertz, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. [illegible]

Männer geheilt $10.

Ehrliche Behandlung



Schnelle Resultate

[illegible]

Dr. Camp Medical Offices, 323 State Str., Chicago, Jll.

Asthma nachhaltig geheilt.

[illegible]

Dr. J. YOUNG, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. [illegible] Office: 261 Lincoln Ave. [illegible]

Wichtig für Männer.

[illegible]

Borsch & Co. Optiker. 215 Dearborn Str.

[illegible] BORSCH & CO. 215 Dearborn Str., gegenüber der Post-Office.

DR. KLEENE, Ohren-, Nasen- und Halsarzt. [illegible]

Radikalkur der Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, [illegible] Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Auflage 1907) wird [illegible] gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken [illegible]

Privat-Klinik, 181—6. Ave., New York, N. Y.

Dr. Casimir Wolpers, Deutscher Arzt und Zahnarzt,

Seit 16 Jahren an der Nordost-Ecke Halsted u. Adams Str., über der Apotheke. Es ist ein bekanntes Faktum, daß die meisten Magenkrankheiten und Leiden der Verdauungsorgane, auch übler Mundgeruch, direkt durch schlechte Zähne [illegible]

Untersuchung, Rath und Zahnputzen frei. Sprechstunden: 9—12 und 1—6, Dienstag, Donnerstag und Samstag bis 9 Abends, Sonntag 9—12.

Telephone Monroe 1017.

Open Doors Asthma und Katarrh Kur

[illegible]

THE OPEN DOOR ASTHMA CURE CO., 594 Milwaukee Ave., Chicago, Jll.

Heilt Euch selbst

[illegible]

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60, [illegible]

Siebenprozentige Sicherheiten

Wir besitzen und offeriren $275,000 5-Jahr 6% Noten (gesichert) von der United Gas and Electric Co., New Albany und Jeffersonville, Indiana (bedienen mit Einschluß dazwischenliegender Städte eine Bevölkerung von 55,000).

Die Noten sind in regulärer Bond-Form, mit halbjährlichen Koupons (zahlbar in der Central Trust Co., Chicago), und kommen in Stücken von $100, $500 und $1000, also bequem für die Anlage von jedem Betrag.

Wir empfehlen die Noten aus folgenden Gründen:

1.—Es sind erprobte Sicherheiten, die Company ist seit vielen Jahren in erfolgreichem Betrieb und verdient $100,000 mehr per Jahr als wie vor fünf Jahren.

2.—Die Noten sind gesichert durch die Hinterlegung von $1100 Bonds beim Trustee für jede $1,000 Noten.

3.—Das Netto - Einkommen der Company das für die Zahlung von Zinsen auf diese Noten verwendbar ist, ist dreimal mehr wie benöthigt wird.

4.—Die Geschäftsführung wird als eine der erfolgreichsten im Lande anerkannt, Samuel Insull, Präsident der Chicago Commonwealth Edison Co. ist der Präsident der United Gas Co.; Martin J. Insull, General Manager; J. W. Dunbar, Sekretär Western Gas Association of the United States, Manager Gas Departement.

5.—Der Werth des Eigenthums übersteigt die Schulden um ein Bedeutendes.

Preise sichern 7 Prozent, wie folgt: 100 Bonds $96, $500 Bonds $480, $1,000 Bonds $960. Sprecht vor oder schreibt wegen illustrirtem Zirkular.

Trowbridge & Niver Co.

Munizipale und Korporations-Bonds.
400 First National Bank Bldg., **Chicago**, Telephon Central 1263.

Finanzielles.

SECURITY BANK OF CHICAGO
Milwaukee Ave. cor. Carpenter St.
E. A. ERICKSON, President. J. C. HANSEN, Cashier

Konsequentes Sparen

mag langsam sein — aber es ist der sichere Weg zum Reichthum. Jedes Spar-Konto — klein oder groß — bringt die gleiche Zinsrate — 3 Prozent.

SECURITY BANK OF CHICAGO
Milwaukee Ave. cor. Carpenter St.
E. A. ERICKSON, President. J. C. HANSEN, Cashier

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
CHICAGO.

Kapital $500,000
Ueberschuß $500,000
Unvertheilte Profite $100,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.
Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

Kapital $2,000,000
Ueberschuß $900,000

CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS
152 Monroe Str.

Spar-Einlagen ziehen Zinsen zur Rate von 3 Proz., die halbjährlich gutgeschrieben werden.

Ein Dollar eröffnet ein Spar-Konto.

GREENEBAUM SONS
Deutsche Bank.
Führt jetzt ihr Geschäft in ihren neuen Geschäftsräumen, Nordost-Ecke von Clark und Randolph Str.—Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum u. zum Bauen verliehen.—Sichere profitable Geldanlagen.—Erste Hypothek u. Staatsobligationen. Einzelheiten u. Listen auf Wunsch zur Verfügung.—Erbschafts- u. alle and. Rechtssachen im Ausland geregelt.—Geldsendungen, Wechsel u. Kreditbriefe für alle Orte der Welt ausgestellt. — Ausländisches Geld ge- und verkauft. Auskunft frei! 10ma,sondibo*

Zu verkaufen: Ausgesuchte **erste Hypotheken** mit 5½ bis 6 Prozent Zinsen in beliebigen Beträgen.

A. HOLINGER & CO.,
Telephon 1191 Main.
172 Washington St.

Wir offeriren zum Verkauf:
Erste sichere Hypotheken
auf verbessertes Grundeigenthum. Bringen dem Anleger 6 Prozent Zinsen.

KRAUSE SAVINGS BANK,
997 Milwaukee Ave.,
nahe Paulina Str. 15ol,bidosaso*

In Chicago seit 1856.
KOZMINSKI & YONDORF,
73 Dearborn Str.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum
Beste Bedingungen.
Bau-Anleihen unsere Spezialität.
Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.
1feb,fami,1i

Dittmann's BEST Eier.

Finanzielles.

Etablirt 1890.

Um den Wolf von der Thüre zu halten,

muß man etwas Geld sparen. Ihr schwebt beständig in Gefahr Schwierigkeiten zu begegnen, so lange Euer täglich Brot auf Eurem täglichen Einkommen beruht.
Beginnt so lange Ihr gesund und jung seid; Ihr seid im Stande für die Zeit zu sparen wo Ihr es nicht sein werdet.
Eröffnet heute ein Konto bei uns.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK,
652 Blue Island Avenue,
CHICAGO, ILL.
Offen Samstags bis 8 Uhr Abends.

1st

The First Trust and Savings Bank offerirt ihren Einlegern die liberalsten Bedingungen in Verbindung mit einer sicheren und konservativen Führung einer Spar-Bank.

First National Bank Gebäude,
Nordwest-Ecke Dearborn und Monroe Str.

(Die Aktien dieser Bank sind im Besitz der Aktieninhaber der First National Bank of Chicago.)

Kauft Gold-Hypotheken

Sie schwanken nicht im Werthe oder Preise.

Wir offeriren etliche außerordentlich gute zu 5½ und 6 Prozent, gesichert durch neue Gebäude; Titel garantirt. Einzelheiten auf Verlangen.

Cochran & McCluer,
107 Dearborn Straße. 5dz,bosadilm

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.
Machen **Bau-Anleihen.**
Erste Hypotheken, sichere Geldanlagen, zu verkaufen. 3ap,bidosa*

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse,
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen. 6mai,momitr*

H. Claussenius & Co.
gegründet 1864 durch
H. CLAUSSENIUS.
Erbschaften, Vollmachten,
Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau.
CHICAGO, ILL.
95 Dearborn Strasse.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.
20nov,misaso*

John Hetzel
Pork und Beef Packer
Fabrikant von allen Sorten hochfeiner **Würste**
500--506 Larrabee Strasse,
CHICAGO.

Vom Erfrieren.

Der sogenannten Mittel gegen das Erfrieren sind es unzählige; viele davon befördern es eher, als daß sie es verhindern, z. B. der Alkohol.

Gute Ernährung, eine gewisse Abhärtung, ein energischer Charakter und ein gesundes Herz sind die besten Schutzmittel gegen das Unglück des Erfrierens. Einen großen Einfluß übt allerdings die Individualität aus. Werden grelle, rasche Uebergänge vom Warmen ins Kalte und vom Kalten ins Warme vermieden, so kann ein gesunder Mensch allerdings sehr hohe Kältegrade ohne Schaden aushalten, namentlich wenn er geistig erregt, energisch, thätig, muskelkräftig ist und einen gesunden Herzmuskel, das heißt einen regelmäßigen, kräftigen Puls hat. Temperaturen, bei welchen Weingeist und Quecksilber gefrieren, erträgt noch der gesunde Mensch. So ist es z. B. bekannt, daß Theilnehmer von Nordpolexpeditionen 50 Grad unter Null schadlos vertrugen.

Hingegen kommt es oft vor, daß schon bei ganz mäßiger Kälte, wenn der Thermometer nur einige Grade unter dem Gefrierpunkt steht, bedeutende Uebel, sogar mit tödtlichem Ausgange zu Stande kommen, wenn die Menschen blutarm, schlecht ernährt, oder geistig niedergedrückt sind. Greise, Kinder, bleichsüchtige Mädchen, Säufer, namentlich Branntweintrinker, Leute, welche einen schlechten Herzmuskel haben, bekommen leicht Frostbeulen und erfrieren sogar sehr schnell, wenn sie bei starker Kälte müde und schläfrig werden. Es tritt alsbald ein Zustand von Betäubung ein, und sobald sie sich dann niedersetzen, um auszuruhen, schlafen sie in scheintodtem Zustande, athmen noch ein ganz klein wenig, und auch ihr Herz macht noch leise Anstrengungen, etwas Blut hin und her zu treiben.

Gerade diese Herzbewegung ist es, welche den Scheintod so lange erhält. Sie übt auf die Lungen einen leisen Druck aus und bewirkt auf die Lungen eine Art künstlicher Athmung, welche aber so gering ist, daß Laien und selbst Aerzte Erfrorene oftmals für todt halten. Middeldorfs Akidopeirastik ist die sicherte Methode, den Scheintod zu erkennen, sicherer als der Fußsohlenschnitt und das Brennen mit Siegellack und alles andere. Man stößt eine lange Nadel zwischen fünfter und sechster Rippe in das Herzfleisch, was bis zu einer gewissen Tiefe ganz ungefährlich geschehen kann. Die Nadel ist so lang, daß ungefähr die Hälfte derselben außerhalb der Brust sichtbar ist. Sind noch die geringsten Herzbewegungen vorhanden, so bemerkt man dies an einem leisen Zittern der Nadel.

Wird die Erwärmung der Erfrorenen zu rasch bewerkstelligt, so tritt eine heftige Reaktion ein, daß die Behandelten daran sicher zu Grunde gehen. Gefrorenes und wieder aufgethautes Blut ist zwar noch roth, aber lackfarben. Der Blutfarbstoff hat sich von den Blutzellen getrennt. Solches aufgethaute Blut erzeugt im normalen Blute Gerinnungen, und man kann sogar ein gesundes Thier tödten, wenn man aufgethautes Blut in seine Gefäße spritzt. Anders aber gestaltet sich der Vorgang bei Erfrorenen, welche sehr langsam erwärmt und belebt werden. Wird nämlich eine ganz kleine Menge des erfrorenen Blutes wieder aufgelöst, und dem Organismus zugeschwemmt, so wird derselbe diese kleine Menge Gift überwinden. Aus diesem Grunde darf auch, wenn man bei Erfrorenen Wiederbelebungsversucht anstellt, die Erwärmung und Flüssigmachung der Säfte nur langsam vor sich gehen. Am besten legt man Erfrorene in Schnee, und ersetzt dann diesen durch recht kaltes Wasser. Endlich gibt man in einem ungeheizten Zimmer ein kaltes Bad, reibt Brust und Hruzgrube recht mit frischem Wasser, dann erst kann man den Erfrorenen in ein kaltes Bett legen, mit kalten Decken einhüllen und ihm ein kaltes Wasserklystir geben.

Einige blasen mit einem Blasebalg frische Luft in ein Nasenloch, während sie das andere Nasenloch und den Mund gut zuhalten. Allein hierbei kommt die Luft weit mehr in den Magen als in die Lungen. Will man eine künstliche Athmung einleiten, so ist es viel besser, abwechselnd des Kranken Arme an seine Brust hin zu drücken und dann wieder über seinen Rumpf hinaufzuheben, oder noch einfacher mit unseren beiden Händen langsam alle zwei bis drei Sekunden Brust und Bauch des Erfrorenen zusammenzudrücken.

In den gewöhnlichen Verhältnissen unseres Lebens werden jedoch derartige Unglücksfälle nur selten zur Beobachtung kommen, desto zahlreicher sind aber die Klagen über erfrorene Finger und Zehen, Ohren und Nasen, oder über quälende Frostbeulen. Werden solch kleine Körpertheile der Kälte preisgegeben, so ziehen sich die Adern zusammen und treiben das Blut gegen das Zentrum. Die Rückflächen der Finger und Zehen erfrieren zuerst, werden bald gefühllos, die Glieder selbst steif und bewegungslos. Nach einiger Zeit gefriert das Blut in den Adern zu Eis; alle Gewebsfaser werden spröde und brechen leicht auf. Erfrorene Glieder sind aber nicht todt, langsam erwärmt, genesen sie wieder vollkommen.

Der erste Grad dieser Entzündung macht die Glieder blauroth, violett, geschwollen und glänzend gespannt.

Erfrorene Glieder sind Anfangs kalt und schwer beweglich, machen stechende Schmerzen, gerade wie ein eingeschlafenes Glied, namentlich Abends bei naßkaltem Wetter. Im Frühjahr und Sommer verschwindet oft das ganze Uebel, manchmal tritt es aber auch mitten im Sommer wieder auf. Im ersten Winter sind die Schmerzen heftiger als in den folgenden.

Ein zweiter und höherer Grad der örtlichen Erfrierung entsteht, wenn höhere Kältegrade eingewirkt haben oder die Erwärmung noch ungeschickt rascher war.

Alle Symptome sind dann heftiger. Die Oberhaut der Finger berstet, und es entstehen schmerzhafte Risse, Blasen, Geschwüre.

Als dritter Grad bezeichnet man jene Erfrierungen, wo das erfrorene Glied entweder sofort brandig wird, oder wenn es sich vorher heftig entzündet hat, in Brand übergeht. Jedoch geht der Brand selten tief, sondern er beschränkt sich meist nur auf die Oberhaut, welche grau, schwarz und trocken wird. Unter diesem oberflächlichen Brand findet man gewöhnlich ein gutartiges heilbares Geschwür.

Hat man thatsächlich das Unglück gehabt, sich ein Glied zu erfrieren, so daß es blaß, steif, kalt, gefühl- und bewegungslos wird, so vergesse man ja den Hauptgrundsatz nicht und erwärme den erfrorenen Theil nicht zu rasch; „man reibe das erfrorene Glied in einem ungeheizten Zimmer mit Schnee und Eis, bis einige Empfindung zurückkehrt, dan reibe man dasselbe mit kaltem Wasser und wickele es zuletzt in feine Leinwandläppchen, welche mit einer Mischung von fünf Theilen Goulardischem Wasser und einem Theil Kampfergeist befeuchtet sind und mit Guttaperchapapier oder Wachstaffet umwickelt und eingebunden werden.

Will man die Sache recht gründlich machen, so lege man sich Abends ins Bett, hülle die erfrorenen Glieder in Flanell und trinke etwas Schweißtreibendes, ein paar Tassen warmen Flieder-, Minzenthee oder Punsch.

Wird eine Hand oder ein Fuß, der erfroren und pelzig war und bald nachher bis zur Rückkehr der Empfindung mit Schnee tüchtig gerieben wurde, Abends im Bette in Schweiß gebracht, so ist die Erfrierung meist gründlich kurirt und kaum ein Rückfall zu befürchten.

Von der großen Anzahl empfohlener Mittel hat doch jedes seine Eigenthümlichkeit; der einen Natur wird dieses, der anderen jenes mehr nützen, weshalb es recht klug ist, die Wahl jenem Arzte zu überlassen, der die Natur des Beschädigten kennt; denn alle Mittel, die kräftig und nützlich wirken, können bei unpassendem Gebrauche auch recht schaden. Leider treten aber gerade derartige Unglücksfälle oft in Situationen und an Orten auf, wo Aerzte nicht zu Gebote stehen, und deshalb ist es recht gut, wenn von diesen Verhältnissen auch Laien etwas wissen.

Funkensplitternde Metalle.

Von Leo Gilbert.

Es ist nicht lange her — noch zu Zeiten unserer Väter war es — daß man mit Stahl und Feuerstein Funken schlug, wenn man seine Pfeife anzünden, Licht oder Feuer haben wollte. Es ist nun etwas Merkwürdiges darum, daß solche vereinzelte Effekte der Natur im Fortschreiten der Wissenschaft allgemeiner werden und sich in großen Massen darstellen lassen. Zuerst beginnt die Menchheit mit dem Reiben einer Glasscheibe, aus der sie vereinzelte Funken zieht, und gelangt dann im Laufe der Jahrtausende zu mächtigen Dynamomaschinen, die großartige Vorräthe von Blitzen erzeugen. Die kleine Elektrisiermaschine mit der Glasscheibe dünkt uns wunderbar, die Dynamomaschine ist schon etwas Alltägliches. Die Vorgänger unseres Zündhölzchens, Stahl und Feuerstein, sind aus unserer Kultur scheinbar für immer spurlos verschwunden — um plötzlich unter den Händen eines genialen Meisters in vertausendfachter Wirkungsfähigkeit aufzutauchen. Wer weiß, welche Perspektiven und Möglichkeiten uns die neue Erfindung eröffnet, die den Namen führt: Pyrophore Metallegierungen. Der Urheber dieser Erfindung ist niemand anders als der bekannte Chemiker Auer v. Welsbach, der die Entdeckung merkwürdiger Leucht- und Feuereigenheiten der seltenen Erdmetalle zu seiner Domäne gemacht hat. Die geistigen Goldschürfe der Chemie konkurrieren eben mit den Feldern Transvaals. Schon als Auer v. Welsbach vor mehreren Jahrzehnten beim Studium dieser sogenannten seltenen Erden mit eminent praktischem Sinn zur Herstellung des ersten Gasglühlichts gelangte, ging es wie eine Aufregung durch die Reihen der Physiker, denn unsere Kenntnisse von den leuchtenden Eigenschaften der Stoffe begannen eine ansehnliche Bereicherung zu erfahren. Und mit den Kenntnissen zugleich die Technik, zugleich das Alltagsleben, in dem in den letzten Jahrzehnten ein ungemein hohes Lichtbedürfniß erweckt wurde. Denn von allen Sinnen schreitet wohl in seiner Werthung für unser Leben und in seiner Entwicklungsfähigkeit unser Auge am raschesten fort. In ihm konzentrirt sich unsere Existenzmöglichkeit.

Es haben schon vorher verschiedene Forscher zu beobachten geglaubt, daß die seltenen Erdmetalle glühende Spähnchen abgeben, wenn man sie mit harten Körpern ritzt. Zahlreiche Nachversuche anderer Forscher aber haben ergeben, daß hier irgendwo ein Irrthum obwalten müsse. Es scheint nun Auer derjenige gewesen zu sein, der die Quelle de Irrthums zu ergründen vermochte. Er stellte Legirungen der seltenen Erdmetalle mit anderen Metallen dar, welche die Eigenschaft zeigen, glühende Spähne abzuschleudern. Dr. Auer hat verschiedene Legierungen von Cer, Lanthan und anderen Stoffen dieser Gruppe mit Eisen hergestellt, die diese merkwürdige Eigenschaft in besonderem Grade besitzen. Vornehmlich eignet sich dazu das Eisen. Wenn die Legierung auch nur wenig Eisen enthält, so gibt sie schon beim Darüberfahren mit einem Taschenmesser oder einer Feile Fünkchen ab. Ist der Legierung mehr Eisen zugesetzt, so steigert die Funkenbildung ihre Intensität, so daß ein leichtes Feuersprühen entsteht, das immer üppiger wird und bei einem Eisengehalt von ungefähr 30 v. H. die höchste Lichtentwicklung erreicht, die überaus glänzend und verblüffend ist. Die Legierung besitzt da das Maximum ihrer pyrophoren Kraft. Sie ist dabei von einer mimosenhaften Empfindlichkeit; wenn man sie nur leise mit dem Reibstahl streichelt, sprüht sie Funken. Bereitet man Legierungen mit größerem Eisengehalt, so nimmt die pyrophore, d. h. feuererzeugende Kraft ab und erstirbt allmählich. Bei einem Eisengehalt von 75 v. H. tritt sie schwach auf, und nur ein Erwärmen der Legierung kann sie zu etwas stärkerer Wirkung erwecken.

Man darf jedoch die Licht- und Zündwirkung dieser Funken nicht gering anschlagen. Ein Stück einer solchen Legierung sieht nahezu aus wie ein gewöhnliches Stück Eisen. Es verräth seine merkwürdige Eigenschaft erst, wenn man mit einem Taschenmesser oder Werkzeug darüberfährt; dann entstehen helleuchtende Funken, die sich bis zu handgroßen Flammen steigern lassen. Je nach ihrer Natur unterscheidet man Legierungen, bei denen die Licht oder die Zündwirkung stärker ist. Die erstere wird vornehmlich aus Lanthan hergestellt, und zwar aus 50 v. H. diese Stoffes neben 30 v. H. Cer und anderen Erdmetallen und 20 v. H. Eisen. Die Erzeuger bezeichnen diese Legierung als Marke „Lanthan"; die Lichtintensität ist außerordentlich, während auffallend wenig Rauch und Wärme entstehen. Zur Verwerthung dieser Legierung als Lichtquelle müssen Verwendungsgebiete ausgedacht werden, was erfinderischen Köpfen Thor und Thür zu neuen Ideen öffnet. Bis jetzt kommen vornehmlich Signalzwecke in Betracht, zum Beispiel bei Feuerbojen. Eine solche Boje, die im Meere schwimmt und von den Wogen geschüttelt wird, kann bei jedem Wellenstoß ein Ritzen oder Feilen dieser Legierungen auslösen, so daß ein stoßweises Aufflammen von Signallichtern entsteht. Diese Lichtquelle kann aber natürlich auch zu reglmäßigen rhytmischen Signalzwecken in besonderen Apparaten eingerichtet werden. Ferner dürfte sie sich zu Signalisirungen im Felde, etwa vom Fesselballon aus eignen.

Zu Zündungen eigenen sich dagegen Legierungen, bei denen Cer die Hauptrolle spielt. Und zwar bestehen sie aus 30 v. H. Eisen, 60 v. H. Cer und 10 v. H. anderen seltenen Erdmetallen. Doch wird diese letztere Legierung nicht in allen geschlossenen Räumen zur Zündung verwendet werden, weil sie einen leichten Knoblauchgeruch von sich gibt. Auer hat deshalb eine andere aus 70 v. H. reinem Cer bestehende Marke hergestellt, die Funken von leichtester Zündbarkeit sprüht und dabei keinerlei üblen Geruch entwickelt. Die Temperatur dieser Funken scheint ziemlich hoch zu sein, denn schon schwache Funken setzen Leuchtgas, Lunten, mit Spiritus getränkte Dochte in Flammen. Auch dieser Eigenschaft, der Zündung, dürften sich nach und nach zahlreiche technische Verwendungsgebiete eröffnen. Und zwar liegt ein eminenter Vortheil darin, daß der Zündimpuls durch eine einfache mechänische Thätigkeit, einen Stoß, ein Reiben, ein Ritzen ausgelöst wird. Wir haben es also hier nicht, wie bei der Verwendung von Explosivstoffen, mit chemischen Verbindungen zu thun, die eigensinnig und unerwartet plötzlich selbst in Thätigkeit treten und infolge Selbstzersetzung heimtückisch Explosionen auslösen können. Da man seit etwa fünfzehn Jahren bemüht ist, Vorrichtungen zu ersinnen, um die Gasflamme unserer Haus- und öffentlichen Beleuchtung aus der Ferne anzuzünden, so ist es wohl möglich, daß die Auer-Pyrophore hier Dienste thun werden. Jedenfalls lassen sich mit ihrer Hilfe Fern- und Zeitzündungen zum Beispiel bei Minen und in anderen ähnlichen Fällen vollziehen. So können die Pyrophore auch für temperirte Zündungen verwendet werden, das heißt für solche Zündungen, die erst in einem bestimmten Zeitpunkte eintreten sollen. Es läßt sich ja mit Leichtigkeit ein einfaches Uhrwerk konstruiren, das im gegebenen Moment die Funkenbildung auslöst; zum Beispiel würde die Drehung eines Stahlrades mit spitzen Zähnen an einem solchen Stück Cer-Legierung vorbei dieses zum Feuergeben veranlassen.

Noch eine sehr bemerkenswerthe Eigenschaft haben die Auer-Pyrophore, sie nützen sich nicht schnell ab. Sie geben Funken und Flammen, aber alles in winzigen Spähnchen. Es sind ja vibrirende Moleküle und Atome, die jenes Schwingungsgesetz in sich tragen, das sie dazu befähigt, Licht und Flamme zu sein. Es genügen demnach nur wenige, meist mikroskopisch kleine Spähne, um Zündwirkungen von großer Gewalt und nachhaltigem Erfolge zu erzielen. Diese geringe Abnützung erscheint aber auch dringend nöthig bei einem Gebrauchsstoff, der 50 bis 30 Mk. pro Kg. kostet.

Die Kultur kehrt in vielen Dingen zu dem Gebrauche alter Zeiten zurück. Aber es ist nicht mehr dasselbe, es ist etwas Neues, Reicheres, Verfeinertes, Wer kann sagen, ob nicht nächstens der Bauer, der Streckenarbeiter wieder zum Stahl und Feuerstein der alten Zeit zurückkehren, ob sie sich nicht wieder daran gewöhnen werden, ein Stück Cer-Eisen in der Westentasche zu tragen, aus dem sie jahrelang Funken entlocken können, um ihre Pfeife anzuzünden. Es fragt sich nur, ob die Funken stark genug sind, den Tabak ohne Schwamm in Brand zu setzen. Jedenfalls ist es nicht ausgeschlossen, daß sich große Gebiete unseres Kulturlebens der neuen Erfindung bemächtigen werden, was ja wiederum die Grundlage zu neuen technischen Erfindungen und neuen Industrien bilden würde. Schon seit Prometheus' Zeiten war das Feuer immer das Mystische und zugleich äußerst Nützliche, nach dem der Mensch ausging. Und immer wieder wurde es in neuen Formen entdeckt, und immer wieder hat es unabsehbare, werthvolle Bereicherungen unserer Kulturwelt ermöglicht: von dem ersten durch Reibung hergestellten Feuer an bis zum Blitzableiter Franklins, bis zur elektrischen Bogenlampe, dem Gasglühlicht, dem elektrischen Schmelzofen, ja der ganzen modernen Technik, die ein Kind der Theorie ist,

Ein gemüthliches Duell.

Ueber dieses Thema wird aus Sofia geschrieben: Eine „Ehren"affäre mit folgendem Verlauf wird hier stark glossirt. A., der eine hohe Stellung einnimmt, schickt seine Kartellträger dem B., weil dieser in einem Blatte A. beleidigt habe, indem er B. als talentlos, servil, kränklich bezeichnete. B. wollte die Beleidigungen nicht zurückziehen und gestern sollte die Ehre A.'s mit Rappieren wiederhergestellt werden. A., B. und die Sekundanten erschienen auf der Duellstätte, die Rappiere werden gekreuzt, ein, zwei ... Halt! kommandirt der Duelleiter und gleichzeitig Sekundant A.'s: „Ich mache den letzten Versöhnungsvorschlag!" worauf B.: „Ich ziehe nichts zurück. Gegen A. als Privatperson habe ich nichts. Mir paßt er nicht an der verantwortungsvollen Stelle." „Topp," meint A., „ich trete vom Duell zurück. Die Erklärung B.'s soll protokollirt werden." Am Abend erschien das Blatt B.'s mit einem Protokoll, worin erklärt wurde, die Ausdrücke „talentlos", „servil" und „kränklich" seien nicht gegen die Person A.'s gerichtet, sondern gegen den Chef des Generalstabes als solchen. A. ist nämlich Chef des Generalstabes, heißt Naslumon und ist noch Generalmajor!

— Erklärt. — „Weshalb ist denn Eure „Kirchweih" verschoben worden?" —„Weil unser Dorfbader auf vier Wochen verreist ist!"

Prosit Neujahr!

Unser

Januar Räumungs-Verkauf

— beginnt am —

Donnerstag, den 2. Januar.

Unsere Preise sind reduzirt in allen Departements.

Eine besondere Gelegenheit Geld zu sparen!

Wir sind entschlossen, die angebrochenen Partien ohne Rücksicht auf den Kostenpreis zu verkaufen, denn unser Lager muß vor der Inventur reduzirt werden.

ED. AHLSWEDE

743 bis 753 West North Avenue,
2 Block westlich von Western Avenue.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago Great Western Eisenbahn.—Maple Leaf Route. Grand Central Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str. Office: 103 Adams Str. — Tel. Central 5269.

	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore	**7:05 Vm	**7:10 Nm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*8:45 Vm	*10:00 Nm
Byron, Sycamore	*3:00 Nm	*10:40 Vm
Omaha, Dubuque	*6:00 Nm	*8:35 Vm
Kansas City, Des Moines	*6:00 Nm	*8:35 Vm
St. Paul, Minneap., Dubuque	*6:30 Nm	*8:55 Vm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*11:20 Nm	*1:40 Nm

*Täglich. **Ausgenommen Sonntag.

Schiffskarten

$28 nach / **$25** von **Europa**

Wer Samstag Nachmittags oder Sonntags kommt, erhält 1 Dollar Rabatt. — Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.

Passagier - Beförderung nach Rotterdam, Antwerpen, Hamburg, Bremen, Havre—Paris, Triest — Fiume, Wien, Budapest, Temesvar u. allen Hauptplätzen in Europa

Anton Boenert,
Generalpassagieragent in Chicago seit 1871.
Man beachte:
203 Süd Clark Str.
nahe der Haupt-Postoffice.
Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags.
16dez,1m,X

202 S. Clark Str. 202

Schiffskarten nach und von **Europa**
für alle Dampferlinien.
Niedrigste Preise
für Original-Billets nach und von allen Häfen.
M. Hartmann,
202 S. Clark Str. 202
Sonntags offen von 10—1 Uhr.
17dz,bidoson,1mo

A. C. JANKOVICH & CO.
Dampfschiffs-Agenten und Bankiers
2127 Archer Ave.
Chicago.
Vertreten die folgenden Linien:

Norddeutscher Lloyd.	Anchor Linie.
Amerikanische Linie.	Canadian Pacific.
Französische Linie.	Dominion Linie.
Cunard Linie.	Atlantic Transport.
Red Star Linie.	Leyland Linie.
White Star Linie.	Allan Linie.

Dampfschiff- und Eisenbahn-Tickets zu den niedrigsten Preisen.
Telephone: Calumet 2061.

WERNER BROS.,
Express and Storage Co.
270 Lincoln Avenue
Möbel-Dept.
offerirt ungewöhnlich gute Bargains in nicht abgeholten Möbeln usw., Pianos, Oefen und Herden, sowohl für Baar wie auf leichte Abzahlungen.
Telephon: Lincoln 1377. C. Lundgren, Manager.

Bringt den Namen und Nummer Eures Ofens. Wir haben für jeden Ofen
Ofentheile.
H. MARGOLIS,
357 Milwaukee Ave.
Gegenüber Huron Str.
Oefen reparirt. — Oefen [illegible].
Tel. Monroe 2707. Offen Abends bis 9 Uhr.

Alte Kleider neu gemacht,
gereinigt, gefärbt oder gepreßt von Chicagos erstem Reinigungs- und Färbe-[illegible]
DEHMLOW'S
Etablirt 1864.—Phone Lake View [illegible]
Haupt-Geschäft: [illegible] N. Halsted [illegible]
Zweig-Geschäfte: 400 Center Str., 117 [illegible] Str., 35 Evanston Ave., 1050 Lincoln Ave., 620 Davis Straße, Evanston, Ill.